Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 21
„Tagblatt-Haus".
Schalter-Halle geöffnet von 8 Uhr morgens bis 8 Uhr abends.

Wöchentlich 12 Ausgaben.

Fernsprecher-Amt:
„Tagblatt-Haus" Nr. 6650-53.
Von 8 Uhr morgens bis 8 Uhr abends, außer Sonntags.

Bezugs-Preis für beide Ausgaben: 70 Pfg. monatlich, M. 2.— vierteljährlich durch den Verlag Langgasse 21, ohne Bringerlohn. M. 3.— vierteljährlich durch alle deutschen Postanstalten, ausschließlich Bestellgeld. — Bezugs-Bestellungen nehmen außerdem entgegen: in Wiesbaden die Zweigstelle Bismarckring 29, sowie die Ausgabestellen in allen Teilen der Stadt; in Mosbach: die dortigen Ausgabestellen und in den benachbarten Landorten und im Rheingau die betreffenden Tagblatt-Träger.

Anzeigen-Preis für die Zeile: 15 Pfg. für lokale Anzeigen im „Arbeitsmarkt" und „Kleiner Anzeiger" in einheitlicher Satzform; 20 Pfg. in davon abweichender Satzausführung, sowie für alle übrigen lokalen Anzeigen; 30 Pfg. für alle auswärtigen Anzeigen; 1 Mk. für lokale Reklamen; 2 Mk. für auswärtige Reklamen. Ganze, halbe, drittel und viertel Seiten, durchlaufend, nach besonderer Berechnung. — Bei wiederholter Aufnahme unveränderter Anzeigen in kurzen Zwischenräumen entsprechender Rabatt.

Anzeigen-Annahme: Für die Abend-Ausgabe bis 12 Uhr mittags; für die Morgen-Ausgabe bis 3 Uhr nachmittags.

Für die Aufnahme von Anzeigen an vorgeschriebenen Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen.

Mittwoch, 26. Juni 1912. **Morgen-Ausgabe.** Nr. 292. • 60. Jahrgang.

Politische Übersicht.

Konfessionelle Verschiebungen.

Im westfälischen Industriebezirk verschiebt sich, besonders in den Großstädten, das Ziffernverhältnis der Konfessionen auf eine bemerkenswerte Weise. In Gelsenkirchen ist aus der katholischen Minderheit allmählich eine, sogar nicht mehr unbeträchtliche, Mehrheit geworden. Auf dem gleichen Wege ist Dortmund, wo in einigen Jahren die Zahlen gleich sein werden. In Hörde und Hamm, die früher nur wenig Katholiken zählten, überwiegen sie jetzt. In Hagen und Witten verschiebt sich das Verhältnis ebenfalls langsam und stetig zugunsten der Katholiken. Nur in Bochum ist das Umgekehrte zu verzeichnen: eine kleine Verschiebung zugunsten der Evangelischen. Allerdings vermögen wir im Augenblick nicht festzustellen, ob die Erscheinung dort vielleicht nur eine scheinbare, nämlich durch Eingemeindungen hervorgerufene, ist. Im allgemeinen also erfolgt die Verschiebung zugunsten des katholischen Elements. Dies hat seinen Grund hauptsächlich im Zuzug. Erstens sind die zuziehenden Familien und Einzelnen überwiegend katholisch, und zweitens zeichnet sich die zuziehende Bevölkerung meistens durch großen Kinderreichtum aus. Ein wenig tragen zu der Verschiebung auch die Mischehen bei; denn die katholische Kirche besteht auf der katholischen Taufe und Erziehung der Kinder, und dieser Bedingung wird gewöhnlich, wenn auch nicht immer, entsprochen. Die Verschiebung äußert ihre Wirkung auch auf die Wahlen. In Dortmund z. B. kam in diesem Jahr bei der Reichstagsstichwahl der Zentrumskandidat zum erstenmal in die Stichwahl.

Die „Kreuzzeitung" — — für Trennung von Kirche und Staat.

Für die Lockerung der Beziehungen zwischen Konservativen und Zentrum sehr bezeichnend ist die scharfe Sprache, welche die „Kreuzztg." in ihrer innerpolitischen Wochenschau gegen die „römische Gefahr" führt. Das päpstliche Schweigegebot im Gewerkschaftsstreit bedeute eine „Demütigung" der deutschen Katholiken unter die kirchliche Autorität. Viel diplomatisches Geschick sei Pius X. niemals nachzurühmen gewesen, aber diese Kundgebung sei, wie der Erfolg beweist, ein Meisterstück. Die Sache der Cölner hält die „Kreuzztg." nunmehr für verloren. „Heute schweigt die ganze Zentrumspresse auf Befehl des Nuntius. Selbstverständlich werden wir nicht schweigen." Hieran schließt das Hauptblatt der Konservativen — und dies ist eine sehr bemerkenswerte Stellungnahme — die Prophezeiung der Trennung von Staat und Kirche, eine politische Forderung, die auf gleichem Hintergrund als unvermeidliche Konsequenz bisher nur von liberaler und demokratischer Seite verlautbart worden ist: „Je bedenklicher und je erfolgreicher die Übergriffe der Kurie auf das Gebiet der weltlichen Politik werden, desto näher rückt der Zeitpunkt, wo der moderne Rechtsstaat auch in Deutschland die Trennung von Staat und Kirche in die Wege leiten muß. Man kann zu diesen Problemen stehen, wie man will, das wird auch der eifrigste Förderer der Trennung nicht bestreiten, daß die evangelischen Landeskirchen in Deutschland auf sie noch nicht vorbereitet sind, daß also eine von Rom wider seinen und unsern Willen uns aufgenötigte Trennung von Staat und Kirche die evangelischen Kirchen überraschen würde. In der konservativen Partei wächst schnell die Neigung, einer weiteren Verweltlichung und Veräußerlichung der Kirche durch die Lossagung vom Staate vorzubeugen; andere schätzen den Segen einer vom Staate immerhin noch beabsichtigten christlichen Erziehung und kirchlichen Versorgung aller Bürger so hoch, daß sie einer Trennung widerstehen zu müssen glauben. Die katholische Kirche ist grundsätzliche Gegnerin der Trennung. Will aber Pius X. fortfahren, die papacaeaaristischen Ansprüche mittelalterlichen Andenkens in die Praxis zu überführen, dann wird der Staat schließlich zu dem äußersten Mittel der Trennung greifen müssen, und die evangelische Kirche wird wieder einmal mit leiden müssen, wo sie nicht mit gefehlt hat."

Wer wird versetzt?

Nach welchem Grundsatz wird in den höheren Schulen versetzt? Über diese Frage hat der Vortragende Rat im Kultusministerium, Geheimrat Klatt, in der Hauptversammlung des Schlesischen Philologenvereins bemerkenswerte Ausführungen gemacht. Er bestritt zunächst die vielfach verbreitete und kürzlich auch im preußischen Herrenhause mit Nachdruck vertretene Ansicht, daß die Leistungen der höheren Schulen zurückgegangen seien. Im Gegenteil seien die heutigen Philologen tüchtiger als die früheren; allerdings aber sei ihre Aufgabe schwieriger geworden. Er bestritt ferner, daß die Unterrichtsverwaltung auf die Versetzung möglichst vieler Schüler (drei Viertel, war behauptet worden) dringe. Gewiß sei es ein richtiger pädagogischer Grundsatz, daß der Lehrer möglichst viele Schüler zur Versetzung zu fördern habe; aber zu versetzen sei nur, wer die Reife wirklich erlangt habe. Wörtlich sagte er: „Im Einzelfall hängt die Versetzung davon ab, ob der Schüler nach dem Urteil seiner Lehrer die Gewähr bietet, in der nächsten Klasse weiter fortzukommen. Nach diesem Grundsatz muß die Klassenkonferenz verfahren. Jeder einzelne Lehrer der Klasse gibt auf Grund der gesamten Unterlagen nach bestem Wissen und Gewissen seine Stimme ab. Die Entscheidung über die Versetzung erfolgt nach der neuen Dienstanweisung durch Mehrheitsbeschluß." Für die Versetzung ist also maßgebend, daß der Schüler in der höheren Klasse mit Erfolg am Unterricht teilnehmen, „mitkommen" kann. Nach diesem Grundsatz haben die einsichtigsten Pädagogen von je gehandelt. Wir glauben aber zu wissen, daß heute gar nicht selten anders verfahren wird. Man addiert mechanisch die Ziffern, die die Leistungen in den einzelnen Fächern bezeichnen (wobei die Hauptfächer mehrfach zählen), und das gewonnene Ergebnis bestimmt mechanisch oder automatisch die Versetzung oder Nichtversetzung. Den Schülern sind diese Zählmethoden gewöhnlich bekannt, und sie arbeiten danach auf ihre Versetzung hin. Dieses Verfahren hat nicht die Billigung der Unterrichtsverwaltung; denn die von Geheimrat Klatt mitgeteilten Grundsätze müssen doch wohl als die maßgebenden gelten. Auch herrscht vielfach in den Konferenzen Unklarheit darüber, ob der einzelne Lehrer bei der Abstimmung über die Versetzung nach den Leistungen in seinem eigenen Fach oder nach den Gesamtleistungen, richtiger nach der Gesamtreife, urteilen muß. Verfahren die einzelnen Lehrer in dieser Hinsicht verschieden, so kann ein ganz falsches Abstimmungsergebnis herauskommen. Der einzelne Lehrer hat, wie wir hörten, „auf Grund der gesamten Unterlagen", nicht bloß nach seinen persönlichen Erfahrungen, die sich auf sein Fach beschränken, abzustimmen. Angesichts der erwähnten, vielfach bestehenden Unklarheiten sind die von Geheimrat Klatt gegebenen Aufschlüsse sehr dankenswert, und es ist zu wünschen, daß sie an den betreffenden Stellen überall sorgfältige Beachtung finden.

Aus dem Deutschen Kriegerbund.

Der die norddeutschen Bundesstaaten und Elsaß-Lothringen umfassende Deutsche Kriegerbund zählte nach dem soeben vom Bundesvorstand herausgegebenen 34. Geschäftsbericht über die Geschäftsjahre 1910 und 1911 am 1. Januar 1910: 19 714 Vereine mit 1 720 479 Mitgliedern, am 1. Januar 1911: 20 814 Vereine mit 1 785 650 Mitgliedern, am 1. Januar 1912: 20 916 Vereine mit 1 840 518 Mitgliedern, und am 1. April 1912: 21 068 Vereine mit 1 850 884 Mitgliedern. Von den Mitgliedern waren, so weit dies durch die Veteranenstatistik festgestellt werden konnte, 217 217 Veteranen = 11,74 v. H. Die Bundespresse hatte in den Jahren 1910 und 1911 einen Reingewinn von 369 885 M. Aus der Bundeskasse wurden für Unterstützungen und Wohlfahrtspflege in den Jahren 1910/11 ausgegeben: Unterstützungen an Kameraden 493 427 Mark, Unterstützungen an Witwen 176 184 M., Notstandsunterstützungen 61 093 M., Stockmarrgaben (bei goldenen Hochzeiten) 10 272 M. und für die Waisenpflege 586 493 M., zusammen 1 307 469 M. Sehr erfreulich sind auch die Mitteilungen der Kronprinz- und Kronprinzessin-Stiftung des Deutschen Kriegerbundes. Aus den Zinsen der Kaiser-Wilhelm- und Kaiserin-Auguste-Viktoria-Spende wurden auf Befehl der Kaiserin und Königin im Jahre 1910 13 Zöglingen, 11 Knaben und 2 Mädchen, Beihilfen von zusammen 5950 M. bewilligt. Im Jahre 1911 wurden im ganzen 7865 M. verteilt. In dem 1. evangelischen Kriegerwaisenhause Glücksburg in Römhild (Meiningen) waren am 31. Dezember 1911 90 Knaben und 29 Mädchen. Außer dem Hause unter Aufsicht des Kuratoriums, in Lehre und Dienst 22 Knaben, 1 Mädchen. Im 1. katholischen Kriegerwaisenhause Canth i. Schl. waren am 31. Dezember 1911 54 Knaben, 20 Mädchen. Außer dem Hause unter Aufsicht des Kuratoriums in Lehre oder Dienst 9 Knaben und 3 Mädchen. In dem 2. evangelischen Reuthe-Fink-Hause in Osnabrück waren am 31. Dezember 1911 90 Knaben, 30 Mädchen. Außer dem Hause unter Aufsicht des Kuratoriums in der Lehre 21 Knaben. In dem 2. katholischen Kriegerwaisenhause Wittlich waren am 31. Dezember 1911 77 Knaben, 40 Mädchen. Außer dem Hause unter Aufsicht des Kuratoriums in Lehre, Studium und Dienst 1. Knaben und 10 Mädchen. Das fünfte (3. evangelische) Kriegerwaisenhaus in Samter ist am 2. Juni 1912 eingeweiht worden. — Die Fechtanstalt des Deutschen Kriegerbundes hat in den beiden Berichtsjahren 381 711.31 M. Reingewinn der Kronprinz- und Kronprinzessin-Stiftung überwiesen. Hierdurch wurden die Unterhaltungskosten für die vier Kriegerwaisenhäuser nicht allein voll gedeckt, sondern es wurde noch ein Überschuß von rund 13 117.26 M. erzielt. — Aus dem Versicherungsdienst hatte der Deutsche Kriegerbund in den Jahren 1907/10 einen Reingewinn von 57 949.55 M. — Bei der Lebensversicherungsanstalt und Sterbekasse des Deutschen Kriegerbundes ist der Versicherungsbestand von 122 123 Versicherungen über 52 Millionen Mark Kapital am Ende des Jahres 1910 auf 126 958 Versicherungen über 35,3 Millionen Mark Kapital am Ende 1911 gestiegen. Der Kollektivversicherung gehören 402 Vereine mit 41 060 Mitgliedern und 3,7 Millionen Mark Sterbegeld an. Das Jahr 1911 ergab einen

---

Nachdruck verboten.

Reisekunst.

Von Dr. Hans Wantoch (Wien).

Kein Zweifel, daß der junge Frühling mit Riesenschritten in die sehnsüchtig gebreiteten Arme der Sommerhitze stürzt. Hinter blinkenden Schaufenstern reihen die Buchhändler kleine, dicke, rotgebundene Bücher auf. Und niemals stockt in dieser Zeit zwischen den Menschen das Gespräch. Sie haben einander angelegentlich etwas zu fragen und alle fragen einander dasselbe: „Wohin gehen Sie heuer aufs Land?" Seit wir uns zurückerinnern, ist das so gewesen, aber viel länger, als unsere Erinnerung reicht, wird es nicht gewesen sein, denn damals war es für einen Wiener, der ein richtiger Wiener war, selbstverständlich, daß er nicht über Grinzing und Sievering und all die kleinen Orte rings um die Stadt hinauswich, in deren Namen eine sanfte Biedermeiermelodie schwingt. Dann erst nahm er sich einen Rand und brach bis zum Wehrdamm des Semmeringkegels durch oder nach Westen ins Salzkammergut oder nach Tirol, jenem begnadeten Land, das uns in den 70er Jahren des vorigen Jahrhunderts ein Wort ohne gleichen geschenkt hat. Ein Wort, das gleichsam über und über mit Wasserperlen aus einem Sturzbach besprüht ist, in dem Waldwehen und ein großes, herzerquicktes Aufatmen ist. „Sommerfrische", heißt es und in den Prospekten und Zeitungsankündigungen, durch die die Tiroler Anno 1873 ein wenig von dem Reisesegen der Schweiz in ihre Täler lenken wollten, trat es zum erstenmal auf. Aber die Menschen sind fürchterlich undankbare Geschöpfe, und wenn wir ganz genau auf das unabänderliche Gesprächsthema dieser Wochen aufpassen, so hat es sich doch ein wenig geändert. Man fragt nicht mehr: „Wohin gehen Sie aufs Land", sondern: „Wohin reisen Sie heuer?" Und es ist nur selbstverständlich, daß jeder, der Lebensart hat, der dazu gehört und sozusagen auf gute Formen hält, nach dem Norden reist in die skandinavischen Fjorde, nach Drontheim, und wenn es sich halbwegs machen läßt, bis nach Spitzbergen. Diese Wikingerfahrt ist für die Hochsommermonate mondän und es mag auf schadenfrohe Weise die Lust erhöhen, sich dort oben gegen fünf oder sechs Uhr abends in einen behutsamen Überrock zu hüllen, während die Lieben in der Heimat zur gleichen Stunde noch unter der Gluthitze verschmachten. Dies ist die allerjüngste Entdeckung, daß man den Frühling nicht nur im Jänner und Feber in Kairo, in Ramleh und später dann an der Riviera vorwegnehmen, sondern ein halbes Jahr darnach am anderen Ende Europas anstückeln kann. Aber es verdient einmal bemerkt zu werden, daß diese antarktischen Fahrten durch die Sommerreisen eines Herrschers in die Mode kamen, daß Kaiser Wilhelm die Gesellschaftsformen mit diesen Nordlandsausflügen bereichert hat, wie sein englischer Vetter mit dem geöffneten Westenknopf.

Menschenfreunde mögen darüber streiten, ob die Erleichterung der Verdauungsbeschwerden oder die Erleichterung der Hundshitzebeklemmungen beglückender wiegt. Der Kulturphilosoph ist sich darüber im klaren, daß Kaiser Wilhelm der menschlichen Erkenntnis den größeren Schaden angerichtet hat; denn was ist eine nordische Landschaft in lauwarmer Augustatmosphäre? Zwischen den finnischen Schären und der algerischen Küste gibt es Tage in jedem Jahr, die genau dasselbe Gesicht haben, wie ein paar Monate frühere oder spätere in unserer mitteleuropäischen Heimat. Aber es gibt Tage am Gardasee, wollüstig atmende, dampfende Tage, die nirgends in der Welt so leuchend verblühen. Dann aber haben die Fenster an den vornehmen Seehotels die Rolettenlider geschlossen, ungastlich sind die Tore versperrt und die braune Münchener Kellnerin im bayerischen Gasthof am Platz von Riva sagt einem: In ein paar Wochen müßtens halt kommen, da geht's hoch her. Wenn in unserer, nördlicheren Heimat die Natur das ewig gleiche Grün über hat, wenn sich zu Anfang Oktober das uralte, ewig neue Wunder vollzieht, daß Buchenwälder wie Granaien rot erlodern, und Ahornalleen in schwerem Golde leuchten, dann stürzt sich der heißhungrige Strom der Amüsementreisenden nach dem letzten Stückchen Grün auf südlicher Erde und erlebt im Arnotale dieselben Spätherbsttage, die wir zu Anfang September in Klosterneuburg genossen haben. Allerdings, diese Vergnügungen haben bedeutend geringeren Reiz, weil es bedeutend weniger kostet, und die Hoteldirektoren von Kairo bis Wight wissen ihre Preisskala genau nach dem Barometer- und Thermometerstand zu stellen; je mehr sich Luftdruck und Temperaturhöhe, Vegetation und das ganze Aussehen der Landschaft dem Bereich der Geldsäcke in Berlin oder Wien, in London und Paris nähern, desto höher schnellen die Preise. Jeder Eigentümer eines Hotels Splendid, Astorie, Atlantic, das in Nizza genau wie in Malmö zu finden ist, weiß, daß sich die internationale Menge der Luxusreisenden stets dann in ein Land ergießt, wenn es am meisten zum Habitus der Heimat nivelliert ist.

Diese Leute finden überall sich selber und finden im Grunde überall dasselbe. Über die Gartenmauern von Graz nicken die Fliederdolden im Mai so schwer und duftend, wie einige Monate zuvor unter der frühlingsblauen Himmelsschale von Monte Carlo. Seine spezifische Zeit erlebt das Dorado der Hazardeure erst in lastender Hochsommerglut, wie Rußland seine Zeit im Dezember erlebt. Aber die Schrecken des russischen Winters sind nur aus Büchern in unseren Köpfen. Wie ein frostiger Eisenreif umpreßt er die Schädel der Menschen. Er hat tragische Depressionen, die sich in den Verzweiflungstaten der Intellektuellen äußern, und er macht die Bauern zu Alkoholikern. Er häuft drückende Dächer auf ihre Architekturen und bildet ihre ganze Lebenshaltung aus. Der russische Winter bestimmt die russische Art wie die italienische Glut das Wesen der Italiener. Dann hat es seinen guten Sinn, daß die Zimmer in den neapolitanischen Palästen Steinböden haben, daß auf flachen Dächern kleine Speisecken aufgebaut sind, und daß die keuchende Schwüle, die jeden Schritt zur Anstrengung macht, manche naive Ungenierthei

Überschuß von 178 396 Mark. Das Vermögen der Anstalt betrug Ende 1911 6 188 659 M. — Die Verbände und Vereine des Deutschen Kriegerbundes hatten im Jahre 1911 ein Vermögen von 39,9 Millionen Mark (31,3 Millionen Mark an Kapital und Grundbesitz, 8,6 Millionen Mark an Inventar) und gaben in demselben Jahr für Wohlfahrtspflege 4 074 993 Mark aus. — Der Geschäftsbericht des Deutschen Kriegerbundes bringt als Einleitung die inhaltreiche, höchst beachtenswerte Schrift des geschäftsführenden Vorsitzenden, Geheimen Regierungsrats Dr. Weipthal, über die wirtschaftliche Weiterentwicklung unseres Kriegervereinswesens.

Wohnungsgesetzgebung und öffentliche Meinung.

Nach dem Vorgehen des deutschen Reichstags wie auch des preußischen Abgeordnetenhauses in der letzten Zeit, die beide und weit energischer noch als bisher ein baldiges umfassendes gesetzgeberisches Eingreifen in die Wohnungsfrage verlangt haben, wird man annehmen dürfen, daß diese wichtige Aufgabe nunmehr demnächst von den Regierungen ernstlich in Angriff genommen werden wird. Aber es erscheint dringend notwendig, daß die öffentliche Meinung sich weit mehr als bisher um diesen so wichtigen Gegenstand kümmert und das beabsichtigte Vorgehen unterstützt. Der Deutsche Verein für Wohnungsreform, Frankfurt a. M., Hochstraße 23, hat deshalb beschlossen, in eine größere Aktion in dieser Richtung einzutreten. Zunächst ist unter Beziehung der besten Sachverständigen im Lande eine Kommission zur sachlichen Bearbeitung des Gegenstandes eingesetzt worden; deren Vorschläge werden sodann voraussichtlich einer Konferenz der maßgebendsten Wohnungsreform-Organisation vorgelegt werden und daran dürften sich allerhand Maßnahmen zur praktischen Durchsetzung der Vorschläge anschließen. Auf alle Fälle dürfen wir einer ziemlich lebhaften Bewegung auf diesem bisher stark vernachlässigten Gebiete unserer Sozialpolitik in den nächsten Jahren entgegensehen. Der Deutsche Verein für Wohnungsreform ist übrigens auch gern bereit, soweit möglich, anderen Stellen, die gleichgerichtete Bestrebungen verfolgen, behilflich zu sein und bittet, sich eventuell mit ihm in Verbindung zu setzen.

Deutsches Reich.

* **Die Verwendung der Propagandagelder in der Kaliindustrie.** Das Reichsamt des Innern beabsichtigt, einen Beirat von Männern der Wissenschaft, die selbst am Kaliabsatz nicht interessiert sind, zur Begutachtung bei der Verwendung der sogenannten Propagandagelder in der Kaliindustrie heranzuziehen. Wie die „Voss. Ztg." hört, ist die Reichsregierung an die an der Kalifrage besonders interessierten Bundesregierungen herangetreten, und einige Bundesstaaten haben bereits geeignete Persönlichkeiten in Vorschlag gebracht, die dem zu bildenden Beirat angehören sollen.

* **Klagen über Abfall des Mittelstandes vom Zentrum** erhebt die „Schlesische Volkszeitung". Es will dem Blatt nach den Ergebnissen der letzten Wahl fast scheinen, als seien namentlich in den Großstädten viele Mittelstandsleute nicht an der Wahlurne erschienen, um so gewissermaßen zu dokumentieren, das Zentrum dürfe nicht mehr auf das unbedingte Vertrauen rechnen, das sie ihm bisher entgegenzubringen gewohnt waren.

* **Unser Handel mit Marokko.** Soeben ist eine offizielle Statistik über den deutschen Handel mit Marokko erschienen, die beweist, daß dieser einen schnellen und anhaltenden Fortschritt zu verzeichnen hat. Während der Jahre 1903 bis 1908 betrug der Seehandel Deutschlands mit Marokko durchschnittlich 10 Millionen. Inzwischen ist er auf 13½ Millionen Franken gestiegen. Besonders bemerkenswert ist der Fortschritt des deutschen Handels in Casablanca, der von 2 Millionen auf 4 955 563 Franken gestiegen ist.

* **Der Verband deutscher Schriftsteller** hielt in Berlin unter dem Vorsitz von Viktor Blüthgen eine außerordentliche Tagung ab, die von deutschen Landes- und Ortsgruppen sowie aus Österreich zahlreich beschickt war. Der dem Verband gehörende, zur Erholung von Schriftstellern bestimmte „Demminshori" in Wiesbaden ist neu ausgebaut und geschmackvoll ausgestaltet worden. Die Errichtung des geplanten Altersheims für Schriftsteller in Jena, an dem der Verband beteiligt ist und für das bereits 130 000 M. gesammelt sind, steht nahe bevor. Der außerordentliche Verbandstag beschloß, seine Bestrebungen kräftig zu fördern und neben der Zusammenfassung der Redakteure im Reichsverband der deutschen Presse einen Zusammenschluß aller freien deutschen Schriftsteller herbeizuführen. Auf dem demnächst zusammentretenden ordentlichen Verbandstag in Wiesbaden soll über diese Frage weiter verhandelt werden.

sh. **Deutscher Privatbeamtentag.** Die geschäftlichen Verhandlungen der Hauptversammlung des Deutschen Privatbeamten-Vereins in Magdeburg wurden am Montag zu Ende geführt. Die von uns bereits mitgeteilten Geschäftsberichte und Rechnungsabschlüsse wurden nach kurzer Diskussion einstimmig genehmigt und der Verwaltung Entlastung erteilt. Die Überschüsse sind wiederum bei allen Kassen sehr günstige. Sie betragen insgesamt für die Pensionskasse, Witwenkasse, Waisenkasse und Begräbniskasse 511 230,37 M. An Renten, bezw. Begräbnisgeldern, wurden im vergangenen Jahre insgesamt 532 936,22 M. gezahlt. Der Neuzugang an Versicherungen war ebenfalls ein günstiger, es wurden insgesamt in allen vier Kassen 6721 Versicherungen mit 24 955 Anteilen abgeschlossen. Die Versammlung billigte mit Einstimmigkeit die bisher in dieser Angelegenheit getroffenen Maßnahmen des Direktoriums und beauftragte dasselbe, mit aller Energie für die weitere Wahrung der wohlerworbenen Rechte der schon zum Teil seit Jahrzehnten und vielfach unter Mithilfe von Arbeitgebern versicherten Angestellten einzutreten. Man war allgemein der Ansicht, daß das Gesetz ausgesprochenermaßen den sozialen Zweck hat, die Angestellten zu schützen und ihre bezw. ihrer Angehörigen Zukunft zu sichern, und daß unbedingt die bereits vorhandenen Versicherungen weitgehendsten Schutz verdienen. — Schließlich wurden noch Wahlen vorgenommen und die bevorstehende Ausdehnung der Versicherungs-Einrichtungen des Vereins durch Schaffung neuer Tarife in Anpassung an die staatliche Versicherung besprochen.

* **Ein Verbandstag der Unterbeamten** des Deutschen Reiches hat in Berlin stattgefunden. Lebhafte Klagen wurden geführt über unzureichende Besoldung und zu langen Dienst. Auch die Behandlung der Unterbeamten durch die Vorgesetzten lasse zu wünschen übrig. An der Debatte beteiligten sich auch die fortschrittlichen Reichstagsabgeordneten Weinhausen und Landtagsabg. Dr. Runze. Letzterer bemerkte u. a.: Wenn das allgemeine oder wenigstens ein besseres Wahlrecht zum preußischen Landtag eingeführt würde, hätten auch die Wünsche der Unterbeamten mehr Aussicht auf Erfüllung. Durch die jetzige Steuerpolitik würden aber gerade die Unterbeamten und die Arbeiter mit dem großen Nahrungsmittelverbrauch am stärksten belastet. So sehr die Unterbeamten alle Utopien des Zukunftsstaates ablehnten, so sehr verlangten sie jedoch mit Recht Erhörung vom Gegenwartsstaat.

* **Der Verein Deutscher Kaufleute der Delikatessenbranche, E. V., Sitz Berlin,** wird auch in diesem Jahre wieder einen Trefftag abhalten, und zwar am 5. bis 7. Juli in Heidelberg. Ein Begrüßungsabend wird am Donnerstag, den 4. Juli, vorausgehen. Die Tagesordnung bilden wichtige Brancheangelegenheiten und bedeutende Fragen des Kleinhandels, wofür u. a. auch ein Redner des „Hansabundes" gewonnen ist.

* **Die Tagung des „Allgemeinen Fürsorge-Erziehungs-Tages, E. V.",** 24. bis 27. d. M., in Dresden, Konzerthaus „Zoologischer Garten", ist mit einer Ausstellung: „Beschäftigung der Zöglinge in Fürsorgeerziehungs-Anstalten (außerhalb der Schule)" verbunden. Durch die tatkräftige Unterstützung der Behörden ist etwa 50 deutschen Anstalten verschiedenster Art die Beteiligung ermöglicht worden. Kein Geschäftsunternehmen, gestattet diese Ausstellung einen lehrreichen Einblick in das Wirken und Weben des sonst verborgenen Anstaltsgetriebes.

× **Ein großdeutscher Verbandstag für Feuerbestattung in Wien.** Vom 8. bis 11. September 1912 wird in Wien der diesjährige großdeutsche Verbandstag der Feuerbestattungsvereine stattfinden. Diesem Verbandstag wird allgemein das größte Interesse entgegengebracht. Tritt er doch in einer Zeit zusammen, wo sowohl in Österreich wie in Bayern, den zwei Staaten des deutschen Kulturgebietes, innerhalb derer die Feuerbestattung zurzeit noch nicht geübt werden darf — die Frage der Zulassung des Betriebes von Krematorien die gesetzgebenden Körperschaften beschäftigen dürfte. Auf dem Verbandstag werden nahezu 300 Vereine für Feuerbestattung mit ungefähr 100 000 Mitgliedern vertreten sein. Auch die deutschen Krematorienverwaltungen werden vertreten sein.

Rechtspflege und Verwaltung.

Justiz-Personalien. Versetzt die Amtsrichter Freiherr v. Hodenberg in Frankfurt a. M. und Dr. Hery in Flensburg als Landrichter an das Landgericht in Frankfurt am Main, Ruhl in Kiel nach Frankfurt a. M. — Der Staatsanwalt Brucks in Kreuzburg O.-S. ist zum Direktor des Zentralgefängnisses in Freiendiez ernannt. — Die Referendare Dr. Seitz, Krekel im Bezirke des Oberlandesgerichts zu Frankfurt a. M. wurden zu Gerichtsassessoren ernannt.

Heer und Flotte.

Personal-Veränderungen. Dransfeld (Gelsenkirchen), Lt. der Res. des 1. Nass. Inf.-Regts. Nr. 87, zum Oberlt. befördert. * Küster (I Cassel), Vizefeldw., zum Lt. der Res. des Füs.-Regts. von Gersdorff (Kurhess.) Nr. 80 befördert. * Haring (Wiesbaden), Oberlt. der Res. des Füs.-Regts. General-Feldmarschall Graf Blumenthal (Magdeburg.) Nr. 36. * Quandt (Wiesbaden), * Hippenstiel (Wetzlar), zu Hauptleuten der Landw.-Inf. 1. Aufgebots befördert. * Steinhäuser (Höchst), Lt. der Res. des Füs.-Regts. von Gersdorff (Kurhess.) Nr. 80 zum Oberlt., * Hintz (Wiesbaden), Vizewachtm., zum Lt. der Res. des 2. Bad. Drag.-Regts. Nr. 21 befördert. * Gerlach (Hanau), Hauptm. der Res. des 1. Nass. Feldart.-Regts. Nr. 27 Oranien, * Belian (Höchst), Hauptm. der Landw.-Inf. 2. Aufgebots, — allen zwei mit der Erlaubnis zum Tragen ihrer bisherigen Uniform der Abschied bewilligt.

Ordensverleihungen. Die Erlaubnis zur Anlegung nichtpreußischer Orden wurde erteilt: Des goldenen Ritterkreuzes des Königlich Griechischen Erlöser-Ordens: dem Geheimen expedierenden Sekretär im Kriegsministerium, beschäftigt im Militärkabinett, Hofrat Winther, * des silbernen Ritterkreuzes desselben Ordens: dem Oberlt. Drews im 1. Nass. Feldart.-Regt. Nr. 27 Oranien.

Änderung der Remontierungsordnung. Der Geldwert eines Chargenpferdes zum Zweck der Vergütung von Eigentumsansprüchen usw. ist in der neuen Vorschrift auf 720 M. erhöht worden. Vergütungen für zu Eigentum belassene oder zurückgegebene usw. Chargenpferde, zu denen die Veranlassung (Aufhören der Chargenpferdberechnung, Unbrauchbarwerden des Pferdes usw.) noch vor dem 1. Juni 1912 eingetreten ist, sind noch auf Grund des in der seitherigen Vorschrift festgesetzten Geldwertes zu berechnen. Die Entschädigung chargenpferdberechtigter Offiziere für Berittenmachung auf einem Dienstpferd oder Selbstberittenmachung sind für die Zeit bis Ende Mai 1912 nach dem alten, für die folgende Zeit nach dem neuen Geldsatz zu zahlen.

Bei dem neuen Aushebungsverfahren, das probeweise eingeführt wird, tritt für die Beurteilung der Tauglichkeit eine Einteilung in unbedingt Taugliche, „Taugliche 1" genannt, und „Taugliche 2" ein. In die letztere Kategorie kommen die Leute, die mit kleinen, ihre Verwendung für den Dienst mit der Waffe sie nicht hindernden Fehlern behaftet sind. Die Tauglichen 1 werden sämtlich eingestellt, die Tauglichen 2 nur insoweit, als die Tauglichen 1 den Bedarf nicht völlig decken. Besteht Überfluß an Tauglichen 1 in einem Jahre, so sollen diese überzähligen auf der Liste der Tauglichen 1 des folgenden Jahres erscheinen. Die Losung soll vollkommen fortfallen, wodurch vermieden wird, daß unbedingt Taugliche und Abkömmliche sich freilosen. So viel weiter verlautet, sollen der die Musterung und Aushebung vereinigenden Kommission zwei Ärzte statt eines beigegeben werden.

Schiffs-Nachrichten. Eingetroffen sind am 22. Juni in Drontheim (ab 26. Juni) S. M. S. „Zieten", am 22. Juni in Vigo S. M. S. „Stettin", am 22. Juni in Lome S. M. S. „Panther", am 23. Juni in Kobe S. M. S. „Tiger" und am 23. Juni in Kanton S. M. S. „Luchs".

Ausland.

Frankreich.

Die Verhandlungen der deutsch-französischen Kommission. Paris, 25. Juni. Im Gegensatz zu der übrigen Pariser Morgenpresse veröffentlicht der „Petit Parisien" folgende Note: Der Minister des Äußern hat gestern von dem Vorsitzenden der französischen Kommission in Bern einen längeren Bericht erhalten, in dem gesagt wird, die Verhandlungen der deutsch-französischen Kongo-Kommission nähmen einen nor-

---

zurückgelassen hat, die unser gemäßigtes Klima ohne Schwierigkeit längst schon überwinden konnte. In solcher Zeit muß man ein Land und seine Leute suchen. Dann sind Menschen und Landschaft, jedes Ding und jedes Tun harmonisch verbunden. Das bewirkt in Rußland der Winter, in London der nebelreiche spleenige November, bei den Italienern der August. Aber die Modefahrten führen in ein Land, wenn ein lauwarm temperiertes Klima seine Eigenheiten verwischt. Und wie die Masse alle Dinge nivelliert, so sucht sie auch immer nur das Durchschnittliche, das, was sie von ihrer trägen Gewohnheit, von ihrer Sitte, ihrem heimischen Brauch und ihrer heimischen Atmosphäre am wenigsten abbiegt, und was sie am geringsten befremdet. Aber es ist eine seltsame Ironie, daß sie doch immer Fremdkörper in der Fremde bleibt, weil sie in dem angeblederten Klima ihre Kleidung und ihre Gewohnheit behalten darf. Der russische Winter aber vertauscht jedem Dandy den Zylinder mit der Pelzmütze, und ein italienischer Augustmittag lockert dem geschniegeltsten Gecken die gestärkte Hemdbrust. Und auf einmal sind Land und Leute und wir selber, sind Schauer und Beschaute eins. Aus dem Reisevergnügen ist eine Reisekunst geworden, die einen Stil hat, eine harmonische Einheit, wie jede andere.

Ein Besuch beim Turm zu Babel.

„Den großen Ziegelhaufen" nennen die Engländer ein wenig verächtlich die Stätte des alten Babylon, die durch die großartigen deutschen Ausgrabungen die tiefsten Aufschlüsse über die Anfänge der alten Geschichte, ja ein ganz neues Bild der antiken Kultur uns geliefert hat. Eine gerechte Würdigung dieser gewaltigen Leistung deutscher Wissenschaft möchte nun der bekannte englische Schriftsteller Perceval Landon anbahnen, der im „Daily Telegraph" von einem Besuch Babylons berichtet. „Die Engländer", schreibt er, „sind ihrer ganzen Natur nach mehr geneigt, die praktische Arbeit zu bewundern, wie sie Willcocks und Jackson in ihren Entwässerungsarbeiten versuchen; ihnen gilt Babylon in der Regel als „der große Steinhaufen", und so wurde es mir geschildert, kaum wert eines Besuches. Außerdem haben im gewissen Sinne die Ruinen von Ägypten und Griechenland das Auge an eine leichte und bequeme Rekonstruktion der alten Bauwerke gewöhnt, die zum Teil noch heute eine Anschauung davon überliefern, wie sie einst waren. Babylon stellt größere Anforderungen an die Einbildungskraft, denn Geschlecht auf Geschlecht hat die Natur in ihrem Zerstörungswerk unterstützt, um die gigantischen Paläste und Tempel Nebukadnezars dem Erdboden gleichzumachen. Jahrhundertelang hat Babylon als der große Steinbruch gedient, aus dem sich die umwohnenden Völker ihr Baumaterial holten. Hauptsächlich aber hat Babylon sich selbst gleichsam zugedeckt. Stadt auf Stadt wurde auf derselben Stätte erbaut. An einer Stelle muß man z. B. 75 Fuß tief hinuntergehen, bevor man auf dem Boden von Nebukadnezars Tempel steht, und blickt man dann hinauf und begreift, wie das Werk Nebukadnezars so völlig begraben wurde, so erinnert man sich zugleich daran, daß unter diesen Bauwerken Schichten und Schichten liegen von noch früheren Ansiedlungen. Babylon ist vielleicht die älteste sicher bekannte Stätte der mesopotamischen Herrschaft, und selbst wenn das Grundwasser erreicht ist und Grabungen unmöglich werden, kann man noch mit der Hand Täfelchen aus dem Wasser fischen, die aus den Tagen Hamurabis stammen, jenes Gesetzgebers, der Geschichte schrieb, die der Verfasser der Genesis viel später übernahm, und Gebote gab, die Moses unverändert in seinem berühmteren Dekalog aufnahm. Unter der Schicht Hamurabis sind Spuren anderer Zivilisationen, die vielleicht eines Tages ergründet werden und die noch tiefer hinabreichen bis zur Wiege der Menschheitskultur."

Landon gibt einen kurzen Überblick über die Fülle von Gebäuden und Schätzen aller Art, die durch Koldeweys glänzende Grabungsarbeiten ans Licht gebracht wurden; er verweilt dann ausführlicher bei dem Palast des Nebukadnezar und dem Tempel des Mardu' und gibt schließlich eine lebendige Schilderung jenes Baues, den er den Turm von Babel nennt. Dieser berühmte Turm in der Nähe des Mardu'-Tempels ist der Ziggurat, das himmelragende Symbol dieses heiligen, vom Zauber uralter Vergangenheit umwobenen Ortes. „Riesenhaft, düster, weithin sichtbar auf 25 oder 30 Meilen in der Runde, mußte dieses Bauwerk die natürliche Heimat von Legenden und Sagen aus zehn Jahrhunderten werden, und aus verschiedenen Gründen mußte es dem jüdischen Gefühl besonders verabscheuungswürdig erschienen sein. Man kann sich wohl vorstellen, daß seine hilflose Ruine — denn es wurde zerstört, lange bevor Nebukadnezar einen neuen Turm baute — als der sichtbarste Beweis von Gottes Zorn gegen das Heidentum trüb und drohend in die Luft zu ragen schien. Wenn man die Überlieferung Mesopotamiens beachtet, so darf man die ersten Arbeiten an diesem Turm wohl in die früheste Zeit menschlicher Zivilisation verlegen; freilich das genaue Datum wird man nicht bestimmen können, denn diese Periode liegt weit vor der Erfindung der Schrift. Man muß sich damit begnügen, festzustellen, daß die Legenden vom Turmbau und der Sprachenverwirrung sich auf einen berühmten Bau beziehen, der an dieser Stelle errichtet wurde. Man ist unterhalb des von Nebukadnezar aufgeführten Turmes auf ein viel älteres Bauwerk gestoßen und die so freigelegten Fundamente können mit ziemlicher Sicherheit als Teile jenes Gebäudes betrachtet werden, an das nach dem Verfasser der Genesis die wunderbare Geschichte vom Turm zu Babel geknüpft ist. Es ist beachtenswert, daß Nebukadnezar in seinem Bericht über die Wiederherstellung des Turmes fast wörtlich den biblischen Text wiederholt, der sich auf die geplante Höhe des Bauwerkes bezieht. Hier also steht man auf der durch die Bibel unsterblich gewordenen Stätte des Turmes von Babel. Jede Seite des viereckigen Fundamentes aus sonnengetrockneten Ziegeln ist noch jetzt etwa 135 Fuß lang, und die ganze Basis, die der Turm Nebukadnezars einnahm, läßt sich als doppelt so groß feststellen. Dieser Turm Nebukadnezars wurde auf Befehl Alexanders abgetragen, der an dieser Stelle ein noch größeres Architekturdenkmal zum Gedächtnis an seine Taten aufrichten wollte. Aber Alexander kam nur nach Babylon, um zu sterben; sein Gedächtnismonument ward nicht erbaut, und so ist die Stätte wüst und leer geblieben bis auf den heutigen Tag, ein Trümmerhaufen, von dem durch die Jahrhunderte hin Diebe ihr Baumaterial entnahmen. Die dünnen Gräser, die zwischen den Steinen hervorsprießen, beben und schwanken im Winde . . ."

malen Verlauf. Nach dem was man aus den bisherigen offiziellen Besprechungen entnehmen kann, kann man sagen, daß das Berliner Kabinett den Rahmen der Diskussion nicht ändern wird.

England.

Die Entwickelung Britisch-Ostafrikas. London, 25. Juni. Im Unterhause führte Lloyd George zur Begründung der Aufwendung von einer Million Pfund Sterling für Britisch-Ostafrika und Uganda aus: Die Produktion dieser Gebiete, namentlich von Weizen und Baumwolle, befindet sich in einer außerordentlichen Entwickelung und hat sich in zwei Jahren mehr als verdoppelt. In diesem Jahre werde eine Ausfuhr von 105 000 Zentnern Baumwolle aus Uganda erwartet. Die Eisenbahnen, Piers, Dampfboote und die Straßen ständen gänzlich außer Verhältnis zu diesen neuen Produktionsmengen. Der Eisenbahnverkehr habe sich gewaltig vergrößert und das rollende Material müsse notwendig vermehrt werden. In den Lagerhäusern und in den Lagerrampen gingen große Mengen der Produktion zu Grunde. Infolge des Mangels an Straßen könnten die Eingeborenen ihre Erzeugnisse nicht an die See bringen und würden dadurch entmutigt. Aus diesem Grunde beantragte Lloyd George, dem Kolonialamt eine halbe Million Pfund Sterling vorzustrecken. Er erwartet davon eine Verzinsung von 3½ Prozent.

Massenauswanderung nach den Kolonien. London, 23. Juni. In den letzten zwölf Monaten sind 197 000 Personen aus England nach den englischen Kolonien ausgewandert. Das ist eine überraschend hohe Zahl Auswanderer. (Deutschland bei weitaus größerer Einwohnerzahl hat nur einmal, anfangs der achtziger Jahre, einen solch hohen Jahres-Auswandererersatz von 200 000 gehabt.)

Italien.

Die Schlußsitzung der Kammer. Rom, 25. Juni. Die Kammer hat sich auf unbestimmte Zeit vertagt. Vor der Vertagung der Kammer dankte Lacava dem Kammerpräsidenten und dem Ministerpräsidenten. Giolitti habe zahlreiche wichtige Vorlagen, darunter die Wahlreform, zur Annahme gebracht. Er danke auch dafür, daß er in der gegenwärtigen Zeit das Prestige und das Renommee Italiens so hoch gehalten habe. (Langanhaltender Beifall.) Schließlich dankte der Redner den Kämpfern in Libyen und im Ägäischen Meere, mit dem Wunsche, daß ihre Tapferkeit mit Sieg gekrönt werde. (Anhaltender, allgemeiner Beifall.) Giolitti erwiderte, mit Stolz könnte er die Ruhe und die Festigkeit feststellen, mit der die Kammer in diesen bewegten Zeiten eines der erhabensten Probleme lösen konnte, die ein freies Volk interessieren. (Lebhafter Beifall.) Die Kammer zeigte sich als würdige Vertretung des ruhigen, zielbewußten Heroismus des italienischen Volkes. (Die Mitglieder der Kammer und des Ministeriums erhoben sich von ihren Plätzen.) Der Präsident pries das große Werk Giolittis und seiner Mitarbeiter. Es war ihm eine hohe Genugtuung, die Kammer zu leiten, die während der ganzen gegenwärtigen Legislaturperiode dem Parlament zur Ehre gereicht hätte, und die hauptsächlich in der letzten Zeit gezeigt habe, welche hohe moralische Kraft dem Parlament innewohne. Er wies darauf hin, welche Einmütigkeit des Willens sich beim König, der zum Heil Italiens dem Meuchelmörder entgangen sei (Donnernder Beifall; Rufe: Es lebe der König!), der Königin und der Königin-Mutter, wie bei sämtlichen Parteiführern gezeigt habe. Dem Heere und der Marine solle die Kammer Bewunderung, ebenso dem ganzen Volke, das, erhaben über jeden Egoismus, sich zu den größten Opfern bereitgefunden habe in dem Bewußtsein, daß nur der moralische Kredit des Vaterlandes sein Geschick sichern könne. (Allgemeiner, andauernder Beifall; Rufe: Es lebe der König! Es lebe Italien!)

Türkei.

Die Meutereien in Ipek und Djakova. Konstantinopel, 25. Juni. Ein Communiqué des Ministeriums des Innern rekapituliert die Ereignisse in Ipek und Djakova und sagt, die Rebellen gingen soweit, die gegenwärtige Regierung als reaktionär zu beschuldigen. Die desertierten albanischen Offiziere und Soldaten sind längst als Bekenner der von den Rebellen verfochtenen Ideen erkannt. Ihr Vorgehen diene den Zwecken jener, die gegen die Interessen der Türkei arbeiteten und bilde einen Verrat, der die Interessen Italiens fördere. Die Regierung tue ernstlich ihre Pflicht; die Verräter würden bestraft werden. Weiter besagt das Communiqué bezüglich der Desertionen in Monastir, daß ein Hauptmann, neun Leutnants und etwa 50 Soldaten der Garnisonen Monastir, Perlepe und Dibra desertiert seien. Der Verfolgung eines ausgesandten Detachements gelang es, zwei Offiziere und zwei Soldaten festzunehmen. 16 Unteroffiziere und Soldaten sind reuig zurückgekehrt. Untersuchung ist eingeleitet.

China.

Deutsche Vorsichtsmaßnahmen. Braunschweig, 24. Juni. Die „Braunschweigische Landeszeitung" meldet aus Berlin: Von dem deutsch-asiatischen Geschwader sind aus Tientsin insgesamt drei Kanonenboote zum Schutze der Deutschen nach Kanton abgedampft.

Aus Stadt und Land.

Wiesbadener Nachrichten.

Die Kehrseite.

Bei der Aufhebung des Maulkorbzwangs haben wir bereits darauf hingewiesen, daß die Befreiung von einem lästigen und an und für sich überflüssigen, weil seinen Zweck doch nicht oder nur sehr unvollkommen erfüllenden Zwang auf keinen Fall mißbraucht werden darf, wenn nicht den ängstlichen Leuten, die bei Bekanntwerden der dankenswerten Verfügung des Herrn Regierungspräsidenten, die Finger an die Nase legend, meinten: „Kinder, Kinder, wenn das nur gut tut!" dadurch eine Genugtuung bereitet werden soll, daß der alte Zustand der Dinge zuletzt doch wieder hergestellt wird. Leider scheint es, als seien trotzalledem die Besitzer bissiger Hunde leichtsinnig genug, auch ihre Tiere ohne Maulkorb laufen zu lassen, und damit die Gefahr zu provozieren, daß die Stimmung des Publikums sich in einer Weise gegen die Aufhebung des Maulkorbzwangs wendet, welcher die für die Erlassung von Polizeibestimmungen maßgebenden Organe auf die Dauer nicht widerstehen können. Wenigstens geht das aus verschiedenen Beschwerden hervor, die uns in den letzten Tagen zugegangen sind. Irgendwo im südlichen Stadtteil wurde ein Ausläufer von einem Hund gebissen; dieser Fall lag allerdings verhältnismäßig milde, da es sich hier um ein junges Tier handelt, das offenbar aus „jugendlichem Übermut" dem Verletzten an die Beine fuhr, und der Herr des Hundes den Schaden auf der Stelle ersetzt hat. Andere Fälle liegen leider weniger günstig, am ungünstigsten aber liegen diejenigen, über die ein Leser des „Wiesbadener Tagblatts" in folgender Zuschrift klagt:

Am vergangenen Samstag gegen Abend ging ich mit meinen beiden Mädchen durch die Kuranlagen spazieren. Auf dem Promenadenweg, parallel zur Parkstraße, sprang plötzlich, laut aufbellend, ein mittelgroßer Hund wütend auf mein 3jähriges Kind ein und biß dasselbe ins Bein. Der betreffende Hund hatte anscheinend neben einer Bank, auf welcher sein Besitzer Platz genommen hatte, gelegen. In der ersten Aufregung versäumte ich leider, den Namen des betreffenden Herrn festzustellen, da mein Kind schrecklich aufschrie und ich infolgedessen sofort nach dem in allernächster Nähe befindlichen Umbau in der Parkstraße eilte, um den Biß tüchtig auszuwaschen. Ein zufällig in nächster Nähe befindlicher Arzt konnte feststellen, daß der Biß glücklicherweise ungefährlich war.

Kurz darauf nun, nach meiner Rückkehr durch die Kuranlagen, in der Nähe des Hey'l-Denkmals, sah ich auf einmal wiederum einen Hund, welcher in den Rasen hineinjagte und im Nu einen dort sitzenden jungen und noch etwas unbeholfenen Specht mit seinem Maul erfaßte, den Vogel kräftig mit den Zähnen bearbeitete und dann fortwarf. Das arme Tierchen schlug noch einigemal mit den Flügeln und blieb dann tot liegen. Sämtlichen Umstehenden, welche dies mitanschauen mußten, entschlüpfte nur ein allgemeines, bedauerndes: „Ach!"

Der Verfasser der Zuschrift meint weiter, wer Derartiges erlebt habe, der könne es, obwohl selbst Hundefreund, verstehen, daß der Maulkorbzwang von vielen Leuten doch für eine nützliche Einrichtung gehalten werde. Weiter meint er, und zwar mit Recht, die städtischen Behörden sollten vor allen Dingen mit größter Strenge darauf achten, daß die deutlich lesbar an allen Zugangswegen unserer Kuranlagen angeschlagene Vorschrift: „Hunde sind an der Leine zu führen!" auch wirklich befolgt wird. Diese Vorschrift dürfte sogar noch verschärft werden: „Hunde sind an kurzer Leine und nur mit Maulkorb versehen, durch die Kuranlagen zu führen". Ein Hundebesitzer, dem diese Vorschrift nicht zusage, möge in Gottes Namen an den Anlagen vorbeigehen oder seine Tiere daheim lassen. Für eine Verschärfung der bestehenden Vorschrift können wir uns, im Gegensatz zu dem Beschwerdeführer, nicht aussprechen, dagegen sind wir darin, ganz seiner Meinung, daß die Hunde in den öffentlichen Anlagen an einer Leine geführt werden müssen, und daß die dahingehende Vorschrift so streng wie möglich gehandhabt wird. Wichtiger aber noch als dieses ist das, daß die Besitzer bissiger Hunde sich merken, daß für ihre Tiere der Maulkorbzwang keineswegs aufgehoben worden ist!

— **Akzisepflicht der Beerenweine.** Die Zeit der Selbstbereitung von Beeren- usw. Weinen ist herangerückt. Infolgedessen mahnt das Akzisеamt an die pünktliche Anmeldung der selbstgekelterten Beerenweinmengen. Wir wollen nicht unterlassen, auch an dieser Stelle auf die Bestimmungen der Akzisеordnung hinzuweisen, nach denen Wein- und Obstweinproduzenten des Stadtberings ihr eigenes Erzeugnis an Wein und Obstwein binnen 12 Stunden nach der Kelterung und Einkellerung schriftlich bei dem Akzisеamt, Neugasse 8, anzumelden haben. Das zu verwendende Formular zur Anmeldung wird in der Buchhalterei des Akzisеamts kostenlos verfolgt. Nichtanmeldung, unvollständige oder verspätete Anmeldung ist durch die Akzisеordnung mit hoher Strafe — bis zu 300 M. neben Einziehung des Weines — bedroht.

— **Das Rheinuferbahnprojekt** findet auch bei der offiziellen Vertretung der Mainzer Geschäftswelt die ihm gebührende Berücksichtigung, wie aus folgender uns von der Mainzer Handelskammer zugehenden Mitteilung hervorgeht: „Nachdem in letzter Zeit in der Presse und in Versammlungen die Verbesserung des Verkehrs mit dem Rheingau wiederholt erörtert worden ist und in Wiesbaden sich Bestrebungen geltend machen, den Verkehr mit dem Rheingau durch eine direkte elektrische Bahn an sich zu ziehen, hat die Mainzer Handelskammer an die Großh. Bürgermeisterei die Bitte gerichtet, eine Besprechung dieser für Mainz so wichtigen Frage herbeizuführen." Wie wir dazu erfahren, wird eine Verständigung mit Wiesbaden in dieser Sache zu erzielen gesucht.

— **Das Handtäschchen entrissen** wurde am Montagabend einer Dame in der Nähe von „Eigenheim" von einem jungen Kerl. Noch ehe die Beraubte sich von einem tüchtigen Schrecken erholt hatte, war der Wegelagerer verschwunden. Alle Nachforschungen nach ihm waren bisher erfolglos. Die Tasche soll wertvollen Inhalt gehabt haben.

— **Ein Unverschämter** treibt sich seit einigen Tagen in den Waldungen nahe der Stadt umher und belästigt noch „berühmten Muster" Damen in der gemeinsten Weise. Er wird als ein etwa 20- bis 25jähriger junger Mann geschildert, der einen etwas verkommenen Eindruck macht. Die Waldwärter fahnden noch ihm und werden hoffentlich seiner bald habhaft.

— **Post-Personalien.** Postgehilfe Karl Reininger von hier hat die Prüfung als Postassistent bestanden.

— **Güterrechtsregister.** Gütertrennung haben eingeführt die Eheleute Kaufmann Louis Wilhelm Stamm, Kaufmann Karl Friedrich Eberling und Faktor Franz Büßgen zu Wiesbaden.

Theater, Kunst, Vorträge.

* **Frankfurter Stadttheater.** Spielplan vom 26. Juni bis 3. Juli. Schauspielhaus: Mittwoch, den 26. Juni: „Die Ratten". Donnerstag, den 27.: „Alt-Frankfurt". Freitag, den 28.: „Cyrano von Bergerac". Samstag, den 29.: „Zapfenstreich". Sonntag, den 30.: „Alt-Frankfurt". Montag, den 1. Juli: „Freund Fritz". Dienstag, den 2.: „Zapfenstreich". Mittwoch, den 3.: „Zapfenstreich".

* **Orgelkonzert in der Marktkirche.** Am vergangenen Mittwoch hatte die Mitwirkung des Ring- und Unterkirchenchores unter Leitung seines Dirigenten Herrn Friedrich Petersen eine zahlreiche Zuhörerschaft in die Marktkirche gezogen. Die vorgetragenen Chöre von Bach, Berger, Mendelssohn und Becker hinterließen nachhaltigen Eindruck, zumal die ansehnliche Sängerschar, von ihrer Aufgabe sichtlich durchdrungen, ihr Bestes boten. Der Solocellist des Kurorchesters, Herr Max Schildbach, bereicherte das Programm durch zwei meisterhaft gespielte Cellovorträge, und Herr Petersen ließ die Majestät der Marktkirchenorgel in der G-Dur-Fuge von Bach und der C-Moll-Sonate von Reubke zur Geltung kommen. — Im heutigen Konzert, welches wie stets um 6 Uhr in der Marktkirche bei freiem Eintritt stattfindet, wird Herr Emil Mournalle mit seiner gut geschulten Tenorstimme Gesänge von Güth, Bungert und Mendelssohn (Cavatine aus Paulus mit Cello und Orgel) vortragen. Den Vortrag der Cellosoli und den obligaten Cellopart hat die Cellovirtuosin Fräulein Hedwig Heriel übernommen. Herr Petersen wird u. a. einige beliebte Orgelkompositionen von Guilmant zu Gehör bringen.

Nassauische Nachrichten.

ht. **Höchst a. M.,** 24. Juni. Einer von dem Konsumverein für Höchst und Umgegend gegen die Stadt erhobene Beschwerde wegen zuviel gezahlter Steuern wurde jetzt von der Wiesbadener Steuer-Prüfungskommission stattgegeben. Die Beschwerde wurde als berechtigt anerkannt, die Stadt hat jetzt den Mehrbetrag in Höhe von 4191 Mark an den Verein zurückzuzahlen. — = Auf der vorgestrigen Tagung der Kreissynode Cronberg wurden folgende Abgeordneten und deren Stellvertreter zur Bezirkssynode gewählt: Pfarrer Schmitt (Höchst), (Stellvertreter Pfarrer Horn, Oberliederbach); Landwirt Georg Recclus (Unterliederbach), (Adolf Grein, Rödelheim); Pfarrer Stahl (Soden), (Pfarrer Küster, Höchst); Arbeiter Friedrich Möhner (Sindlingen), (Lehrer Fink, Hattersheim). Die Genannten gehören der Mittelpartei an. Dieser Ausfall der Wahl entspricht wohl auch der kirchlichen Richtung der überwiegenden Mehrzahl der Einwohner des Synodalkreises.

ht. **Am Feldberg,** 24. Juni. Unmittelbar vor dem Ungeheuerschen Gasthause auf dem Feldberg geriet gestern ein Frankfurter Automobil in Brand und zwar so rasch, daß die Insassen mit knapper Not ihr Leben retten konnten. Die Flammen brachten schließlich den Benzinbehälter zur Explosion und schlugen nun in haushoher Lohe empor. Nur der entgegengesetzten Windrichtung war es zu danken, daß die Flammen nicht die leichte Holztäfelung des Gasthauses ergriffen.

= **Fachingen,** 24. Juni. Auch in diesem Jahre führt die kaiserliche Hofhaltung größere Mengen des natürlichen Fachinger Wassers für den Konsum während des Aufenthaltes auf Korfu mit sich. Dieser Brunnen wird bekanntlich seit Jahren ständig vom Kaiser als diätetisches Getränk bevorzugt und auf allen Reisen mitgenommen.

bs. **Laubuseschbach** (Oberlahnkreis), 24. Juni. Unter Leitung des Bezirksturnwarts Käß in Weilburg fand gestern hierselbst eine Vorturnerstunde statt, welche von 50 Turnwarten und Vorturnern aus dem ganzen Bezirk besucht war. Die Preis- und Freiübungen für das Gaufest in Weilmünster wurden durchgeturnt und erklärt. Bei den Verhandlungen wurde beschlossen, daß die Bezirksfeste in Zukunft im Monat August abgehalten werden sollen. — Der etwa 27 Jahre alte ledige Bergmann Kissel von hier wurde in einem Bergwerk bei Köppern von einem tödlichen Unfall betroffen. Er geriet unter niedergehende Gesteinsmassen und wurde auf der Stelle getötet.

bs. **Weilburg,** 24. Juni. In der Nacht vom Samstag zum Sonntag wurde in der Sommerfrische „Guntersau", wo erst vor nicht langer Zeit ein Einbruch verübt worden war, abermals eingebrochen. Den Dieben fielen Eßwaren im Werte von etwa 15 Mark in die Hände. Von den Tätern fehlt jede Spur. — Gestern stürzte auf der oberen Frankfurter Straße ein auswärtiger Radfahrer und zog sich außer sonstigen Verletzungen einen Armbruch zu.

= **Selters,** 24. Juni. Der Konsum von Mineralwasser, welcher Jahrzehnte lang trotz der dringenden ärztlichen Empfehlung ein relativ geringer war, nimmt erfreulicherweise in allen Schichten der Bevölkerung zu. Es ist daher vom Standpunkt der Volksgesundheit aus zu begrüßen, wenn die Brunnenverwaltung des berühmten, schon zu Römerzeiten bekannten Selters-Nassau sich entschlossen hat, für dieses beliebte Tafel- und Gesundheitswasser einen volkstümlichen Preis festzusetzen und in einem Massenkonsum Ersatz für den sonst üblichen höheren Preis zu finden sucht. Zur weiteren Erleichterung des Bezugs errichtete dieselbe ferner eigene Versandstellen in allen größeren deutschen Städten. In der Broschüre des k. k. Hofrats Professor Dr. Ludwig, Vorstandes des chemischen Laboratoriums in der pathologisch-anatomischen Anstalt des Allgemeinen Krankenhauses und des Obersten Sanitätsrats zu Wien, bekanntlich die erste Autorität auf diesem Gebiet, faßt der Verfasser das Resultat seiner Untersuchungen dahin zusammen: „Der Säuerling von Selters (Selters-Nassau) schmeckt sehr angenehm und erfrischend, und diese Eigenschaft zusammengenommen mit der chemischen Zusammensetzung läßt denselben sowohl für diätetische Zwecke als auch zur therapeutischen Anwendung als vorzüglich geeignet erscheinen."

Aus der Umgebung.

ht. **Frankfurt a. M.,** 24. Juni. Der „Verein zur Beschäftigung Arbeitsloser für das Großherzogtum Hessen und die Provinz Hessen-Nassau" hat auf dem hessischen Hofgut Neu-Ulrichstein im Kreise Schotten vor längerer Zeit eine Kolonie für seine Pflegebefohlenen eingerichtet und durch großzügige Kulturarbeiten zu hoher wirtschaftlicher Blüte gebracht. Für die gesamten Einrichtungen hat er bisher mehr als 100 000 M. aufgewendet. Um nun in den völligen Besitz der Kolonie zu kommen, hat der Vorstand in der hessischen Kammer den Antrag auf Verkauf des Guts für den Preis von 115 000 M. gestellt. Der Erste Ausschuß der zweiten Kammer zu Darmstadt hat nunmehr seine Zustimmung zu dem Verkauf an den Verein gegeben, mit der Maßgabe, daß bei einer etwaigen Weiterveräußerung der Besitzung der hessische Staat als Erstkäufer in Frage kommt. — = Der hiesige „Katholische Gesellenverein" kann am Sonntag, den 7. Juli d. J., sein 50jähriges Stiftungsfest begehen. In dieser langen Zeit hat er in sozialer Hinsicht und zur Förderung des Handwerkerstandes durch seine Kurse, Kassen, Hospiz- und andere Einrichtungen überaus segensreich gewirkt. Ungefähr 70 000 durchreisenden Gesellen der beiden christlichen Konfessionen hat er kostenlos Unterkunft und Verpflegung gewährt, über 18 000 Mitglieder gehörten dem Verein an. Die Festordnung für die goldene Jubelfeier sieht u. a. für Sonntag, den 7. Juli, vormittags 9 Uhr, Pontifikalamt des Bischofs von Limburg Dr. Dominikus Willi im Dom mit Festpredigt des Generalpräses Msgr. Schweitzer (Köln) vor. Abends findet die große Festversammlung im „Hippodrom" statt, bei welcher u. a. der Diözesanpräses Domkapitular Göbel (Limburg) die Festrede hält.

S. **Altenkirchen** (Westerwald), 24. Juni. In der hiesigen Gegend scheinen neue Grubenbetriebe entstehen zu sollen. In früheren Jahren wurden eine ganze Anzahl

Eisensteingruben betrieben, die aber, der Konkurrenz nicht gewachsen, eingingen. Neuerdings ist man auf die früheren Betriebe zurückgekommen. So wurde zwischen Beul und Hilgenroth ein alter Schacht aufgebaut, der einen mächtigen Brauneisensteingang aufwies. Hoffentlich zeigen auch die anderen Schachte, die wieder aufgeräumt werden sollen, gleich günstige Resultate.

Aus Bädern und Kurorten.

* **Bad Ems**, 24. Juni. Die Kur-Frequenz beträgt bis zum 22. Juni 2273 Kurgäste.

* **Bad Nauheim.** Bis zum 20. Juni sind 15 621 Kurgäste angekommen, wobei an genanntem Tage noch 7201 anwesend waren. Bäder wurden bis zum 20. Juni 173 100 abgegeben.

* **Bad Wildungen**, 24. Juni. Die Besucherzahl unseres Bades betrug am 19. Juni 5112 Personen.

Gerichtliches.

Aus den Wiesbadener Gerichtssälen.

Schwurgericht.

wo. **Wiesbaden**, 26. Juni. Vor dem Schwurgericht standen heute der Winzer und Gastwirt Joh. M. von Fachbach wegen Konkursverbrechens und der Knecht Franz Kl. von St. Mathias im Kreis Trier wegen Hilfeleistung. M. ist verheiratet und Vater von zwei Kindern. Im Jahre 1898 hat er in Fachbach eine bis dahin gutgehende Wirtschaft, mit der eine kleine Landwirtschaft verbunden war, gepachtet, 11 Jahre lang das Geschäft als Pächter betrieben und dann im Jahre 1909 das ganze Anwesen gekauft. Dadurch, daß er 6 Morgen neue Äcker dazu erstand, daß er Weinberge als nicht mehr tragfähig neu anlegen mußte und daß überhaupt die Zeit für den Weinhandel eine schwierige war, geriet er in Geldverlegenheit und hat sich dann auf etwas sonderbare Weise seine Verhältnisse zu sanieren gesucht. Es war M. nämlich mit der Zeit gelungen, einen ziemlich ausgedehnten Weinhandel zu etablieren. Er hatte seine Kundschaft, durchweg Private, so ziemlich in ganz Deutschland, begnügte sich aber nicht mit dem Absatz der eigenen Kreszenz, sondern kaufte nicht nur Trauben, sondern auch Weine in ziemlich erheblichen Mengen. Als daher seine Gläubiger vollstreckbare Urteile gegen ihn erwirkten, schenkten sie zunächst seinem Weinkeller ihre Beachtung. Es wurden verschiedene Fässer Wein gepfändet, auch mit Pfandsiegel versehen; M. aber füllte sich, nachdem er die Pfandmarke vom Spundsiegel abgelöst hatte, Fässer aus den gepfändeten, goß Wasser nach und schaffte von den 7 Fässern 5 im Werte von etwa 7- bis 800 M. zu nachtschlafender Zeit zu einem Verwandten in Ems, während er den Rest der Fässer in seiner eigenen Scheune unter dem Heu versteckte. Das geschah unmittelbar vor dem Tage, der für die Versteigerung angesetzt war. Bei der Versteigerung wurden Proben verabreicht, das aber verhinderte nicht, daß die Weine glatt abgingen und eine Nummer sogar ganz besonders teuer bezahlt wurde. Wenn sich nicht ein guter „Freund" gefunden, der der Behörde von dem Tun Kenntnis gegeben hätte, würde wohl kaum jemand dahinter gekommen sein, welche Manipulation mit dem Wein vorgenommen worden war. M. hat 6 Wochen in der Sache bereits in Untersuchungshaft gesessen. Der Mitangeklagte Kl. verbüßt eben eine 6monatige Gefängnisstrafe wegen Diebstahls. Jener legte vor Gericht ein umfassendes Geständnis ab. Er gab zu, die den Pfandgläubigern entzogenen Weine zu seinen Verwandten geschafft zu haben, einmal, um diese für eine Forderung von 500 M. zu befriedigen, zum anderen aber auch, um sich selbst das Mehr für später zu sichern. Das Schwurgericht verurteilte M. unter Zubilligung mildernder Umstände zu 3 Monaten Gefängnis, abzüglich von 1 Monat Untersuchungshaft, und Kl. zu 1 Woche Gefängnis, welche als durch die Untersuchungshaft verbüßt angesehen wird.

Aus auswärtigen Gerichtssälen.

Prozeß Berndt-Schapiro.

sh. **Darmstadt**, 24. Juni. Der heute zunächst als Zeuge vernommene Direktor Volk (Mainz) hat kurz vor dem ersten Prozeß über Vergleichsmöglichkeiten verhandelt, da er sowohl mit dem Beigeordneten Berndt wie auch mit dem Angeklagten Hirsch bekannt ist. Berndt hat einen Vergleich strikte abgelehnt. Hirsch hat gemeint, er könne nicht wie ein kleiner Junge Pater peccavi sagen. Wenn es nicht zu einem für ihn annehmbaren Vergleich komme, würde er genötigt sein, zur Wahrung seiner persönlichen Ehre aufs äußerste vorzugehen. Die Anschuldigungen gegen Frau Schapiro wegen angeblicher Mißgriffe beruhten meistens auf Mystifikationen. Der Zeuge erzählt einen Fall, in dem die Polizeiassistentin in einem Lokal nach einer Kellnerin sich erkundigt haben soll. Er habe später die Assistentin gefragt und gehört, sie sei nicht in dem Lokal gewesen. Die Mißstimmung gegen Frau Schapiro sei vielfach zu Schabernack benutzt worden. So hätten junge Leute in den Anlagen Liebespärchen mit Taschenlaternen aufgescheucht und diese hätten dann behauptet, es sei die Polizeiassistentin gewesen. — Es wird sodann ein 17jähriges Mädchen vernommen, das vor drei Jahren auf einer Bank am Rhein mit einem jungen Menschen gefunden wurde, der früher in Fürsorgeerziehung war. Die Assistentin, der die beiden auf Zureden ihren Namen nannten, hat dem Vater des Mädchens Mitteilung von dem Treiben seiner Tochter gemacht. Sie ist von der Polizeiassistentin vor dem Umgang mit dem jungen Menschen gewarnt worden und hat die Warnung befolgt. Sie sowohl wie der als Zeuge vernommene Vater sind der Polizeiassistentin für ihr Eingreifen dankbar gewesen. — Polizeiwachtmeister Kern bekundet, daß ihn die Mutter eines Offiziers um Hilfe angegangen habe, weil ihr Sohn, der mit einer Barbame zusammenlebte, große Schulden machte. Unter anderem hatte sie erfahren, daß von einem Geschäft ein Korsett zu 40 M. an die „Frau Leutnant" abgegeben worden sei. Er hat die Mutter an die Polizeiassistentin gewiesen, damit sie der Sache nachgehe. — Verteidiger Justizrat Dr. Bernstein: Bezieht sich die Fürsorgetätigkeit der Polizei auch auf Offiziere? — Die weitere Zeugenvernehmung dreht sich darum, ob in einem Fall die Polizeiassistentin ein an sich unbescholtenes Mädchen durch eine offene Vorladung gekränkt hat. Der Stiefvater des Mädchens, der Maschinenmeister am „Mainzer Neuesten Anzeiger" ist, sagt aus, die Familie hätte sich sehr aufgeregt. — Vorsitzender: Ihre Stieftochter sollte ja zunächst nur Auskunft geben über ein anderes Mädchen. Haben Sie die Ladung auch für unberechtigt gehalten, nachdem Sie erfahren haben, daß Ihre Stieftochter einen Offizier in der Kaserne besucht hat? — Der Zeuge erwidert, er hätte nichts dagegen einzuwenden gehabt. — Polizeiaspirant Bruder hat an den nächtlichen Razzien teilgenommen und berichtet darüber in ähnlichem Sinne wie die Polizeiassistentin. — Der Vorsitzende hält dem Zeugen vor, daß behauptet werde, er hätte auf der Messe in auffälliger Weise junge Mädchen zur Rede gestellt. — Der Zeuge bestreitet das, ebenso stellt er lebhaft in Abrede, irgendwie provokatorisch aufgetreten zu sein oder Lockspitzelei getrieben zu haben. — Weitere Fragen des Verteidigers beziehen sich auf eine dienstliche Versetzung des Zeugen, dem ein Verhältnis mit einem der Mädchen vorgeworfen wird, mit dem er auch dienstlich zu tun gehabt hat. — Der Beigeordnete Berndt bekundet, daß die Versetzung in ein anderes Amt nur darum erfolgt sei, weil das Gerede, das über den Zeugen geführt wurde, es als unangebracht erscheinen ließ, ihn auf seinem exponierten Posten zu belassen. — Die Verhandlung wird nachmittags fortgeführt. Bei der weiteren Vernehmung des Zeugen Bruder kam noch zur Sprache, daß die Polizeiassistentin häufig für Mädchen, die wegen Übertretung polizeilicher Vorschriften in Strafe genommen waren, Geldstrafen gezahlt habe, um den Mädchen die Haft zu ersparen. — Frau Schapiro bekundet, daß ihr zu diesem Zweck ein privater Fonds zur Verfügung stehe, daß sie aber oft aus eigenen Mitteln zugelegt habe. — Für die Nachmittagssitzung wurde während der Verhandlung über einen Spezialfall die Öffentlichkeit ausgeschlossen.

Ein Monsterprozeß.

hd. **Leipzig**, 25. Juni. Gestern begann vor der 2. Strafkammer des Landgerichts Leipzig ein Monsterprozeß gegen 23 weibliche Angeklagte wegen Verbrechens gegen das keimende Leben. Die Hauptangeklagte ist eine Frau Prieber, die ein sogenanntes Schönheitsinstitut unterhielt und bei der sich Mädchen und junge Frauen Rat holten. Die Verhandlung fand unter Ausschluß der Öffentlichkeit statt. Das Urteil dürfte erst in einigen Tagen gesprochen werden.

*

ß. **Der Kostheimer Giftmordversuch vor dem Schwurgericht.** Mainz, 24. Juni. Heute hatte sich vor dem Schwurgericht die 45jährige Frau des Landwirts Kaspar Schollmayer 3r, Minna Margarete, geb. Möller, aus Rüdkers, wohnhaft in Kostheim, wegen Mordversuchs zu verantworten. Es wurde ihr zur Last gelegt, am 17. Dezember v. J. in Kostheim vorsätzlich und mit Überlegung versucht zu haben, den 35jährigen Schlosser und Kantinier Johann August Klausfelder, dessen 6- bis 10jährigen Kinder Eva, Elsa und Hans, sowie das 21jährige Dienstmädchen Sofie Merkmann aus Arheilgen, alle in Kostheim wohnhaft, durch Strychnin zu vergiften. Zur Verhandlung sind 62 Be- und 15 Entlastungszeugen sowie vier Sachverständige geladen. Die Ursache zur Anklage bildet folgender Vorfall: Am 17. Dezember v. J. erhielt Klausfelder den Besuch der Schwester und des Schwagers seiner damals zukünftigen und jetzigen Frau, des Dienstmädchens Merkmann. Nach 2 Uhr machte Kl. mit dem Besuch einen Ausflug. Als Kl. mit seiner Braut allein nach Hause zurückgekehrt war, erhielten die Kinder ihr Nachtessen. Es wurde Kakao zubereitet und Butterbrot hergerichtet. Beim Bestreichen des Brotes passierte es der Merkmann, daß etwas Butter an den Fingern hängen blieb. Um ihr Kleid nicht zu beschmutzen, leckte sie die Butter ab, machte dabei aber die Wahrnehmung, daß die Butter äußerst bitter schmeckte. In demselben Augenblick spien die Kinder das Brot, in das sie hineingebissen, aus und erklärten, das Brot nicht essen zu können infolge eines bitteren Geschmacks. Kl. versuchte die Butter ebenfalls und glaubte, daß sie übergegangen sei. Seine Braut bestrich den Kindern anderes Brot mit einem Rest Gelee, aber auch hier fand sich der bittere Geschmack vor. Die Merkmann versuchte nun das im Küchenschrank neben der Butter und dem Gelee stehende Tafelsalz und fand hier ebenfalls den absonderlichen Geschmack. Der Kl. brachte am nächsten Morgen dem Kaufmann, von dem die Butter und das Tafelsalz herrührte, die Ware zurück. Der Kaufmann bestritt energisch, daß an der Ware etwas Schädliches gewesen sei und ließ sie am gleichen Tage vom chemischen Untersuchungsamt untersuchen. Dort wurde in den Speisen eine starke Dosis Strychnin festgestellt, worauf der Kaufmann die Staatsanwaltschaft verständigte. Es wurden Recherchen angestellt und es ergab sich, daß die Schollmayer aus blinder Eifersucht das Strychnin den Speisen zugesetzt hat, um Kl. samt den Kindern und der Merkmann zu vergiften. Die gewissenlose Verbrecherin wurde sofort verhaftet und in Untersuchungshaft genommen. Für die Verhandlung sind zwei Tage vorgesehen.

Sport.

* **Das Reiten von Chargenpferden um Geldpreise** bei öffentlichen Rennen ist nach der neuen Remontierungsordnung für die Armee verboten, dagegen ist die Teilnahme an Preisreiten, auch im Gelände, um Geldpreise, die für den Reiter ausgeschrieben sind, mit Genehmigung der Generalkommandos gestattet.

* **Akademischer Turnbund.** Vom 28. bis 31. Juli 1912 wird in Coblenz das 6. Bundesfest des Akademischen Turnbundes gefeiert. Es finden turnerische, leichtathletische und schwimmsportliche Veranstaltungen statt, ferner eine Ruderregatta. Das letzte Turnbundsfest fand im Jahre 1909 in Hameln statt.

* **Ein neuer Weltrekord im Schwimmen** über eine englische Meile wurde am Sonntag in Paris von dem französischen Berufsschwimmer Estrade mit 26 Min. 2⅖ Sek. aufgestellt. Gleichzeitig wurden für die viertel Meile und die halbe Meile auch neue Höchstleistungen erzielt mit 6 Min. 14⅕ Sek. und 12 Min. 47⅖ Sek.

* **Bei der akademischen Ruderregatta in Danzig** erhielt den Wanderpreis des Kaisers der Sieger des akademischen Vierers, die akademische Abteilung des Danziger Rudervereins, welche allein startete. Den Doppelzweier ohne Steuermann gewann die Ruderriege des akademischen Turnvereins „Kurmark" (Berlin), ebenso den Einer.

* **Eine neue Sektion des Touring-Klubs.** Der Deutsche Touring-Klub, der 7000 Mitglieder zählt, hat in Frankfurt eine Sektion für Auto-, Rad-, Luft-, Wasser- und Wintersport gegründet, dem bereits zahlreiche Herren angehören.

sr. **Ein neuer leichtathletischer Weltrekord** wurde von dem französischen Amateur Arnaud aufgestellt, der den bisher von Hans Braun (München) gehaltenen Rekord im Laufen über 1000 Meter um ⅖ Sekunden auf 2 Min. 23 Sek. verbesserte.

* **Der Münchener Hans Braun** gewann bei den englischen Meisterschaften zum drittenmal die Meisterschaft über die halbe englische Meile (804 Meter) gegen die besten englischen Läufer, und zwar siegte er in 1 Min. 58⅕ Sek. gegen den Engländer Souter überlegen im Endspurt mit 3 Meter.

Vermischtes.

Das Vermächtnis eines Sonderlings. Der Major a. D., Verwaltungsgerichtsdirektor a. D. und Geheimer Regierungsrat Julian Elfund von Gronow hat in seinem Testament der Stadt Berlin 2000 M. vermacht mit der Bestimmung, daß das Kapital zinsbar anzulegen und gesondert zu verwalten ist. Die Zinsen sind so lange zum Kapital zu schlagen, bis dieses den Betrag der städtischen Schulden erreicht hat. Von diesem Zeitpunkt ab dürfen die jährlichen Zinsen bis zur Hälfte verbraucht werden, während der Rest weiter zum Kapital zu schlagen ist. Der Magistrat Berlin hat beschlossen, das famose Vermächtnis anzunehmen. Da die Schulden der Stadt Berlin mehr als 600 Millionen Mark betragen, wird man leider den Zeitpunkt nicht erleben, an dem diese Schulden und die zukünftigen mit dem hochherzigen Vermächtnis des Majors getilgt werden.

Ein böser Druckfehler. Der „Argenbote", Amtsblatt des Oberamtsbezirksblattes in Wangen im Allgäu, veröffentlichte am 5. Juni d. J. folgende amtliche Bekanntmachung: „Verfügung des Ministeriums des Innern, betr. Maßregeln gegen die Maul- und Klauenseuche. . . . 4. Mit der Vornahme der in § 5 Nr. 1 a. a. O. vorgeschriebenen Untersuchung und der daran sich anschließenden Ausstellung von Gesundheitszeugnissen können unter den in Abs. 2 erwähnten Voraussetzungen vom Oberamt an Stelle des Oberamtsarztes andere zuverlässige Tiere betraut werden, sofern es sich um Rindvieh (nicht aber Schweine) handelt . . . Vischek."

Von einer Lawine getötet. Salzburg, 24. Juni. Vom Rathausberg bei Beckstein ist eine mächtige Lawine niedergegangen. Ein 17jähriger Holzknecht wurde getötet, ein zweiter erheblich verletzt.

Wegen einer Arreststrafe in den Tod. Schrimm, 24. Juni. Heute früh erschoß sich auf dem hiesigen Friedhofe am Grabe seiner Mutter der Einjährig-Freiwillige F., der kurz zuvor wegen eines Verstoßes gegen die Disziplin zu drei Tagen Arrest verurteilt worden war.

Eifersuchtsmord auf einem Nachtfest. Rom, 24. Juni. Während des Tanzes bei dem Nachtfest von St. Johannes erstach ein junger Handwerker aus Eifersucht seinen Kollegen und stellte sich darauf der Polizei.

Sprengung von Eisbergen durch Haubitzenkugeln. Halifax, 24. Juni. Der amerikanische Kreuzer „Chester", welcher bei Neufundland in der Eiszone auf und ab segelte, ist am 22. Juni in Halifax angekommen. Er berichtet, daß er aus einer Entfernung von 430 Meter mit Dreitonnenhaubitzen auf Eisberge geschossen hat, deren Gewicht auf eine halbe Million Tonnen geschätzt wird. Das Ergebnis war dasselbe, als ob die Haubitzengeschosse gegen einen Panzerkreuzer mit sechs Zoll starken Panzerplatten abgegeben worden wären. Eine der Haubitzenkugeln prallte ab und flog in der Richtung des Kreuzers zurück. Einer der Eisberge, auf welchen der „Chester" geschossen hatte, schien garnicht beschädigt zu sein, doch stürzte er nach fünf Stunden zusammen.

Handel, Industrie, Verkehr.

Banken und Börse.

= **Berliner Börse.** Berlin, 25. Juni. (Drahtbericht.) Bei Eröffnung der Börse lagen wieder ziemlich umfangreiche Verkaufsaufträge vor, die nur zu nachgebenden Kursen ausgeführt werden konnten. Doch schon bald kam die Abwärtsbewegung zum Stillstand und die Tendenz nahm wieder eine befestigende Haltung an, veranlaßt durch den Reichsbankausweis, der einen günstigen Eindruck machte. Eine durchgreifende Besserung konnte sich bei der noch immer unlustigen Stimmung jedoch nicht durchsetzen. Der Verkehr wickelte sich trotz mannigfacher Anregung in ruhigen Bahnen ab und die Tendenz blieb zum Schluß behauptet. Stärkere Kursverluste hatten anfänglich Montanwerte, namentlich Deutsch-Luxemburger, aufzuweisen. Phönix lagen dagegen behauptet. Schiffahrtsaktien waren gedrückt, nur Hansa befestigt. Bankaktien lagen schwach. Industrieaktien uneinheitlich. Reichsanleihe behauptet. Privatdiskont 4¾ Proz.

= **Zentralverband des Deutschen Bank- und Bankiergewerbes (E. V.).** In der am 23. Juni abgehaltenen Generalversammlung des Beamtenversicherungsvereins des Deutschen Bank- und Bankiergewerbes (a. G.) zu Berlin wurde mitgeteilt, daß der Versicherungsbestand sich bis zum Schlusse des Jahres 1911 auf 19 000 Versicherte mit einer monatlichen Prämieneinnahme von ca. 298 000 M. erhöht hat und sich am 31. Mai 1912 auf ca. 24 600 Versicherte mit einer monatlichen Prämieneinnahme von ca. 413 000 M. belief. Der Bericht für das Jahr 1911 weist eine Prämieneinnahme von 2 997 637.64 M. (i. V. 2 195 730.54 M.) sowie an Eintrittsgeldern und Kapitalserträgnissen 252 778 M. (122 458.43 M.) auf. Die Verwaltungskosten betragen 71 661.96 M. (59 496.31 Mark), d. h. ca. 2.4 Proz. (2.75 Proz.) der Prämieneinnahme. Die Prämienreserven betragen am Schlusse des Jahres 1911 5 448 508.50 M. (2 651 040.81 M.). Der Zuschuß der Einnahme über die Ausgabe beläuft sich auf 327 399.69 M. (98 490.13 M.). Derselbe ist nebst den Eintrittsgeldern dem Sicherheitsfonds überwiesen, welcher somit auf 572 202.65 M. (207 202.96 M.) anwächst. Das Gesamtvermögen des Vereins beläuft sich am Schlusse des Jahres 1911 auf 6 035 492.67 M. (2 902 836.89 Mark) und ist bis zum 31. Mai 1912 auf ca. 8 675 000 M. gestiegen.

Industrie und Handel.

* **Gesellschaft für Lindes Eismaschinen, Wiesbaden.** Das Bezugsrecht auf die neuen Aktien der Gesellschaft stellte sich an der gestrigen Berliner Börse auf 15 Proz.

* **Die Produktion der deutschen Salinen.** Nach einer amtlichen Produktionserhebung über die Salinen haben im Jahre 1910/09 befragte Betriebe mit 4000 Arbeitern 661 560 Tonnen Siedesalz im Werte von 20 Mill. M. produziert. Der Jahresabsatz an Speisesalz betrug 118 045 Tonnen, der Gesamtabsatz 661 09 Tonnen.

* **Preiserhöhung für metallene Haus- und Küchengeräte.** Auch die Nürnberger Metall- und Lackierwarenfabrik vormals Gebr. Bing, A.-G. in Nürnberg, hat einen weiteren Preisaufschlag von 5 Proz. auf metallene Haus- und Küchengeräte, Emaillewaren, Lackierwaren und Nickelwaren eintreten lassen.

* **Der Braunkohlenbriketts-Verkaufsverein in Cöln** hat im abgelaufenen Geschäftsjahre einen Überschuß auf Briketkonto von 1.38 Mill. M. (i. V. 1.03 Mill. M.) erzielt. Wie der Geschäftsbericht mitteilt, betrug der Gesamtabsatz in Braunkohlenbriketts 4.16 Mill. Tonnen (3.67 Mill. Tonnen), in Hausbrandbriketts 2.70 Mill. Tonnen (2.54 Mill. Tonnen) und in Industriebriketts 1.46 Mill. Tonnen (1.12 Mill. Tonnen).

* **Die Continentale Gesellschaft für elektrische Unternehmungen in Nürnberg,** die der Elektrizitäts-Gesellschaft vormals Schuckert nahesteht und für 1911/12 eine Dividende von 5 Proz. gegen 4½ Proz. ausschüttet, weist in ihrer Bilanz 13 713 080 M. (14 753 281 M.) Effekten aus. Das Konsortialkonto erscheint mit 10 215 513 M. (10 834 832 M.), das Konto Unternehmungen in eigener Verwaltung noch 22 093 315 M.

(21 655 764 M.). Unter den Debitoren von 7 011 772 M. (3 496 935 M.) befinden sich bei Banken und der Elektrizitäts-Gesellschaft vorm. Schuckert angelegte greifbare Guthaben in Höhe von 4 Mill. M. Kreditoren haben sich durch die zeitweilige Hereinnahme disponibler Mittel der Betriebsgesellschaften von 954 210 M. auf 2 771 434 M. erhöht.

* **C. D. Magirus, A.-G., Ulm.** Diese von der Berliner Handelsgesellschaft im vorigen Jahre ins Leben gerufene Gesellschaft, welche die Fabrikation von Feuerwehr- und Militärgeräten, Fahrzeugen aller Art betreibt, hat nach dem Bericht für das erste Geschäftsjahr 1911 einen Betriebsgewinn von 393 817 M. erzielt. Nach Abzug der Handlungsunkosten und Abschreibungen verbleibt ein Reingewinn von 200 186 M., aus dem 11 Proz. Dividende verteilt werden.

Weinbau und Weinhandel.

* **Der Gesamterlös der Frühjahrs-Weinversteigerungen** der Weinbaugebiete Rheinhessens, des Rheingauer, des Mittelrheins, der Nahe sowie der Mosel, Saar und Ruwer beträgt 8 791 020 M. Zugeschlagen wurden hierbei insgesamt 1108 Stück, 3061 Halb- und 129 Viertelstück sowie 1963 Fuder und rund 160 000 Flaschen. Hierunter waren 181 Halb- und 72 Viertelstück Rotwein, die einen Erlös von 151 730 M. einbrachten.

Verschiedenes.

* **Felderstand und Getreideweltmarkt.** Nach dem Getreidewochenbericht des Deutschen Landwirtschaftsrats vom 18. bis 24. Juni 1912 haben die starken Niederschläge der Vorwoche das Getreide vielfach gelagert, auch hört man, daß die Roggenblüte nicht überall günstig verlaufen sei und daß der Hafer stellenweise dünnen Stand behalten habe. Im übrigen lauten die Berichte über den Felderstand in Deutschland durchschnittlich befriedigend, nur wird man sich auf eine Verspätung der Roggenernte gefaßt machen müssen. Dieser Umstand war umso mehr geeignet, die Stimmung zu befestigen und Kauflust für greifbare Ware und im Lieferungsgeschäft anzuregen, als die Vorräte im Inlande schon ziemlich zusammengeschrumpft sind und die Mühlen nur über wenige Rohstoffbestände verfügen. Es wurden deshalb folgende Weltmarktpreise erzielt: Weizen: Berlin Juli 231.25 (+ 0.75), September 207.25 (+ 0.25), Pest Oktober 200.40 (+ 6), Liverpool Juli 172.65 (— 1.85), Paris 261.70 (— 4.90), Chicago Juli 165.75 (+ 0.15). Roggen: Berlin Juli 195 (+ 0.25), September 173.75 (— 0.75). Hafer: Berlin Juli 187.25 (— 2.75), September 167.75 (— 2). Futtergerste: südruss. frei Hamburg unverzollt schwim. 152.50 + 0.50). Mais: La Plata Mai-Juni 111 (— 1.50), Donau prpt. 120 (—) Mark.

Schiffs-Nachrichten

über Bewegung und Ankunft der Dampfer vom 21. bis 25. Juni.

Dampfer:	Herkunft bezw. Reiseziel:	Ankunft bezw. Weiterfahrt:
Norddeutscher Lloyd in Bremen. F319		
Hauptagent für Wiesbaden J. Chr. Glücklich, Wilhelmstraße 50.		
Helgoland	nach Bremen	am 20. von Batavia.
Hannover	» Galveston	» 21. in Galveston.
Eisenach	» La Plata	» 22. in Montevideo.
Koon	» Australien	» 23. in Adelaide.
Lützow	» Ostasien	» 22. von Gibraltar.
Brandenburg	» Baltimore	» 23. Lizard passiert.
Gießen	» La Plata	» 21. in Antwerpen.
Zieten	» Australien	» 23. von Port Said.
Prinzeß Alice	» Ostasien	» 23. in Aden.
Gotha	» Bremen	» 23. von Las Palmas.
Franken	» Australien	» 24. von Antwerpen.
Hamburg-Amerika-Linie. F319		
Bureau der Gesellschaft Wilhelmstraße 10.		
Sarnia	nach Jamaika	am 21. in St. Thomas.
Siegmund	» Hamburg	» 21. von Montevideo.
Hamburg	» Hamburg	» 22. von New York.
Moltke	» New York	» 21. Gibraltar pass.
Antonina	» Havanna u. Mex.	» 21. in Antwerpen.
König Friedr. Aug.	von dem La Plata kom.	» 22. von Lissabon.
Nassovia	» New York	» 21. in Santos.
Ypiranga	» Mexiko kommend	» 22. von Santander.
Bayern	nach Penang	» 22. von Singapore.
Deutsche Ostafrika-Linie. F 317		
Bureau: Weltreisebureau L. Rettenmayer, Langgasse 48.		
Feldmarschall	auf der Ausreise	am 22. von Zanzibar.
König	» » Bombayfahrt	» 24. von Mahé.
Kaiser	» » Bombayfahrt	» 23. von Delagoabay.
Gräfin Woermann	» » Heimreise	» 23. von Marseille.
Adolph Woermann	» » Ausreise	» 23. von Aden.
Answald	» » Heimreise	» 24. von Durban.
Windhuk	» » Ausreise	» 24. von Lissabon.

Letzte Nachrichten.

Militärrevolte in Monastir

Konstantinopel, 25. Juni. Nach näheren Nachrichten aus Monastir beträgt die Zahl der mit 7 Offizieren desertierten Soldaten über 100. Es wird behauptet, die Bewegung sei gegen das jungtürkische Komitee gerichtet, es ist aber nicht erwiesen, daß die desertierten Offiziere Albanesen sind. Eine Verfolgung der Deserteure ist eingeleitet. Die Regierung ist jedoch bemüht, auf sie durch Ratschläge einzuwirken. Der Vorfall, dem die Regierung keine große Bedeutung beizulegen scheint, beschäftigte kürzlich den Ministerrat.

Unglückliche Landung eines Militärfliegers.

** **Gotha,** 25. Juni. Gestern abend 6 Uhr unternahm der Leiter der Offizierfliegerschule, Ingenieur Schlegel, Flugversuche. Nach dem zweiten Fluge mußte er in einem Kornfelde landen. Dabei überschlug sich sein Apparat und ging vollständig in Trümmer. Schlegel erlitt lebensgefährliche Verletzungen.

Gewitter und Wolkenbrüche.

hd. **Stendal,** 25. Juni. Ein verheerendes Unwetter hat sich gestern abend gegen 10 Uhr über Stendal entladen. Der Blitz schlug in eine Scheune des bei Stendal gelegenen Gutes Ringlingen. Alle Vorräte wurden ein Raub der Flammen. Auch sonst hat das Unwetter großen Schaden an Feldern und Obstgärten angerichtet. Ein wolkenbruchartiger Regen setzte viele Keller unter Wasser.

Ein desperater Verbrecher.

hd. **Dresden,** 25. Juni. In der vergangenen Nacht hat sich hier auf dem Grundstück Reichsstraße 3 zwischen dem 21 Jahre alten Stallschweizer Meißner und mehreren Kriminalschutzleuten ein Kampf abgespielt. Meißner hatte sich, mit einem Revolver bewaffnet, abends in das Grundstück einschließen lassen und wurde gegen 10 Uhr auf der Kellertreppe von einem Hausbewohner angetroffen und zur Rede gestellt. Als Antwort feuerte Meißner auf den Mann zwei Schüsse ab, durch die dieser schwer verletzt wurde. Darauf flüchtete Meißner, da die Schüsse die übrigen Hausbewohner alarmiert hatten, in den Keller und verbarrikadierte sich dort in einem Winkel. Auf einige Männer, die ihn dort angreifen wollten, feuerte er gleichfalls mehrere Schüsse ab, ohne sie zu treffen. Diese flüchteten und holten Polizei. Zwei Polizisten gingen mit dem Revolver in der Hand gegen die Barrikade vor, wurden aber von dem Menschen gleichfalls mit scharfen Schüssen empfangen. Noch mehrfach feuerte er aus seinem Versteck, ohne aber jemand zu verletzen. Nach längerer Pause fielen hintereinander noch zwei Schüsse. Darauf wurde es still. Kurz darauf kroch Meißner aus seinem Versteck hervor, brach aber vor den Augen der Schutzleute zusammen. Er hatte sich die beiden letzten Kugeln in den Kopf gejagt und lebensgefährlich verletzt. Er und sein Opfer, der verletzte Hausbewohner, wurden nach dem Krankenhaus gebracht.

Überschlagenes Automobil.

wb. **Dieppe,** 25. Juni. Bei dem Automobilrennen überschlug sich das Automobil des Fahrteilnehmers Colinet. Dieser wurde getötet, sein Chauffeur verletzt.

Ein gefährlicher Stierkampf auf der Straße.

** **Sevilla,** 25. Juni. Gestern befreite sich in Sevilla ein Stier, der für die Stierkämpfe bestimmt war und raste durch die Straßen. Erst nach längerer Zeit gelang es, das wütende Tier zu töten, nachdem es zahlreiche Personen lebensgefährlich verletzt hatte.

---

hd. **Berlin,** 25. Juni. Leutnant Berger vom Infanterie-Regiment Nr. 104, der gestern von einem Fernflug vom Flugplatz Lindenthal bei Leipzig nach Döberitz aufgestiegen war, ist dort gestern abend nach sehr gefährlichem und anstrengendem Fluge mit seinem Passagier, Leutnant Bernhard vom 103. Infanterie-Regiment, auf dem Flugplatz Döberitz glatt gelandet.

*

Berlin, 25. Juni. Die gemeldete Verhaftung eines russischen Kaufmanns steht mit der Spionageangelegenheit des russischen Hauptmanns Kostewitzsch in keinerlei Zusammenhang. Sie erfolgte wegen Unterschlagung.

Bremerhaven, 25. Juni. Gestern abend erschoß der 21jährige Sohn der Eheleute Mansen seine 19jährige Schwester mit einem Tesching. Er legte beim Reinigen der Waffe im Scherz auf die Schwester an. Er wurde verhaftet.

Weißwasser, 25. Juni. Im Betriebe der Firma Ullrich und Müller wurde heute morgen der Platzmeister Pösch durch ausströmende Dämpfe eines geplatzten Dampfrohres derart verbrüht, daß er bald darauf starb. Ein weiterer Maschinist wurde schwer verletzt.

Aus unserem Leserkreise.

(Auf Rücksendung oder Aufbewahrung der uns für diese Rubrik zugehenden, nicht verwendeten Einsendungen kann sich die Redaktion nicht einlassen.)

* Zur Grundsteuerveranlagung. Mir sind Fälle bekannt, wo trotz bedeutender Minder-Mieteinnahmen der Wert der betreffenden Häuser erhöht wurde. Soll hier wieder einmal unter allen Umständen Geld gemacht werden in einer Zeit, in der die Zwangsversteigerungen von Häusern enorm zunehmen. Im Rathause hingen vorige Woche 17 Zwangsversteigerungs-Bekanntmachungen an einem Tage, kein Mensch will mehr Hypotheken geben. Millionen (? D. R.) sind in den letzten Jahren bei Zwangsversteigerungen verloren gegangen, dazu kommt das Leerstehen einer großen Anzahl von Wohnungen mangels Mieter, während die Miet-Ausfälle immer mehr, entsprechend der schlechten Konjunktur, zunehmen. Auch Läden stehen eine große Anzahl leer. Für was braucht man in unserer Zeit der Konsumvereine noch Läden? Dazu kommen fortwährend neue Belastungen, Abgaben, Zinserhöhungen usw. Und nun kommt auch noch der Grundsteuer-Ausschuß mit Wertsteigerungen. Hochinteressant für viele Hausbesitzer mag die Mitteilung des Herrn Bürgermeisters Gläßing gewesen sein, wonach außer dem Vorsitzenden des Hausbesitzervereins noch 5 Hausbesitzer im Steuerausschuß sitzen. Herr Stadtverordneter Hartmann hatte für diese Tatsache nur ein „leider" übrig, was gewiß hier sehr angebracht war. Wann werden endlich einmal den Mitgliedern des Hausbesitzervereins die Augen aufgehen? Welche Gründe mögen maßgebend gewesen sein, daß diese Herren die Notlage ihrer Kollegen nicht schärfer, unter rücksichtsloser Offenlegung der fast zu einer Kalamität gewordenen Wiesbadener Verhältnisse, vertreten haben? Schon heute ist der freiwillige Verkauf eines Hauses fast zur Unmöglichkeit geworden, selbst wenn der Besitzer unter dem Einkaufspreis verkaufen will. Besitzwechsel findet fast nur zwangsweise unter kolossalen Verlusten statt. Und dabei Wertsteigerung?

* In den schönen neuen Albrecht-Dürer-Anlagen befindet sich erst eine Bank, auf welcher gegen Abend mehrere alte Damen zu sitzen pflegen. Einmal fand ich sie in Aufregung und Bestürzung. Ein alter Herr hatte ihnen mitgeteilt, daß zu beiden Seiten der Anlagen Straßen kämen, die auch von Kraftwagen befahren würden. „Nun sind wir in diese Gegend gezogen, um hier jeden Tag frische Luft zu schöpfen", klagte eine der Damen in weinerlichem Tone, „und nun wird uns „diese Teufelserfindung" in Staub und Gestank hüllen". Als ich beruhigend meinte, daß die Straßen gepflastert und staubfrei gemacht werden, antwortete sie in gleich klagendem Tone: „Ach, wir sind außerstande, weit zu gehen, und haben uns so gefreut, hier reine Luft atmen zu können." — Auch viele Kinder sitzen hier in ihren Wagen oder spielen im Sande, deren bleichen Gesichtern man die Stubenluft oder überstandene Krankheiten ansieht. Vielleicht haben die Stadtbehörden ein Erbarmen mit diesen Menschenkindern und pflanzen hier das so geliebte gelbe Schild mit den drei schwarzen Augen auf. Von den Kraftwagenbesitzern kann man Erbarmen natürlich nicht erhoffen. Das Gegenteil wird oft deutlich sichtbar. Daher der Haß des Volkes gegen diese Teufel, die, je schneller sie sich aus dem eigenen Staube machen, desto eindringlicheren Gestank zurücklassen. — Anm. der Redaktion: Wir nehmen als selbstverständlich an, daß auch die Seitenwege der reizenden Anlagen im Walkmühltal für den Kraftwagenverkehr gesperrt werden, wollen aber trotzdem nicht unterlassen haben, die vorstehende Bitte der Stadtverwaltung zu unterbreiten.

* Scherzfragen und Antwortspiel zur Notiz in Nr. 282 dieses Blattes: „Das Musizieren bei offenem Fenster". Frage: War Alexander auch Freilicht- und Freiluft-Musikreibender? Antwort: Ja, weil ihm gesagt wurde: „Mein Sohn, suche dir ein anderes Reich, Makedonien ist zu klein für dich!" Frage: Warum war Robinson Crusoe auf seiner einsamen Insel ein beneidenswert glücklicher Mensch? Antwort: Er brauchte nicht Fenster und Balkontüre zu schließen, wenn er musizieren wollte. Schluß! genug des grausamen Spiels! Anders Willers, Schriftsteller. — Anmerkung der Redaktion: Auch wir sind der Ansicht, daß man sich jetzt genügend über diesen Gegenstand ausgesprochen hat und schließen deshalb die Debatte. Wir halten zwar auch das Musizieren bei geöffnetem Fenster, namentlich, wenn es von musikalischen Stümpern geschieht, für eine große Rücksichtslosigkeit, sind aber der Ansicht, daß sich durch Beschwerden in der Zeitung der Unfug leider nicht abstellen läßt. Ein hiesiger Herr, der eine wichtige Rolle im öffentlichen Leben spielt, teilt uns übrigens mit, daß er die bestimmte Absicht hat, gegen einen Dauerklavierspieler seiner Nachbarschaft, der ihn mit seinem Geklimper bereits nervenkrank gemacht hat, eine Klage wegen Körperverletzung, Schadenersatz usw. anzustrengen. Vielleicht kommt es in diesem Fall zu einem Urteil, das sich als abschreckendes Beispiel gegen die leidige Klavierseuche verwenden läßt.

* Die Einrichtung des Viktoriaschwimmbades ist sehr schön und anerkennswert, aber um so bedauernswerter ist es, daß es den weiblichen kaufmännisch Angestellten, die aus an Sonntagen zur Geschäftszeit tätig sein müssen, versagt bleibt, davon auch nur ein einzigesmal Gebrauch machen zu können. Es wäre daher sehr wünschenswert, wenn mit Rücksicht auf diese das Schwimmbad an Sonntagen zu einer außerhalb der Geschäftsstunden liegenden Zeit für Damen geöffnet wäre. Eine für viele.

Briefkasten.

(Die Redaktion des Wiesbadener Tagblatts beantwortet nur schriftliche Anfragen im Briefkasten, und zwar ohne Rechtsverbindlichkeit. Besprechungen können nicht gewährt werden.)

S. R. 7. Zunächst ist das Statut maßgebend für die Auseinandersetzung. Sodann findet der § 73 des Genossenschaftsgesetzes Anwendung. Die Auseinandersetzung des Ausgeschiedenen und der Genossenschaft bestimmt sich nach der Vermögenslage der letzteren und dem Stande der Mitglieder zur Zeit des Ausscheidens. Die Auseinandersetzung erfolgt auf Grund der Bilanz. Das Guthaben ist binnen sechs Monaten nach dem Ausscheiden auszuzahlen. Die Aufstellung der Bilanz erfolgt gemäß Statut und Gesetz.

Langjährige Abonnentin. Für die Annahme an Kindesstatt ist eine besondere Form vorgeschrieben, auch ist sie nur unter bestimmten Voraussetzungen zulässig. Ein sogenanntes Pflegekind ist nicht ohne weiteres als adoptiert zu betrachten und wenn es noch so lange in einer Familie gelebt hat. Aus Ihrer Anfrage ist nicht zu ersehen, ob wirklich eine Annahme an Kindesstatt stattgefunden hat. Das angenommene Kind hat kein Erbrecht an die Mutter des Adoptivvaters, auch nicht an dessen Geschwister, es tritt überhaupt nicht in die Familie des Adoptivvaters und der Adoptivmutter ein. Das Verhältnis ist nicht so, als wenn es durch natürliche Verwandtschaft begründet wäre. — Die Mutter erbt die Hälfte und die Geschwister erben das, was von dem Vater herrührt, zu gleichen Teilen. Der Bruder kann durch Testament von der Erbschaft ausgeschlossen werden. Sie können die gesetzliche Erbfolge, dadurch ändern, daß Sie ein Testament machen und ihn nicht als Erben bedenken.

Frl. P. Die Reparatur des Herdes ist, wenn die gewöhnliche Abnutzung in Frage kommt, Sache des Vermieters. Die Reinigung dagegen liegt dem Mieter ob, sie hat so oft zu erfolgen, als notwendig. Daß der Vermieter darüber Vorschriften macht, ist nicht üblich; jedenfalls kann ein tägliches Ausputzen nicht verlangt werden.

H. Sch. Das sind ja unglaubliche Zustände. Es ist unverständlich, daß sich der Lehrling solche unwürdige Behandlung überhaupt gefallen läßt. Werden Sie bei der Handwerkskammer, Adelheidstraße, vorstellig.

A. B. Wenden Sie sich an das Hochsche Konservatorium zu Frankfurt a. M.

Isabella. Im Inseratenteil unseres Blattes werden öfters Institute, die sich mit der Entfernung von Gesichtshaaren befassen, empfohlen.

B., Sedanstraße. B51 bedeutet einseitige Unterleibsbrüche, welche durch ein Bruchband dauernd und leicht zurückgehalten werden können. Fehler, die den Dienst mit der Waffe ausschließen.

X. Y. Bismarck erhielt seine wiederholt geforderte Entlassung am 20. März 1890.

C. F. Wenden Sie sich an Herrn Pfarrer Dr. Seibert zu Panrod im Taunus.

T. M. Die Verhältnisse der genannten Stadt sind uns unbekannt. Von der gewünschten Empfehlung müssen wir aus naheliegenden Gründen absehen.

J. L. Ein anderes Mittel als das Verscheuchen der Plagegeister vermögen wir leider nicht anzugeben.

M. G. Gegen das Versäumnisurteil ist der Einspruch, gegen andere Urteile die Berufung gegeben. Letztere muß durch einen Anwalt eingelegt werden. Beschwerden über einen Richter sind bei dessen vorgesetzten Behörde anzubringen.

Kosten. Der Hauptschuldner ist für diese Kosten ersatzpflichtig.

Stammtisch Altstadt. Das aktive und passive Wahlrecht ruht nur für die Zeit der Aberkennung der bürgerlichen Ehrenrechte; eine Bestrafung ohne diese Nebenstrafe zieht den Verlust dieser Rechte nicht nach sich.

W. O. Gegen den Ehrmann kann die Pfändung nicht vollzogen werden; sollte es doch geschehen, so müßte er verklagt werden auf Duldung.

A. Z. Im Inseratenteil finden Sie Firmen, die sich mit dieser Auskunftserteilung befassen. Unseres Wissens ist der Geburtsschein, ein zehntägiger Aufenthalt im Bezirk des betreffenden Standesbeamten erforderlich und die eidesstattliche Versicherung der Wahrheit der gemachten Angaben vorgeschrieben.

Langjährige Abonnentin 100. Dieses Gesuch müssen Sie im Inseratenteil veröffentlichen.

Erika. Auch Empfehlungen von Ärzten sind vom Briefkasten ausgeschlossen.

C. Wenden Sie sich an das französische Generalkonsulat in Frankfurt a. M.

E. H., Worms. Die Adresse des Grafen Zeppelin ist: Stuttgart, Keplerstraße 10.

Geschäftliches.

Kufeke -Kindernahrung. -Krankenkost. Hervorragend bewährte Nahrung. Die Kinder gedeihen vorzüglich dabei u. leiden nicht an Verdauungsstörung. F 69

Luftkurort Lindenfels i. O. Hotel Odenwald. Elektr. Licht. Zentralheizung Pension v. Perle des Odenwaldes. M. 4.50 bis 5.—. Tel. 9. Bes. A. Vogel. F 72

Bei Appetitlosigkeit Dr. Hommel's Haematogen — 20jähriger Erfolg! — Warnung! Man verlange ausdrücklich den Namen Dr. Hommel. F 551

Kocks Wanzentinktur (nur echt mit der Feder) Flasche 50 Pf. u. 1 Mark. vernichtet zuverlässig Wanzen und deren Brut. Nur zu haben: Westend-Drogerie, Sedanplatz 1, Droger'e Kneipp, Goldgasse 9.

Redaktionelle Einsendungen sind, zur Vermeidung von Verzögerungen, niemals an die Adresse eines Redakteurs, sondern stets **an die Redaktion des Wiesbadener Tagblatts** zu richten. Manuskripte sind nur auf einer Seite zu beschreiben. Für Rücksendung unverlangter Beiträge übernimmt die Redaktion keinerlei Gewähr.

Die Morgen-Ausgabe umfaßt 14 Seiten und die Verlagsbeilage „Der Roman".

Verantwortlich für den politischen und allgemeinen Teil: A. Hegerhorst, Erbenheim; für Feuilleton: B. v. Mauendorf; für Lokales und Provinzielles: J. V.: H. Diefenbach; für den Anzeigen und Reklamen: H. Tornauf; sämtlich in Wiesbaden.

Druck und Verlag der L. Schellenberg'schen Hof-Buchdruckerei in Wiesbaden.

Sprechstunde der Redaktion: 12 bis 1 Uhr; in der politischen Abteilung von 10 bis 11 Uhr.

1 Pfd. Sterling	ℳ 20.40
1 Franc, 1 Lire, 1 Peseta, 1 Lei	» —.80
1 österr. fl. i. G.	» 2.—
1 fl. ö. Whrg.	» 1.70
1 österr.-ungar. Krone	» —.85
100 fl. öst. Konv.-Münze	105 fl.-Whrg.
1 skand. Krone	ℳ 1.125

Kursbericht vom 25. Juni 1912.

Offizielle Kurse der Frankfurter Börse. • Eigener Drahtbericht des Wiesbadener Tagblatts.

1 fl. holl.	ℳ 1.70
1 alter Gold-Rubel	» 3.20
1 Rubel, alter Kredit-Rubel	» 2.16
1 Peso	» 4.—
1 Dollar	» 4.20
7 fl. süddeutsche Währg.	» 12.—
1 Mk. Bko.	» 1.50

Staats-Papiere.

a) Deutsche.

Zf.		In %
4.	D.-R.-Anl. unk. 1918 ℳ	100.70
4.	D. R.-Schatz-Anw. »	100.
3½	D. Reichs-Anleihe »	88.90
3.	» » »	80.
4.	Pr. Cons. unk. 18 »	100.65
4.	Pr. Schatz-Anweis. »	100.
3½	Preuss. Consols »	89.85
3.	» » »	79.95
4.	Bad. Anleihe 08 »	99.85
4.	Bad. A. v. 1901 uk. 09 »	99.90
3½	» Anl. (abg.) s. fl.	89.50
3½	» » » ℳ	92.90
3½	» Anl. v. 1886 abg. »	92.70
3½	» » v. 1892 u. 94 »	90.95
3½	» » v. 1900 kb. 05 »	—
3½	» A. 1902 uk. b. 1910 »	88.50
3½	» » 1904 » » 1912 »	—
3.	» » v. 1896 »	80.50
4.	Bayr. Abl.-Rente s. fl.	
4.	» E.-B.-A. uk. b. 06 ℳ	99.75
4.	» » » » » 15 »	99.75
3½	» E.-B. u. A. A. »	87.90
3.	» E.-B.-Anleihe »	78.70
4.	Pfälz. E. B. Prioritäten	98.60
3.	Elsass-Lothr. Rente »	81.
4.	Hamb. St.-A. 1900 u. 09 »	100.30
3½	» St.-Rente »	—
3½	» St.-A. amrt. 1887 »	89.20
3½	» » 91, 93, 99, 04 »	89.05
3.	» » » 86, 97, 02 »	79.90
4.	Gr. Hess. 1899 »	99.40
4.	» » 1906 »	99.45
4.	» » 1908, 1909 »	99.75
3½	» » » (abg.) »	88.20
3½	» » » »	88.20
3.	» » » »	77.70
3.	Sächsische Rente »	80.
3½	Waldeck-Pyrm. abg. »	100.10
4.	Württemb. unk. 1915 »	100.30
3½	» v. 1875-80, abg. »	91.20
3½	» » 1881-83 »	89.70
3½	» » 1885 u. 87 »	91.75
3½	» » 1883 u. 1889 »	91.80
3½	» » 1893 »	92.80
3½	» » 1894 »	91.80
3½	» » 1895 »	91.80
3½	» » 1900 »	89.55
3½	» » 1903 »	88.90
3.	» » 1895 »	81.70

b) Ausländische.

I. Europäische.

Zf.		In %
4.	Belgische Rente Fr.	88
3.	Bern. St.-Anl. v. 1895 »	82.50
4½	Bosn. u. Herzeg. 98 Kr.	97.30
4½	» u. Herz. 02 uk. 1913 »	97.
4.	» u. Herzegowina »	91.60
4.	Bulg. Tabak v. 1902 ℳ	101.60
3.	Französ. Rente Fr.	97.30
4.	Galiz. Land.-A. stfr. Kr.	86.80
4.	» Propination » ö. fl.	98.
2½	Griech. E.-B. stfr. 90 Fr.	57.70
1½	» Mon.-Anl. v. 87 »	56.60
	» » 87 2500r »	—
3.	Holländ. Anl. v. 96 h. fl.	80.60
4.	Ital. amort. 89 S. 3 u. 4 Le	101.10
4.	» Kirchgüt. Obl. abg. »	—
3½	cons. stfr. Rte. i. G.	
3½	10000/20000 Le	97.40
3½	» » 100-4000 »	93.50
	» Rente i. G. »	102.90
3½	Luxemb. Anl. v. 94 Fr.	95.
3½	Norw. Anl. v. 1894 ℳ	—
3.	» cv. » v. 1888 »	—
4⅕	Öst. Papierrente ö. fl.	—
4.	» Goldrente ö. fl. G.	96.05
4⅕	» Silberrente ö. fl.	96.85
4.	» einheitl. Rte., cv. Kr.	91.25
4.	» » » 1.5./11. »	88.05
4.	» Staats-Rente 2000r »	88.60
4.	» » » 20,000r »	—
4½	Portug. Tab.-Anl. ℳ	98.80
4½	do. inn. amrt. stfr. v. 05 »	—
3.	do. unif. 1902 S. 1416 »	63.70
3.	do. » S. III »	66.
3.	do. » S. III (Spec.) »	9.90
4.	Rum. amort. Rte. v. 03 »	101.10
4.	» Conv. »	95.10
4.	» » v. 1890 »	96.60
4.	» » » 1891 »	93.25
4.	» inn. Rte. (4½ 89) »	90.
4.	» äuss. Rte. (4½ 89) »	94.80
3.	» amort. » v. 1894 ℳ	—
3.	» » » » 1896 »	—
4.	» » » » 1898 »	—
4.	» » » » 1905 »	—
4.	» » » » 1908 »	—
4.	» » » » 1910 »	—
4½	Russ. Staatsanl. stfr. 05 »	100.50
4.	do. Cons.-Anl. v. 1880 »	90.50
4.	do. Gold- do. v. 1889 »	—
4.	do. C. E. B. S. I u. II 89 »	—
4.	do. do. S. III stf. v. 90 »	—
4.	do. Gold-A. Em II v. 90 »	91.50
4.	do. » » III v. 90 »	91.
4.	do. » » IV v. 90 »	92.80
4.	do. » » VI v. 94 »	92.60
4.	» St.-R. v. 94 a. K. Rbl.	90.10
4.	» » » 1902 stfr. ℳ	90.50
3½	» Conv. A. v. 94 stfr. »	—
3½	» Goldanl. » 94 » »	84.50
3.	» » » 96 » »	84.50
3½	Schwed. v. 80 (abg.) »	—
3½	» » 1886 »	—
3½	» » 1890 »	—
3.	» » »	—
3½	Schweiz. Eidg. unk. 1911 Fr.	92.
4½	Serb. stfr. Gold ℳ	81.30
4.	» amort. v. 1895 »	—
4.	Span. v. 1882 (abg.) Pes.	86.
3½	Türk.-Egypt.-Trib. £	84.
4.	» cons. » v. 1890 ℳ	—
4.	» (Administr.) 1903 »	82.20
4.	» (Bagdad) S. I »	84.
4.	» con. u. v. 1903, 05 Fr.	82.
4.	» Anl. von 1905 ℳ	80.90
4.	» » » 1908 »	80.70
4.	Ung. Gold-R. 2025r »	90.40
	» » 1012,50r »	91.50
4.	» Staats-Rente Kr.	87.25
3½	» » 10,000r »	—
4.	» St.-R. v. 1897 stf. »	76.90
4.	» Eis. Tor Gold » ℳ	78.50
	» Grundl. v. 89 ö. fl.	81.90
	» » 5000r » »	—
	» » 50r » »	88.

II. Aussereuropäische.

Zf.		In %
5.	Arg. i. G.-A. v. 1887 Pes	—
5.	» » abgest. »	100.
5.	» 1907 unk. 1912 »	101.20
5.	» 1907 gb. ab 1910 »	101.25
5.	» äuss. E.-B. i. G. 90 £	102.
4½	» innere von 1888 ℳ	—
4.	» äuss. G.-Anl. 1888 £	—
4½	» » v. 1897 ℳ	88.50
4½	Chile Gold-Anl. v. 89 »	97.85
4½	» » v. 06 »	91.
5.	Chin. St.-Anl. v. 1895 £	—
5.	» » v. 1896 »	98.80
4½	» » v. 1898 »	93.40
5.	do. St. E. Tient.-Puk. »	97.45
5.	Cuba St.-A. 04 stf. i. G. ℳ	103.
4½	do. stf. i. G. gb. ab 1910 »	99.30
4.	Egypt. unificierte Fr.	—
3½	» privilegierte »	—
3.	Egypt. garantierte £	—
4½	Japan. Anl. S. II »	94.30
4.	do. v. 1905 S. 12—16 ℳ	—
5.	Mex. am. inn. I-V Pes.	95.
5.	» cons. äuß. 99 stf. £	—
4.	» Gold v. 1904 stfr. ℳ	88.
3.	» cons. inn. 5000r Pes.	—
	» » 1250r »	60.90
5.	Tamaul. (25j. mex. Z.) »	95.20
5.	Sao Paulo v. 05 i. G. £	100.70
5.	do. E.-B. in Gold ℳ	100.

Provinzial- u. Communal-Obligationen.

Zf.		In %
4.	Rheinpr. 20, 21, 31-34 ℳ	99.40
3½	do. 22 u. 23 »	95.30
3½	do. 30 »	92.
3½	do. 10, 12-15, 19, 24-27, 29 »	88.50
3½	do. Ausg. 19 uk. 09 »	91.20
3½	do. » 28 uk. b. 1918 »	91.
3½	do. » 18 »	90.
3.	do. » 9, 11 u. 14 »	82.40
4.	Frkf. a. M. v. 06 u. 14 »	98.50
4.	do. 1907 untilgb. b. 18 »	99.50
4.	do. 1908 unkdb. b. 18 »	99.50
3½	do. Lit. N u. Q (abg.) »	95.
3½	do. Lit. R (abg.) »	93.
3½	do. » S v. 1880 »	93.
3½	do. » T » 1891 »	91.
3½	do. » U » 93, 99 »	91.
3½	do. » V » 1896 »	91.
3½	do. W v. 98 u. 06 »	91.
3½	do. Str.-B. » 1899 »	90.80
3½	do. v. 1901 Abt. I »	90.20
3½	do. » » A. II, III »	90.60
3½	do. » 1906 A. I, II »	90.50
3½	do. » 1903 »	90.80
3½	do. v. Bockenheim »	90.
3½	Berlin von 1886/92 »	—
4.	Bingen v. 01 uk. b. 06 »	—
4.	do. » 07 » » 12 »	—
3½	do. » 1898 »	88.25
3½	do. v. 05 ukb. 1910 »	—
3½	do. » 1895 »	—
4.	Darmstadt v. 07 u. 14 »	—
4.	» v. 09 u. 16 »	—
3½	do. abg. v. 79 »	89.25
3½	do. v. 1888 u. 1894 »	—
3½	do. conv. v. 91 L. H. »	89.50
3½	do. » 1897 »	89.70
3½	do. v. 02 am. ab 07 »	98.20
3½	do. v. 05 » ab 1910 »	89.40
4.	Giessen v. 1907 u. 1917 »	—
4.	do. 09 u. 1914 »	98.
3½	do. v. 1890 »	98.
3½	do. v. 1893 »	—
3½	do. v. 1896 kb. ab 01 »	—
3½	do. » 1897 » » 02 »	—
3½	do. » 03 uk. b. 08 »	90.50
3½	do. » 05 uk. b. 1910 »	90.
4.	Hanau von 1909 u. 10 »	—
4.	Heidelberg von 1901 »	98.20
4.	do. v. 1907 u. 1913 »	98.
3½	do. » 1894 »	—
3½	do. » 1903 »	89.20
3½	do. v. 05 uk. b. 1911 »	88.75
3½	Cassel (abg.) »	
4.	Cöln von 1900 »	100.10
4.	do. » 1905 »	100.10
4.	do. » 1908 uk. 06 »	100.20
3½	Limburg (abg.) »	—
4.	Mainz v. 99 kb. ab 1904 »	98.
4.	do. v. 1900 uk. b. 1910 »	99.
4.	do. R. 1907 uk. 1916 »	99.10
3½	do. (abg.) 1878 u. 83 »	90.
3½	do. » L. J. v. 1884 »	90.
3½	do. von 1885 u. 88 »	90.
3½	do. (abg.) L. M. v. 91 »	90.
3½	do. von 1894 »	90.
3½	do. » 05 uk. b. 1915 »	90.
4.	Mannh. v. 1901 uk. 05 »	97.90
4.	do. » 1906 uk. 11 »	—
4.	do. » 1907 uk. 12 »	—
4.	do. 1908 u. 1913 »	—
3½	do. » 1888 »	88.90
3½	do. » 1895 »	—
3½	do. v. 1898 k. 03 »	—
3½	do. » 1904/05 »	98.60
4½	Offenbach von 1877 »	—
4½	do. » 1879 »	—
4.	do. v. 1900 k. 1905 »	—
3½	do. v. 1891/92 abg. »	—
3½	do. von 1898 »	—
3½	do. v. 1902 u. 1908 »	88.70
3½	do. v. 1905 u. 1915 »	88.75
4.	Stuttgart v. 1895 k. a. 05 »	—
4.	do. » 1900 u. 13 »	—
3½	do. » 1902 u. 08 »	88.10
3½	do. » 1904 u. 12 »	—
4.	Trier v. 1901 kb. b. 06 »	—
3½	do. » 1899 »	—
4.	Wiesbaden v. 1900/01 »	90.50
4.	do. v. 1903 uk. 1916 »	89.80
4.	do. v. 1903 S. IV u. 12 »	—
4.	do. 1908, S. I, r. 1937 »	100.
4.	do. 1908, S. II, u. 1910 »	—
3½	do. (abg.) »	—
3½	do. v. 1887, 96, 98, 02 »	95.20
3½	do. v. 1903 S. I, II »	89.90
4.	Worms v. 1901 u. 07 »	—
4.	do. 1908 u. 1913 »	—
4.	do. 1909 uk. 1914 »	—
3½	do. » 1887/89 »	88.55
3½	do. » 1896 k. 1901 »	89.
3½	do. » 1903 k. 1914 »	—
3½	do. » 1905 u. 1910 »	—
3½	Amsterdam h. fl.	—
4½	Buk. v. 1888 (conv.) ℳ	—
4½	do. » 1895 4050r »	96.75
4½	do. » 1898 »	—
4.	Christiania von 1894 »	—
4.	Kopenhg. v. 01 u. 11 »	—
3½	do. von 1886 »	89.
3.	do. » 1895 »	—
4.	Lissabon » 1886 ℳ	—
4.	Moskau Ser. 30-33 Rbl.	81.80
3½	Neapel st. gar. Lire	86.
4.	Stockholm v. 1880 ℳ	98.
5.	Wien Com. (Gold) »	—
5.	do. » (Pap.) ö. fl.	101.50
4.	do. v. 1898 u. 08 Kr.	91.10
4.	do. Invest. Anl. ℳ	92.25
3½	Zürich von 1889 Fr.	89.
6.	St. Buen.-Air. 1892 Pe.	99.80
5.	do. 1909 i. G. (409) ℳ	99.70
4½	do. v. 88 i. G. £	—

Vollbez. Bank-Aktien.

Div. Vorl.	Litz.		In %
8½	8½	A. Elsäss. Bankges.	121.80
6½	6½	Badische Bank fl.	140.20
3.	3.	B. f. ind. U. S. A-D. ℳ	72.
—	—	» f. Handel u. Ind. »	149.
4.	4.	» Bod.-C.-A., W. »	119.
5½	5½	» Handelsbank s. fl.	149.20
13.	13½	» Hyp. u. Wechs. »	268.50
7½	6½	Barmer Bank-V. »	119.
6.	6.	Berg- u. Metall-Bk. ℳ	132.60
8½	8½	Berg.-Märk. Bank »	160.40
9.	9½	Berl. Handelsg. »	164.65
6½	6½	» Hyp.-B. L. A. B »	165.75
6.	6.	Breslauer D.-Bk. »	—
6.	6.	Comm. u. Disc.-B. »	112.10
6½	6½	Darmstädter Bk. s. fl.	121.38
6½	6½	do. M. 1000 ℳ	121.25
12½	12½	Deutsche B. S. I-X »	253.25
12.	8.	» Asiat. B. Taels	133.60
5.	5½	» Eff. u. W.-Bk.	117.70
7.	7.	Deutsch. Hyp.-B. Thl.	135.
9.	9.	» Überseebank »	163.
6.	6.	» Ver.-Bank ℳ	123.50
9½	10.	Diskonto-Ges. »	182.87
8½	8½	Dresdener Bank »	152.87
6½	9.	Eisenbahn-R.-Bk. »	190.50
9.	9	Frankfurter Bank »	200.50
9½	9½	do H.-Bk. »	216.80
8.	8.	do. Hyp. C.-V. »	160.
8.	9.	Gothaer G.-C.-B. Thl.	170.
5¼	5¼	Mitteld. Bdkr., Gr. ℳ	100.
6½	6½	do. Cr.-Bank »	115.20
7.	7.	Natbk. f. Dtschl. »	122.60
11.	11.	Nürnb. Vereinsbk. »	243.20
6½	7½	Oest.-Ungar. Bk. Kr.	150
6½	7.	Oest. Länderb. »	132.
10.	10½	do. Cred.-A. ö. fl.	199.38
5.	5½	Pfälz. Bank ℳ	130.
9.	9.	do. Hypot.-Bk. »	180.
8.	8.	Preuss. B.-C.-B. Thl.	158.
5¼	6.	do. Hyp.-A.-B. ℳ	117.
5⅘	6⅘	Reichsbank »	135.
7.	7.	Rhein. Credit.-B. »	135.10
9.	9.	do. Hypot.-Bk. »	197.50
7.	7.	Rh.-Westf. Disc.-G. »	123.10
7½	7½	Schaaffh. Bankver. »	123.50
6.	6.	Südd. Bk., Mannh. »	195.
8.	8.	do. Bodenkr.-B. »	179.50
5½	5½	Schwarzb. Hyp.-B. »	110
7½	7½	Wiener Bank-V. »	132.87
7.	7.	Württbg. Bankanst. »	136.90
		do. Landesbank »	—
5.	6.	do. Notenb. fl. ℳ	117.30
7.	7.	do. Vereinsbk. fl.	137.60

Nicht vollbezahlte Bank-Aktien.

Div. Vorl.	Litz.		In %
9.	9.	Banque Ottomane Fr.	137.50

Aktien u. Obligat. Deutscher Kolonial-Ges.

Divid. Vorl.	Litz.		In %
10.	21½	Otaviminen Fr.	—
—	—	Ostafr. Eisenb.-Ges. (Berl.) Ant. gar. ℳ	96.
5.	7½	South West Afr. C. »	143.10

Aktien industrieller Unternehmungen.

Divid. Vorl.	Litz.		In %
12.	14.	Alum. Neuh. (50%) Fr.	247.
10.	10.	Aschfbg. Buntpap. ℳ	163.50
8.	8.	» Masch.-Pap. »	132.
10⅔	12⅔	Bad. Zckf. Wagh. fl.	217.
5.	3.	BaugSüdd. I. 60% E. ℳ	82.
15.	15.	Bleist. Faber Nbg. »	
9.	10.	Brauerei Binding »	195.
9.	10.	» Duisburger »	—
6.	6.	» Eichbaum »	116.
12.	12	» Eiche, Kiel »	182.50
7.	7.	» HenningerFrkf. »	128.
7.	7.	» » Pr.-Akt »	124.
9.	9.	» Herkules Cassel »	173.
3.	3½	» Holbr. Nicol. »	68.
6.	7.	» Kempff »	122.50
0.	3.	» Löwenbr. Sin. »	56.
9.	10.	» Mainzer A.-B. »	200.
8.	8.	» Mannh. Act. »	149.
9.	9.	» Nürnberg »	155.
5.	5.	» Parkbrauereien »	60.
6.	7.	» Rettenmayer »	120.50
0.	0.	» Rhein. (M.) Vz. »	12.25
0.	0.	» Stamm-A. »	—
0.	0.	» Schöfferhof »	52.90
5.	5.	» Sonne, Speier »	75.
10.	11½	» Stern, Oberrad »	189.
3.	3.	» Storch, Speier »	62.
14.	14	» Tucher »	264.50
6½	7.	» Union (Trier) »	110.
3.	4.	» Werger »	75.
		» Worms, Oertge »	
8.	8.	Bronzef. Schlenk »	137.
10.	8.	Cem. Heidelb. »	147.80
8.	5.	» F. Karlst. »	128.
0.	5.	» Lothr. Metz »	129
8.	8.	Cham. u. Th.-W. A. »	158
6½	7½	Chem. A.-C. Guano- »	118.50
24.	25.	» Bad. A. u. Sodaf. »	505.50
6.	6.	» Blei, Silb. Braub. »	124.80
36.	40.	» D. Gold-, St.-Sch. »	1151.
12.	12.	» Fabr. Goldbg. »	239.
14.	14.	» » Griesh. El. »	244.50
27.	27.	» Farbw. Höchst »	610.
0.	0.	» » Mühlheim »	69.25
20.	20.	» Fabr., V. Mannh. »	350.
12.	12.	» Weiler-ter-Meer »	233.50
32.	30.	» Werke Albert »	451.80
11.	12½	» Holzverkohlgs. »	303.
10.	12.	» Ult.-Fabr. Ver. »	232.75
12½	15.	El. Accum. Berlin »	502.40
10.	10.	» Deut. Ueberssee »	168.35
14.	14.	» Ges. Allg. Berl. »	—
18.	12.	» Bergm.-Werke »	141.
4.	4.	» W. Homb. v. d. H. »	—
5.	4.	» Lahmeyer »	124.
7.	7.	» Licht u. Kraft »	156.
10.	10.	» Lief.-Ges., Berl. »	197.25
7.	7½	» Schuckert »	155.75
12.	12.	» Siem. u. Hals. »	236.50
6½	6½	» Siemens, Betr. »	121.50
7.	7½	» Tel.-G. Dtsch. A. »	128.50
8.	9.	Feinmechanik (J.) »	151.70
11.	11.	Filzfabrik Fulda »	146.
10.	10.	Gasges. Frankfurt »	217.
9.	9.	Gummif. Berl.-Frkf. »	—
7.	7.	Hedderh. Kupf. »	116.
0.	0.	Gelsk. Gußst. »	78.
10.	12.	Kalk Rh. Westf. »	184.
8.	0.	Kunstseidef., Frkf. »	166.
12.	11.	Lederf. N. Sp. »	—
7½	7½	» Rothe, Kreuzn. »	107.
10.	10.	Ludwigsh. W.-M. »	162.50
30.	30.	Masch. A., Kleyer »	502.
4.	5½	» Armat. Hilpert »	95.25
12.	12.	» Badenia, Wh. »	187.
28.	28.	» Bielefeld D. »	512.50
7.	8.	» Faber u. Schl. »	—
7½	8½	» Gasm. Deutz »	133.50
10.	17.	» Gritzn., Durl. »	268.60
10.	6.	» Karlsruher »	142.
12½	13½	» Mannesm.-R. »	220.
24.	24.	» Moenus »	283.
4.	7½	» Mot. Oberurs. »	147.50
12.	14.	» Schn. Frankenth. »	280.75
16.	6.	» Witten. St. »	195
4.	6.	Mehl- u. Br. Ham. »	—
11.	12.	Metallgeb. Bing. N. »	207.50
3½	0.	Offb. Ver. D. »	168.
3½	3.	Prz. Stg. Wessel »	—
10.	11.	Preuss. Spirit. abg. »	232.50
8.	8.	Pulverf., Pl., St. I. »	—
10.	7.	Schuhf. Vr. Fränk. »	130.
11.	10.	Schuhst. V. Fulda »	152.50
7.	7.	do. Frankf., Herz »	129.
7½	7.	Seilind. (Wolff) »	121.
15.	14.	Glasind. Siemens »	—
7½	7½	Spinn. Tric., Bes. »	18.
8.	5.	» Westd. Jute »	115.
6.	8.	D. Verlags-Anst. »	174.25
12.	9.	Waggon Fuchs »	160.
15.	15.	Zellst.-Fabr. Waldh. »	310.75

Bergwerks-Aktien.

Div. Vorl.	Litz.		In %
12.	12½	Boch. Bb. u. G. ℳ	228.75
5.	5½	Buderus Eisenw. »	109.30
6.	11.	Conc. Bergb.-G. »	—
10.	11.	Deutsch-Luxemb. ℳ	174.75
8.	8.	Eschweiler Bergw. »	160.60
8.	7.	Friedrichsh. Brgb. »	174.
9.	10.	Gelsenkirchen »	186.83
7.	8.	Harpener Bergb. »	183.75
8.	8½	Hibernia Bergw. »	194.
9.	10.	Kaliw. Aschersl. »	168.
10.	10.	do. Westeregl. »	194.
4½	4½	do. do. P.-A. »	100.05
0.	0.	Oberschl. Eis.-In. »	81.80
15.	15.	Phönix Bergbau »	258.
12.	12.	Riebeck. Montan »	189.25
4.	4.	V. Kön.- u. Laurah. Thl	174.
18.	10.	Östr. Alp. M. ö. fl.	180.80

Kuxe.

(ohne Zinsber.)			per St. in ℳ
—	—	Gew. Rossleben ℳ	142.

Aktien v. Transport-Anstalt.

a) Deutsche.

Divid. Vorl.	Litz.		In %
8.	8½	Lübeck-Büchen ℳ	160.60
6.	7.	Allg. D. Kleinb. »	134.50
8.	8.	do. Lok.- u. Str.-B. »	164.60
8½	8½	Berliner gr. Str.-B. »	182.75
4½	5.	Cass. gr. Str.-B. »	110.
6½	6½	Danzig El. Str.-B. »	155.50
5½	6.	D. Eis.-Betr.-Ges. »	101.80
6.	6½	Schantung E.-B.-Akt. »	130.25
6.	6.	Südd. Eisenb.-Ges. »	124.75
8.	9.	Hamb.-Am. Pack. »	140.35
3.	5.	Nordd. Lloyd »	116.

b) Ausländische.

Divid. Vorl.	Litz.		In %
6.	6.	V. Ar. u. Cs. P. ö. fl.	107.60
5.	5.	do. St.-A. »	93.
7½	8½	Buschtehr. Lit. A. »	93.
10½	11½	do. Lit. B. »	25.
1⅝	1⅞	Czákath.-Agram »	—
5.	5.	do. Pr.-A. (i. G.) »	155.
5.	5.	Fünfkirchen-Barcs »	14.75
6½	6½	Öst.-Ung. St.-B. Fr.	163.
0.	0.	do. Sb. (Lomb.) »	18.88
4.	4.	Prag-Dux Pr.-A. ö. fl.	37.50
5.	5½	do. St.-Akt. »	111.50
½	½	Raab-Öd.-Ebenfurt »	32.
5.	5.	Stuhlw. R. Grz. »	108.
—	—	Gotthardbahn Fr.	119.50
6½	7.	Orient E.-B.-Betr.-G.	—
6.	6.	Baltim. u. Ohio Doll.	106.50
6.	6.	Pennsylv. R. R.	115.50
5.	5.	Anatol. Eis.-B. ℳ	111.75
4½	6½	Prince Henri Fr.	157.
10.	10.	Grazer Tramway öfl.	113.75

Pr.-Obligat. v. Transp.-Anst

a) Deutsche.

Zf.		In %
3.	Allg. D. Kleinb. abg. ℳ	—
4.	Allg. Loc.- u. Str.-B. v. 98 »	164.
4½	Bad. A.-G. f. Schiff. »	97.50
4.	Casseler Strassenbahn »	97.50
4½	D. E.-B.-Betr.-G. S. II »	100.50
4.	D. Eisenb.-G. Serie I »	94.50
4½	do. (Pf.) S. II u. IV »	102.
4.	do. Serie I u. III »	98.75
4½	Nordd. Lloyd uk. b. 06 »	99.90
4½	do. 08 uk. 1913 »	99.90
4.	do. v. 02 » » 07 »	100.10
3½	Südd. Eisenbahn »	90.

b) Ausländische.

Zf.		In %
4.	Böhm. Nord stf. i. G. ℳ	96.20
4.	do. Westb. stfr. i. S. ö. fl.	88.70
4.	do. do. » in G. ℳ	—
4.	do. do. von 1895 Kr.	78.25
4.	Donau-Dampf. 82 stf. G. ℳ	96.30
4.	do. do. 88 » i. G. »	94.80
4.	Elisabethb. stpfl. i. G. »	78.50
4.	do. stfr. in Gold »	91.25
4.	Fr. Jos.-B. in Slb. ö. fl.	90.75
5.	Fünfkirch.-Barcs stf. S. »	75.65
4.	Gal. K. L. B. 90 stf. i. S. »	70.50
4.	Graz-Köfl. v. 1902 Kr.	83.
4.	Kasch. O. 89 stf. i. S. ö. fl.	84.20
4.	do. v. 89 » i. G. ℳ	91.70
4.	do. v. 91 » i. G. »	—
4.	Lemb.-Czrn.-J. stpfl. S. ö. fl.	83.
4.	do. do. stfr. i. S. »	88.80
4.	Mähr. Grb. von 95 Kr.	90.50
4.	do. Schles. Centr. »	90.
4.	Öst. Lokb. stf. i. G. ℳ	83.
4.	do. do. stfr. i. G. »	90.30
5.	do. Nwb. st. i. G. v. 74 »	103.50
3½	do. do. conv. v. 74 »	84.
3½	do. do. v. 1903 Lit. C. »	83.55
5.	do. Lit. A. stf. i. S. ö. fl.	102.10
3½	do. conv. L. A. Kr.	81.60
3½	do. do. v. 1903 L. A. »	82.30
5.	do. do. L. B. stfr. S. ö. fl.	101.60
3½	do. do. conv. L. B. Kr.	82.
3½	do. do. v. 1903 L. B. »	82.30
5.	do. Süd (Lmb.) stf. i. G. ℳ	99.50
4.	do. do. »	—
2⅖	do. do. Fr.	53.90
2⅖	do. E. v. 1871 i. G. »	52.90
5.	do. Stsb. 73/74 st. i. G. ℳ	104
5.	do. Sr. R. 72 st. i. G. Thl.	102.50
4.	do. Stsb. v. 83 stf. i. G. ℳ	94.20
3.	do. I.-VIII. Em. stf. G. Fr.	78.
3.	do. IX. Em. stf. i. G. »	—
3.	do. v. 1885 stf. i. G. »	75.50
3.	do. (Eg. N.) stf. i. G. »	75.60
3.	do. v. 1895 stf. i. G. ℳ	75.40
4.	Pilsen-Priesen stf. i. S. ö. fl.	90.
3.	Prag-Dux 1895 stfr. i. G. »	75.40
3.	R. Od. Eb. stf. i. G. »	76.50
3.	do. v. 91 stf. i. G. »	—
3.	do. v. 97 stf. i. G. »	67.65
4.	Reichenb.-Pard. st. S. ö. fl.	94.70
4.	Rudolfb. stf. i. S. »	89.10
4.	do. Salzkg. stf. i. G. ℳ	94.60
5.	Ung.-Gal. stf. i. S. ö. fl.	—
4.	Vorarlberg stf. i. S. »	88.80
2⅘	Ital. stg. E. B. S. A.-E. Le	—
4.	do. Mittelm. stf. i. G. »	—
2⅘	Livorno Lit. C, D u. D/2 »	67.40
4.	Sardin. Sec. stf. g. I u. II Le	99.
4.	Sicilian. v. 89 stf. i. G. »	102.
2⅘	Süd.-Ital. S. A.-H. »	66.40
4.	Toscanische Central »	107.
5.	Westsicilian. v. 79 Fr.	—
5.	do. v. 1880 Le	89.50
3½	Gotthardbahn Fr.	90.40
3½	Jura-Simplon v. 94 gar. »	91.
4.	Schweiz-Centr. v. 1880 »	100.50
4½	Iwang.-Dombr. stf. g. ℳ	99.10
4.	Kursk.-Kiew. stfr. gar »	88.60
4.	do. Chark. 89 » »	89.20
4.	Mosk.-Jar.-A. 97 stf. g. »	88.
4½	Mosk. Kasan E.-B. 1909 »	96.10
4.	do. uk. 1915 stfr. G. »	86.40
4.	do. Wind. Rb. v. 97 »	88.70
4.	do. do. v. 98 stfr. »	—
4½	do. Wor. ab 1910 stfr. »	96.50
4½	do. do. Serie II »	96.40
4.	do. do. v. 95 stf. g. »	—
3.	Gr. Russ. E.-B.-G. stf. »	88.10
4.	Russ. Sdo. v. 97 stf. g. »	88.
4.	do. Südwest stfr. g. »	88.10
4.	Rjäsan-Uralsk stf. g. »	—
4.	do. do. v. 97 stfr. »	88.10
4.	Warsch.-Wien stfr. gar. »	—
4.	do. do. S IX stfr. »	91.50
4.	do. S. X uk. 1911 »	88.50
4.	Warsch.-W. S. XI uk. 11 ℳ	88.50
4.	Wladikawkas stfr. g. »	98.
4.	do. v. 1898 uk. 09 »	—
5.	Anatolische i. G. »	97.30
4½	Port. E.-B. v. 871. Rg. »	97.50
3.	Saloniki-Monastir »	63.
5.	Tehuantepec rckz. 1914 »	98.50

Pfandbr. u. Schuldverschr. v. Hypotheken-Banken.

Zf.		In %
3½	Allg. R.-A., Stuttg. ℳ	91.10
3½	Bay. Ver.-B. München »	90.60
4.	do. H.-B. S. 6 uk. 1912 »	91.20
3½	do. do. Ser. 1 u. 15 »	88.20
3½	do. Hyp.- u. W.-Bk. »	92.50
4.	do do. (unverl.) »	—
3½	do. do. »	91.
3½	do. do. (unverl.) »	89.
4.	do. Bd.-C.-A., Wchg. »	94.90
4.	do. do. S. 9 u. 10 »	94.75
4.	do. do. S. 11, 12, 14 »	94.75
4.	do. do. S. 22, 23 »	87.60
3½	do. do. S. 1, 3-8, 20, 21 »	86.20
3½	do. do. kdb. ab 07 »	86.50
4.	Nürnb. V.-B., S. 13, 20, 21 »	99.40
4.	do. S. 22, unk. 1912 »	99.40
4.	do. S. 26-32, unk. 16 »	99.40
3½	do. »	87.
4.	Berl. Hypb. abg. 80% »	101.40
3½	» do. » 80% »	83.10
4.	D. Gr.-Cr. Gotha S. 6 »	97.80
4.	do. Ser. 7 »	97.20
4.	do. » 9 u. 9a »	97.30
4.	do. S. 10, 10a uk. 1913 »	98.20
4.	do. S. 12, 12a » 1914 »	97.60
4.	do. S. 13 unk. 1915 »	98.10
4.	do. S. 14 » 1916 »	98.10
4.	do. S. 16 » 1919 »	99.
3½	do. Ser. 3 u. 4 »	100.50
3½	do. » 5 »	88.40
3½	do. » 8, unk. 1905 »	88.40
3½	do. » 11, » 1913 »	89.50
4.	D. Hyp.-B. Berlin S. 10 »	97.
4.	do. S. 14, uk. b. 1914 »	97.10
4.	do. S. 15 u. 16, uk. 17 »	97.50
4.	do S. 18 u. 19 uk. 19 »	97.70
4.	do S. 20 u. 21 uk. 23 »	98.
3½	do. 13 u. 13a uk. 13 »	98.50
3½	do. kündb. ab 1905 »	86.40
4.	Frkf. Hyp.-B. Ser. 14 »	98.50
4.	do. do. S. 20 uk. 1915 »	99.
4.	do. do. Ser. 21 uk. 20 »	99.50
4.	do do. S. 16 u. 17 »	98.50
4.	do. do. S. 18 kdb. 05 »	96.50
3½	do. do. Ser. 12, 13 »	89.30
3½	do. do. S. 15, kb. 1906 »	89.30
3½	do. do. Ser. 19 »	89.30
3½	do. K.-Ob. S. 1 k. 1910 »	89.50
4.	do. Hyp.-Kr.-V. S. 15-19	97.30
	21-27, 31, 34-42 tilgb. »	97.80
4.	do. do. S. 41 uk. 1913 »	98.80
4.	do. do. S. 46, kdb. 08 »	98.
4.	do. do. S. 47 uk. 1915 »	98.80
4.	do. do. S. 48 uk. 1917 »	99.10
4.	do. do. S. 49 uk. 1919 »	99.10
4.	do. do. S. 50 uk. 1920 »	98.50
3½	do. do. S. 44 uk. 1913 »	92.80
3½	do do. S. 28-30 u. 33 »	91.50
3½	do. do. S. 45, tilgb. »	91.50
4.	Hambg. H. B. S. 151-400 »	97.50
4.	do. S. 401-470 » 1913 »	97.50
4.	do. 471-540 » 1915 »	98.
4.	do. 541-610 uk. 1918 »	98.50
3½	do. S. 1-190, 301-10 »	—
3½	do. 311-350 uk. 1911 »	90.50
4.	Mein. Hyp.-B. S. 2, 5 u. 7 »	97.40
4.	do. do. S. 8 uk. 1911 »	97.50
4.	do. do. S. 9 » 1914 »	97.50
4.	do. do. S. 11 » 1916 »	97.80
4.	do. do. S. 12 » 1917 »	98.
4.	do. do. S. 13 » 1918 »	98.10
4.	do. do. S. 14 » 1919 »	98.50
3½	do. do. kb. ab 05 u. 07 »	88.
3½	do. Ser. 10 »	89.70
4.	M. B.-C.-Hyp. (Gr.) 2-4 »	88.70
4.	do. Ser. 6 uk. 15 »	100.50
3½	do. unk. b. 1906 »	92.
4.	Pfälz. Hyp.-B. uk. 1917 »	99.
3½	do. do. »	88.
4½	Pr. B.-Cr.-Act.-B. Ser. 4 »	99.50
4.	do. do. S. 17 u. 18 ab 10 »	97.20
4.	do. do. S. 21 uk. 1913 »	97.50
4.	do. do. S. 22 uk. 1915 »	97.60
4.	do. do. S. 24 uk. 1916 »	97.50
4.	do. do. S. 25 uk. 1918 »	97.90
4.	do. do. S. 26 » 1919 »	98.10
4.	do. do. S 27 » 1920 »	98.20
3½	do. do. S. 20 » 1913 »	91.20
3½	do. do. S. 23 » 1915 »	91.60
3½	do. do. S. 3, 7, 8, 9 »	87.40
4.	Pr. Centr.-B.-C.-B. v. 90 »	97.60
4.	do. do. v. 1899 u. 01 »	97.90
4.	do. do. v. 1903 uk. 12 »	97.90
4.	do. do. v. 1906 » 16 »	98.10
4.	do. do. v. 1907 » 17 »	98.10
4.	do. do. v. 1909 » 19 »	98.50
4.	do. do. v. 1910 » 20 »	98.80
3½	do. do. v. 1886 »	88.10
3½	do. do. v. 1889 »	88.10
3½	do. do. v. 1894 »	88.10
3½	do. do. v. 1896 kb. 06 »	88.10
3½	do. do. v. 1904 uk. 13 »	88.40
4.	do. do. Com. i. I kd. 10 »	99.70
4.	do. do. do. 09 uk. 17 »	99.80
3½	do. do. do. v. 1887 »	89.20
3½	do. do. do. 06 uk. 16 »	89.20
3½	do. do. do. 05 » 15 »	86.
3½	do. Hyp.-Art-Bank »	84.80
2½	do. do. do. »	87.
4½	do. do. Sr. 135 auf 80% abg. »	95.60
4.	do. do. »	97.50
3½	do. do. »	87.50
4.	do. do. v. 04 uk. 13 »	97.60
4.	do. do. v. 05 » 14 »	97.60
4.	do. do. v. 07 uk. 17 »	98.
4.	do. do. v. 09 uk. 19 »	98.30
4.	do. Kom. v. 08 uk. 18 »	100.
4.	do. do. v. 09 uk. 19 »	98.40
4.	do. Hyp. V.-G (Ant. Cöl) »	98.
3½	do. do. do. »	93.
4.	do. Pfbr.-Bk. F. 18 u. 19 »	97.50
4.	do do. E. 22 uk. b. 12 »	97.50
4.	do. do. E. 25 » » 14 »	91.25
4.	do. do. E. 27 » » 15 »	98.
4.	do. do. E. 28 » » 17 »	98.
4.	do. do. E. 29 » » 19 »	98.25
4.	do. do. E. 30 u. 31 » » 20 »	99.50
3½	do. do. E. 23 » » 12 »	91.25
3½	do. do. E. 25 » » 14 »	91.25
3½	do. do. E. 17 u. 18 kdb. »	88.50
3½	do. do. E. 24 uk. b. 12 »	89.60
3½	do. Kleinb. E. I kb ab 04 »	84.50
3½	do. Kom. S. 3 uk. b. 12 »	90.25
4.	do. Landsch. Central »	88.70
4.	Rhein. Hyp.-B. kb. ab 02 »	97.40
4.	do. uk. b. 1907 »	97.40
4.	do. » » 1912 »	97.50
4.	do. » » 1917 »	97.80
4.	do. » » 1919 »	97.90
3½	do. »	88.
3½	do. » » 1914 »	88.
4.	Rh.-Westf. B.-C. S. 3 5 ℳ	97.20
4.	do. S. 7 u. 8 » u. 6a »	97.30
4.	do. » 9 u. 9a uk. 12 »	97.30
4.	do. » 10 uk. 1915 »	97.70
4.	do. » 11 » 1918 »	98.
4.	do. » 12 » 1920 »	98.30
3½	do. » 2 4 u. 6 »	90.
4.	Südd. B.-C. 31/32, 34, 47 »	99.40
3½	do. bis inkl. S. 32 »	89.50
4.	W. B.-C.-H., Cöln S. 7 »	97.50
4.	do. do. S. 8 »	98.20
4.	do. do. S. 4 »	90.
3½	do. do. S. 6 »	89.
4.	Württ. H.-B. Em. b. 02 »	99.40
3½	do. do. »	90.

Staatlich od. provinzial-garant.

Zf.		In %
4.	Ld. Hess.-H.-B. S. 12-13 16, uk. 1913 ℳ	99.30
4.	do. S. 14-15 u. 17 uk. 1914 »	99.90
4.	do. S. 18-20 uk. 1916 »	100.
3½	do. Serie I, 3 6-8 »	89.50
3½	do. » 3—5, verl. »	88.30
3½	do. » 9—11 uk. 1911 »	89.30
4.	do. Com. Ser. 5—6 »	99.90
4.	do. do. Serie 7—9 »	99.90
4.	do. do. » 10—12 »	100.
3½	do. do. » 1—3 »	89.50
3½	do. Ser. 4 verl. uk. 1915 »	89.70
4.	L.-K. (Cass.) S. 22 uk. 1914 »	100.
4.	do. » S. 23 » 1916 »	100.10
4.	do. » S. 24 » 1921 »	101.50
3½	do. » S. 21 » 1917 »	92.
4.	Nass. L.-B. L. V. u. W. 15 »	100.50
3½	do. do. Lit. U »	98.
3½	do. do. Lit. J »	89.
3½	do. do. F, O, H, K, L »	92.50
3½	do. do. M, N, P, Q »	92.50
3½	do. do. Lit. P, S »	92.50
3½	do. do. Lit. T »	92.50
3.	do. do. Lit. O »	98.50

Amerik. Eisenb.-Bonds.

Zf.		In %
4.	Centr. Pacif. I Ref. ℳ	95.90
3½	do. »	80.30
5.	Chic. Milw. St. P., D. P.	106.20
4.	do. do. do.	—
4.	North. Pac. Prior Lien	100.30
3.	do. do. Gen. Lien	68.75
6.	San Fr. u. Nrth. P. 1 M.	102.75
4.	South. Pac. S. B. 1 M.	95.40

Diverse Obligationen.

Zf.		In %
4.	Aschaffb. Buntp. Hyp. ℳ	96.
4.	Bank für industr. U. »	97.50
4.	Brauerei Binding H. »	98.
4.	do. Frkf. Essigh. »	98.
4.	do. Nicolay Han. »	—
4.	do. Mainzer Br. »	69.
4½	do. Rhein. (Alteb.) »	82.
4½	do. do. (Mainz) »	87.
4½	do. Storch Speyer »	99.
4.	do. Werger »	96.
4.	do. Oertge Worms »	91.
5.	Brüxer Kohlenbgb. H. »	101.10
4.	Buderus Eisenwerk »	96.
4.	Cementw. Heidelbg. »	101.30
4½	Bad. Anil.- u. Sodaf. »	101.50
4½	Blei- u. Slb.-H., Brb. »	99.50
4½	Fabr. Griesheim El. »	103.50
4½	Farbwerke Höchst »	101.40
4½	Chem. Ind. Mannh. »	95.30
4.	do. Kalle & Co. H. »	96.
4.	Concord. Bergb., H. »	98.70
5.	Dortmunder Union »	94.
4.	Esb.-B. Frankf. a. M. »	99.10
3½	do. do. »	—
4½	Eisenb.-Renten-Bk. »	101.60
4.	do. do. »	98.
4½	El. Accumulat., Boese »	—
4½	do. Allg. Ges., S. 4 »	97.
4.	do. Serie I-IV »	97.
5.	El. Dtsch. Ueberseeg. »	105.
4½	do. Ges. Lahmeyer »	—
4.	do. do. do. »	93.
4.	Frankfurter Hof Hypt. »	97.
4½	Gelsenkirch. Gusstahl »	99.90
4.	Harpener Bergb.-Hyp. »	98.
4½	Hôtel Nassau, Wiesb. »	100.50
4½	Seilindust. Wolff Hyp. »	105.20
4½	Zellst. Waldhof Mannh.	100.70

Verzinsl. Lose.

Zf.		In %
4.	Badische Prämien Thlr.	173.
3.	Belg. Cr.-Com. v. 68 Fr.	—
5.	Donau-Regulierung ö. fl.	—
3½	Goth. Pr.-Pfdbr. I. Thlr.	—
3½	do. do. II. »	—
3.	Hamburger von 1866 »	173.40
3.	Holl. Kom. v. 1871 h. fl.	106.75
3½	Köln-Mindener Thlr.	134.70
3½	Lübecker von 1863 »	—
2½	Lütticher von 1853 Fr.	126.50
3.	Madrider, abgest. »	—
4.	Meining. Pr.-Pfdbr. Thlr.	136.25
4.	Oesterreich. v. 1860 ö. fl.	175.80
3.	Oldenburger Thlr.	125.50
5.	Russ. v. 1864 a. Kr. Rbl.	—
5.	do. v. 1866 a. Kr. »	351
3½	Stuhlweissb.-R.-Gr. ö. fl.	116.60

Unverzinsliche Lose.

Zf.		Per St. in Mk.
—	Augsburger fl. 7	—
—	Braunschweiger Thlr. 20	198.60
—	Finländisch. Thlr. 10	—
—	Mailänder Le 45	—
—	Meininger s. fl. 7	37.10
—	Oesterr. v. 1864 ö. fl. 100	625.
—	do. Cr. v. 58 ö. fl. 100	481.
—	Pappenheim Gräfl. s. fl. 7	—
—	Salm-Reiff. G. ö. fl. 40 CM.	171.
—	Türkische Fr. 400	168.40
—	Ung. Staatsl. ö. fl. 100	361.
—	Venetianer Le 30	—

Geldsorten.

	Brief.	Geld.
Engl. Sovereig. p. St.	16.25	16.20
20 Francs-St. »	16.10	16.20
Oesterr. fl. 8 St. »	16.29	16.25
do. Kr. 20 St. »	17.	16.90
Gold-Dollars p. Doll.	—	4.18
Neue Russ. Imp. p. St.	—	216.
Gold al marco p. Ko.	2800	2790
Ganzf. Scheideg. »	—	—
Hochhalt. Silber »	85.80	83.60
Amerikanische Noten (Doll. 5—1000) p. D.	[illegible]	—
Amerikanische Noten (Doll. 1—2) p. Doll.	—	—
Belg. Noten p. 100 Fr.	80.70	80.60
Engl. Noten p. 1 Lstr.	20.47	20.45
Frz. Noten p. 100 Fr.	81.15	81.05
Holl. Noten p. 100 fl.	169.25	169.10
Ital. Noten p. 100 Le.	81.30	81.20
Oest.-U. N. p. 100 Kr.	84.85	84.75
Russ. Not. Gr. p. 100 R.	[illegible]	215.50
do. (1 u. 3 R.) p. 100 R.	81.25	81.15
Schweiz. N. p. 100 Fr.	80.95	80.35

* Kapital und Zinsen in Gold.

Reichsbank-Diskont 4½%.

Wechsel.

In Mark.

Amsterdam fl. 100	169.12½	4%
Antw./Brüssel Fr. 100	80.57	5%
Italien Lire 100	80.12	5½%
London Lstr. 1	20.41½	4½%
Madrid Ps. 100	—	4½%
N.-York (T.S.) D. 100	—	—
Paris Fr. 100	81.05	
Schweiz Fr. 100	80.75	4½
St. Petersb. S.-R. 100	—	4½
Triest Kr. 100	—	4½
Wien Kr. 100	84.77½	5%
do. Kr. m. S.	—	

Seidenhaus Marchand

Langgasse 42.

Grosse Preisermässigung

auf sämtliche

Foulards, Sommerstoffe, Blusenstoffe. | Zurückgesetzte **Foulards, Rohseide,** sowie **Reste für Blusen** weit unter Preis.

1084

Mobiliar-Versteigerung.

Morgen Donnerstag, 27. Juni, vormittags 10 Uhr beginnend, versteigere ich zufolge Auftrags in meinem Versteigerungslokale

22 Wellritzstraße 22

nachverzeichnete gebrauchte **gut erhaltene** Mobilien:

Sehr schöne mod. dunkel-Eichen-Eßzimmer Einrichtung, bestehend aus: Büfett, Kredenz, Auszugtisch, 6 Lederstühle, Sofa mit Umbau,
3 komplette Schlafzimmer-Einrichtungen mit 2 und 1 Bett, **prachtvolles kompl. englisches Messingbett,** Nußb.-Büfett, Nußb.-Vertiko mit Spiegelaufsatz, Nußb.-Pfeilerspiegel, Salon-Garnitur, Sofa, 2 Sessel, Chaiselongues, Sofatische, Stühle aller Art, Etageren, Nipp- u. Bauerntische, Handtuchhalter, Teppiche, Läufer, 2 große fast neue Kokosläufer, Oelgemälde und andere Bilder, Lüster aller Art, **Gasbadeofen (System Huwen), komplette Küchen-Einrichtung** mit Buntverglasung und vieles andere mehr

freiwillig meistbietend gegen Barzahlung.

Besichtigung gestattet.

Georg Jäger,
Auktionator und Taxator,
Wellritzstraße 22. — Gegr. 1897. — Telephon 2448.

Nachlaß-Versteigerung.

Im Auftrage des gerichtlich bestellten Nachlaßpflegers versteigere ich

morgen Donnerstag, den 27. Juni cr.,

vormittags 9½ Uhr anfangend, in meinem Versteigerungslokal

7 Moritzstraße 7 dahier,

folgende zu dem Nachlaß der verstorbenen Frau Dorothea Schmidt Witwe gehörenden Mobilien usw. öffentlich meistbietend gegen gleich bare Zahlung, als: 1 kompl. nußb. Bett, Waschkommode, Nachttisch, 1- u. 2t. Kleiderschränke, nußb. Kommode, 1 Truhe, Tische und Stühle, Bilder, Spiegel, Wanduhr, 1 Herren- und 1 Damen-Taschenuhr, ein Wecker, 1 silb. Hochzeitskranz, 1 Küchenschrank, Anrichte, Küchentisch und -Stühle, div. sehr gute Damenkleider, Weißzeug, wie: Hemden, Beinkleider, Unterröcke, Nachtjacken, woll. und leinene Bettücher, Handtücher, Tischtücher, Servietten, Strümpfe, Schuhe, Hüte, Schirme, Vorhänge, Lampen, sowie Haus- und Küchengeräte und vieles mehr; ferner im **weiteren Auftrage:** 1 sehr schöner mah. Salon, bestehend aus: 1 Sofa-Umbau, ein Prunkschränkchen, Schreibtisch, Tisch, Gondel und Stuhl, ein kompl. eich. Schlafzimmer-Einrichtung, einzelne Betten, Waschkommoden, Nachttische, 1 eich. u. 1 nußb. Bücherschrank, 1 nußb. und 1 mahag. Büfett, eich. Ausziehtisch, 6 gute Lederstühle, ein 2tür. Kirschb.-Kleiderschrank, nußb. Eckschrank, 1 K. Schultafel mit Gestell, 3 Kinder-Schreibpulte, 1 Plüschgarnitur: Sofa und 4 Sessel, einzelne Sofas, 1 Sofa mit Umbau, Portieren, 1 sehr guter Smyrna-Teppich, versch. andere Teppiche, Bilder, Spiegel, großer Küchenschrank, mit Messingverglasung, nußb. Serviertisch, Kinderleiterwagen, Brotschneidemaschine, große steinerne Einmachtöpfe und Schüsseln u. and. mehr.

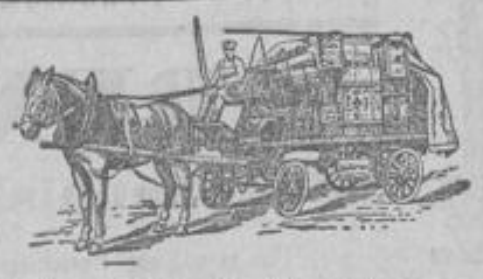
Adam Bender, Auktionator u. Taxator,
Geschäftslokal Moritzstraße 7. — Telephon 1847.

Spedition

von Fracht- und Eilgütern.

Beförderung von **Reisegepäck** als Passagiergut.

Besorgung der dazu erforderl. Fahrkarten ohne Aufschlag.



J. & G. Adrian

Bahnhofstr. 6. Telephon 59.

796

Lager in amerik. Schuhen.
Aufträge nach Maß. 975
Herm. Stickdorn, Gr. Burgstr. 2.

Die Abholung von Gepäck, FRACHT- und EILGÜTERN zur Kgl. Preuss. Staatsbahn erfolgt durch die regelmässig 4 bis 5 Touren täglich fahrenden

RETTENMAYERS ABHOLE-WAGEN

zu jeder Tagesstunde. Sonntags nur vormittags auf Bestellung beim Bureau:
NIKOLASSTRASSE 5.
Telephon Nr. 12 u. 2376.

Königlicher Hofspediteur

L. Rettenmayer
— Wiesbaden —

EXTRA-WAGEN auf die MINUTE!! (gegen Expresstaxe).

Liegestühle

bequeme Formen neuester Konstruktion.

Peddig-Rohrmöbel,
neueste Formen, sehr preiswert.

Triumph-Stühle,
beliebig verstellbar, solide Ware.

Gustav Mollath, 1001
46 Friedrichstraße 46.

M. Stillger, Häfnergasse 16. gegr. 1858.
Krystall — Porzellan
Steingut — Luxuswaren.
Ausstattungs-Magazin für Hotels, Pensionen, Restaurants. 997
Spez.: Braut-Ausstattungen.

Harz-Magazin
Ernst Müller,
Erd- und Feuerbestattungen,
Lager:
Wallufer Straße 3,
Laden: 971
Kastellstraße 1.
Telephon 576.
Lieferant des Vereins für Feuerbestattung und des Beamtenvereins.
Eigener eleg. Leichenwagen.

Vorschuss-Verein zu Wiesbaden

E. G. m. b. H.,
Friedrichstrasse 20.

Zum Beginn der **Reisezeit** empfehlen wir unsere

Stahlkammern zur Aufbewahrung verschlossener und offener **Depots** und sonstiger Wertgegenstände (Pakete, Koffer u. s. w.).

Schrankfächer unter Mitverschluss der Mieter von Mk. 5.— an jährlich.

Reisekreditbriefe und Schecks auf alle Hauptplätze der Erde.

Fremde Geldsorten. F535

Stahlbad & Luftkurort König i. Odenwald
„Fatmir-Brunnen"
Stärkste kohlensaure Eisenmagnan-Quelle, waldreiche Gegend. Beste Heilerfolge bei: Blutarmut, Bleichsucht, Nervenleiden, Frauenleiden, Sol-, Moor-, Dampf-, Heissluft-Bäd., einf. u. verstärkte Kohlensäure-Stahlbäd. Näh. Ausk. u. Prosp. ert. gratis Verw. d. Fatmirbrunnen S. F 74

St. Georgen im Schwarzwald
— 870 m ü. M. —
Sommerfrische, beim Hochwald mit stundenlangen, ebenen Spazierwegen: Schwimmbäder, Gondelfahrten, Forellenfischerei, Vorzügliche kleinere Gasthäuser. Prospekt durch den **Verkehrsverein.** F 199

F 73

Heißluft-Massage.

Großartige Erfolge bei Verstauchungen, Verrenkung, Versteifung der Gelenke, Kontusionen, Folgen von Unfällen, Bluterguß, Hexenschuß, Gelenkentzündungen, Muskel- und Gelenk-Rheumatismus, Muskel- und Sehnen-Verzerrung, Ischias, Neuralgie, Gicht, Lähmungen, Plattfußbeschwerden, Knochenbrüche nach Abnahme der Schienen 2c. Besonders bei alten hartnäckigen Fällen.

Unsere Heißluft-Apparate sind auf Grund eigener, langjähriger Erfahrung konstruiert, in der Anwendung äußerst praktisch und angenehm. Mäßige Preise.

Peter Puderbach u. Frau,
geprüfte Masseure,
Büdingenstraße 8 (am neuen Adlerbad)
Telephon 3786.

Nervenschwäche
der Männer, Impotenz, Pollutionen, Haut-, Blasen- und
Geschlechtskrankheiten,
auch alte u. schwere Fälle, behandelt mit Erfolg arzneilos
Malech's Kuranstalt „Carolus", Kais.-Friedr.-Ring 92
Inst. für Natur- u. elektr. Lichtheilverf., Elektrotherapie etc.
Sprechst. 10-12½ u. 5-7½ Uhr, nur Werktags. (Mäßige Preise)

Todes-Anzeige.

Verwandten und Bekannten die traurige Nachricht, daß es Gott dem Allmächtigen gefallen hat, unseren innigstgeliebten, herzensguten, hoffnungsvollen Sohn, Bruder und Neffen,

Karl Bornwasser,

nach langem, mit großer Geduld ertragenem Leiden, im 20. Lebensjahre, zu sich zu rufen. Um stilles Beileid bitten

Die trauernden Hinterbliebenen:
Familie **August Bornwasser.**

Wiesbaden (Riehlstr. 8), den 24. Juni 1912.

Die Beerdigung findet Donnerstag nachmittag 4½ Uhr auf dem Südfriedhof statt.

NAMEDY

Das Mineralwasser des XX. Jahrhunderts.

Tafelwasser: Unübertroffen an Wohlgeschmack und Bekömmlichkeit. Vollständig enteisnet. Erfrischender Geschmack durch leichten Zusatz eigener natürlicher Kohlensäure. — Appetitanregend. — Verdauung fördernd.

Gesundheits- und Heilwasser: Nach Hunderten von ärztlichen Gutachten besonders heilkräftig bei Gicht, Diabetes, sowie Nieren- und Blasenleiden und den mit Säurebildung (Sodbrennen) einhergehenden Magen- und Darmkrankheiten usw.

Idealgetränk: In jetziger Uebergangszeit vorbeugend und heilwirkend bei Katarrhen der Atmungsorgane, Influenza.

Broschüre des Geh. San.-Rats Dr. PFEIFFER und Auszug aus ärztlichen Anerkennungen gratis und franko.

Volkstümliche Preise: 20 ganze Flaschen Mk. 5.00
20 halbe Flaschen Mk. 3.50

Flaschenpfand 10 Pf., welche bei Rückgabe der Flasche erstattet werden.

General-Vertrieb für Wiesbaden und Umgebung: 1040

Karl Koch, Mineralwasserhandlung, Dotzheimer Strasse 109,
Telephon 2372.

Auch erhältlich in allen Mineralwasserhandlungen, Apotheken, Drogen und Kolonialwarenhandlungen, Hotels und besseren Restaurants.

Rheinfriedl Namedy — NAMEDY-SPRUDEL — Der mächtigste Geiser der Erde. — bei Andernach am Rhein.

Total-Ausverkauf wegen Geschäfts-Aufgabe

der Firma **Rückersberg & Harf,** Marktstr. 9,

in Teppichen, Gardinen, Portieren, Läuferstoffen etc.

mit ganz bedeutender Preisermässigung. 1008

Neu eröffnet!

Hotel-Restaurant „Terminus"

Kirchgasse 23. Tel. 6331.
Schön möbl. Zimmer von Mk. 1.50 an.
Gut bürgerl. Mittagstisch.
Luftiges Gartenlokal.
Kühle Kegelbahn.
Inh. Gg. Goebel.

Luxemburger Hof,
Herderstraße 13.
Schöne Kegelbahn und Vereinssälchen
noch einige Tage frei.
Schöner schattiger Garten.

Germania-Restaurant,
27 Helenenstraße 27.

Empfehle mein schönes Garten-Lokal während der heißen Sommertage. Germania-Bier, hell u. dunkel, Kulmbacher, Berliner Weiße, reine Weine, reichhaltige Speisenkarte.

Großer Saal zur Abhaltung von Vereinsfestlichkeiten jeder Art.

— Kegelbahn. —
Ph. Bender Wwe.

Oberhemden

in allen Weiten, mit u. ohne feste Manschetten, in weiss und farbig vorrätig, per Stück 4.— Mk.

Beste Mass-Anfertigung.

G. H. Lugenbühl,

19 Marktstraße. Ecke Grabenstraße 1.

845

Seit Jahrzehnten bewährte Marke.
Verlangen Sie im Laden „nur Hengstenberg" und gratis die hübschen illustrierten Rezepte „Allerhand Saures". F 131
Rich. Hengstenberg, Kgl. Hoflief., Esslingen am Neckar.

Nahrhaft u. leicht verdaulich, weil ohne Hefe u. Sauerteig, ist

Bananen-
Früchte-
Eisenkraft-
Nußschrot-
Sanitas-
Steinmetz-
Schlüter-

Brot

Westf. Bauernbrot u. Pumpernickel stets frisch zu haben 943

Nur Kneipp-Haus
71 Rheinstraße 71.

Thermal-Bäder

aus eigener Quelle im Hause.

Elektr. Lichtbäder, Kohlensäurebäder, Douchen, Fangobehandlung

Hotel u. Badhaus „Zum Bären" 874

Eingang zum Badhaus: Kleine Webergasse 2/4.

1912 Zuchthühner schöne starke Tiere liefert **Geflügelhof Westfalen,** Elferfeld-Sieg. Katalog gratis. F 160

Küchen-, Vogelfutter u. Hundekuchen empfiehlt
Blücher-Drogerie Anton Müller,
24 Bismarckring 24.

„Krone", Eltville.

Aug. Haenchen. — Telephon 145. 1043

Schöner Garten, **dir. am Rhein** in unmittelb. Nähe d. Dampferanlegestelle.
Vorzügl. Speisen — Naturreine Weine — Ausschank 1911er.
Mübl. Zimmer mit u. ohne Pension. Sch. Aussicht auf d. Rhein

Heute :: von 3 Uhr an ::

Praktische Vorführung

von

„Dreyer's" Fruchtsaft-Apparat

„REX"

mit Johannisbeeren.

Um zwanglose Besichtigung bittet

Kleine Burgstrasse. **Erich Stephan.** Ecke Häfnergasse

K 151

Nr. 292.
Morgen-Ausgabe.
2. Blatt.

Wiesbadener Tagblatt.

Mittwoch,
26. Juni 1912.
60. Jahrgang.

Total-Ausverkauf wegen Verlegung der Ausstellungsräume.

Kamine für jede Feuerungsart, Beleuchtungskörper, Gasöfen, Gaskocher, Heizkörper-Verkleidungen und ∴ ∴ diverse kunstgewerbliche Metallarbeiten, ∴ ∴

eigene nur erstklassige Fabrikate zu bedeutend herabgesetzten Preisen. 1004

Homann-Werke G. m. b. H. ≡ Filiale Wiesbaden ≡
Luisenplatz 2, Ecke Rheinstrasse.

Drucksachen jeder Art liefert schnell und billig L. Schellenberg'sche Hofbuchdruckerei. Kontore: Langgasse 21.

Blumenthal.

Hervorragend preiswertes Angebot
in

Damen-Konfektion!

Damen-Hüte

zu ganz aussergewöhnlich billigen Preisen.

3 Serien **Hutformen**
nur neue moderne Fassons aus guten Stroh-Qualitäten

Serie I	Serie II	Serie III
1.25 M.	2.25 M	4.75 M.
früherer Verkaufspreis bis 4.75	früherer Verkaufspreis bis 8.50	früherer Verkaufspreis bis 16.50

2 Serien **Hutformen**
elegante Modefassons aus Tagal, Florentiner etc.

Serie I	Serie II
6.75 M.	12.50 M.
früherer Verkaufspreis bis 18.50	früherer Verkaufspreis bis 26.50

Ein grosser Posten **elegant garnierter Hüte**
Darunter solche im früheren Verkaufspreis bis 35 Mk. **12.75 M.**
Jetzt jeder Hut zum Einheitspreise von

	Serie I	Serie II	Serie III	Serie IV
4 Serien **schwarze Seiden-Mäntel** mit grossem Kragen, reich garniert	16.50	27.50	39.00	49.00
4 Serien **schwarze Etamine-Mäntel** zum Teil gefüttert, in eleganter Ausführung	22.50	32.50	39.00	48.00
4 Serien **Staub-Mäntel** in allen Modefarben	12.75	16.50	22.00	29.00
4 Serien **Morgen-Röcke** aus Woll-Musseline und leichten Uni-Wollstoffen	7.50	12.50	17.50	24.00
4 Serien **Woll-Musseline-Blusen** ganz gefüttert, moderne Fassons	3.50	5.75	7.50	9.50
4 Serien **Batist- u. Stickerei-Blusen** neue Fassons	1.25	1.95	3.75	4.75
4 Serien **Original Wiener u. Pariser Blusen** aus weiss Batist und Wasch-Voile	4.75	7.75	10.50	14.75

Kieler Kleider aus gestreiftem Seekadett oder weißem Drell mit abnehmbarem Kragen und Manschetten, Länge 50 cm **6.50 M.** jede weitere Grösse 50 Pf. mehr.

Kieler Blusen aus gestreiftem Seekadett oder weißem Drell mit abnehmbarem Kragen und Manschetten, Länge 50 cm **4.20 M.** jede weitere Grösse 20 Pf. mehr.

Knaben-Wasch-Anzüge Matrosenform und hochgeschlagen . 4.50, 2.50, **1.75 M.**

Knaben-Wasch-Blusen 95 Pf. 1.40 1.95

K 109

Arbeitsmarkt des Wiesbadener Tagblatts.

Lokale Anzeigen im „Arbeitsmarkt" kosten in einheitlicher Satzform 15 Pfg., in davon abweichender Satzausführung 20 Pfg. die Zeile, bei Aufgabe zahlbar. Auswärtige Anzeigen 30 Pfg. die Zeile.

Stellen-Angebote

Weibliche Personen.
Kaufmännisches Personal.

Eine tüchtige Verkäuferin für Metzgerei gesucht Friedrichstraße 37.

Gewerbliches Personal.

Mädchen, im Nähen geübt, werden gesucht bei Frau Thier, Schwalbacher Straße 44, 2.

Bügeln f. Mädchen in kurzer Zeit grdl. erlernen. Moritzstraße 24, 2.

Tücht. Büfettmädchen sofort ges. Wellritzstraße 10, Stehbierhalle.

Suche perf. frinbürg. jg. Köchinnen, Alleinmädchen, die kochen (hier und auswärts), Pens.-Zimmer-, Haus-, Land- u. Küchenmädchen. Frau Anna Müller, gewerbsmäßige Stellenvermittlerin, Webergasse 49, 1 r.

Tücht. durchaus erfahr. Mädchen für Küche u. Haushalt zum 1. Juli gesucht Bahnhofstraße 13, Laden.

Tüchtiges Alleinmädchen, welches kochen kann, für kl. Haushalt (2 Pers.) gesucht. Kleiststraße 9, 1.

Tücht. Mädchen, w. etw kochen k., ges. Bleichstraße 49, Zigarrenladen.

Ein tücht. Mädchen gesucht Eltviller Straße 17, 2. B13053

Einf. Mädchen f. Hausarb. sof. ges. Lohn 20—25 M. Metzgergasse 27, 2.

Tücht. anst. Alleinmädch., evt. m. K., von klein. Familie gesucht. Gute Behandlung. Näh. Adolfsallee 28.

Tücht. Alleinmädchen ,w. koch. kann, sofort gesucht Bismarckring 44, Part.

Tüchtiges Alleinmädchen gesucht Schiersteiner Straße 10, 1.

Einfaches Hausmädchen gesucht Taunusstraße 48, 2, Warteztimmer.

Tüchtiges sauberes Mädchen, in Zimmerarbeit erfahren ,sof. od. z. Juli ges. Gute Zeugn. erforderl. Pension Gabler, Abeggstraße 3.

Ein Mädchen, das bürgerl. kochen kann gesucht Bahnhofstraße 22, 2.

Jüng. Mädchen bei anst. Behandl. u. Lohn u. jeden Sonntag Ausgang, gesucht. Metzgerei Straub, Roonstraße 21, 1. Stock.

Selbständ. älteres Mädchen, w. kochen kann, in einfachen Haushalt bei 2 Kindern sofort gesucht. Vorzustellen morgens von 11 Uhr ab Luxemburgstraße 5, 2 rechts.

Tücht. Alleinmädchen, das gut kochen kann, gesucht Schützenstraße 6.

Alleinmädchen mit prima Zeugn. gesucht. Telephon 6548. Hoffmann, Biebricher Straße 32, Part.

Gesucht besseres Mädchen, welches gut kochen kann, als Aushilfe für den Monat Juli. Kaiser-Friedrich-Ring 53, 3, Stock r.

Braves Mädchen für Hausarbeit gesucht Moritzstraße 41, 2.

Braves Mädchen, w. kochen kann u. Hausarbeit versteht, zum 15. Juli gesucht. Vorzustellen von 9—10 u. 4—6 Uhr, Biebricher Straße 42.

Sauberes Mädchen gesucht Bleichstraße 30, Part.

Tücht. fleißiges Küchenmädchen bei hohem Lohn zum 1. Juli gesucht. Erholungsheim Siegfried, Vierstadter Höhe.

Aelteres besseres Mädchen zu einz. Dame sofort gesucht Kaiser-Friedrich-Ring 22, 2 l.

Braves Mädchen zur Aushilfe 3—4 Wochen gesucht Rheinstraße 50, 1.

Tücht. saub. Mädchen, 16—18 Jahre, tagsüber gesucht. Ludwig, Bertramstraße 4, 2.

Gesucht e. saub. u. zuverl. Person tagsüber Nikolasstraße 14c. B13028

Sauberes Mädchen tagsüb. ges. Michelsberg 21, Laden.

J. Mädchen tagsüb. f. l. Hausarb. gesucht Herderstraße 6, 1 l.

J. Monatsmädch. für Vor- u. nachm. gesucht Goethestraße 1, 1.

Tücht. Monatsfrau oder Mädchen auf einige Stunden vorm. u. nachm. sofort gesucht. Näheres zu erfragen im Tagbl.-Verlag. Lf

Junge Monatsfrau tägl. von 8—10 u. 2—3 Uhr gesucht. Kästner, Lehrstraße 15, Part.

Sehr saub. Monatsmädchen od. Frau 2½ St. ges. Eltviller Straße 14, P. r.

Monatsmädchen für tagsüber gesucht Steingasse 18, 1.

Junges Monatsmädchen gesucht Grabenstraße 2, 2 Tr. links.

Monatsfrau od. Mädchen gesucht. Vorzustell. Mainzer Str. 88, 3 St., zwischen 11 u. 12 Uhr.

Ordentl. Monatsmädchen od. unabh. Monatsfrau wird gegen guten Lohn für 1. Juli gesucht. Vorzustellen von 1—3 oder 8 Uhr abends, Moritzstraße 29, 1.

Saubere Monatsfrau 2 Std. vorm. ges. Wallufer Str. 11, 2, Vorstell. 9—11 Uhr morgens.

Monatsfrau zur Aushilfe für Juli gesucht Klopstockstraße 12.

Waschfrau für dauernd gesucht Steingasse 18, 1.

Saubere Waschfrau für jede Woche ½ Tag gesucht Roonstraße 9, Part.

Eine Weckfrau gesucht Werderstraße 8, Laden.

Reinl. Weckfrau auf gleich gesucht Wellritzstraße 22.

Ein tüchtiges Waschmädchen gesucht Schulberg 19, Part.

Stellen-Angebote

Männliche Personen.
Gewerbliches Personal.

Tüchtige Schlosser u. Gelbgießer sofort gesucht. Beilstein, Dotzheimer Straße 15.

Metalldreher gesucht Hellmundstraße 39.

Glasergehilfen gesucht Blücherstraße 8, 2 l.

Selbständ. tücht. Tapezierergehilfe gesucht Frankenstraße 13.

Gärtnergehilfe sofort gesucht. Gärtnerei Burk, Wellritztal.

Tücht. Schneider auch Woche sucht Sürig, Oranienstraße 55.

Junger Hausbursche gesucht Dotzheimer Str. 64, im Seifengesch.

Jung. Hausbursche von auswärts gesucht Rauentaler Straße 23, Part.

Hausbursche Radfahrer) f. sof. ges. Scheffel, Webergasse 18.

Jüngerer Hausbursche (Radfahrer) gesucht. Schriftl. Off. unter R. 269 an den Tagbl.-Verlag.

Hausbursche von 16—18 Jahren ges. L. Frank, Metzgerei, Körnerstraße 6.

Junger sauberer Hausbursche sofort gesucht Seerobenstraße 10.

Stadtkundiger Droschkenkutscher sofort gesucht Schlachthausstraße 55.

Ein Kutscher gesucht Geisbergstraße 9.

Stellen-Gesuche

Weibliche Personen.
Gewerbliches Personal.

Beamtentochter wünscht Aufnahme zur Unterstützung u. Gesellschaft der Hausfr., m. Fam.-Anschl. Taschengeld erw. Off. u. G. 268 Tagbl.-Verlag.

Bessere Frau perfekte Köchin, f. Aushilfe, Adelheidstr. 54, G. 1 r.

Tüchtiges Mädchen sucht Stell. als Waschebeschließerin. Suchende war längere Zeit in Sanatorium tätig. Gefl. Offerten unter M. 268 an den Tagbl.-Verlag.

Einf. beff. Mädchen, 22 Jahre alt, in allen häuslichen Arbeiten, sowie in gutbürgerlicher Küche erfahren, sucht Stelle zum 15. Juli als einfache Stütze zu älterem Ehepaar oder zu einzelner Dame, wo Putz- u. Waschfrau gehalten wird. Offerten unter H. 268 an den Tagbl.-Verlag.

Besseres Hausmädchen sucht Stellung in feinem Hause. B. Braun, Marienhaus.

Junges Mädchen vom Lande sucht Stellung per sofort. Näheres Dotzheimer Straße 46, Bdh. 2 links.

Besseres Alleinmädchen, das etwas kochen kann, sucht Stelle. P. Thomas, Marienhaus.

Jüngeres williges Mädchen sucht Stellung zum 1. Juli. Zu erfragen Wörthstraße 19, P. B13054

Suche für meine Nichte zu Augsburg (Bayern), 18 J. alt, im Nähen u. Bügeln bewandert, sofort Stellung in f. Hause als Zimmermädchen. Frau Prager, Wiesbaden, Adelheidstraße 105, Hpart.

Hausmädchen sucht per 15. Juli passende Stellung. Off. u. H. 269 an den Tagbl.-Verlag.

Junges Mädchen sucht Stelle als Haus- od. Alleinmädchen in bess. Hause zum 1. od. 15. Juli. Zu erfrag. von 4—6 Uhr, Walramstraße 8, 3 l.

Bess. Alleinmädchen, 19 J., w. etw. koch. k., sucht St. in kl. bess. Haush. Gute Behandl. erwünscht. Näh. Yorkstraße 25, Part. r.

Besseres williges 17jähr. Mädchen, sucht z. 1. Juli Anfangsstell. in bess. Hause, ev. als Kindermädchen. Näh. im Tagbl.-Verlag. Lg

Besseres Mädchen, in allen Hausarbeiten selbständig, sucht Stelle auf 1. August als Alleinmädchen. Offerten unter B. 268 an den Tagbl.-Verlag.

Tücht. gut empf. Frau f. Aushilfe im Koch., in Hotelluche bew. od. Feblicht. Näh. Göbenstr. 11, Mth. P. r.

Junge saubere Frau sucht Monatsstelle von ½2 bis ¼4 od. Lad. zu putz. Näh. Tagbl.-Verl. Lr

Junge Frau sucht mittags Beschäft. Waterloostraße 6, 4.

Saub. Frau f. Wasch- u. Putzbesch. Eltviller Straße 12, Mth. 3 St.

Sauberes Mädchen f. Monatsstelle, 2 Std. vorm. Walramstraße 11, 3.

Junge saubere Frau sucht Laden od. Bureau zu putzen Steingasse 11, Hth. 2.

Stellen-Gesuche

Männliche Personen.
Gewerbliches Personal.

Kräft. Mann, 37 J., gel. Schlosser, sucht dauernde Stell. gleich w. Art. Off. u. P. 117 an den Tagbl.-Verlag.

Junger Mann, 30 Jahre alt, sucht Stellung als Kassenbote, Bureaudiener oder sonst. Vertrauensstellung. Kaution kann gestellt werden. Offerten u. K. 268 an den Tagbl.-Verlag.

Jung. intell. Mann mit pr. Zeugn. sucht möglichst sofort Stellung als Badewärter. Offerten unter W. 267 an den Tagbl.-Verlag.

Junger fleiß. ehrl. Mann sucht Arbeit per 1. Juli. Offerten u. S. 267 an den Tagbl.-Verlag.

Stellen-Angebote

Weibliche Personen.
Kaufmännisches Personal.

Perfekte
Maschinenschreiberin
u. Stenographistin, auch in Buchhaltung erfahren, von Privatbureau für die Nachmittagsstund (dauernde Stellung) gesucht. Gefl. Offerten m. Zeugnisabschriften u. Photographie, sowie näheren Angaben unt. U. 267 an den Tagbl.-Verlag.

Junge Kassiererin per sofort gesucht. Adolf Salberg, Langgasse 32.

Verkäuferin per sofort gesucht. Adolf Salberg, Langgasse 32.

Mehrere tüchtige
Verkäuferinnen
für Damenkonfektion gesucht.
H. Guttmann.

Verkäuferin verlangt, mit etwas französischen Sprachkenntnissen Webergasse 25, Spitzengeschäft.

Modes! Lehrmädchen für Verkauf u. Laufmädchen sucht J. Tauber, Modes, Webergasse.

Gewerbliches Personal.

Zuarbeiterin oder Näherin für Privat per sofort gesucht. Näh. im Tagbl.-Verlag. Lz

Zu baldigstem Eintritt wird ein älteres erfahrenes
Kinderfräulein
zu 2 kleinen Kindern f. die Schweiz gesucht. Nur solche, w. gute Zeugn. über gleiche Stellen haben, wollen sich melden Biebrich, Wiesbadener Allee 15, Haltestelle der Elektrischen Tannhäuserstraße.

Stütze der Hausfrau wird in kath. Haushalt Nähe Frankfurts gesucht. Für gebild. in Küche u. Haus wohl erfahrenes Fräulein. Angenehme Dauerstelle. Ausführl. Off. unt. F. O. B. 954 an Rudolf Mosse, Frankfurt a. M. F128

Eine tüchtige Köchin sofort oder später gesucht Friedrichstraße 37, Metzgerei

Gesucht eine feinbürgerliche
Köchin
Gehalt nach Uebereinkunft. Emser Straße 5, Part.

Suche Herrschaftsköchinnen sowie Kaffeeköchin, bess. Haus- u. Alleinmädchen, welche kochen können für hier u. auswärts. Frau **Elise Lang,** gewerbsmäßige Stellenvermittlerin, Goldgasse 8, Telephon 2368.

Hotelzimmermädchen gesucht zu Anfang Juli. **Hotel Schwarzer Bock.**

Ordentl. Mädchen für Küche und Haus bei hohem Lohn für sofort gesucht. Pension Cornelli, Sonnenberger Straße 50.

Gesucht zum 1. Juli oder spät. ein
Hausmädchen
mit guten Zeugn. Vorzustellen vorm. oder nachm. 2—4 Uhr Biebrich, Wiesbadener Allee 12, 1.

Per 15. Juli
sehr tüchtiges Mädchen
für Haushalt, 5-Z.-Wohn., 4 Person.,
gesucht.
Dasselbe muß gutbürgerlich kochen können, durchaus selbständig und sehr ordnungsliebend sein. Die meiste Wäsche wird fortgegeben. Hoher Lohn. Meldungen u. F. 268 an den Tagbl.-Verlag.

Zuverlässiges Alleinmädchen, welches kocht, sind selbst. angenehme Stellung. Offerten unter M. 269 an den Tagbl.-Verlag.

Tüchtiges Mädchen, das gutbürgerlich kochen kann, zum 1. Juli gesucht. Maldaner, Marktstraße 34.

Für nach Italien ein Mädchen von ordentlichen Eltern gesucht Rüdesheimer Straße 24, 2 l.

Monatsmädchen, event. in Sonnenberg wohnhaft, abds. gesucht. Zu meld. Parkweg 12, 2 St., von ½7 Uhr abends ab.

Bademädchen nach Neujahr sucht Arbeitsamt Rathaus.

Einlegerin bei guter Bezahlung per sof. gesucht Goethestraße 4, Druckerei.

Stellen-Angebote

Männliche Personen.
Kaufmännisches Personal.

Ein junger Kaufmann mit gutem Zeugnis, w. in einem Tapeten-Geschäft gelernt, zum sofort. Eintritt ges. Näh. Tagbl.-V. Lo

Unbedingt perfekter Stenograph oder Fräulein für hiesiges kaufm. Fabrikbureau sofort gesucht. Offert. mit Geh.-Anspr., ausführl. Lebenslauf u. Zeugnis-Kopie unt. A. 641 an den Tagbl.-Verlag.

Zum sofortig. Eintritt suche einen jüngeren
Bürogehilfen
mit guten Zeugnissen und sehr schön. Handschrift. Justizrat Emmerich, Rechtsanwalt u. Notar, Friedrichstraße 40.

Gesellschaft 1. Ranges sucht
für Kinder- u. Feuer-Versicherung — konkurrenzlose Form —
Vertreter
gegen günstige Vergütung. Off. unt. D. T. 624 an Daube u. Co., Frankfurt a. M. F4

Tüchtiger Bautechniker, guter Zeichner, Statik usw., sofort gesucht. Offerten unter E. 268 an den Tagbl.-Verlag.

Einem jung. Manne, im Besitze des Einjährigen-Zeugniss., ist Gelegenheit geboten, in einem größeren Fabrikgeschäfte Stellung zu finden. Leichte Auffassungsgabe und gute Handschrift Bedingung. Meld. unter W. 268 an den Tagbl.-V. F505

Gewerbliches Personal.

Tücht. Zimmerleute gesucht. Ant. Schweitzer Söhne, Höchst a. M.

Für die Reise
Chauffeur
sofort gesucht. Offert. mit Zeugn.-Abschrift. u. Gehaltsansprüchen unt. F. 266 an den Tagbl.-Verlag.

Rockschneider u. Schneiderinnen für engl. Röcke außer dem Hause für dauernde Beschäftigung gesucht. Off. über bisherige Tätigkeit unt. H. 267 an den Tagbl.-Verlag

Gärtnergehilfe sucht Schwebig, Schierstein. B13002

Hausmeister, nur Vorderhaus, gegen freie Wohn. (Zimmer und Küche) gesucht. Näh. Mainzer Straße 65.

Gesucht ein perfekter zuverlässiger
Diener
zur Aushilfe. Nur solche mit guten Zeugnissen mögen sich melden Wilhelmstraße 22, 3. Etage

Hausbursche sofort gesucht von **Färberei Kramer,** Langgasse 20.

Stellen-Gesuche

Weibliche Personen.
Gewerbliches Personal.

Young English lady — University of London — fluent French — experienced traveller — desires post as Governess or Companion to lady. Highest references. Offerten unter F. 267 an den Tagbl.-Verlag.

Jeune dame. Suisse-esse cherche pendant la journée occupation sérieuse. Off. sous Chiffre O. 117 au bureau du journal. B1368

Französin, Lehrerin, sucht **Ferienstelle** vom 1. August bis 9. Sept. Gefl. Offerten an **Mlle. Guyétand,** Adelheidstraße 25, Wiesbaden.

Dipl. junge Pariserin sucht Stellung in Pensionat, nach den Ferien. Ia Referenz. u. Zeugn. Offert. u. N. 266 an den Tagbl.-Verl.

Junge geb. Dame (Waise), aus bester Familie, gesund, häuslich, musikal., kinderlieb, sucht z. 1. Juli Stell. in feinem Hause zur Beaufsichtigung von Kindern u. zur Stütze der Hausfrau, Gesellschafterin bei Dame oder Empfangsdame. Off. u. S. 251 an den Tagbl.-Verlag.

Fräulein aus guter Familie sucht Aufnahme in gutgehender erstklassig. Fremdenpension zur Erlernung der feinen Küche, gegen Vergütung. Offert. u. A. 638 an den Tagbl.-Verlag.

Suche für meine 20jährige Tochter Aufnahme in fein. kath. Hause zur sofortigen Erlernung der Küche und des Haushalts, ohne gegenseitige Vergütung, mit Familien-Anschluß. Offerten unter A. 637 an den Tagbl.-Verlag.

Ein Mädchen aus guter Familie, treu und fleißig, sucht Stelle in Hotel als Beiköchin od. als Stütze. Gute Zeugnisse vorhand. Offert. u. A. 530 an den Tagbl.-Verl.

Stellen-Gesuche

Männliche Personen.
Gewerbliches Personal.

Herr, intellig., energ., 3 J. als Häuserphotograph für ein süddeutsch. Unternehmen tätig gew., wünscht sich zwecks Ausbildung in der Retouche in hies. Atelier, event. als Volontär einzutreten. Off. an Chr. F., Heidelberg hauptpostlagernd erbeten.

Der Arbeitsmarkt des Wiesbadener Tagblatts wird allabendlich 6 Uhr (Sonn- und Feiertage ausgenommen) in der Tagblatt-Zweigstelle Bismarckring 29 ausgegeben. Gebühr 5 Pfg.

Wohnungs-Anzeiger des Wiesbadener Tagblatts.

Lokale Anzeigen im „Wohnungs-Anzeiger" kosten 20 Pfg., auswärtige Anzeigen 30 Pfg. die Zeile — Wohnungs-Anzeigen von zwei Zimmern und weniger sind bei Aufgabe zahlbar.

Vermietungen

In dieser Rubrik werden nur die Straßen-Namen der Anzeigen durch fette Schrift ausgezeichnet.

1 Zimmer.

Hellmundstr. 31 geräum. frdl. Wohn., 1 Z., K., sof. zu vm. Näh. P. 1 l.

Herderstr. 13, Hochp., sch. 1-Zim.-W. u. Küche sofort zu vermieten.

2 Zimmer.

Gustav-Adolfstraße 5, 2, 2 Zim., gr. K., Kell., mtl. 25 Mk. Näh. Part.

Bertenring 14, Stb. D., 2 Z., Küche u. Keller zu vm. Näh. Frau Rinn, Mtb. r. od. Dotzh. Str. 142. 2172

3 Zimmer.

Hellmundstraße 30 3 Z. u. K., 1. Okt.

4 Zimmer.

Albrechtstr. 11 4-Zim.-W. m. Zubeh., Mtb., Haus für sich, sofort od. spät. zu verm. Preis 450 Mk.

Läden und Geschäftsräume.

Kirchgasse 51, Laden, mit od. ohne Wohn. z. 1. Okt., ev. früher. 2313

Wohnungen ohne Zimmer-Angabe.

Westendstraße 1, Sedanpl., Frtsp.-W.

Möblierte Zimmer, Mansarden etc.

Adlerstraße 39 sind einf. mbl. Z. frei.

Adolfsallee 6, Hth. 1, möbl. Zimmer.

Adolfstraße 1, 3 r., möbl. Mansarde.

Albrechtstraße 11, Part., Schlafst. fr.

Albrechtstraße 27, Part., schön möbl. Zim. im 1. St., mit voll. Pension.

Albrechtstr. 34, 1 l., 1 od. 2 sch. m. Z.

Albrechtstraße 36, 1, sch. gr. mbl. Z.

Albrechtstr. 38 möbl. Zim. m. Pens.

Am Römertor 3, 2, vis-a-vis Tagbl.-Haus, hell. frdl. möbl. Zim. zu vm.

Bertramstr. 12, 1 l., mbl. Z. m. Klav.

Bismarckring 22, 3 r., gut mbl. Z. b.

Bleichstr. 13, 2 l., sch. Zim., 1 o. 2 B. bill.

Bleichstr. 18, Bäckerei, 3. m. 2 B. bill.

Bleichstraße 43, 2, schön mbl. Z. bill.

Bleichstraße 47, 2 r., möbl. Zimmer.

Kl. Burgstr. 2 g. m. Z. z. e. Preise.

Dotzheim. Str. 12 g. m. W.- u. Schlg.

Dotzheimer Str. 57, P., sch. mbl. Z. b.

Dotzheimer Str. 62, 3 r., g. m. Z. b.

Dotzh. Str. 63, 2, m. Blk.-Z., Südl.

Eleonorenstraße 3, P. l., m. Z., sep.

Friedrichstr. 8, Mth. 1 r., mbl. Mans.

Friedrichstr. 50 möbl. Z. m. u. o. Pf.

Geisbergstraße 11, 1 r., ein möbl. Z.

Goldgasse 5, 3 l., möbl. Zimmer bill.

Helenenstraße 2, 1 r., hübsch möbl. Zimmer mit prima Pension von 50 Mk. ab monatlich.

Hellmundstraße 5, 1 r., schön möbl. Zimmer zum 1. Juli frei.

Hellmundstr. 27, H. 2 r., sch. Log. b.

Hellmundstraße 39, 1 l., sch. mbl. Z.

Hellmundstr. 49, 1 l., mbl. Mj., 2.50.

Hellmundstraße 50 möbl. Part.-Zim.

Hellmundstraße 50, P., Schlafstelle.

Herderstr. 31 gut möbl. Zim. zu vm.

Hermannstraße 15, 2 r., mbl. Zim. b.

Hermannstr. 21, 2 r., m. Z., Kirchner.

Hermannstr. 26, Vdh. 3 l., möbl. Z.

Hochstättenstraße 18, 1, möbl. Zimmer mit separ. Eingang per sof. zu vm.

Kirchgasse 49, 3 r., gut mbl. Zimmer, sep., 25 Mk., zu vermieten.

Kirchgasse 53, 3, 2 sch. mbl. Zim. b.

Marktstraße 11 gut möbl. Zim. frei.

Moritzstr. 52, P., mbl. Zim. m. Pens.

Moritzstr. 52, P., möbl. Mj. m. Kost.

Oranienstr. 19, Gth. P. r., sch. möbl. Zim., separ. Eingang, sofort billig.

Oranienstr. 22, 1 r., ein gut möbl. Z.

Riehlstraße 2, 1 r., schön möbl. Zim.

Riehlstr. 13, Gth. P., g. m. Z., 4 Mk.

Röderstr. 11, P., sch. möbl. Mansarde.

Röderstraße 15, 1 r., sch. mbl. Eckzim.

Römerb. 3, H. 2, fl. m. Z. od. Schlst.

Schachtstraße 8 frdl. Stübch. m. Bett.

Schützenhofstr. 16, P., möbl. Zim.

Schulberg 8, Part., 2 möbl. Mans. b.

Schwalbacher Str. 43, 1, g. möbl. Z.

Kl. Schwalb. Str. 14, 2 r., mbl. Mj.

Sedanstraße 4, 3 r., möbl. Zim. bill.

Sedanplatz 4, Mth. 2 r., mbl. Zim. b.

Weberg. 23, 3, eleg. mbl. sep. Z. fr.

Westendstr. 1, Ecke Sedanplatz, Part., g. mbl. Hochp.-Z., ev. m. Piano.

Yorkstraße 7, 1 r., sch. möbl. Zimmer.

Zimmermannstr. 5 fl. möbl. Z. zu v.

Zimmermannstr. 10, 1, g. m. Zim.

Möbl. Zim. im 1. St. z. 1 Juli, eine Mans. z. v. Näh. Worthstr. 18, P.

Alleinstehende Person findet dauernde gute Aufnahme bei einer Familie in Biebrich a. Rh. Gefl. Offerten unter O. 268 an den Tagbl.-Verlag.

Separ. möbl. Part.-Zim. zu vm. Off. u. Sommer postlag. Bismarckring.

Mietgesuche

2-Zim.-Wohnung im Zentrum der Stadt sofort zu mieten gesucht. Off. u. J. 269 an den Tagbl.-Verlag.

Sonnige geräum. 2-Zim.-Wohn. od. Frontsp., im Vorderh., wird von älterem Ehepaar auf 1. Oktober 1912 zu mieten gesucht. Offerten unter T. 268 an den Tagbl.-Verlag.

4-Zimmer-Wohnung von einzelner Dame zum 1. Oktober, event. auch etwas früher, ges. Off. u. Q. 117 Tagbl.-Zweigst., Bismarckr.

Alleinmieter sucht mbl. Zim., gemütl. Heim, Nähe Schule Bleichstraße. Preis-Off. u. R. 117 Tagbl.-Zweigst., Bismarckr. 29.

Vermietungen

2 Zimmer.

Schöne 2-Zimmerwohn. Balkon, Küche mit Speisek. Mans. per bald o. spät. zu v. Marktstr. 9, 1 rechts.

4 Zimmer.

4-Zim.-Wohnung, in Villa, eins. sch. Lage, alleiniger Mieter, großer Garten, nur an ruhige Leute für 1200 Mk. ab 1. Okt. Näh. Emser Straße 45, Part., 10—12 vorm.

6 Zimmer.

Sonnige 6-Z.-Wohn., Badez., großer Balkon usw., sofort oder spät. bill. zu verm. Adelheidstraße 59, 2.

7 Zimmer.

Elegante Herrschaftswohnung, 7 Zimmer, Badezimmer und Nebenräume, elektr. Licht 2c. in der **Wilhelmstraße** (Alleeseite) **sofort** aus Gesundheitsrücksichten in Aftermiete abzugeben. Offerten unt. H. 266 an den Tagbl.-Verlag.

Villen und Häuser.

Taunusstr. 28.
Eckhaus ganz oder geteilt zu vermieten.
Eckladen mit 6 großen Schaufenstern und damit in Verbindung stehende Fronträume, 13 auf 27 Meter Länge. Großer Hof, Remise, vorzügliche Keller.
2 Etagen mit 16 ineinandergehenden Frontzimmern, alle mit direktem Zugang vom Korridor, 2 Bädern, Küche, 8 Mansarden etc. Das Haus wird in gänzlich renoviertem Zustande übergeben und werden Wünsche der Mieter beachtet. 1202

Möblierte Wohnungen.

Hochherrschaftlich möblierte Parterre-Wohnung, 3 Zimmer, Bad, Küche, Garten, mit all. Komfort, auf 4 bis 6 Wochen preiswürdig sof. zu verm. Näh. Tagbl.-Verlag. Lp

Möblierte Zimmer, Mansarden etc.

Bleichstr. 31, 2, frdl. möbl. Zim. bill.

Blücherstr. 38, P., gut möbl. Z. bei kinderlosen Leuten (5 Mk. die W.), mit elektr. Verbindung bis zum Kochbrunnen. B 12912

Rheinstraße 77, 1, in ruh. besserer Häuslichkeit, zwei hübsch möbl. Zimmer zu verm.

Rheinstraße 106, P., 3 eleg. möbl. Wohn- u. Schlafzim. mit Badez., gr. Erker, am. Rollpult, Klavier, Garten, an bess. Herrn zu verm., auch einzeln. Holz fl. d. Elektr. v. d. T. B 13109

Separates schönes möbl. Zim. sof. zu vermieten **Adelheidstr. 51, 2. St.**

Schön möbl. Zimmer an bess. Herrn zu verm. Friedrichstraße 36, 3.

Wohn- u. Schlafz. an bess. H. zu v. Friedrichstr. 47, 2.

Salon, groß, sch. möbl., mit 1 oder 2 Schlafz., preisw. zu vermieten, in ruhig. Haus. Auch Dauermiet. Karlstraße 35, 2 St.

Dauermieter finden schöne Zimmer, möbliert oder unmöbliert, mit od. ohne Pension, zu mäßigen Preisen Villa Leberberg 17.

Festspiele Bayreuth. Nähe des Bahnhofes u. Festspielhauses sind schöne Wohn- und Schlafzimmer mit 2 Betten à 3 Mk. zu vermieten. Off. u. B. L. 1912 postl. Bayreuth.

Auswärtige Wohnungen.

Hübsche gesunde Wohnung von drei Zim. oder 2 Zim. u. Küche, in Eltville a. Rh., an 1 oder 2 nette Leute per sofort billig zu vermiet. Gefl. Offerten unter J. 268 an den Tagbl.-Verlag.

Wer eine **Wohnung** zu vermieten hat, weiss aus langjähriger Erfahrung, dass ein Angebot im Wiesbadener Tagblatt unfehlbaren Erfolg bringt.

Sommerwohnungen

Schlangenbad, Villa Rheinland, schöne Zimmer mit Balkon, event. mit Küche, zu mäß. Preise.

Mietgesuche

Eine Dame sucht eine 3-Zimmer-Wohnung, ohne Mansarde, zum 1. Sept., in freier Lage, zu 400 Mk. jährlich. Offerten an M. G., Seerobenstraße 28, 1 r.

3-4-Zimmer-Wohnung, in schöner Lage von alleinstehender Dame zum 1. Oktober gesucht. Off. unt. J. 267 an den Tagbl.-Verlag.

In Villa gesucht 4 o. 5 Z., mit Garten, zu Okt. oder 1913 April. Offert. mit Preisang. u. S. 268 an den Tagbl.-Verl.

Elegante 3- od. 4-Zim.-Wohn., 2 oder 3. Stock, von ruhiger Familie (mit 1 Kind) in nur feinem Hause zum 1. Oktober zu mieten gesucht. Off. u. H 117 an Tagbl.-Zweigst., Bismarckring 29.

Gesucht ab 1. Oktober oder früher von 2 älteren ruhigen Leuten komfortable F 74 **Wohnung** (5—6 Zim.) nur 1. St., Nähe der Kuranlagen oder Nerotal f. dauernd. Offert. u. Nr. 2525 an **„Kissinger Blätter"** in **Bad Kissingen** erbeten.

Suche in Sommerfrische möbl. Wohn-, Schlaf- und Mädchenzimmer nebst dazu gehöriger Küchen-Einrichtung. Offerten unt. F. 269 an den Tagbl.-Verlag.

Für Quintaner Ferienaufenthalt im Taunus, auf dem Lande, bei Lehrer oder Pfarrer, gesucht. Genaue Off. mit Preisang. u. Referenz. unt. L. 269 an den Tagbl.-Verlag.

Große Räume nebst Wohnung für Möbelgeschäft im Zentr. zu miet. ges. Off. u. N. 264 Tagbl.-Verlag.

Fremden-Pensions

Pension Villa Monbijou
Wiesbaden, Paulinenstrasse 4,
f. ruh. Lage, direkt a. d. Kuranlag., 2 Min. v. Kurhaus.
Fam.-Pens. I. Ranges m. a. Hotelkomfort. Thermal- u. Süsswasser-Bäder. Badezimmer in jed. Etage, Lift, elektr. Licht. Vorz. Küche, auf Wunsch Rücksicht auf Diät. Pension inkl. Zimmer u. Heizung 6—12 Mk. Gemütl. Winteraufenth. bei erm. Preisen.
Besitzerin Emma Kruse.
Fernruf 646.

Pension Dörner, Rheinstr. 94, 1. und 2. St., neu einger. Wohn- u. Schlafz. 1—2 Bett. 25 Mk. Pens. 2 Mk. Bäd. a. d. Kurpr.

Wer eine Wohnung **sucht** wende sich mit einer Anzeige an das Wiesbadener Tagblatt, das ihm reiche Auswahl vermittelt.

Geld- und Immobilien-Markt des Wiesbadener Tagblatts.

Lokale Anzeigen im „Geld- und Immobilien-Markt" kosten 20 Pfg., auswärtige Anzeigen 30 Pfg. die Zeile, bei Aufgabe zahlbar.

Geldverkehr

Kapitalien-Angebote.

Suche 2. Hypoth. zu kaufen Regulierung erfolgt in Aktien und Anteilscheinen gut fundierter Gesellschaft mit Dividendengarantie. Vermittl. verbeten. Offerten u. A. 640 an den Tagbl.-Verlag.

25—30,000 Mk., auch geteilt, auf nur prima 2. Hypothek hier ohne Vermittler auszuleihen. Off. unter L. K. 16 hauptpostlagernd.

Kapitalien-Gesuche.

4000 Mk. gegen Zinsen zu leihen gesucht. Gute Sicherheit vorh. Vermittl. streng verbeten. Off. P. 268 Tagbl.-Verlag.

Auf 2. Hyp. gesucht werden 25—30,000 Mk. auf gutes hies. Haus für jetzt oder später. Erbitte Bescheid unter **W. 270** an den Tagbl.-Verlag.

Kaufmann sucht **Sechstausend Mk.** als Darlehen auf zirka ein Jahr gegen einen Nachlaß und gute Verzinsung. Mehrfache **Sicherheit** wird gegeben. Off. u. A. 642 an den Tagbl.-Verlag.

180,000 Mark zur 1. Stelle auf Ia Geschäftshaus, bester Lage, gesucht. Vermittler verbeten. Off. u. D. 266 an den Tagbl.-Verlag.

400,000 Mark, event. auch einige zehntausend weniger, gegen **erste Hypothek** auf bald oder später gesucht. **J. Meier,** Agentur, Taunusstr. 28.

Immobilien

Immobilien-Verkäufe.

Hochmoderne neue Villa in der feinsten Lage Wiesbadens zu verkaufen. **Julius Allstadt, Riehlstraße 12.**

Wohnungsnachweis-Bureau **Lion & Cie.,** Tel. 708. Bahnhofstr. 8. Stets größte Auswahl verkäuflicher **Villen, Etagenhäuser und Grundstücke. Hypotheken-Gelder** zu 1. und 2. Stelle.

Vornehme Villenbesitzung nahe Kurhaus Paulinenstr. 1, Ecke Biebricher Str. 6, preiswert zu verk. Bescheid im Hause.

Villen zu verkaufen. Schöne Villen, kleine und große, sind billig zu verkaufen. Bitte brieflich anzutragen unter **W. 269** an den Wiesbadener Tagblatt-Verlag.

Etagen-Villa 3 Wohnungen, je 4 Z. u. Zub., 6½% verzinsend, zu verkaufen. Offert. u. H. 264 an den Tagbl.-Verlag.

Hochherrschaftliche **Villa,** mit allem Komfort der Neuzeit, vornehm ausgestattet, zu verk. oder zu vermieten. Sie enthält gr. Diele, 9 Zimmer, Kammern, Zentralheiz., Gas u. elektr. Licht. Näh. daselbst Augustastraße 19.

Mein komf. **Einfamilienhaus** m. reizend. 6 Ar gr. Obst- u. Ziergr. in Weingen., Bahnst., verkaufe umständehalber s. billig bei kl. Anzahl. Off. unt. O. 4984 an Haasenstein u. Vogler, A.-G., Frankfurt a. M. F 74

Haus, Sonnenberg, Rambacher Str. 77, für Wasch. p., zu verk. oder zu vermieten. Näheres daselbst.

Immobilien-Kaufgesuche.

Villa mit 5—6 Zimm. sofort od. später zu kaufen od. mi t. ges. Kaufpreis etwa 40,000 Mk. **J. Meier,** Agentur, **Taunusstr. 28.**

Wir suchen für vorgemerkte Reflektanten verkäufliche **Grundstücke** jeder Art F 73 wie: Wohn-, Geschäftshäuser, Villen, gewerbl. u. landwirtschaftliche Betriebe. Reelle und diskrete Unterbreitung. Verlangen Sie kostenlos Besuch uns. Vertr. Vermiet- und Verkaufs-Centrale Frankfurt a. M., Hansahaus.

Immobilien zu vertauschen.

Einfamilienhaus z. Wr. von 60—90,000 Mk., mit 8 bis 9 Räumen, sofort beziehbar, oder **elegant. Etagenhaus** gesucht im Tausch gegen hies. oder ausw. Terrain od. kl. Wohnhäuser. **Samuel Ph. Herman,** Nikolasstraße 23. Telephon 939.

Ia Bauterrain, n. Kurg., genehm. Pl., g. Etag.-Hs. z. t. ges. Postlk. 94 Wiesb.

Kleiner Anzeiger des Wiesbadener Tagblatts.

Lokale Anzeigen im „Kleinen Anzeiger" kosten in einheitlicher Satzform 15 Pfg., in davon abweichender Satzausführung 20 Pfg. die Zeile, bei Aufgabe zahlbar. Auswärtige Anzeigen 30 Pfg. die Zeile.

Verkäufe

Salon-Rehpinscher, 17 Zmtr. hoch, zu verk. Nettelbeckstraße 21, Hochp. l.

Junge edle Rauhaarpinscher billig zu verk. Dotzheimer Straße 17, Gth.

Abreise halb. versch. Kostümkleider, Abendtoil., Samtmantel, Leinenkleid, Schwimmanz. x. Freseniusstr. 37.

Hocheleg. Gesellschaftskleid (auch für die Bühne geeignet) und verschiedene andere, auch ein neuer Hut, nicht getragen, billig zu verk. Geisbergstraße 14, 1, Zimmer Nr. 6. Zu sprechen von 10—12 u. 3—4 Uhr.

Eleg. schw.-seid. Kleid, Gr. 48, 1 Boilekleid, 1 seid. Bluse zu verk. Rheinstraße 69, Part.

Billiges Angebot.
Gelegenheitsk. in H.-, Burschen- u. Knaben-Konfektion, Ersatz für Maß. Verkauf zu jed. annehmb. Preis. Albrechtstraße 10, 1. Etage.

Leichter Herren-Paletot, st. Fig., bill. zu verk. Goethestraße 13, 2.

Meyers Lexikon, 12 Bände, billig zu verk. Lehrstraße 16, 2 links.

Photogr. Apparat, Stereo. 9×18, gut. Objekt., zu verk. Koch, Rauentaler Straße 10.

Pianino, vorzügl. Fabrikat, neuester Konstrukt., w. gesp., preisw. zu verk. Schwalb. Straße 1, Laden.

Grammophonplatten, fast neu, bill. zu verk. Feldstraße 4, Frontsp.

Wegzugshalber zu verk.:
2 vollständ. Zim.-Einricht., Kleiderschränke, Waschkom. mit Marmorpl., Tische, Kanapee, Polsterstühle, drei Betten, Bilder, Nähtische, Küchenschrank, großer Küchentisch, Gasherd, Waschmaschine, Porzellan, gr. Einmachtöpfe, Einmachgläser, großer Apfelweinkrug, Blumen. Näheres Nahstraße 25, Part. r.

Hochmod. herrschaftl. Schlafzimmer, innen u. außen echt Birke, naturpoliert, reich. Schnitzerei, Messingvergl., gr. Stür. Spiegelschr., Waschtoilette m. hoh. Marmorrückw., zwei Nachtschr. m. Marm., 2 Bettstellen, Stühle u. Handtuchhalter; dasselbe in Kirschbaum, natur-poliert, weit unter Preis abzugeben Möbellager Blücherplatz 3/4. B 12873

2 eis. Betten mit Matratz. u. Federb. billig zu verk. Adelheidstraße 64, 1.

Speisezimmer, pr., für Brautl. 245, Küchen, Salon u. Schlafzim., Waschkom., Ottomane, Diwan, Kassen-, Bücher- u. Spiegelschränke, Schreibtisch bill. Hermannstraße 12, 1.

Vollständ. Bett,
hochhäupt. Bettstelle, Patentrahmen, m. D. u. Wollmatr. u. Keil 75 Mk. Möbelgeschäft Oranienstraße 6.

Bettstelle 5 Mk., 4 Mtr. Fliegendraht, Liegewagen, Fahrrad billigst zu verk. Dotzheimer Straße 124, Mth. P. l.

Noch gut erh. Bettstelle, Sprungr., Matratze für 15 Mk. zu verk. Näh. Göbenstraße 11, Mth. Part. rechts.

Weg. Umz. 2 egale Muschelbetten mit Wollmatr. 60, 1- u. 2t. Kleiderschrank 12—20, Waschk. 12, Diw. 25, Sofa 16, einzelne Betten 25 Mark. Jahnstraße 20, Part. B13128

Fahrbar, Chaiselongue, neu herger., verstellbar, weich gepolst., Kundstled., neu 300, jetzt 70 Mk. Weberg. 3, Hth.

W. Umz. sof. zu vk.: Sofa u. 2 Sess. 15, Chaisel. 14, Diwan, Vertiko 32, Waschk. 14, Konsolschr. 10, Muschelbett 35, 1- u. 2-tür. Kleiderschrank u. Küchenschr., Hirsch- u. Rehgeweihe. Eltviller Straße 4, Part. l. B13132

Wegen Umzugs sofort zu verk.: 1 Schrank, Kirschbaumholz, 1 Biedermeier-Schrank m. Messingbeschl., eine altertüml. Uhr, 1 gr. Zinkbadew., ein Grillroast für Wirtsbetrieb, eleg. Herrenkleider, Westen u. Frack-Anzug Scharnhorststraße 22, 2 rechts.

Bücherschr. u. 1 Diwan wegzugsh. billig Bleichstraße 29, 1 lks. B13118

Kassenschrank mit Tresor bill. abzug. Helenenstraße 18, 1 r.

Eisschrank mit Glasplatten, neu, bill. zu verk. Weißenburgstraße 4, 3.

Wegen Umzugs sof. billig zu verk.: Herren-Schreibtisch, Galerien, Kleider usw. Adelheidstraße 65, 1.

Mod. Herren-Schreibtisch, neu, bill. zu verk. Oranienstr. 42, Vdh. 2 l.

Nähm. (Schwingsch.), ½ J. i. Gebr., bill. zu verk. Bleichstr. 13, Hth. 1 l.

Viktoria-Nähmaschine (neu), bill. zu verk. Roonstraße 5, 1 r.

Gut näh. Maschine für 25 Mk. zu verk. Sonnenberger Str. 19.

Gut erhalt. Waschmangel, 3fl. Gasherd, n. Dauerbrandofen bill. zu verk. Frankenstraße 9. B13121

L. Geschäftswagen m. Brack-Einr. u. 1 Federrolle (50 Ztr.). Sedanstr. 11

Fast neuer Handkarren billig zu verk. Körnerstraße 5, 1 l.

Eleg. Kinder-Sitz- u. Liegewagen bill. zu verk. Roonstraße 21, Part. l.

Gut erh. Kinderwagen zu verk. Gerichtsstraße 1, Frontsp., nur vorm.

Gut erhalt. Kinderwagen und Fernglas billig zu verkaufen Roonstraße 4, 1 links. B13129

Gut erh. Fahrrad mit Freilauf bill. Oranienstraße 22, Part. links.

Fast neuer hocheleg. Brennabor-Kinderwagen für 50 Mk. (Ansch.-Pr. 76 Mk.), zu verk. Eckernförderstr. 15, 3 l.

Fahrrad mit Freilauf, gut erhalten, bill. zu verk. Neugasse 3, 3.

Herren- u. Damenrad, fast neu, bill. Naher, Wellritzstraße 27.

Fast neues Rad billig zu verk. Kirchgasse 20, Hth. Part. B13123

Herren-Rad mit Freilauf zu verk. Albrechtstraße 11.

Gut erhalt. Fahrrad mit Freilauf 35 Mk. Sedanstraße 5, Hth. Part. r.

Gr. Partie Oefen, irische u. amerik., neu, sehr billig abzugeben Klarentaler Straße 1, 3 links. B13116

Bügelofen zu verkaufen Rheinstraße 91, 3 St.

Flammiger Gaskocher bill. zu verk. Adelheidstraße 67, 2.

Neue gußeis. Badewanne, 1a, weiß, emaill., sehr billig abzugeben Klarentaler Straße 1, 3 l. B13114

Rasenmäher, gut erhalten, billig zu verkaufen. Näheres im Tagbl.-Verlag. Lt

Kleine Kisten à 10 u. 20 Pf. abzug. Bismarckring 18, Part. rechts.

Gr. Aquarium, Fische, Pflanzen bill. Bleichstraße 20, Uhrenladen.

Kaufgesuche

Ein d. Krankh. zurückgek. Fräul. f. von bess. Dame od. Herrsch. noch gut erh. Garderobe zu kaufen. Fig. 42; große sehr schlanke Fig. Offert. u. N. 269 an den Tagbl.-Verlag.

Altertüml. Spiegel auch alte Uhren werden angekauft. Off. u. F. 116 an Tagbl.-Zweigstelle, Bismarckr. 29.

Pianinos, Flügel, alte Violinen kauft H. Wolff, Wilhelmstraße 16.

Klavier oder Flügel, gut erhalten, zu kaufen gesucht. Off. u. R. 268 an den Tagbl.-Verlag.

Piano z. Lernen billig zu kaufen gesucht. Offerten u. R. 117 an die Tagbl.-Zweigst., Bismarckring 29.

Gebr. Möbel und Herren-Fahrrad kauft. Jahnstraße 20, Part. B12964

Möbel- u. Speichersachen kauft Klein, Coulinstraße 3. Tel. 3490.

Herren-Schreibtisch, gebr., zu kaufen gesucht. Offerten m. Preis unter E. 269 an den Tagbl.-Verlag.

Tüncher- oder Maurer-Inventar, insbesondere gut erhaltenes Rüstholz, zu kaufen gesucht. Offerten unter G. 269 an den Tagbl.-Verlag.

Unterricht

D. A. Lehrerinnen-Verein, Stellenvermittlung, Wiesbaden, Frl. Th. Jäger, Bismarckr. 35, 1. Sprechstunden: Freitags, 12—1 Uhr. *

Klavier-, Konzert-Zither-Unterricht, pro Stunde 50 Pf. Lehrzithern frei. Frau A. Naulk, Luxemburgstr. 7, 3.

Verloren Gefunden

Kl. schw. Portem., Inh. 50-Mk.-Sch., a. d. W. Frankf., Friedenstr., Erbenh. Höhe verl. Abzug. Hauptpostamt.

Verloren blaue Ledertasche mit Inhalt (Kurhauskarte) Sonntag, 23. Juni, Hauptpost bis Ringkirche, oder auf dieser Strecke Elektr. - Abzugeben geg. gute Belohn. Seerobenstraße 10, 1.

Verloren Montag von Eichen über Leichtweißhöhle nach Beauste kleine blau-seidene Handtasche mit Inhalt. Abzugeben gegen Belohn. Schiersteiner Straße 15, 2 r.

Grüne Krawatte mit emaill. Nadel verl. von Harting- bis Wellritzstraße. Abzug. geg. Bel. Hartingstr. 10, P.

Geschäftliche Empfehlungen

Maler-, Lackierer- u. Anstreicherarb. w. geschmackv. u. dauerhaft ganz bill. ausgef. Weiand, Eltviller Str. 12.

Sofa 6.50, Sprungrahmen 5 Mk. Haarmatratzen 4 Mk., w. sauh. u. fachgemäß aufgearb. Wörthstraße 17, 1 St.

Tüchtiger Damenschneider empfiehlt sich zur Anfertigung von Kostümen unter Garantie für guten Sitz. Schulbergstr. 27, 1.

Kostüme werden zugeschnitten u. zum Selbstfertigmachen eingerichtet. Marie Wehrhein, Adolfstraße 1, 3.

Erstkl. Zuschneiderin u. Schneiderin empf. sich im Anfertigen v. Sommerkleidern, Mänteln, Jackenkost., Blusen u. Kindergard. Tadellos. Sitz u. Ausführung. Kommt z. B. ins Haus. Näh. H. Müller, Taunusstraße 29, 2.

Durchaus erfahrene Schneiderin fertigt elegante u. einfache Damengarderobe sofort billigst an. Off. u. D. 269 an den Tagbl.-Verlag.

Erstklassige Schneiderin arbeitet jetzt für 2.50 Mk. pro Tag. Off. u. „3456" hauptpostlagernd.

Wäsche u. Kleider w. zum Ausbess. angenommen in u. außer dem Hause. Rauentaler Straße 8, Mth. P. r.

Neu- u. Anstricken von Strümpfen w. sch. u. b. bes. Walramstr. 27, H. 1.

Perf. Büglerin e. sich halbe Tage. Nehring, Albrechtstraße 32.

Bügelwäsche wird angenommen. Werderstr. 9, Sth. 1, a. d. Göbenstr.

Wäsche zum Waschen u. Bügeln wird angenommen. Rasen-Bleiche. Billige Preise. Mainzer Straße 16. Fr. Martin.

Wäsche z. Wasch. u. Büg. w. angen. Saubere u. pünktl. Bedien. Eigene Bleiche. Bismarckring 38, Hth. P. l.

Verschiedenes

100 Mark
gegen Sicherheit u. Zinsen von tüchtig selbständ. Geschäftsmann zu leihen gesucht. Offerten unter S. 117 an den Tagbl.-Verlag.

Noch 1 Reklame-Feld
in der Durchgangshalle des Tagblatt-Hauses jahrweise zu vermieten. Näh. im Tagblatt-Kontor, rechts der Schalterhalle.

Eine Nähmaschine
gegen monatl. Vergüt. zu leihen ges. Off. u. R. 117 an den Tagbl.-Verlag.

Wer fertigt Knaben-Anzüge an? Off. u. E. 100 hauptpostlagernd.

Verkäufe

Besseres Obst-
u. Südfrüchte-Geschäft, in best. Lage, umständehalber zu verkaufen. Off. unter J. 117 an Tagbl.-Zweigstelle, Bismarckring 29. B13074

Glanzrappe,
Kommandeurpferd, 1,70 B. M., 7jähr. vorzüglich geritten, tadellose Gänge, truppen-straßenfromm, preiswert zu verkaufen Mainz, Boppstraße 38, Wettig.

Junge Dackel billig zu verkaufen. Hahn im Taunus, Waldstraße 9.

Gold. Damen-Uhr
mit Kette billig zu verkaufen. Zu erfragen Jahnstraße 25, Part. r.

Gelegenheitskauf.
Oelgemälde, Stiche u. andere Bilder billig zu verk. Eleonorenstraße 7.

Für Brautleute!
Selbst gearb. Möbel, Schlafz. u. Küchen-Einrichtung wegen plötzlicher Abreise billig zu verkaufen Lothringer Str. 28, Hth. 2, Mitte.

Zu verkaufen:
Laden-Einrichtung,
Moderner Kassenschrank,
Amerikaner Schreibtisch.
Wellritzstraße 45, bei Kahn.

Eleg. Ponykorbwagen
billig. Bleichstraße 27. B 13033

10–20 Leclanché-Elemente
(10 El. = 12 Volt Sp.) für elektrische Uhrenanlage billig zu verkaufen. Näh. im Tagbl.-Kontor, Schalterhalle rechts.

Eine kompl. Badeeinrichtung
Ofen für Holz- u. Kohlenheizung, 1 Kopierpresse, 1 gr. eis. Bettst., eine eis. Kinderbettst., alles sehr gut erh., billigst abzug. Schiersteiner Str. 6, 1, anzusehen von 9—12 u. 3—5 Uhr.

Zwanzig Meter bester Gartenschlauch billig kompl. abzugeben. Walkmühlstraße 28.

Kaufgesuche

Frau Stummer,
Kl. Webergasse 9, 1. kein Laden, zahlt die allerhöchsten Preise f. guterh. Herr.-, Damen- u. Kinderkleid., Schuhe, Pelze, Gold, Silber, Nachl. Postk. gen.

Frau Klein,
Coulinstr. 3, 1. Tel. 3490
zahlt den höchsten Preis für guterhalt. Herren- und Damenkleider.

N. Schiffer, Metzgergasse 21, Telephon 3697, zahlt die höchsten Preise für getrag. Herren- u. Damenkleider, Militärsachen, Pelze, Schuhe, Pfandscheine, Gold, Silber, Brillanten, Zahngebisse etc.

Kleider, Schuhe, Wäsche
kauft D. Sipper, Riehlstr. 11, M. 2.

Tesching, 6 mm,
gut erhalten, zu kaufen gesucht Walkmühlstraße 28.

Alte gebrauchte französische
Tücher
zu kaufen gesucht Zimmer Nr. 1, Badhaus zum Kranz, vorm. 10—11.

Wein-, Sekt- u. and. Art Flaschen, Lumpen, Metall, Anzüge x. kauft stets **Sch. Still,** Blücherstr. 6. B 13103

Kaufe Eisen, Metalle, Lump., Papier, Flaschen, Neutuch, getr. Kleider. Zahle hohe Pr. **Jakob Neumann,** Herrmannstraße 17. Telephon 4392.

Unterricht

Nachhilfe und Beaufsichtigung
der Schularbeiten für Knaben u. Mädchen.
Geschw. Sobernheim.
Rüdesheimer Str. 5.

Miss Carne ert. englischen Unterricht.
Platter Str. 2. Ev. Vereinshaus I.

Monsieur allemand
désire échanger Convers. avec Dame ou Monsieur français. Ecriv. s. v. p. sous I. 268 an Tagbl.-Verlag.

Rheinisch-Westfäl.
Handels- u. Schreiblehranstalt
Inhaber: Emil Straus
nur Rheinstrasse 46.
Schreib-Unterricht
Buchführung, Rechnen, Stenographie, Maschinenschreiben
für Kaufleute, Beamte, Damen, Schüler.
Vieljährige Erfolge!
Prospekt frei.

Verloren Gefunden

Brillant-Ring
mit Rubin Eiserne Hand verloren. Gegen gute Belohnung abzug. Hch. Emrich, Klopstockstraße 13, 2.

Schw. Samttasche, gestickt, m. Frz., Inh. Schlüssel usw., v. Georgenborn n. Chausseehaus verl. Gegen Belohn. abzug. Wörthstraße 15, P. l.

Verloren ein grauer Ueberzieher, grau gefüttert, Name steht inwendig, Eichstädt. Gegen Belohnung abzug. Hotel Kaiserhof.

25 Mk. Belohnung.
Samstagabend wurde eine goldene Damen-Uhr mit kleinem Diamant u. eine kleine Brosche verloren. Abzugegen gegen obige Belohnung bei Julius Herz, Webergasse 3.

Sonntag Idsteiner Straße (Eiche) Handarbeit, graues Leinen-Kissen, weiß bestickt, verloren. Abzugeben Neuberg 4.

Geschäftliche Empfehlungen

Tüchtige kräft. Pflegerin empfiehlt sich Tag u. Nacht, à 3 Mk. Näh. Seerobenstraße 29, Gth. P. lks.

Massage nur für Damen. Franziska Wagner, ärztl. gepr., verzogen nach **Albrechtstraße 11, 1,** am Bahnhof.

Massage, ärztl. gepr., **Marie Laugner,** Coulinstraße 3, 2, am Michelsberg.

Masseuse,
ärztl. gepr., empfiehlt sich. **Anny Kupfer,** Helenenstrasse 2, 1 r.

Massense
ärztl. geprüft. Sprechstund. 8—8 Uhr. **Annie Lebert,** Webergasse 28, 3.

Massense, Manikure,
ärztlich geprüft.
Minna Pomnitz, Taunusstr. 27, 2.

Manikure.
Frieda Michel, Taunusstr. 19, 3.

Schönheitspflege u. Manikure.
Wilhelmine Müller,
Schulgasse 7, 1. Et.

Berühmte Phrenologin,
Kopf- u. Handlinien, sowie Chiromantie, für Herren u. Damen, d. erste am Platze. **Elise Wolf, Webergasse 58, P.**

Erstklassige Phrenologin
S. Grünewald, Bleichstr. 36, Vdh., 1.

Berühmte Chiromantin
Handliniendeutung. **Ida Glauche,** Metzgergasse 29, 1, Nähe Goldgasse.

System Lenormand. Phrenologie, Chiromantie. Frl. **Klara Gausch,** Coulinstraße 3, 2, am Michelsberg.

Frau Nerger Ww., Phrenologin
Friedrichstraße 8, Mth. 1.

Verschiedenes

Teilhaberin gesucht
die sich an einer gutgehend. f. Privat-Pension mit etwas Kapital beteiligt. Offert. unt. T. 265 an den Tagbl.-B.

Geld-Darlehen ohne Bürgen, 5% Zinsen, ratenw. Rückz. v. wirkl. Selbstgeber, **Schilinsky, Berlin-Ch.** 147, Lodmeyerstr. 19. F117

Darlehen,
kulant, auf kürzere Zeit zu vergeben. Abschluß einer Lebensversicherung Bedingung. Offerten unter F. 610 an D. Frenz, Wiesbaden.

Bankbeamter
in Vertrauensstell. sucht geeignete Nebenbeschäftigung, Führung der Bücher x. Gefl. Off. u. T. 267 an den Tagbl.-Verl.

Erfinder!
Wer die Vorteile fachmänn. Organisation für Prüfung, Ausgestalt., Schutz u. Verwertung einer Idee sucht, sende Adresse zwecks zunächst unverbindl. näh. Auskunft u. 1a Erfolgsnachweisen unter V. 1002 an **Haasenstein & Vogler A.-G., Cassel,** ein. F 74

Existenz und Nebenerwerb.
Großer Katalog gratis.
Industrie Laboratorium.
G. m. b. H., F 127
Bidelstedt 68 bei Hamburg.
Tausende Anerkennungen a. a. Kreisen.

Alleinverkauf
für sehr lohnend. geschützt. Massenartikel zu vergeben. Offerten u. V. 116 an die Tagbl.-Zweigst., Bismarck-Ring. B 12951

Schreibmaschine.
Wer schreibt größ. Ausarbeitung schnell, fehlerlos u. billigst? Ang. u. Kohl, Bismarckring 3, Part. links.

Gesucht für Samstagabend **junge Dame, die Volkslieder singt.** Gefl. Offerten unter B. 269 an den Tagbl.-Verlag.

Miet-Pianos
in billigster Preislage bei **Heinrich Wolff,** Wilhelmstraße 16.

Hebamme
I. Klasse,
Frau Margot, Genf,
Rue du Rhône 23,
nimmt zu jeder Zeit Pensionärinnen. F68

Ehevermittlung
nur für vornehme Kreise. Postlagerkarte 88, Hauptpost.

Frl., 21 J., 50,000 M. b., Frl., 28 J., 40,000 b., Frl., 24 J., 70,000 b. w. f. zu verh. Herren, w. a. o. Bern. Frau Aug. Scott, Berlin SW. 61.

Solider Handwerker,
Witwer, 28 Jahre, mit K., sucht mit Frl. od. Witwe gleich. Alters zwecks Heirat bekannt zu w. Off. u. O. 200 postlag. Bischofsplatz Mainz. F57

Junger kath. Mann,
30 J., mit etwas Ersparn. u. väterl. Erbe, sucht die Bekanntschaft e. kath. häusl. Mädchens, zwecks bald. Heir. Offerten unter D. 268 an den Tagbl.-Verlag.

Geb. Fräulein,
33 J., kath., Rheinländerin, hier zu Besuch, sch. Ausst., w. Bekanntschaft mit solid. Herrn in sicherer Position zwecks Heirat. Freundl. Angebote u. U. 268 an den Tagbl.-Verlag.

Junge Dame, hübsche, große, eleg. Erschein., lebensfroh, mit gutem Ruf u. Erziehung, w. pass. Herrn (auch Witwer), zwecks Heir. k. zu l. Offert. u. M. M. 4411 hauptpostlag.

Geschäftsmann,
mit eig. Haus, in geordn. Verhältn., w. Bekanntsch. zwecks Heirat, mit Dame von 28—35 J., m. Vermögen. Damen, w. auch dies. Standes, wollen Off. u. E. 254 an den Tagbl.-Verlag senden. Verschwiegenh. zugef. u. verl.

Gutsituierter gebildeter Herr wünscht lebensfrohe **schöne** Dame zwecks Heirat kennen zu lernen. Strengste Diskretion zugesichert und verlangt! Zuschrift erb. u. L. 263 an d. Tagbl.-Verl.

Assuan
bittet Bahnpostlagerndes abzuholen.

Aelt. Herr (vereinsamt) w. unter **J. 60** hauptpostlag. bis spät. Samstag um Adr. geb., da Brf. v. 18. d. M. in falsche Hde. ger. B13110

O. T. Heute neuer Spielplan! O. T.

Moderne Lichtbildbühne

„Odeon-Theater"

Kirchgasse 18.

Vornehmes Etablissement. ✕
✕ Elegante Aufmachung.

O. T. Täglich von nachmittags 3 bis 11 Uhr ununterbrochen Vorstellung. O. T.
* * Angenehm kühler Aufenthalt. * *

Arbeiterinnen jeden Alters
und **Burschen**
für dauernde und leichte Beschäftigung gesucht.
Die Fahrkarte wird zum Teil vergütet.
Jean Müller, elektrotechnische Fabrik,
Eltville a. Rh., Friedrichstraße.

Dresden 1912.
Große Kunstausstellung 1. Mai–15. Okt.
i. städt. Ausstellungspalast. Sonderabteilungen. Tägl. Konzerte. Veranstaltungen. Erholungspark. Eintritt 50 Pf.

Messerputz- und Wring-Maschinen,
beste Qualität, billig.

Reparaturen sofort und billig.
Stahlwarenhaus Philipp Krämer,
Langgasse 26 u. Metzgergasse 27, Tel. 2079,
vis-a-vis dem Tagbl.-Haus.

Braut-Ausstattungen.
Möbel und Betten
solider Ausführung zu billigen Preisen.
Wiesbaden, Kirchgasse 27. *Anton Frensch, Möbel u. Dekoration. Telephon 3034.* 898

Ein Waggon
Frische Erdbeeren
zirka 1500 Körbe,
ist heute eingetroffen.
Jeder Korb, zirka 5 Pfund Inhalt,
Preis per Korb Mk. **2.–**
1098
Beste Gelegenheit zum Einkochen.
August Engel,
Taunusstr. 14 | Wilhelmstrasse Ecke Rheinstrasse | Friedrichstrasse Ecke Neugasse | gegenüber der Ringkirche.

Verreise
vom 1. Juli bis 15. Juli.
Zahnarzt **Dr. Caspari,**
Wilhelmstrasse 42.
Tel. 745.

Korpulenz
Fettleibigkeit
wird beseitigt durch „Tonsala". Preisgekrönt mit gold. Medaillen und Ehrendiplomen. Kein starker Leib, keine starken Hüften mehr, sondern schlanke, elegante Figur u. graziöse Taille. Kein Heilmittel, kein Geheimmittel, lediglich ein Entfettungsmittel für zwar korpulente, jedoch gesunde Personen. Keine Diät, keine Aenderung d. Lebensweise. Vorzügl. Wirkung. Paket 3,50 M. fr. geg. Postanweisung od. Nachn. Fabrik: **D. Franz Steiner & Co., Berlin** 218, Königgrätzer Strasse 66.
In Wiesbaden zu haben: Schützenhof-Apotheke, Langgasse 11. F 182

Ca. 100 Kellner-
Frack-, Smoking- und Gehrock-Anzüge, einzelne Hosen und Westen werden bill. verkauft **Schwalbacher Straße 44, 1. Stock (Alleeseite).**

Noch 1 Reklame-Feld
in der Durchgangshalle des Tagblatt-Hauses jahrweise zu vermieten. Näh. im Tagblatt-Kontor, rechts der Schalterhalle.

Strümpfe u. Socken
werden in 2 Tagen angestrickt, auch gewebte Wäsche fein gestickt u. ausgebess. v. 5 Pf. an. Hüte modern garniert v. 25 Pf. an. Handarbeits-Laden Luisenstr. 44, neb. Residenz-Th., u. Neugasse 15, Eckladen. Neumann.

Damenhüte
werden zu bedeutend herabges. Preisen verkauft Dotzheimer Straße 31, P. links. (Bitte auf die Hausnummer zu achten.)

Bei
Krampfadern,
geschwollen. Beinen, verdickten und schwachen Gelenken sind meine aus allerbestem Material hergestellten nahtlosen
Gummistrümpfe
unentbehrlich. Sie sind porös, leicht und sehr dauerhaft und geben einen festen, angenehmen Halt. K 76
P. A. Stoss Nachf.,
Inh. Max Helfferich,
Taunusstrasse 2.
Telephon 227. Telephon 3327.

Kinderwagen, Kinderstühle
nur erstklassige Fabrikate, bei 1032
H. Schweitzer, Hoflieferant,
Kleinbogengasse 13.

Amtliche Anzeigen des Wiesbadener Tagblatts.

Nassauische Landesbibliothek.

Verzeichnis der neu hinzugekommenen Bücher, die vom 10. Juni 1912 an im Lesezimmer ausgestellt sind und dort vorausbestellt werden können. Die mit einem * versehenen Schriften sind der Landesbibliothek vom Nass. Altertumsverein überwiesen.

Zeitschrift für Bücherfreunde. Neue Folge. Jahrg. 3, Hälfte 2. Leipzig 1912. Ludwig Uhlands Sammelband liegender Blätter aus der 2. Hälfte d. 16. Jahrhunderts. Herausgegeben von E. K. Blümml. Straßburg 1911. Bibliothek des Literarischen Vereins in Stuttgart. Bd. 255—258. Tübingen 1911 u. 1912. Förster, W., Autorität und Freiheit. Kempten 1910. Gesch. von Herrn Prof. Dr. Liesegang. Die griechischen christlichen Schriftsteller der ersten 3 Jahrhunderte. Eusebius, Bd. 4 u. 5. Herausgeg. von E. Klostermann. Leipzig 1905 u. 1911. Smiles, S., Der Charakter. Aufl. 6. Leipzig 1900. Ethische Kultur. Jahrgang 19. Berlin 1911. Gesch. von Herrn Rentn. Weddigen. Tittel, K., Kriegsspiele. Anleitung zu Felddienstübungen der Jugend. Leipzig 1912. Zentralblatt für die gesamte Unterrichtsverwaltung in Preußen. Jahrg. 1911. Berlin 1911. Baillet, L., Les miniatures du „Scivias" de sainte Hildegarde conservé à la bibliothèque de Wiesbaden. Paris 1912. Gensch. vom Verfasser. Repertorium für Kunstwissenschaft. B. 34. Berlin 1911. Rheinlande. Bd. 19—21. Düsseldorf 1910 u. 1911. Fressel, R., Das Ministerialenrecht der Grafen von Tecklenburg. Münster 1907. Uebersicht der gesamten staats- und rechtswissenschaftlichen Literatur. Jahrg. 43. Berlin 1911. Lohmeyer, K., Das Hofrecht und Hofgericht des Hofes zu Lösen. München 1906. Ficker, J., Vom Reichsfürstenstande. Bd. 1. Innsbruck 1861. Reichsgesetzblatt. Berlin 1911. Ottel, Klem., Die Technik des Welthandels. Aufl. 4. Band 1 u. 2. Wien 1912. Wagner, A., Grundlegung der politischen Oekonomie. Teil 1. Bd. 1 u. 2. Aufl. 3. Leipzig 1892 und 1894. Statistik des Deutschen Reichs. Band 244 u. 248. Berlin 1911. Geschenk v. Kaiserl. Statist. Amt zu Berlin. Der diplomatische Ursprung des Krieges von 1870/71. Bd. 1—3. Berlin 1910. Kromayer, J., Antike Schlachtfelder. Bd. 3 (Italien und Afrika). Berlin 1912. Regensberg, F., 1870/71. Der deutsch-französische Krieg. Band 3. Stuttg. 1912. Burckhardt-Biedermann, Th., Die Kolonie Augusta Raurica, ihre Verfassung und ihr Territorium. Basel 1910. Virchow, R., Der Gräberfund von Koban. Berlin 1883. Prähistorische Zeitschrift. Band 3. Leipzig 1911. Historische Vierteljahrsschrift. J. 14. Leipzig 1911. Stocker, F. A., Vom Jura zum Schwarzwald. Bd. 1—3. Aarau o. J. Thüringische Geschichtsquellen. Band 6, Teil 1. Bd. 7 Teil 1 u. 2. und Band 9. Jena 1888—1905. Archieven der ridderlyke duitsche orde door Jonkher J. J. de Geertof Oudeqein. Bd. 1 u. 2. Utrecht 1871. Gesch. von Herrn Oberstleutnant E. Auer von Herrnkirchen. Posse, O., Die Siegel der Deutschen Kaiser und Könige von 751—1806. Band 3 (1493—1711). Dresd. 1912. Zeitschrift des Historischen Vereins für Niedersachsen. Jahrg. 76. Hannover 1911. Gesch. von dem Kgl. Preuß. Unterrichtsministerium zu Berlin. Historisches Jahrbuch der Görresgesellschaft. Bd. 32. München 1911. Beiträge zur Hildesheimischen Geschichte. Bd. 1—3. Hildesheim 1829 bis 1830. Schneider, Ph., Aus Flörsheims Vergangenheit. Flörsheim 1911. Gesch. vom Verfasser. * Hotz, W., Die Flurnamen der Grafschaft Schlitz. Darmstadt 1910. Bac, F., Vieille Allemagne. Paris 1906. Gesch. von einem Ungenannten. Miethe u. Hergesell, Mit Zeppelin nach Spitzbergen. Berl. 1911. Kirchhoff, A., Darwinismus, angewandt auf Völker und Staaten. Herausgegeben von W. Ule. Halle 1910. Meyer-Elbing, Wiesbaden, Schlangenbad etc. Berlin 1912. Gesch. vom Verfasser. Graf Stillfried-Alcántara u. B. Kugler, Friedrich Wilhelm der Dritte, König von Preußen. Leipz. o. J. Gesch. von Herrn Hofrat Dr. Spielmann. Förster, W., Prinz Friedrich Karl von Preußen. B. 2. Stuttgart 1910. Hirth, F., Johann Peter Lyser der Dichter, Maler, Musiker. München 1911. Allgemeines Lexikon der bildenden Künstler. Herausgegeb. von U. Thieme. Leipzig 1912. Wilhelm und Karoline von Humboldt in ihren Briefen. Bd. 5. Berlin 1912. Metz, A., Friederike Brion. Eine neue Darstellung der Geschichte in Sesenheim. München 1911. Smiles, J., Georg Moore, ein Kaufmann und Menschenfreund. Gotha 1882. Prutz, Hans, Bismarcks Bildung, ihre Quellen und ihre Aeusserungen. Berl. 1904. Houben, H. H., Jungdeutscher Sturm u. Drang. Leipzig 1911. Mathies, K., Sterne. Ein Leben in Liedern. Frankfurt am Main 1911. Geschenk von Herrn Dr. Liesegang. Hoffmann, E. T. A., Sämtliche Werke. Historische kritische Ausgabe. Bd. 6. München 1912. Hauptmann, Karl, Einhart, der Lächler. Bd. 1 u. 2. Berlin o. J. Taylor, G., Klytia. Historischer Roman. A. 7. Leipzig 1909. Schussen, W., Vinzenz Fauthaber. Stuttgart 1907. Schaffner, J., Irrfahrten. Berlin 1905. Stegmann, H., Stille Wasser. Stuttgart 1899. Spielmann, K., Gisela Brömser von Rüdesheim. Rüdesheim, Fischer u. Metz 1911. Revue Bleue. Revue politique et littéraire. Année 48. Sem. 2. Paris 1910. Caballero, F., Cuatly novelas. Leipzig 1866. Gesch. von d. Erben des Herrn Prof. Ammann. Bayle, P., Pensées diverses sur la comète. Paris 1911. Strindbergs Werke. Deutsche Gesamt-Ausgabe. Abt. 6, Bd. 4 u. 5. München 1908. De Gids, Jahrg. 75. Deel 1 und 2. Amsterdam 1911. Gesch. von Herrn Rentner A. Mayer. Riecke, E., Lehrbuch der Physik. Bd. 1. Aufl. 5. Leipzig 1912. Stridde, H., Allgemeine Zoologie. Stuttgart 1912. Lampert, K., Die Welt der Organismen. Leipzig 1909. Gesch. von Herrn Hofrat Dr. Spielmann. Dammer, U., Unsere Blumen und Pflanzen im Zimmer. Leipzig 1912. Gesch. von Herrn Professor Dr. Liesegang. Lehmann, H., Die Kinematographie, ihre Grundlagen u. ihre Anwendungen. Leipzig 1911. Gesch. von Herrn Prof. Dr. Liesegang. Ziehn, G., Hydraulische Turbinen. Aufl. 2. Strelitz 1912. Reblaus-Gesetze. A. 2. Zusammengestellt von A. Schaller. Berlin 1912. Zeitschrift für Berg-, Hütten- und Salinenwesen im preuß. Staate. Bd. 21—32. Berlin 1875 bis 1884. Gesch. vom Kgl. Preuß. Minist. für Handel und Gewerbe zu Berlin. Geisenheimer Mitteilungen über Obst- und Gartenbau. Bd. 25 u. 26. Wiesbaden 1910 u. 1911. Allgemeine Weinzeitung. Jahrg. 27. Wien 1910. Gerlach, G., Wirtschaftliche Entwickelung des Eisenhüttenwesens an der Lahn u. Dill im 19. Jahrhundert. Stuttg. 1911. Kohl, Vorschriften der Bau- u. Feuerpolizei im Regierungsbezirk Wiesbad. A. 3. Wiesbaden, P. Plaum o. J. Eulenburg, A., Realencyklopädie der gesamten Heilkunde. Bd. 35. Berlin 1911. Zentralblatt für Bakteriologie. Abt. 1. Bd. 60. Originale; Abteil. 2. Generalregister zu Band 21—30. Jena 1911. Zeitschrift für Ohrenheilkunde. Bd. 63. Wiesbaden, J. F. Bergmann 1911. Schumburg, W., Die Tuberkulose. A. 2. Leipzig 1912. Gesch. von Herrn Prof. Dr. Liesegang. Archiv für Dermatologie etc. Bd. 110. Wien 1911. Archiv (Pflügers) für die gesamte Physiologie. Register zu Band 71 bis 140. Bonn 1911. Ergebnisse der Physiologie. Jahrg. 11. Wiesbaden, J. F. Bergmann 1911. Wiener klin. Wochenschrift. Bd. 24. Wien 1911. Berliner klinische Wochenschrift. Bd. 48, T. 1. Berlin 1911. *

Städtisches Leihhaus.

Die **Versteigerung** verfallener Pfänder findet am 8. u. 9. Juli, erforderlichen Falles am 10. Juli l. J. statt. Die **Auslösung** dieser Pfänder kann bis zum 5. Juli l. J. erfolgen.

Verlängerungen der Pfandscheine müssen spätestens **am Verfalltage** bewirkt werden. F 280

Wiesbaden, den 24. Juni 1912.

Städtische Leihhausverwaltung.

Standesamt Wiesbaden.

(Rathaus, Zimmer Nr. 30; geöffnet an Wochentagen von 8 bis 1½ Uhr; für Eheschließungen nur Dienstags, Donnerstags und Samstags.)

Geburten:

Juni 13.: Pfarrer Herm. Jüngst e. T., Gisela Ilse Charlotte. — 14.: Schuhmacher Wilh. Weil e. T., Helene Rosa Minna. — 15.: Glaser Josef Deuser e. S., Wilhelm. — Sattler Robert Spittler e. T., Frieda. — Fuhrmann Peter Kraft e. S., Peter.

Eheschließungen:

Bäcker Jakob Müller mit Wilhelmine Leonhardt hier. — Fabrikarbeiter Johannes Müller in Schwabsburg mit Hedwig Bollschweiler hier. — Rittmeister a. D. Alexander Graf von Gersdorff mit der Witwe Elise Herbers, geb. Sebdlitz, hier. — Oberregierungsrat Karl Markhoff in Frankfurt a. M. mit der Witwe Ludmilla Keil, geb. Starz, hier. — Tagl. Georg Riedler mit Frieda Ritter hier. — Fabrikarbeiter Heinrich Weidenfeller in Ludwigshafen mit der Witwe Luise Kunz, geb. Seel, hier.

Sterbefälle:

Juni 19.: Fabrikdirektor a. D. Wilh. Berner, 67 J. — Ehefr. Anna Frank, geb. Paxbach, 61 J. — Schauspielerin Emma Graichen, 58 J. — Karl Becker, 3 J. — Schneider Philipp Martin, 78 J. — 19.: Arbeiter Karl Röder, 27 J. — 20.: Wilhelm Karl Hennemann, 79 J. — Wwe. Gertrude Dernbach, geb. Schirling, 51 J. — 21.: Jakob Rohr, 1 M. — 21.: Dienstmädchen Maria Leber, 46 J. — Wwe. Berta Welatshausen, geb. Schnabel, 78 J. — 22.: Hans Junker, 10 M. — Waschfrau Katharine Langmann, 70 J. — Ehefrau Margarete Harth, geb. Roppenecker, 59 J. — Schlosser Oskar Schärf, 58 J. — Rechnungsrevisor a. D. Christian Lenkel, 83 J. — 23.: Sofie Gasteyer, 4 J. — Ehefrau Emma Krück, geb. Wirth, 33 J. — Gipser Hermann Späth, 26 J. — Fuhrmann Leonhard Grün, 29 J. — Ehefrau Rachli Gutmann, geb. Aronew, 44 J. — 24.: Gertrud Hermann, 5 M.

Der neue Weg, auf sparsame Weise zu einem guten Kaffee-Getränk zu kommen: Trinken Sie „Kornfranck“!

Tages-Veranstaltungen. ✻ Vergnügungen.

Marktkirche. 6 Uhr: Orgelkonzert.
Odeon-Theater, Kirchgasse.
Biophon-Theater, Wilhelmstraße 8 (Hotel Monopol). Nachm. 4.30—10.
Kinephon-Theater, Taunusstraße 1. Nachmittags 4—11 Uhr.
Neroberg. 4 Uhr: Militär-Konzert.
Deutscher Hof. Tägl. 7 Uhr: Konzert.
Erbprinz-Restaurant. Täglich abends 7.30 Uhr: Konzert.
Hotel-Restaur. Friedrichshof (Garten-Etablissement). Tägl.: Gr. Konzert
Etablissement Kaisersaal, Dotzheimer Straße 19. Täglich ab 8 Uhr: Großes Künstler-Konzert.
Rotes Haus, Kirchg. 76. Tägl. Konzert
Walhalla-Restaur. 8 Uhr: Konzert.

Landesmuseum nassauischer Altertümer, Wilhelmstraße 24. P. L. Geöffnet: 1. April bis 15. Oktober, Sonntag 10—1, Montag bis Freitag 11—1 u. 3—5; 15. Oktober bis 31. März: Sonntag u. Mittwoch 11—1 Uhr. Eintritt frei.
Deinminsche Kunstgewerbl. Sammlung, im städt. Akzisegebäude, Neugasse 8 (Eingang von der Schulgasse). Unentgeltlich geöffnet vom 15. April bis 15. Oktober Mittwochs u. Samstags, nachm. von 3—5 Uhr.
Gemäldesammlung Dr. Heintzmann, Paulinenschlößchen Geöffnet Mittwochs 10—1 u. 3—5 Uhr, Sonntags 10—1 Uhr. Eintritt frei.
Wiesbadener Verein für Sommerpflege armer Kinder. E. V. Sprechstunde Mittwoch u. Samstag von 6—7 Uhr, Steingasse 9, 1.
Gratis-Auskunfts- und Fürsorgestelle für Alkoholkranke in Wiesbaden. Heute Mittwoch, 12 bis 1 Uhr, Helenenstr. 21, 1. Allg. Poliklinik, unter ärztlicher Leitung.
Verein staatl. geprüfter Masseure, Krankenpfleger und Heilgehilfen. Zentralstelle für kostenlose Auskünfte. Jos. Kuhl, Weberg. 44, 2. Geöffnet Mittwochs von 12—1 und 3—4 Uhr.

Vereins-Nachrichten

Turn-Verein. Rochen. 2—3 Uhr: Turnen der Mädchenabteilung II, 3—4 Uhr: Turnen der Mädchenabteilung I, 4—5 Uhr: Turnen der Knabenabteil. III, 5—6 Uhr: Turnen der Knabenabteilung II. Abends 8—9 Uhr: Schwimmen im Augusta-Viktoria-Bad, 8—10 Uhr: Turnen der Damenabteil. II u. III.
Turngesellschaft. 2.30 bis 3.30 Uhr: Turnen der Mädchen-Abteilung; 3.30 bis 4.30 Uhr: Turnen der Knabenabteilung; 8.30 Uhr abends: Kürturnen der Aktiven u. Jöglinge.
Männer-Turnverein. Von 3—4 Uhr: Mädchen-Turnen. 4 bis 5½ Uhr: Knaben-Turnen. 8 Uhr: Riegenfechten. 9½ Uhr: Gesang-Probe.
Sport-Verein. 6 Uhr: Uebungsspiel.
Jugend-Vereinigung der städt. Fortbildungsschule. 7.30 Uhr: Turnspiele. 8 Uhr: Gesangstunde.
Stolzescher Stenogr.-V. E.-S. Stolze-Schrey. 8.30 Uhr: Uebungsabend.
Stenographen-Verein Gabelsberger. Fortbildungskursus ½9—10 Uhr.
Zwanglose Vereinigung für Musik, Gesang, Literatur usw. 8.30 Uhr: Unterhaltungsabend.
Christl. Verein jg. Männer. E. V. 8.30 Uhr: Versammlung ehemal. Schüler höherer Lehr-Anstalten. 9 Uhr: Posaunenchor.
Ost- u. Westpreußen-Verein. Abends 8.30 Uhr: Versammlung.
Sprachen-Verein. Abends 8.45 Uhr: Französisch für Anfänger.
Kaufm. Verein. 9 Uhr: Versamml.
Rheinländer-Verein. Abends 9 Uhr: Zusammenkunft.
Christl. Verein j. Männer, Wartburg. 9 Uhr: Bibelbesprechung.
Wiesb. Zitherkranz. 9 Uhr: Probe.
M.-Ges.-Verein Friede. 9 Uhr: Probe
Quartett-V. Wiesbad. 9 Uhr: Probe.
Männer-Gesangverein „Rheingold“. Abends 9 Uhr: Probe.
Sängerchor Wiesbaden. 9 Uhr: Probe
Scharrscher M.-Chor. 9 Uhr: Probe.
Deutschnationaler Handlungsgehilf.-Verband. (Ortsgruppe Wiesbad.). 9 Uhr: Vereinsabend.
Damenfriseur- und Perückenmacher-Gehilfen-Verein Wiesbaden. 9½ Uhr: Versammlung.
Wiesbadener Radfahr-Verein 1884. 9 Uhr: Versammlung.

Versteigerungen

Einreichung von Angeboten zur Ausführung der Erd-, Maurer- und Schlosserarbeiten zur Herstellung eines Fallschachtes für Koks auf Bahnhof Wiesbaden, im Königl. Eisenbahn-Betriebsamt, vormittags 11 Uhr. Kgl. Eisenbahnbetriebsamt. (S. Tagbl. Nr. 271, S. 10.)

Theater-Concerte

Königliche Schauspiele

Mittwoch, 26. Juni. 177. Vorstellung. Volkstümliche Vorstellungen. 4. Abend. Dienst- u. Freiplätze sind aufgehoben.

Der Philosoph von Sans-Souci.

Ein Zeitbild in 4 Aufzügen von F. Holm und Walter Schmidthäßler. Einleitende und verbindende Musik von Friedrich dem Großen, eingerichtet von Josef Schlar.

Einleitung: **Sinfonia** (Ouvertura) „Il re pastore.“

Personen:
1. und 4. Akt:

Marquise von Pompadour	Frl. Eichelsheim
Fürst von Kaunitz	* * *
Prinz Conti	Herr Hollin
Abbé Bernis	Herr Wanka
Graf Noailles	* * *
Marquis de Tavannes	Herr Herrmann
Bendoche	Herr Walberg
Voltaire	Herr Andriano

Damen und Herren des Hofhalts der Marquise, Offiziere, höhere Beamte, Geistliche, Gelehrte, Huissiers, Pagen. Ort der Handlung: Versailles.
Nach dem 1. Akt: Grave aus dem 3. Flötenkonzert.

2. u. 3. Akt:

Friedrich II., König von Preußen, 41 Jahre alt	Herr Schwab
Voltaire	Herr Andriano
Marquis d'Argens	Herr Rehkopf
Graf Algarotti	Herr Striebeck
Baron von Pöllnitz	Herr Kober
Baron Cocceji	Herr Rodius
Graf Noailles	* * *
Bendoche	Herr Walberg
Charlotte von Redern	Frl. Gaubo
Signora Barbarina, Prima Ballerina	Fr. Doppelbauer
Eichel, Geheimer Kabinettsrat	Herr Bornträger
Graf von Podewils, Kabinettsminister	Herr Maschek
Feldmarschall Graf Schwerin	Herr Bracht
General v. Winterfeld	Herr Preuß
v. Fürst, Großkanzler	Herr Jordan
Ein Kammerhusar	Herr Spieß

Zwei Kabinettsräte, drei Kammergerichtsräte, Generäle. Markgräfin von Bayreuth mit ihren Damen, Hofherrn und Gelehrte. Ort der Handlung: Sans-Souci 1753. Nach dem 3. Akt: Der Hohenfriedberger Marsch in alter und neuer Fassung.
* * * Kaunitz: Herr Guido Lehrmann vom Großherzogl. Hoftheater in Darmstadt als Gast.
* * * Noailles: Herr Hubert Orth vom Großherzogl. Hof- und Nationaltheater in Mannheim als Gast.
Nach dem 2. Akt findet eine längere Pause statt.
Anfang 7 Uhr. Ende gegen 10 Uhr.
Volks-Preise.

Residenz-Theater.

Mittwoch, den 26. Juni.
Gesamt-Gastspiel des Wilhelm-Theaters Magdeburg. Dir. H. Norbert.
Dutzendkarten gültig.

Der liebe Augustin.

Operette in 3 Akten von Rud. Bernauer und Ernst Welisch. Musik v. Leo Fall.

Personen:

Bogumil, Regent von Thessalien	Arthur Klaproth
Helene, seine Nichte	Lola Karoly
Nicola, Fürst von Mikolics	Paul Schulze
Ojuro, Ministerpräsident	Franz Pokorny
Oberst Mirko	Karl Real
Hauptmann Burko	Reinhold Wolff
Pips, Fähnrich	Beby Lehmann
Augustin Hoer	Mathias Meyers
Jasomirgott, Kammerdiener d. Prinzessin Helene	Albert Riesler
Anna, seine Tochter	Elise Weißbach
Pasperdu, Advokat	Walter Riese
Sigiltoff, Gerichtsvollzieher	Ernst Hohenfels
Matthäus, Laienbruder	Julius Heroldt
Erster Diener	Anton Gampert
Zweiter Diener	Leopold Laszlo

Hofdamen, Hofherren, Parlamentsmitglieder, Offiziere, Beamte, Diener, Kinder.
Zeit: Gegenwart. Ort: Thessalien.
Der 1. und 2. Akt spielt in der Residenz, der 3. im ehemal. Stammschloß Bogumils.
Nach dem 1. und 2. Akte finden größere Pausen statt.
Anfang 7 Uhr. Ende nach 10 Uhr.

Volks-Theater.

Mittwoch, den 26. Juni.

Der Erbförster.

Personen:

Stein, ein reicher Fabrikherr und Gutsbesitzer	Adolf Willmann
Robert, sein Sohn	Ferry Taubal
Christian Ulrich, Förster d. Gutes Düsterwalde, genannt d. Erbförster	Emil Römer
Sophie, seine Frau	Ottilie Grunert
Andres, Forstgehilfe bei Ulrich (beider Kinder)	Ottomar Bloß
Marie (beider Kinder)	Clotilde Gutten
Wilhelm (beider Kinder)	Frl. Fetkinhauer
Willens, ein großer Bauer, der Förterin Oheim	Ferdinand Voigt
Der Pastor von Waldenrode	Ernst Frei
Möller, Steins Buchhalter	Heinz Berton
Jäger Gottfried, genannt der Buchjäger	Carl Gracz
Weiler, Ulrichs Holzhüter	Max Ludwig
Der Wirt von der Grenzschenke	Rudolf Seelbach
Frei (Wilddiebe)	C. Bergschwenger
Lindenschmied (Wilddiebe)	Wilhelm Werner
Katherine (Wilddiebe)	Ilka Martini

Anfang 8.15 Uhr. Ende gegen 11 Uhr.

Operetten-Theater Wiesbaden.

Mittwoch, den 26. Juni.

Die geschiedene Frau.

Operette in 3 Akten von Viktor Leon.

Personen:

Karel von Lysiewezke, Hofsekretär	Hans Kugelberg
Jena, seine Frau	Camille Borél
Pieter te Bakkenslyl, ihr Vater	Hans Werner
Gouda van der Leo	Frl. Reinhardt
Rechtsanwalt de Leije	Herm. Charlier
Lucas van Teefeldonck, Gerichtspräsident	Hz. Wendenhöfer
Ruitersplat (Gerichtsbeisitzer)	Philipp Rißner
Dendre (Gerichtsbeisitzer)	Otto Hollay
Scrop, Schlafwagenkondukteur	Paul Westermeier
Adelaine	Mary Meißner
Willem Kronewliet, Fischer	Erich Flügge
Martje, seine Frau	Else Müller
Professor Tjonger, Sachverständiger	Jul. Markwordt
Professor Wiemann, Sachverständiger	Kurt Kramer
Ein Diener	Willi Rücker

Anfang 8 Uhr. Ende gegen 10¾ Uhr.

Kurhaus zu Wiesbaden

Mittwoch, 26. Juni, vorm. 11 Uhr: Konzert des städtischen Kurorchesters in der Kochbrunnen-Anlage.
Leitung: Herr Erich Wolfhauer.
1. Ouvertüre zur Oper „Cosi fantutti“ von W. A. Mozart.
2. Adelaide, Lied von L. v. Beethoven.
3. Nachtfalter, Walzer von Strauß.
4. Danse lanitienne von G. Parès.
5. Phantasie aus der Oper „Jesonda“ von L. Spohr.
6. „Rolle Rad“, Marsch von Grabow.

Abonnements-Konzerte des städtischen Kurorchesters

Leitung: Herr Konzertm. W. Sadler.
Während derselben Gesangs-Vorträge des Neumann'schen Quartetts aus Frankfurt am Main.
I. Tenor: Herr Gottlieb Rothenburger.
II. Tenor: Herr Paul Neumann.
I. Bass: Herr Bauermann.
II. Bass: Herr Heynen.

Nachmittags 4.30 Uhr.
1. Ouvertüre zur Oper „Zampa“ von F. Herold.
2. Tarantella „Die Fischerinnen von Procida“ von J. Raff.
3. Gesangsvorträge:
   a) In der Ferne von Brückner.
   b) Volkslied von Kremser.
4. Ouvertüre zur Oper „Der fliegende Holländer“ von R. Wagner.
5. Burgunder Tropfen, Walzer von C. Morena.
6. Gesangsvorträge:
   a) Die Mühle im Tale v. Dregert.
   b) Phyllis und die Mutter, Volkslied von Führer.
7. Phantasie aus der Oper „Das Glöckchen des Eremiten“ von A. Maillard.

Abends 8.30 Uhr.
1. Ouvertüre zur Oper „Die lustigen Weiber von Windsor“ von Nikolai.
2. Lichtertanz der Braute aus d. Oper „Foramors“ von A. Rubinstein.
3. Gesangsvorträge:
   a) Frühlings-Reveille von Abt.
   b) Beim Liebchen zu Haus v. Pfeil.
4. Ouvertüre zur Oper „Euryanthe“ von C. M. v. Weber.
5. Alt Wien, Perlen aus Lanners Walzern von E. Kremser.
6. Gesangsvorträge:
   a) Alte Frauen-Walzer v. Schäffer.
   b) Der sanfte Heinrich v. Schäffer (mit Orchesterbegleitung instrumentiert von P. Neumann.
7. Ballettmusik aus der Oper „Der Prophet“ von G. Meyerbeer.

Das Damen-Konzert-Orchester spielt täglich von abends 7 Uhr ab im **„Erbprinz“, Mauritiusplatz,** und ist ein Besuch sehr zu empfehlen.

B. T. **Biophon-Theater.** Wilhelmstrasse 8.
Ab heute u. a.: Fortsetzung d.
4 Teufel
Grafensohn und Artistin.
Grosses spannendes Drama in 3 Akten.
Preise der Plätze:
Logo 1.80, 1. Parkett 1.30 M., 2. Parkett 80, Parterre 50 Pf.
Abonnement.

vem für solche Scherze besonders empfänglichen Zeit der Bürgerschaft. Die Bereitwilligkeit zur Mitwirkung ist in allen Fällen groß, weil es sich, wie gesagt, um eine Wohltätigkeitsveranstaltung handelt, die den Armen zugute kommt. So hat in diesem Jahre denn auch Braunschweig die Ritter von der Panke durchaus wohlgefällig aufgenommen. Die von 12 Mann bediente „Faule Mette" jagte den ehrsamen Braunschweigern derartige Furcht ein, daß sie bei der Ankunft der 271 Pankgrafen sofort in wilder Flucht davon eilten. In der Nähe des Altstadt-Rathauses wurden sie jedoch von den Pankgrafen eingeholt und vor den klirrenden Hellebarden und Schwertern der kriegerischen Berliner streckten sie alsbald die Waffen. Ein Parlamentär bot den Kriegern allerlei Braunschweiger Leckerbissen an, wie Spargel, Braunschweiger Würste, Mummen und Honigkuchen, worauf die Pankgrafen sich erweichen ließen und im Altstadt-Rathaus einen ehrlichen Frieden schlossen, der unter Teilnahme der städtischen Behörden und der heiter gestimmten Männer und Frauen im Festsaal mit einem Festessen und einem Gelage gefeiert wurde. Von Braunschweig zogen die Berliner dann nach dem benachbarten Wolfenbüttel, das ebenfalls eingenommen wurde. Den Schluß bildete die Eroberung von Hann.-Minden an der Weser, wo sich dann der fröhliche Zug der Berliner auflöste. Ähnliche Kriegszüge hatten die Pankgrafen in früheren Jahren ins Rheinland, ins Riesengebirge, nach Rothenburg a. d. Tauber und nach Augsburg unternommen. Bei letzterem Zuge setzten sie dem berühmten Orthopäden Hofrat Friedr. Hessing in dessen Wirkungsort Göggingen bei Augsburg ein ehernes Denkmal. S. H.

Die Mode der Kinderkleider im Sommer. Eigentlich widerspricht es unseren Gefühlen, wenn wir von Kindermoden hören, verständige Mütter werden sich auch bestimmt nicht an die letzten Modeschöpfungen halten, wenn es sich darum handelt, den kleinen Lieblingen ein Kleid zu machen. Aber die Kindermode hat auch ihre bestimmten Gesetze und man wird von ihnen nicht zu weit abweichen, selbst wenn man für die Natürlichkeit und Einfachheit schwärmt, schon deshalb nicht, weil sich das Kind nicht von den anderen unterscheiden soll. Die Formen, die sich im vorigen Jahre der Directoiremode näherten, sind noch immer auf der Höhe geblieben. Die Kinder tragen Kleider mit verkürzter Taille, und an die Stelle der breiten Schärpe, mit der zuweilen ein großer Aufwand getrieben wurde, ist die Schleife getreten, die das Kleid in einfacher, schmuckloser Weise im Rücken abschließt und die doch sehr niedlich aussieht. Der Besatz des Kleides geht hauptsächlich über die Ärmel hinaus, über die Schultern hinweg, bis zum Halsausschnitt, und dieser Halsausschnitt ist wie bei den Erwachsenen mit einem Pierrotkragen verziert. Dieser plissierte Kragen steht zu den runden Kindergesichtern außerordentlich vorteilhaft. Unter den Hüten spielt der Glockenhut eine große Rolle, er wird schutenartig heruntergezogen und ist beiderseitig mit einem kleinen Büschel von Blumen garniert. Die Bindebänder, die man voriges Jahr so viel trug, sind abgeschafft worden, sie waren zwar sehr hübsch, aber sie hitzten und das Kind weigerte sich meistens, diese Bindebänder zu tragen. Vielfach befestigt man die Garnitur auf den Hüten nur mit Druckknöpfen, damit man sie abwechseln kann und sich auf diese Weise eine Mehrausgabe in bezug auf Hüte erspart. Die Schuhe werden noch immer weiß oder hell getragen, aber die Wadenstrümpfe sind nicht mehr so modern wie sie waren, sie verschwinden mehr und mehr von der Bildfläche und die langen Strümpfe machen entschieden ein graziöseres Bein.

Edgar Allan Poes Sohn als Missionär. Aus New York wird uns geschrieben: Der berühmte amerikanische Novellist und Romancier Edgar Allan Poe, dessen Name anläßlich seines 100. Geburtstages wieder besonders häufig genannt wurde, hat bekanntlich ein Dasein voll unausgesetzter Entbehrungen geführt, bis an sein Lebensende vermochte er nicht, trotzdem ihm bereits sogar damals literarische Erfolge beschieden waren, auch nur auf die bescheidenste Weise seine Bedürfnisse zu decken. Den Gipfel seiner Armut und seines Elends bildete aber die Zeit seiner zehnjährigen Ehe mit Virginia Clement, die überdies schwindsüchtig war. Im Jahre 1851 wurde Edgar Allan Poe ein Sohn geboren, der in den armseligsten Verhältnissen aufwachsen mußte und seinen Vater alsbald verlor, nachdem die Mutter schon vorher gestorben war. Poes Sohn war Alwin genannt worden und man hat es ihm schonender Weise niemals mitgeteilt, daß sein Vater, als er im Spitale zu Baltimore verschied, tags vorher auf der Straße vor Hunger und Entkräftung vollständig geschwächt zusammengebrochen war. Alwin Poe wurde dann von mitleidigen Verwandten in Pflege und Erziehung genommen, und lange Zeit wußte er überhaupt von seinen Eltern so gut wie nichts, da bekanntlich Edgar Allan Poe durch seinen Zwist mit amerikanischen Zeitungsherausgebern lange Zeit für die Öffentlichkeit gewaltsam unterdrückt wurde. Als Poes Sohn etwa 22 Jahre alt geworden war, besaß sein Vater allerdings bereits einen Namen von großer Berühmtheit, und man riet Allan Poes Sohn, doch seine Erbrechte auf die Einkünfte aus den Werken seines Vaters geltend zu machen. Der junge Mann verfügte über keinerlei Mittel, und so kam ihm dieser Rat recht zustatten, er griff ihn auf und es gelang ihm, innerhalb eines Jahres die entsprechenden Prozesse, die geführt werden mußten, zu gewinnen, so daß er einen Reingewinn von 20 000 Dollar verzeichnen konnte, der den Grund zu seinem späteren Vermögen gelegt hat. Während der Dichter Poe buchstäblich des Hungers gestorben war, entwickelten sich seine Werke für seinen Sohn nunmehr zu einer sehr einträglichen Einnahmequelle, aus der der junge Poe alljährlich eine ganz erkleckliche Summe bezog. Er besaß in vieler Beziehung besonders — man kann dies aus den Bildern ersehen — in körperlicher Hinsicht Ähnlichkeit mit seinem Vater, jedoch die Phantasie dessen ist ihm merkwürdigerweise in eine echt amerikanische geschäftliche Phantasie umgeformt worden, und Alwin Poe wurde im Laufe der Jahre, in denen er sich nicht mit den Einkünften aus den Werken des Vaters begnügte, sondern diese fruchtbringend anlegte, zu einem Geschäftsmanne großen Stils. Nach den neuesten statistischen Vergleichen, die bezüglich der Vermögensverhältnisse in den verschiedenen Ständen in New York, angestellt worden sind, hat es sich gezeigt, daß Alwin Poe bereits ein Vermögen von vier Millionen Dollar besitzt.

Der Papst im Kino. Papst Pius X. hängt bekanntlich mit einer rührenden Heimatsliebe an seiner Geburtsstadt Venedig, und mehr als einmal hat er Freunden melancholisch geklagt, wie gern er seine geliebte Lagunenstadt wiedersehen möchte. Als er noch Patriarch in Venedig war, hatte er fest zugesagt, der feierlichen Einweihung des neuerbauten Campanile beizuwohnen, aber da das Schicksal ihn inzwischen auf den Heiligen Stuhl berufen hatte, mußte der Plan fallen gelassen werden. Die Einweihung des neuen Campanile hat Pius X. nun doch gesehen; wenn auch nicht in der Wirklichkeit, so doch wenigstens in der Wiedergabe des Kinematographen. Es ist das erstemal, daß der Kinematograph in den Räumen des Vatikans seine Künste entfalten konnte. Am Mittwochabend war der Konsistoriumssaal in ein regelrechtes Kinematographentheater umgewandelt, und hier ließ sich der Papst den Film vorführen, der die Feierlichkeiten in Venedig wiedergab. Es war zugleich zum ersten Male, daß Pius X. eine kinematographische Vorführung sah.

Der „gute Onkel". Ein kleines Bild aus dem Pariser Straßenleben, das er seinen Lesern nicht vorenthalten will, hat ein Pariser Journalist beobachtet. Vor einem Café auf dem Boulevard des Italiens sitzt ein Herr in schwarzen Kleidern an einem der Steintische und schaut ruhig, friedlich vor sich hin. Am Nebentisch hat eine Dame mit einem kleinen sechsjährigen Jungen Platz genommen, und der Knabe kann, wie nun einmal Jungen sind, nicht still sitzen. Er wackelt mit seinem Stuhl, stößt an den Tisch und gießt dadurch ein Glas Bier über die Kleider des Nachbarn. Die Mutter ist außer sich, sie versetzt dem Bengel einige Klapse; der Herr in Schwarz tröstet den Jungen, streichelt ihn und kauft ihm, damit er wieder lustig wird, einen kleinen Pudel, den ein fliegender Händler feilbietet. Unterdessen ist unser Journalist herangetreten und begrüßt den Herrn. Dieser dankt, zahlt und geht fort. Der Journalist lacht, und die Mutter schimpft weiter auf den Jungen, der sich nunmehr entrüstet verteidigt: „Er war ja gar nicht böse. Es war ja so ein guter Onkel, er hat mir sogar ein Hundchen gekauft." „Ja, das war ein netter, lieber Herr", sagt die Dame. Der Journalist lacht weiter. „Wollen Sie den Namen des guten Onkels wissen?" fragt er. „Nun, wer war's?" „Mr. Doibler, der Henker."

Verantwortlich für die Schriftleitung: B. v. Nauendorf in Wiesbaden. — Druck und Verlag der L. Schellenbergschen Hof-Buchdruckerei in Wiesbaden.

Der Roman.

Morgen-Beilage des Wiesbadener Tagblatts.

Nr. 146. Mittwoch, 26. Juni. 1912.

Die Kameradin.

(2. Fortsetzung.) Nachdruck verboten.

Von Eva Gräfin von Baudissin.

Nein, heimisch wurde Gesine nicht; sie konnte das Münchener Bier nicht vertragen, sie widersetzte sich jedem Überredungsversuch, zur Messe zu gehen, sie aß Weißwürste und saure Leber mit Abscheu und fand nicht die geforderte hohe Anerkennung für Knödel und Schmarrn und Dampfnudel, über deren Gelingen man einen geschlagenen Tag lang sprach. Ebenso fiel sie mit den norddeutschen Gerichten, die sie sich in plötzlichem Heimweh zu kochen anbot, gänzlich durch und mußte sich sagen lassen, daß man hier unten für rote Grütze oder mit Sahne angerührten Salat denn doch eine zu feine Zunge habe!

Manchmal, wenn die Frau Doktor im Hofgarten Kaffee trank, oder zum Konzert auf dem Odeonsplatz auf und ab promenierte, durfte Gesine sie begleiten, ja sie lud sie eines Tages sogar ein, den Schäfflerreigen an der Rathausuhr vom Marienplatz aus anzusehen und erklärte nachher, Gesines Entzücken über das naive, von dünner Musik begleitete Schauspiel nach dem eigenen tarierend: „Ganz hin is g'wesen, die Freilein Gesin." Aber im ganzen dienten diese Spaziergänge nur dazu, Gesine auf bedeutende Menschen aufmerksam zu machen, die für die Frau Doktor sich durchweg aus dem Adel rekrutierten. Auch sank sie vor jeder, oft leeren blauen Hofkutsche fast bis in die Knie am Straßenrand nieder.

Gesine war es zuweilen, als müsse sie in der engen Atmosphäre dieser Doktoretage ersticken, als müsse sie irgend etwas tun, das sie befreien könne. Aber vermutlich gab es nur eins: wieder den Platz wechseln und damit nach ihrer alten Theorie auch die Stadt. Und das wollte sie nicht. Es kam ihr vor, als täte sie der Stadt mit ihren schönen, weiten Plätzen, den rauschenden Brunnen und den architektonischen Wunderbauten unrecht, sie zu verlassen, ehe sie recht zu ihr gesprochen und Gesine genau zugehört habe. Und dann draußen die Berge! Sie erhoben sich immer fordernder in ihrer Sehnsucht, und Frau Doktor wurde höchst ergrimmt, als sie entdeckte, daß Gesine die Kette der Alpen, wie sie, von der Theresienwiese aus gesehen, sich in sanften Konturen hinzieht, in Träumerei versunken vor sich hin aufs Tischtuch gezeichnet habe. Aber fortgehen, ehe sie den Brunnen der ringsum winkenden Schönheit nicht erschöpft hatte, das brachte sie nicht übers Herz.

Gewöhnlich feierte man den Sonntag durch einen Spaziergang im Englischen, in der Hauptsache, um den dicken Loki zu vergnügen, und kehrte, wenn's hoch kam, zu einer Maß beim Ausmeister ein. Aber eines Samstags — Gesine hatte sich gewöhnen müssen, den guten Sonnabend zu verstoßen — merkte sie, daß etwas Besonderes im Werke sei. Bei der Abendmahlzeit — es gab zur Abwechslung Regensburger Würste — deutete die Frau Doktor an, daß man am nächsten Nachmittag „Einladung" habe; es würde Tarock gespielt werden, Gesine sollte Brötchen belegen, und dann hoffte man, würde sie sich zurückziehen. Man erwartete eben Ur-Münchener, die weder Norddeutsche, noch — noch — nun eben „Nicht-Katholiken" gern sähen.

„Wir sind in unserm als steif verrufenen Norddeutschland nicht halb so rigoros", sagte Gesine fröhlich, durch die Aussicht auf einen freien Nachmittag über alle Empfindlichkeit fortgehoben. „Wir würden nie ein Vorurteil gegen jemand haben, weil er Nicht-Hamburger und Nicht-Protestant ist — über solche Äußerlichkeiten sehen wir Gottlob hinweg."

Die Frau Doktor war über die Behauptung, Herkunft und Bekenntnis als Äußerlichkeiten anzusehen, empört — aber was ließ sich anderes von dieser Halbwilden erwarten? Glücklicherweise mußte sie das Backen der kleinen harten Kuchen, mit denen morgen der Gäste Herz bestochen werden sollte, überwachen, und Gesine kam für diesmal mit allgemeinen Urteilen über die Arroganz nordischer Barbaren davon.

Einige freie Stunden — Gott sei Dank! Natürlich wollte sie hinaus, so schnell und so weit als möglich und geschwind auf irgend einen Berg steigen und von seinem Gipfel weit, weit nach Ost und West und Nord und Süd schauen und ihre Hände in den Schnee tauchen, der da oben noch an einigen Hängen lag und wie ein Anachronismus in der Junisonne glänzte — und womöglich noch zu einem Nachbarberg hinüber laufen und — und —

Sie bat den Doktor um ein Kursbuch; aber solch eine Verschwendung trieb er nicht! Wollte man reisen, wie er und seine Frau, einmal im Sommer, so ging man an den Hauptbahnhof und schrieb die in Frage kommenden Züge auf. Und „überhaupt's", wo wollte denn sie hin? Nach Kufstein oder nach Schliersee, zum Wendelstein!? Er mußte lachen: „Gell. Sie haben sei keine Ahnung, wie man das macht, Freiln Gesin! Da gehört sich erstens ein kompletter Touristenanzug und Genagelte und ein Pickel oder ein fester Stock und zweitens ein Führer — oder mit wem wollen's denn geh?" Er sah sie plötzlich mißtrauisch an; man kannte das ja: hier in München fanden sich die Paare so leicht zusammen.

Vor all diesen Forderungen sank zwar Gesines Mut um einige Grade tiefer — aber wenn sie nie anfing, wie sollte sie denn je ihr Ziel erreichen?

„Gut", sagte sie tapfer, „ich fahre erstmal morgens hinaus und schau' mir's an und überleg mir's — dann kann ich zum nächsten Mal alles besorgen."

„Jeden Sonntag haben's keinen Ausgang", rief die Frau Doktor brüsk dazwischen, die eben mit einem großen Blech voll Kuchen das Zimmer wieder betrat. „Die Sonntage gehören eigentlich mir, das habe ich extra ausbedungen — und wenn ich erst mehr Bekanntschaften habe —"

„Und wer soll alsdann den Loki an die Sonntag ausführen?!"

Gesine ließ auf diese Frage ein beredtes Schweigen folgen.

„Was für Bekanntschaften wollen's denn nachher machen — und wo?" inquirierte nun der Doktor.

„Hier lebt eine nahe Verwandte meiner Mutter", antwortete Gesine gereizt und unterschlug den Grad dieser Verwandtschaft, der kaum mehr zu berechnen war. „Morgen, wenn ich endlich mal Zeit habe und doch nicht in die Berge komme, besuche ich sie."

„Ah — ein z'widres Geschöpf", sagte die Hausfrau hinter ihr her. „Und undankbar! Man sollt's net für möglich halten! Aber so sind's halt alle, diese Norddeutschen — ka' Herz net und ka Gemüt — und net amal an Mitleid für das Hundeviecherl, des arme! Gell, Loki, z'Haus mußt bleiben, von wegen dem Freilein, dem z'widern Ding!" — Aber in Gesine schuf die Erwartung stundenlanger Befreiung aus den Ketten des Alltags eine solche Feiertagsstimmung, daß sie alle Anzüglichkeiten mit stoischer Ruhe ertrug, am Sonntagmorgen für zwei „schaffte" und nach der Anweisung der Hausfrau Schüsseln voll Brötchen herrichtete, auf denen der Lachs in Sternenform und die Ochsenzunge vermittels Petersilienstengel als Blümchen aufgelegt wurden. Ja, dazu war man eben in München, da verstand sich das Künstlerische von selbst! — Um drei Uhr bestieg Gesine die Elektrische und fuhr erstmal zum Hauptbahnhof. Dort überzeugte sie sich, daß es allerdings unmöglich wäre, in vier Stunden, die ihr nur zu Gebote standen, denn um sieben Uhr präzis mußte sie wieder antreten, um die Abendmahlzeit zu „richten", auch nur bis an den Fuß eines Berges und zurück zu gelangen. Aber vielleicht, wenn sie auf ihr Mittagessen verzichtete? Doktors waren mehr als knickrig, die Idee, etwas zu sparen, würde sie gewiß nachgiebiger machen. Sie konnte sich draußen eine Kleinigkeit zu essen geben lassen, oder sich Brot und Schinken mitnehmen, wie es Münchener Brauch war. Du lieber Gott — und wenn sie einmal einen Tag hungern mußte — darauf sollte es gewiß nicht ankommen!

Mühsam fragte sie sich nun durch, bis zur Tante hin, die in einer kleinen Gasse der Vorstadt Au wohnen sollte. Gesine war es, als käme sie in eine andere Welt: winzige, schiefe, weiße Häuschen mit grünen Fensterläden lehnten sich hier haltsuchend aneinander, Gärtchen mit einem undurchdringlichen Gewirre von Schlingpflanzen und Blumen lagen in schmalen Streifen um sie her und in krausen Windungen durchzogen Bäche und Kanäle dies malerische Kleinstadt-Idyll. Daß es so etwas noch geben konnte! Solche merkwürdige Liliputgebäude meinte Gesine im Norden nie gesehen zu haben! Aber so friedlich sah es hier aus, es mußte köstlich sein, die bescheidenen Freuden dieser abgelegenen Ecke zu genießen, und die große Stadt doch in so bequemer Nähe zu wissen. Ganz langsam wanderte sie durch die menschenleeren Straßen, die fast nirgends eine gerade Linie aufwiesen, sondern durch das beliebige Vor- und Zurücktreten der Häuser dem zufälligen Aufbau von Kinderspielzeug glichen. Schöner als die Wirklichkeit — eine freundliche Aufnahme bei der Tante — sein konnte, war es noch, sich die Schicksale, die von den engen und niedrigen Wänden eingesponnen wurden, auszumalen und sich vorzustellen, wie man sich selbst mit der Existenz in dieser Umgebung abfinden würde. Fast zu früh für ihre Stimmung las sie auf einem Porzellanschild, dem kunstvoll alle Ecken gleichmäßig abgestoßen waren, so daß die vier Nägel unabhängig von ihrer Aufgabe in Rostflecken staken: „Ostermaier Amalie, Kgl. Kammacherswitwe". Gesine mußte über die ihr befremdliche Art der Namenskundgebung lachen, dann fiel ihr ein, daß sich diese Verwandte in sehr jungen Jahren nach München verheiratet habe und ihre vollständige Akklimatisierung daher nur zu natürlich sei. Sie ließ den altmodischen Messingklopfer fallen und wartete geduldig. Aus weiter Ferne hörte sie ein Stimmengemurmel, die Wahrscheinlichkeit, ob wirklich geklopft worden sei oder ob man sich verhört habe, wurde lebhaft erörtert — dann entschied man sich für eine Untersuchung des Falles. Gesine hatte schon soviel von der Münchener Gemütlichkeit in allen Dingen gelernt, daß sie die Geduld nicht verlor.

Ein junger Mensch in Hemdsärmeln öffnete; sehr ungeniert musterte er Gesines Gestalt und Gesicht.

„Ich möchte Frau Ostermaier besuchen", sagte Gesine kühl.

„Frau Ostermaier? Aber was wollen's denn nachher?"

Gesine wurde rot, trotzdem sein Ton nicht unfreundlich geklungen hatte.

„Ich — ich bin eine Verwandte, meine Mutter war auch eine geborene Mühlfeldt und ich heiße Gesine Gehlau."

Der junge Mensch ließ plötzlich die Tür los, wandte sich zurück und rief in den Garten, in den man durch die geöffnete Hintertür sah: „Mama, Mama!" es klang ungeheuer kindlich, „eine Cousin' is kommen, a Nurddeutsche muß sein und sehen möcht sie di."

Im Gartenausschnitt, den die grünen Türbalken umrahmten, erschien darauf die Gestalt einer mittelgroßen, rundbäuchigen Frau. Sie winkte mit der Rechten, die eine Gartenschere hielt.

Ohne Umstände ergriff der junge Mann Gesines Arm und zog sie über die Schwelle. Sehr ordentlich legte er die Kette wieder vor die Tür und Gesine sagte sich, daß sie nun auf Gnade oder Ungnade mit diesen neuen Verwandten eingeschlossen sei.

Sie trat auf Ostermaier Amalie zu und wiederholte: „Ja, ich heiße Gesine Gehlau und meine Mutter war auch eine Mühlfeldt —"

„War, mein Töchting, war?" fragte Frau Ostermaier ängstlich in ausgesprochen mecklenburgischem Dialekt. „Lebt sei das herzig's Marierl nimmer?"

Gesine schüttelte den Kopf und merkte mit Abscheu vor sich selbst, daß sie ein Lachen unterdrücken mußte. Denn der zweite Satz war in einem ganz anderen Tonfall und in echtestem Münchener Deutsch gesagt worden.

„Meine Mutter ist schon seit acht Jahren tot."

Ostermaier Amalie ließ die Gartenschere einfach fallen, um die Hände ringen zu können. „Nee, nee! Das herzig's Marierl! Augen hat sie gehabt — laß dich anschauen, Kindting — bist ihr gleich?! Na ja — aber so viel Glanz, so 'was Strahlendes hast nich in deine Augen wie's Marierl — an Perlenteller hat's mir gestickt für die Hochzeit — du weißt, Heine, der wo am Tisch liegt, in der guten Stub' — geh, hol ihn g'schwind heraus!" Heine stürzte davon und inzwischen legte Frau Ostermaier ihren Arm um Gesines Schulter, so zart, als sei sie aus Glas und führte sie in die kleine Hopfenlaube, die hart am Zaun lag. Durch die Ranken sah man das hellgrüne Wasser des Kanals, der den Garten an der Rückseite begrenzte, vorbeischießen. Wenig später lag auch der pietätvoll erhaltene Perlenteller vor Gesine und sie mußte vom „Marierl" erzählen. Wie seltsam ihr der Name klang! Die Tanten in Norddeutschland hatten den frommen Namen kosend in „Mieke" verwandelt — aber das weiche Marierl paßte entschieden viel besser für die sanfte gütige Art ihrer verstorbenen Mutter, das fühlte sie deutlich.

(Fortsetzung folgt.)

Lesefrucht.

Ewig trägt im Mutterschoße,
Süße Königin der Flur,
Dich und mich die stille, große,
Allbelebende Natur.

Die Geschichte einer Bismarck-Freundschaft.

Als der kaiserliche Gesandte Dr. Richard Krauel 1896 in Friedrichsruh Bismarck besuchte und ihm erzählte, er kenne in Lübeck die alte Schwester Kurt v. Schloezers, Cäcilie Curtius, da sagte der Altreichskanzler: „Ich bitte, gehen Sie zu dieser Dame, bringen Sie ihr meinen Gruß — sie ist die Schwester eines Mannes, der zu meinen treuesten Freunden gehörte." Gewöhnlich wird Schloezers Name nicht genannt, wenn von Bismarcks Vertrauten und intimsten Freunden die Rede ist. Weder in den „Gedanken und Erinnerungen" noch in der allgemeinen Bismarck-Literatur ist er erwähnt, und doch gehörte Schloezer zum engsten Kreise des Fürsten, stand ihm persönlich sehr nahe. Die Geschichte dieses Freundschaftsbundes, die mit Haß und Streit begann und mit der freundlichsten Anteilnahme Bismarcks, mit der hingebenden Treue und Verehrung bis zum Grabe auf seiten Schloezers endete, wird von Dr. Paul Curtius in einem Lebensbild Schloezers gezeichnet, das er soeben im Verlag R. Eisenschmidt erscheinen läßt. Schloezer war Sekretär bei der preußischen Gesandtschaft in Petersburg, als Otto v. Bismarck 1851 den Gesandtschaftsposten am russischen Hofe übernahm. Der neue Chef, dessen „gigantische" Fähigkeiten sein Sekretär bald erkannte, führte ein strenges, fast unerträgliches Regiment. Alle Herren der Gesandtschaft mußten sich täglich morgens bei dem „Pascha mit den drei Roßhaaren", wie seine Untergebenen ihn wegen seines mangelhaften Kopfschmuckes getauft hatten, melden. Als Schloezer eines Tages erschien, war Bismarck gerade im Hof bei den Pferden, und so empfahl sich der trotzige Sekretär nach einigem Warten mit den Worten: „Wenn meinem Chef seine Pferde lieber sind als sein Legationssekretär, kann ich ja gehen." Nun kam es zu einer Spannung, die bei Schloezer in stärkste Verbitterung ausartete: „Ich habe zum ersten Male einen Menschen recht gründlich gehaßt, nämlich Bismarck", schrieb er Anfang August 1859 einem Freunde, „schon vierzehn Tage nach seiner Ankunft hatten wir solche Ritte miteinander, und es kam zu solchen Auftritten zwischen uns, daß er mich fordern wollte. In dieser Weise habe ich mit Bismarck bis vor vier Wochen fortgelebt, wo er krank und nachgiebiger wurde." Doch aus diesem beständigen Aneinandergeraten der beiden Hitzköpfe keimten allmählich die ersten Regungen gegenseitigen Verständnisses und gegenseitiger Achtung; unbewußt knüpfte sich zwischen den beiden Männern jenes niemals wieder gelöste Band der Freundschaft, das sie so eng zusammenschließen sollte.

Dem Gesandten gefiel sein Sekretär wegen seines heiteren natürlichen Wesens, seiner Unterhaltungskunst, die auch eine Anfeuchtung durch Champagner und Rotspon nicht verschmähte, wegen seiner klugen tüchtigen Art. Schloezer aber erkannte allmählich in Bismarck die überragende gewaltige Persönlichkeit, der er sich, zunächst widerstrebend und die eigene andere Meinung stark betonend, aber doch bewundernd, hingab. Als Bismarck Minister wurde, zog er auch seinen bewährten Legationssekretär nach Berlin und wollte ihn zu seinem „Adjutanten" machen. Doch dagegen sträubte sich Schloezers ausgeprägtes Selbständigkeitsgefühl und hierzu kam der Gegensatz, in dem er sich vielfach zu Bismarcks Politik befand. Seinen Anschauungen gab er in so offener und scharfer Weise Ausdruck, daß man sich allgemein wunderte, wie der Ministerpräsident einen solchen Beamten unter sich duldete. „Es hat wohl kaum einen zweiten Menschen gegeben, der Bismarck anfänglich so „gehaßt" und ihn wegen seiner Politik so angegriffen und später so verehrt, geradezu vergöttert hat, wie Schloezer." Trotz seiner Widerspenstigkeit war er oft bei Bismarck eingeladen. Eines Tages zeigte er Schloezer in einer Zigarrentasche einen Olzweig aus dem päpstlichen Garten von Avignon, den er im Hinblick auf den gegnerischen Zentrumsabgeordneten Reichensperger gepflückt hatte und diesem verehren wollte, „wenn er sich besser benehmen würde". Die Nähe eines so scharfen Kritikers wie Schloezer schien aber Bismarck schließlich doch nicht zu behagen, und so gab er dem darüber Hochbeglückten den Posten als Gesandtschaftssekretär in Rom. Später wurde dann Schloezer Generalkonsul des Norddeutschen Bundes in Mexiko, darauf Gesandter in Washington und vertrat schließlich Preußen in der schwierigsten Zeit des Kulturkampfes beim Heiligen Stuhl. Unverändert waren seine engen Beziehungen zu Bismarck, dem er mehrtägige Besuche in Varzin, Kissingen und Berlin abstattete. Da wurde viel gesprochen und eifrig pokuliert. „Bier, Rotspan, Moselwein, Sekt." Manch originelle Aussprüche Bismarcks hat Schloezer aufgezeichnet. So sagte der Kanzler, als Bennigsen ein Ministerportefeuille nicht annehmen wollte, ohne einen oder zwei Parteigenossen mit ins Ministerium zu bringen: „Lasker hat dem Bennigsen in die Suppe gespuckt." Von dem österreichischen Ministerpräsidenten meinte er: „Beust ist ein sehr kluger Mensch; ich bin ihm aber doch über, denn er ist eitel." — „Eitelkeit ist eine Hypothek, die auf dem Werte des Menschen lastet, und die man abziehen muß, um ihn richtig zu beurteilen." Als er im Herbst 1881 in Varzin krank lag, sagte er zu Schloezer: „Ich möchte, daß mir auch eine Bombe, wie Alexander II., auf den Bauch geworfen und dem Leben ein Ende gemacht würde."

1884 aber fand ihn Schloezer neugekräftigt: „Bismarck ist um zwei Jahre verjüngt und kneipt famos neben seinem Kissinger." Damals sagte der Fürst auf einer Spazierfahrt: „Der Anblick eines Stoppelfeldes stimmt nachdenklich." — „Weil es an das Nahen des Winters erinnert?" fragte Schloezer. — „Nein, weil es daran erinnert, daß wieder ein Jahr seinem Ende sich nähert, und man sich fragt, ob man im nächsten Jahr noch lebt, und ich möchte noch etwas leben." Nach Bismarcks Entlassung blieb auch Schloezer nicht mehr lange im Amt. „Wir deutschen Diplomaten alle", meinte er, „die wir nur bescheidene Vollstrecker seines (Bismarcks) Willens an den ausländischen Höfen waren, wuchsen mit ihm und fühlten uns stark in dem Dienste, den wir dem mächtigsten Staatsmanne und unserem Vaterlande leisteten. Das ist anders geworden, seitdem er gegangen." Als Bismarck am 26. Januar 1894 in Berlin zum Besuch des Kaisers einzog, ließ es sich Schloezer trotz seines schwer leidenden Zustandes nicht nehmen, am Schloßportal der Ankunft des Fürsten beizuwohnen: „Der Triumphzug von Friedrichsruh bis zum Berliner Schloß und zurück war doch so welthistorisch-großartig, daß der Fürst durchfühlen mußte, welchen Platz er noch immer im Herzen seines Volkes einnimmt." Es war das letzte Mal, daß Schloezer Bismarck sah; nicht ganz vier Monate später endete sein Tod die innige, treue Freundschaft, die er für Bismarck gehegt.

Bunte Welt.

Ein lustiger Krieg im Frieden. Die Schwesterstädte Braunschweig und Wolfenbüttel befinden sich in diesen Tagen im Kriegszustande. Etwa 300 bewaffnete Reisige überfielen am 21. Juni zunächst die Stadt Braunschweig, nahmen sie im Sturm, und nach einem lebhaften Feuergefecht in den Straßen Braunschweigs und vor der alten Waffenburg Dankwarderode mußte die Braunschweiger Bürgerwehr die Waffen strecken und den kühnen Eroberern die Schlüssel Braunschweigs ausliefern. Der Eroberungszug hat sich à la Überfall des Schusters Voigt auf das Köpenicker Rathaus abgespielt, und war auch diesmal wieder in Berlin ausgeheckt worden, nur mit dem Unterschiede, daß man diesmal keinen Anlaß hat, sich über die Vertrauensseligkeit der Stadtväter Braunschweigs lustig zu machen. Denn sie waren rechtzeitig informiert worden, daß die Pankgrafen aus Berlin die Stadt in diesen Tagen überfallen werden, und sie haben alles getan, um die gewaltige Kriegsmacht in ihren Mauern so freundlich als nur möglich aufzunehmen. Die Pankgrafen, die ihren Ursprung auf das kriegerische Jahr 1381 zurückführen und deren Ursprungssitz der Wedding an der Panke ist, sind in Wirklichkeit eine harmlose Berliner Wohltätigkeitsgesellschaft, die alljährlich einen gemeinsamen Ausflug veranstaltet, der aber durchaus in kriegerischer Form gehalten ist. Die Pankgrafen legen auf diesen Kriegsfahrten eine besondere Rüstung an, bei der auch Speer und Fehdehandschuhe nicht fehlen. Sie reisen gemeinschaftlich in einem Sonderzug, den eine Berliner Militärkapelle zu begleiten pflegt. Der zu besuchenden Stadt wird vorher die Fehde angesagt, der Fehdehandschuh übersandt und auf Grund origineller, aber fingierter Schuldbriefe und Verschreibungen von der betreffenden Stadt ein Lösegeld gefordert, das diese in ebenso origineller Antwort zu zahlen sich weigert. Die Pankgrafen erscheinen dann bewaffnet mit Spießen und Stangen sowie mit einem mittelalterlichen Feuergeschütz und fingieren eine vergnügliche Schlacht mit

Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 21
„Tagblatt-Haus".
Schalter-Halle geöffnet von 8 Uhr morgens bis 8 Uhr abends.

Wöchentlich 12 Ausgaben.

Fernsprecher-Amt:
„Tagblatt-Haus" Nr. 6650-53.
Von 8 Uhr morgens bis 8 Uhr abends, außer Sonntags.

Bezugs-Preis für beide Ausgaben: 70 Pfg. monatlich, M. 2.— vierteljährlich durch den Verlag Langgasse 21, ohne Bringerlohn. M. 3.— vierteljährlich durch alle deutschen Postanstalten, ausschließlich Bestellgeld. — Bezugs-Bestellungen nehmen außerdem entgegen: in Wiesbaden die Zweigstelle Bismarckring 29, sowie die Ausgabestellen in allen Teilen der Stadt; in Biebrich: die dortigen Ausgabestellen und in den benachbarten Landorten und im Rheingau die betreffenden Tagblatt-Träger.

Anzeigen-Preis für die Zeile: 15 Pfg. für lokale Anzeigen im „Arbeitsmarkt" und „Kleiner Anzeiger" in einfacher Satzform; 20 Pfg. in davon abweichender Satzausführung, sowie für alle übrigen lokalen Anzeigen; 30 Pfg. für alle auswärtigen Anzeigen; 1 Mk. für lokale Reklamen; 2 Mk. für auswärtige Reklamen. Große, halbe, drittel und viertel Seiten, durchlaufend, nach besonderer Berechnung. — Bei wiederholter Aufnahme unveränderter Anzeigen in kurzen Zwischenräumen entsprechender Rabatt.

Anzeigen-Annahme: Für die Abend-Ausgabe bis 12 Uhr mittags; für die Morgen-Ausgabe bis 3 Uhr nachmittags.

Für die Aufnahme von Anzeigen an vorgeschriebenen Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen.

Mittwoch, 26. Juni 1912. **Abend-Ausgabe.** Nr. 293. • 60. Jahrgang.

Der neue russische Botschafter.

Das Rätsel, wer nach dem Tode des Grafen Osten-Sacken in das russische Botschaftspalais Unter den Linden in Berlin seinen Einzug halten werde, ist nunmehr gelöst. Man riet hin und her, nannte eine ganze Reihe von Namen und das Ende vom Lied ist, daß ein völliger Außenseiter als Sieger aus dem Rennen hervorgegangen ist. Der Gesandte in Athen Stverbejew ist — wir teilten das schon mit —, wie jetzt amtlich bekannt gemacht wird, zum Botschafter in Berlin ernannt worden. Ein seltsames Spiel des Zufalles will es, daß zwei Mächtevertreter aus Athen mit einflußreichen Botschafterposten fast gleichzeitig betraut worden sind. Der deutsche Gesandte, Freiherr von Wangenheim, ist nach Konstantinopel gerufen worden und sein russischer Kollege geht nach Berlin. In diesem Zusammenfallen wollen Pariser Blätter einen inneren Zusammenhang erblicken, was wohl aber doch kaum anzunehmen ist. Wir in Deutschland können mit der Wahl durchaus zufrieden sein, denn in ihr zeigt sich, daß der Einfluß des Deutschland durchaus wohlwollenden russischen Ministers des Äußern Ssasonow keineswegs geschwunden ist, und daß er es versteht, sich trotz aller Intrigen Iswolskis und seiner Freunde zu halten. Sein Bestreben ist es auch, im Interesse der Aufrechterhaltung guter Beziehungen Rußland bei den Dreibundmächten nur durch solche Persönlichkeiten vertreten zu lassen, die nicht Anhänger einer gegnerischen Politik sind; aus diesen Erwägungen heraus ist auch die Entsendung Krupenskis nach Rom erfolgt. Der neue Berliner Botschafter hat, seitdem Ssasonow, mit dem er eng befreundet ist, die auswärtige Politik leitet, eine recht schnelle Karriere gemacht, während er früher ziemlich im Hintergrund gehalten wurde. Seine Sporen hat er sich zu einer überaus kritischen Zeit verdient, nämlich zur Zeit des Konfliktes zwischen Österreich mit Serbien und Rußland. Er war damals erster Botschaftsrat in Wien und leitete die Geschäfte an Stelle des erkrankten Botschafters Fürsten Urusow. Er bewies damals — darauf wiesen wir gestern schon hin — ungemein viel Takt und Gewandtheit, er gab gute und zutreffende Berichte, die es vielleicht mitbewirkten, daß Rußland angesichts der vorliegenden Situation schließlich einlenkte. Der neue russische Botschafter gehört zu jenen Kreisen, die gleich Ssasonow von panslawischer Politik nichts wissen wollen. Die Auswahl dieses Mannes ist um so bedeutungsvoller, als wichtige Verhandlungen mit Rußland bevorstehen, und wenn sich diese auch nur auf das wirtschaftliche Gebiet erstrecken, so ist ihnen doch ein gewisser politischer Charakter nicht abzusprechen, und sie werden sich um so glatter vollziehen, wenn im Berliner Botschafterpalais eine Persönlichkeit sitzt, die von Wohlwollen für Deutschland erfüllt und sich bewußt ist, daß beide Länder aufeinander angewiesen sind.

Politische Übersicht.

Der Respekt vor den deutschen Lenkballons.

Einer der größten Befürworter der Flugzeuge, der französische Senator und Fachmann des Militärwesens Charles Humbert, erkennt die Überlegenheit der Lenkballons an. Humbert beginnt seinen im radikalsozialistischen Parteiblatt veröffentlichten Warnungsartikel wie folgt: „Nach den letzten großen Manövern habe ich lebhaft die Lenkballons zugunsten der Aeroplane kritisiert. Ich schrieb, die ersteren scheinen mir veraltet, und die Zukunft, die ganze Zukunft gehöre den letzteren." Da sich aber die Lenkballons bis zu zwei- und dreitausend Meter erhoben haben, ändert Humbert seine Ansicht. In dieser Höhe haben die Lenkballons nichts mehr von den auf der Erde abgefeuerten Geschützen zu befürchten und Angriffe durch die Aeroplane sind ebenfalls unmöglich. Humbert erwähnt die Neuerung an deutschen Militärballons, die den Gebrauch von Maschinengewehren ermöglichen. Ein Aeroplan wird unter solchen Umständen nicht in die Nähe des Lenkballons kommen können. An den französischen Lenkballons tadelt Humbert die geringe Geschwindigkeit von etwa 50 Kilometer die Stunde, während deutsche Lenkballons eine Geschwindigkeit von 70 Kilometer erreichen. Bei dieser Geschwindigkeit könne der Ballon selbst einem starken Winde widerstehen. Und schon malt Humbert ein grausiges Bild von den nächtlichen Fahrten deutscher Lenkballons aus: „Die deutschen Lenkballons können am Abend über die Grenze fliegen, Tausende von Kilos Dynamit über Paris gießen und wieder an die Grenze zurückkehren. Und all das vor Tagesanbruch, ohne gesehen zu werden und ohne daß man ihnen hätte Widerstand leisten können!" Eine größere Anerkennung können selbst die Deutschen ihren Lenkballons nicht entgegenbringen.

Zu demselben Thema schreibt in demselben anerkennenden Sinne das „Army and Navy Journal", das amerikanische Militär-Wochenblatt: Die zielbewußte Arbeit der Deutschen mit dem Luftschiff macht tiefen Eindruck auf die Franzosen. In Frankreich wächst die Besorgnis, daß durch die ausschließliche Bevorzugung der Flugzeuge man ebenso einseitig wird wie anno 1870, als blindes Vertrauen in die Mitrailleuse gesetzt wurde, und später, als die französische Flotte fast völlig das Linienschlachtschiff daran gab, um die Unterseeboote bis zur Übertreibung in den Vordergrund zu stellen. Deutschland macht sicherlich Anstrengungen, um es dem westlichen Nachbar in der Flugtechnik gleichzutun; sein Hauptvertrauen im Luftkriege gilt aber dem Luftschiff. Die militärischen Sachverständigen dort sind zu der Überzeugung gekommen, daß für Heeresoperationen, mindestens bei Nacht, das Lenkluftschiff die bedeutende Überlegenheit besitzt. Mit dreizehn Personen an Bord, mit 200 Pfund Brennstoff und 2 Tonnen weiterer Belastung erhob sich ein deutsches Luftschiff aus eigener Kraft von 2132 Fuß auf 5904 Fuß und konnte auf dieser Höhe mit Leichtigkeit gehalten werden. Mit einer solchen Reserve an Auftrieb kann, wie u. a. auch der großbritannische Major H. Bannermann-Philipp urteilt, jeder Luftschiffkapitän die Möglichkeit außer acht lassen, durch Ballonabwehrartillerie fahr- oder gefechtsunfähig gemacht zu werden; denn auf 5000 Fuß Höhe wäre sein Ballon ein gar zu schlechtes Ziel für ein Geschütz unten auf der Erde. Dazu kommt, daß in solchen Höhen, dank der dünnen Luft, die Geschwindigkeit seines Lenkballons größer ist und damit die Möglichkeit wächst, sich dem feindlichen Feuer durch Positionsveränderung zu entziehen."

Nochmals Hagenow-Grevesmühlen.

Das in den Einzelwahlen jetzt vorliegende Wahlergebnis in Hagenow-Grevesmühlen wird von sozialdemokratischer wie von fortschrittlicher Seite nochmals zur Unterlage gemacht, um sich gegen die Angriffe der konservativen Agrarier zur Wehr zu setzen. Vor allem wendet man sich gegen die Behauptung von der Abkommandierung sozialdemokratischer Stimmen zugunsten der Freisinnigen. Der „Vorwärts" erklärt diese Behauptung nochmals für dummdreist und verweist auf die Fluktuation der Arbeiterbevölkerung sowie auf die politische Interessenlosigkeit, der die Sozialdemokratie in Mecklenburg keine geschlossenen Organisationen entgegenzusetzen habe. Interessanter ist, was ein Parlamentarier der „Vossischen Zeitung" schreibt. Diese Zuschrift bringt den ziffermäßigen Beweis für die Auffassung, daß bei dieser Wahl aller Wahrscheinlichkeit nach zahlreiche Mitläufer, die in der Hauptwahl noch für den Sozialdemokraten gestimmt haben, sich diesmal einem bürgerlichen Kandidaten zuwandten. In diesem Sinne werden in dem genannten Berliner Blatt jetzt folgende Ausführungen gemacht: Daß die Mär von der Abkommandierung sozialdemokratischer Stimmen eine aus den Fingern gesogene verleumderische Unwahrheit ist, steht fest. Die Ursachen der Niederlage liegen auf anderen Gebieten. Die Zahl der Wahlberechtigten beträgt 21 769, davon haben diesmal gewählt 18 121, das vorige Mal 19 354. Es sind also am 20. Juni 1233 mehr zu Hause geblieben als im Januar; darunter befinden sich jedenfalls jene 1000 sozialdemokratischen Wähler, die im Januar von Hamburg aus zur Ausübung des Wahlrechts in die Heimat fuhren, diesmal aber aus den bereits angeführten Gründen in Hamburg blieben. Auch noch eine andere Berechnung beweist die Richtigkeit dieser Behauptung. Im Januar wurden an fortschrittlichen und sozialdemokratischen Stimmen abgegeben: 6140 + 6151 = 12 921, diesmal 7018 + 4288 = 11 306, das sind rund tausend Stimmen weniger. Daß unter den 6151 sozialistischen Wählern vom Januar viele Mitläufer waren, gaben sozialdemokratische Redner selbst zu. Die Taktik der Fortschrittler war verabredetermaßen darauf gerichtet, jene Mitläufer von der Sozialdemokratie zu sich herüberzuziehen mit der einfachen Be-

Napoleon in der Anekdote.

Von allen Toten der Weltgeschichte steht Napoleon I. seit einigen Jahren im Brennpunkt des Interesses, speziell in Deutschland, wo wir gegenwärtig eine wahre „Napoleon-renaissance" erleben. Bezeichnenderweise sind wir in manchem darin den Franzosen voraus, so insbesondere was eine gut und zweckmäßig veranstaltete Auswahl aus Napoleons Briefen und Memoiren betrifft, diese beiden Höhepunkte der Napoleonliteratur. Daneben her läuft der Strom der Memoiren seiner Zeitgenossen, der Biographien usw. und es ist ein unverkennbares Zeichen des immer noch wachsenden Napoleon-Interesses, daß eine zweibändige Sammlung von „Napoleonanekdoten" es in kurzer Zeit zu vier Auflagen bringen konnte (Anekdotenbibliothek von Robert Lutz in Stuttgart). Diese Anekdoten sind allerdings mit großer Sachkenntnis zusammengestellt und in mancher Hinsicht geeignet, eine eigentliche Biographie zu ersetzen oder doch zu ergänzen.

•

Als der General Bonaparte nach einer seiner glänzendsten Schlachten in Italien in eine italienische Stadt einzog, empfahlen ihm die Kirchenvorsteher ihre Reliquien. „General", sagte einer, „nehmen Sie unsere zwölf Apostel in Ihren Schutz." — „Sind Ihre Apostel von Holz?" — „Nein, Herr General, von Silber, von massivem Silber." — „Von massivem Silber? Ich nehme sie nicht nur in meinen Schutz, sondern ich will auch zur Vollbringung ihrer Mission behilflich sein. Jesus sagte zu ihnen: „geht hin in alle Welt", — sie sollen in alle Welt gehen!" und Bonaparte schickte die zwölf silbernen Apostel nach Paris — in die Münze.

•

Zur Zeit des Konkordats empfahl ein Bischof dem Ersten Konsul den Pfarrer von Courval bei Chlamecy aufs wärmste für eine Stellung in Paris.

„General", sagte Seine Eminenz zu ihm, „es ist ein Mann von exemplarischer Frömmigkeit und würdig, sein heiliges Amt in der Hauptstadt auszuüben. Die Strenge seiner Sitten ist so groß, daß er neulich sich nicht eines Sattels bedienen wollte, weil ihn vorher eine Dame geritten hatte." — „So, so", erwiderte Napoleon, „das ist also die Art der Frömmigkeit dieses Herrn! . . . Nun gut, empfehlen Sie ihm, ja auf seinem Dorfe zu bleiben; er würde in Paris verführt werden."

•

„Unmöglich!" dies Wort hielt Napoleon in seiner Rede für unzulässig, und mehr noch in seinem Handeln. Als Fouché sich einmal des Ausdruckes bei einer Angelegenheit bediente, rief Napoleon mit Lebhaftigkeit aus: „Unmöglich! . . . Lernen Sie begreifen, daß, wenn man Ludwig XVI. auf dem Schafott hat umkommen, Marie Antoinette mit Schmähungen überhäuft und nach langer Todesangst ihr Haupt unter dem Henkerbeile hat fallen sehen — daß nach diesem nichts mehr unmöglich ist."

•

Napoleon konnte es seinem Bruder Lucien nicht verzeihen, daß er die geschiedene Bankiersgattin Jouberthon, eine Dame mit stürmischer Vergangenheit, geheiratet hatte. Bei einer Auseinandersetzung darüber konnte sich Napoleon einmal nicht enthalten, zu sagen: „Du wirst ja sehen, wohin dich deine Starrköpfigkeit und verrückte Liebe zu einer Dirne führt!" — „Nun", entgegnete Lucien, „die meinige ist wenigstens jung und hübsch", womit er auf die im Verblühen begriffene Josephine anspielte. Die Kühnheit dieser Antwort empörte den Kaiser aufs höchste. Zornig warf er seine Uhr, die er in diesem Augenblick gerade in der Hand hielt, zu Boden und rief: „Wenn du keine Vernunft annimmst, so zerschmettere ich dich wie diese Uhr!"

•

„Frauen dürfen an meinem Hofe niemals eine Rolle spielen!" Diese Worte wiederholte Napoleon oft. „Sie werden mich deshalb hassen", setzte er hinzu, „aber ich habe dann wenigstens Ruhe vor ihnen."

•

Einst fragte Napoleon Herrn von Narbonne, der eben in einem der entfernteren Departements einem Wahlkollegium vorgestanden hatte: „Was sagt man von mir in den verschiedenen Departements, die Sie auf Ihrer Reise berührt haben?" — „Sire", versetzte Narbonne, „die einen sagen, Sie seien ein Gott, die anderen nennen Sie einen Teufel, alle aber sind überzeugt, daß Sie mehr als ein Mensch sind."

•

Einst legte der Polizeiminister Savary dem Kaiser eine Liste vor, welche die Namen von siebzehn Männern enthielt. Man hatte ihre geheimen Pläne entdeckt, die sie gegen Napoleons Leben hegten, als er eben im Begriff war, nach dem Schlachtfeld von Wagram aufzubrechen. Aber er zuckte nur geringschätzig die Achseln. — „Was befehlen Majestät betreffs dieser Angelegenheit?" fragte der Minister. — „Ganz und gar nichts", war die Antwort. Der Fragende betrachtete ihn mit Staunen, reichte ihm die Liste hin, und Napoleon erwiderte lächelnd: „Durchaus nichts, mein Lieber. Ich bestrafe meine Feinde nur, wenn sie sich durch ihre Handlungsweise dem Guten widersetzen, das ich beabsichtige. Ich bin weniger Korse als man glaubt."

•

Eines Abends spielte der Kaiser mit dem General Rapp nach der Schlacht bei Wagram Karten. Er hatte vor sich eine

gründung, daß Pauli nur dadurch beseitigt werden könnte, daß der Fortschrittler in die Stichwahl käme. Dieses Agitationsmittel hat seine Wirkung nicht verfehlt. Daher der weitere Stimmenrückgang der Sozialdemokraten.

Die Konservativen sollten sich doch, so meint das Blatt mit Recht, über den Erfolg freuen, daß Wähler, die bisher sozialistisch gewählt hatten, nun einem bürgerlichen Kandidaten ihre Stimme gegeben haben. Sonst sagen die Schwarzblauen immer: Wenn jemand einmal einen roten Stimmzettel abgegeben hat, gewöhnt er sich für immer daran. Sie müßten also logischerweise jetzt argumentieren: Hat ein früherer Mitläufer der Sozialdemokratie einmal einem Bürgerlichen seine Stimme zugewandt, so gewöhnt er sich für später daran; und das sollte von der Rechten doch mit Freuden begrüßt werden.

Die Kieler Kaisertage.

Eine neue englandfreundliche Äußerung des Kaisers.

wb. **Kiel**, 25. Juni. Bei der Überreichung des Cumberlandpokals hielt gestern der Commodore Theodor Pim vom Royal Thames Jachtklub an den Kaiser eine Ansprache, worin er den Kaiser bat, das Geschenk, eine Nachbildung eines Pokals, der seinerzeit von dem Herzog von Cumberland gestiftet und der ausgesegelt werden sollte an den Wettfahrten der Jachten, welche die von ihm von 1775 bis 1781 jährlich gestifteten Becher gewonnen hatten, nicht allein als eine Erinnerung an den Besuch des Royal Thames Jachtklubs, der ersten in deutschen Gewässern abgehaltenen internationalen Regatta, sondern auch als eine Erinnerung an das Jubiläum des Kaiserlichen Jachtklubs und als ein persönliches Zeichen der Ehrerbietung und Bewunderung und Hochschätzung anzunehmen. Dieses Gefühl werde nicht allein von den englischen Klubmitgliedern persönlich geteilt, sondern von allen Segelsportfreunden Großbritanniens und des ganzen britischen Reiches überhaupt. — Der Kaiser erwiderte auf die Ansprache des Commodore Theodor Pim: Herr Commodore! Nehmen Sie meinen aufrichtigen Dank an für den schönen Pokal mit seiner so interessanten Geschichte, den Sie mir im Auftrag der Flaggoffiziere, des Vorstandes und der Mitglieder des Royal Thames Jachtklubs überreicht haben. Ich nehme diesen Becher an als ein Zeichen der warmen Sympathie zwischen den britischen und deutschen Seglern und besonders zwischen ihren Klubs, der alten Cumberland Fleet und dem Kaiserlichen Jachtklub. Der Pokal, jetzt mein persönliches Eigentum, soll während der Regatta in den Räumen dieses Klubs seinen Platz finden als ein Zeichen des freundlichen Interesses, das Sie an unserem Jubiläum nehmen. Ich hoffe, daß viele englische Segler, die als willkommene Gäste unseres Klubs hier erscheinen, um an den Wettfahrten teilzunehmen, sich an dem Becher freuen werden. Ich brauche nicht zu versichern, daß Sie alle sehr willkommen sind, aber ich möchte Ihnen aussprechen, wie sehr wir erfreut sind durch die Gegenwart einer so großen Zahl britischer Jachten und so vieler ausgezeichneter Segler und Seglerfreunden mit ihren Damen. Wir danken ihnen den Erfolg der ersten Internationalen, unserer Jubiläumswoche. Möge dieser Becher ein neues Glied in der Kette persönlicher und sportlicher Freundschaft zwischen unseren beiden Klubs und unseren Ländern sein. Möge der Cumberland Cup hier stehen als ein sichtbares Pfand dieser für England und Deutschland so natürlichen und ehrenvollen Freundschaft.

Der Kaiser auf dem Motorschiff „Fionia". — Eine Auszeichnung für den Flieger Hirth.

wb. **Kiel**, 25. Juni. Der Kaiser machte heute vormittag einen Besuch auf dem von der Hamburg-Amerika-Linie angekauften dänischen Motorschiff „Fionia", das zum Zweck der Besichtigung durch den Kaiser auf eine Stunde in See ging. Der Kaiser besichtigte eingehend die Maschinenanlagen und ließ sich verschiedene Maschinenmanöver vorführen. Unterwegs wurden auch die geschmackvollen Räume der 1. Kajüte einer eingehenden Besichtigung unterzogen. Er nahm im Speisesaal eine Erfrischung zu sich und begab sich sodann auf die Kommandobrücke, von wo aus er das Einlaufen und die Ankermanöver des Schiffes beobachtete. Der Kaiser ließ sich von den Herren der Hamburg-Amerika-Linie und den dänischen Herren die nötigen Erklärungen geben und verlieh bei dieser Gelegenheit dem Etatsrat Andersen und dem Admiral Richelieu seine Photographie, dem Direktor Knudsen den Roten Adlerorden 2. Klasse sowie dem Kapitän Hansen den Roten Adlerorden 4. Klasse. Später machte der Kaiser einen Besuch auf dem Dampfer „Bremen" des Norddeutschen Lloyd. Zur Frühstückstafel an Bord der „Hohenzollern" waren bei dem Kaiser geladen: Pierpont Morgan, Generaldirektor Ballin, Ludwig Delbrück, A. von Gwinner, Konteradmiral v. Rebeur-Paschwitz, Kapitän z. S. Ritter von Mann vom großen Kreuzer „Moltke", ferner Ingenieur Hirth, Leutnant Schöller, Mr. Edward Greenfield, Mr. Francis Riggs. Vor der Tafel empfing der Kaiser die Flieger Ingenieur Hirth und Leutnant Schöller, die bekanntlich bei dem Wettflug Berlin-Wien als einzige das Ziel erreichten, und unterhielt sich längere Zeit mit Hirth. Er überreichte Hirth und Schöller persönlich den Kronenorden 4. Klasse.

*

Kiel, 25. Juni. Zu der Abendtafel beim Kaiser an Bord der „Hohenzollern" waren zahlreiche deutsche und ausländische Sportsleute geladen. — Abends fand im „Hotel Bellevue" Preisverteilung und Herrenabend des Norddeutschen Regatta-Vereins statt. Im Kaiserlichen Jachtklub gaben die Prinzen des königlichen Hauses einen Ball. In der Marine-Akademie war Tanzabend des Marineoffizierkorps der Ostseestation.

Deutsches Reich.

* **Hof- und Personal-Nachrichten.** Geh. Oberregierungsrat Siedeking (Berlin) wurde zum kaiserlichen Ministerialrat im Ministerium für Elsaß-Lothringen ernannt und ihm der Amtsrang der Räte zweiter Klasse rückwirkend vom 3. Oktober 1906 verliehen.

Der nationalliberale Landtagsabgeordnete Wirkl. Geh. Rat Unterstaatssekretär a. D. Fritsch beging gestern seinen 70. Geburtstag.

* **Der Kaiserbesuch in der Schweiz.** Nach dem bisher ausgearbeiteten Programm für den Empfang des deutschen Kaisers in der Schweiz ist folgendes in Aussicht genommen: Der Kaiser betritt in Basel den Boden der Schweiz und trifft in Zürich am 3. September gegen 6 Uhr ein. Hier ist ein eventueller Besuch des Landesmuseums geplant. Am 4. September nimmt der Kaiser an den Manövern teil, abends soll ein Nachtfest am See veranstaltet werden. In Bern erfolgt der offizielle Empfang. Geplant ist ferner eine Tour in das Berner Oberland über die Kleine Scheidegg mit der Wengernalpbahn, unter Umständen ein Abstecher mit der Jungfraubahn und dann eine Fahrt über den Brünigpaß nach Luzern. Dort verabschiedet sich der Kaiser von der Schweizer Regierung.

Der Geheime Justizrat Kersten, einer der ältesten Richter Berlins, feierte gestern seinen 70. Geburtstag in voller geistiger und körperlicher Frische. Er kann im September dieses Jahres auf eine 40jährige Tätigkeit als Richter zurückblicken; 37 Jahre davon verbrachte er in Berlin. Er hat die Feldzüge von 1866 und 1870 mitgemacht und erwarb sich beim Sturm der Garden auf St. Privat das Eiserne Kreuz.

* **Die elsaß-lothringische Landesflagge.** Die elsaß-lothringische Zweite Kammer hat eine Resolution einstimmig angenommen, worin die Regierung ersucht wird, der Frage einer eigenen elsaß-lothringischen Landesflagge näherzutreten. Es wurde besonders hervorgehoben, daß die Forderung keine Spitze gegen das Reich enthalte.

* **Internationales Abkommen über Ehe und Entmündigung.** Im Haag wurden die Abkommen über die Wirkungen der Ehe und über die Entmündigung von den Vertretern der beteiligten Staaten ratifiziert. Die Unterzeichner des ersten Abkommens sind Deutschland, Frankreich, Italien, die Niederlande, Portugal, Rumänien und Schweden; des zweiten Deutschland, Ungarn, Frankreich, Italien, die Niederlande, Portugal und Rumänien. Der Minister des Äußern hob in einer Ansprache die Wichtigkeit des diplomatischen Aktes hervor, der das erste Buch des neuen Code des internationalen Privatrechts vervollständige.

* **Zur Spionageaffäre Kostewitsch** meldet man aus Petersburg, daß im russischen Generalstab kein Offizier mit Namen Kostewitsch diene. Ebenso verwahre sich der Generalstab dagegen, daß Kostewitsch irgendwelche Missionen oder gar Geheimaufträge erteilt worden seien.

* **Noch ein russischer Spionagefall.** Wegen Spionage wurde der in Düsseldorf anwesende russische Oberleutnant Nikolski verhaftet. Er unterhielt Verbindungen mit dem in Berlin verhafteten Hauptmann Kostewitsch.

* **Der Ausschuß des Deutschen Handelstages** hat der „Köln. Ztg." zufolge den Antrag, daß für den Kleinhandel einschließlich der Großbetriebe im Kleinhandel eine besondere Berufsgenossenschaft errichtet werde, abgelehnt. Die Mehrheit für die Ablehnung war aber eine so geringe, daß man — und zwar in diesem Falle mit sehr überwiegender Mehrheit — beschloß, die Frage zur nochmaligen eingehenden Beratung der nächsten Vollversammlung des Deutschen Handelstages zu unterbreiten. Im großen Saale des Kasinos am Augustinerplatz zu Cöln wurden die Beratungen fortgesetzt. Die Verhandlungen leitete wiederum der Vorsitzende des Deutschen Handelstages, der Reichstagspräsident Kaempf, dessen außerordentliche Frische allgemeine Bewunderung erregte. Abends waren die Ausschußmitglieder Gäste der Handelskammer Cöln, die um 7 Uhr ihnen zu Ehren im großen Saale des Gürzenichs ein Festmahl veranstaltete.

* **Der Deutsche Verein der Gas- und Wasserfachmänner** begann im Festsaal der Tonhalle zu München seine bis 27. Juni währende 53. Jahresversammlung mit einer Festsitzung. Außer zahlreichen Mitgliedern aus allen Teilen Deutschlands erschienen als Ehrengäste Vertreter der Staatsregierung, der städtischen Behörden, der Technischen Hochschule und wissenschaftlicher Korporationen. Der Vorsitzende des Vereins, Kordt (Düsseldorf), begrüßte die Versammlung und teilte mit, daß der Verein Bunsen eine Pettenkoffer-Medaille dem Geheimrat Gärtner (Jena) verliehen habe. Weitere Begrüßungsansprachen hielten Ministerialrat v. Reverdy namens des Staatsministeriums des Innern, Oberbürgermeister Borscht namens der Stadt München, ferner der Rektor der Technischen Hochschule, Professor Günther, und Bürgermeister Genter (Augsburg). Der Vorsitzende, Kordt (Düsseldorf), hielt sodann einen Vortrag über die Bedeutung der Gas- und Wasserversorgung in den Städten. Direktor Hase (Lübeck) sprach über ein Thema aus dem Wirtschaftsleben der städtischen Versorgungsbetriebe, Direktor Ries (München) machte Mitteilungen über das neue Gaswerk an der Dachauer Straße. Generalsekretär Dr. Bunte (Karlsruhe) referierte über das Thema „Einfluß der Gasbeschaffenheit auf dessen Verwendung", Bauamtmann Henle (München) machte Mitteilungen über die Münchener Wasserversorgung.

* **Der 9. deutsche gewerbliche Genossenschaftstag** unter dem Präsidium des kaiserlichen Statthalters trat im großen Saal der Aubette zu Straßburg zu seiner Hauptversammlung zusammen. Unterstaatssekretär Exzellenz Mandel überbrachte die Glückwünsche des Statthalters und der Regierung, die alle Bestrebungen des Verbands unterstützen werde, da der gewerbliche und ländliche Mittelstand die beste Stütze für den Anschluß des Landes an das Reich sei. Namens der preußischen Staatsverwaltung begrüßte Geheimer Oberregierungsrat Dr. Franke aus dem Handelsministerium die Versammlung und überreichte dem Vorsitzenden, Landtagsabgeordneten Hammer (Berlin), in Anerkennung seiner Verdienste um das Genossenschaftswesen, den Roten Adlerorden 4. Klasse. Weitere Begrüßungsworte sprachen Bürgermeister Dr. Schwander (Straßburg) und Justizrat Dr. Alberti (Wiesbaden), Vorsitzender der Schulze-Delitzschen Vereine. Im weiteren Verlauf der Tagung referierte Bankdirektor Moser (Bern) über das Filialsystem der Schweizerischen Volksbank, dann Reichstags- und Landtagsabgeordneter Dr. Arendt (Berlin) über die Beschaffung zweiter Hypotheken und die Mitwirkung der Genossenschaften hierbei. Hauptverbandsdirektor Korthaus (Berlin) und Verbandsdirektor Dr. Biller (Berlin) über die Konsumvereine im Verhältnis zu den Kleinhändlern und Handwerkern. (Korreferent Genossenschaftsleiter Esser, Euskirchen.) Der nächste Genossenschaftstag wird in Leipzig stattfinden.

* **Arbeiterbewegung.** Die Verhandlungen zwischen Arbeitgebern und Arbeitnehmern im Dachdeckergewerbe zu Berlin sind gescheitert. Die Arbeitnehmer haben beschlossen, das Einigungsamt des Gewerbegerichts anzurufen. — Zwischen Unternehmern und Arbeitern bei den Festungsbauten zu Cöln ist es zu Lohndifferenzen gekommen. Da die bauausführenden Firmen jede Verhandlung mit den Arbeiterorganisationen ablehnten, legten die Arbeiter an mehreren Bauwerken die Arbeit nieder.

* **Der Flottenverein in Mexiko** wendet sich wegen der Nationalflugspende mit einem zündenden Aufruf an die dortige deutsche Kolonie.

Der Fall Borchardt. Termin gegen die sozialdemokratischen Mitglieder des Abgeordnetenhauses Borchardt und Leinert ist auf den 8. Juli anberaumt und der nationalliberale Abgeordnete Schifferer als Zeuge geladen.

Heer und Flotte.

Ordensverleihung. Dem württembergischen Oberst von Habermaas, Inspekteur der 5. Festungsinspektion, wurde der Kronenorden 2. Klasse verliehen.

Der Offiziersflug Leipzig-Döberitz. Leutnant Berger, der, wie bereits mitgeteilt, Montagabend vom Flugplatz Lindenthal bei Leipzig mit einem Passagier, Leutnant Bernhard, aufgestiegen und bereits abends 8½ Uhr in Döberitz landete, ist bei Wittenberg in ein heftiges Gewitter mit stark

---

Menge Napoleonsdor liegen. „Nicht wahr", fragte er den General, „die Deutschen lieben diese kleinen „Napoleons" sehr?" — „Ja, Sire, weit mehr als den großen." — „Das kann man doch", erwiderte Napoleon, „deutsche Offenherzigkeit nennen."

*

Auf St. Helena machte Napoleon einst einen Ausflug mit Las Cases. Man war vom Pferde gestiegen, um einen morastigen Bach zu überschreiten, als der damals sehr korpulente Kaiser bis an den Leib versank. Mit äußerster Mühe nur gelang es Las Cases, den immer tiefer sinkenden, hilflosen Kaiser in Sicherheit zu bringen. Als sie alle beide wieder festen Boden unter sich fühlten, besahen sie sich lächelnd, und Napoleon bemerkte, auf seine über und über mit Kot bedeckten Kleider zeigend: „Ein schmutziges Abenteuer, das! Wenn ich hier versunken wäre, was würde man wohl in Europa dazu gesagt haben? Ohne Zweifel hätten die Scheinheiligen bewiesen, daß mich die Erde wegen all meiner Verbrechen verschlungen habe."

Aus Kunst und Leben.

* **Deutscher Kunstgewerbetag in München.** Der Verband deutscher Kunstgewerbe-Vereine hielt in dem Festsaale des Bayerischen Kunstgewerbe-Vereins unter dem Vorsitz des Geheimrats Dr. Muthesius (Berlin) seine 22. Tagung ab. Es waren nicht nur von der weitaus größten Mehrzahl der deutschen Kunstgewerbe-Vereine Vertreter erschienen, sondern es nahmen auch Delegierte von zahlreichen verwandten Verbänden an der Tagung teil. Auch die staatlichen Behörden hatten es sich nicht nehmen lassen, sich in München vertreten zu lassen, so waren u. a. für das Preußische Ministerium für Handel und Gewerbe Geheimrat Dr. Muthesius, für das Großherzoglich Badische Staatsministerium der Direktor der Großherzoglichen Kunstgewerbeschule Karlsruhe Professor Hoffacker, für das Großherzoglich Hessische Staatsministerium der Direktor der Kunstgewerbeschule Mainz Professor Kuebel, für die Freie Hansastadt Bremen der Direktor der Gewerbe- und Baugewerbeschule Bremen, Regierungsbaumeister Jensen erschienen. Daneben hatten das Bayerische Kultusministerium, das Bayerische Staatsministerium des Königlichen Hauses und des Äußern, der Magistrat und das Gemeindekollegium usw. Vertreter entsandt. — Nach der Begrüßungsansprache durch den Vorsitzenden und den Dankesworten des Ministerialdirektors von Meinel namens der Gäste erstattete Geheimrat Muthesius den Jahresbericht, dem zu entnehmen ist, daß im letzten Jahr der Zentralgewerbe-Verein für die Rheinlande mit insgesamt 754 Mitgliedern dem Verbande neu beigetreten ist, so daß dieser zurzeit 45 Vereine mit über 19 000 Mitgliedern zähle. Als Ort der nächsten Tagung wurde Breslau gewählt.

* **Das Buch des Kronprinzen.** Soeben geht uns von der Deutschen Verlags-Anstalt in Stuttgart und Berlin ein Buch zu, das in diesen Tagen mit Spannung erwartet wird. „Aus meinem Jagdtagebuch", so nennt der deutsche Kronprinz eine bunte Reihe von Schilderungen und Erlebnissen, die er in schlichter und anmutiger Form erzählt. Der handliche Band in moosgrünem Gewande trägt auf dem Umschlag nur ein „W" in Goldpressung und die Krone darüber und unten den Titel; auf der ersten Buchseite erscheinen im Faksimile die charakteristischen Schriftzüge „Wilhelm. Kronprinz", und das nächste Blatt enthält die Widmung: „Der Herzogin Karl Theodor in Bayern in Dankbarkeit und Liebe gewidmet." Ein Geleitwort, vierzehn Jagdbilder und eine „Schlußbetrachtung" bilden den Inhalt, der durch eine größere Zahl von Photographien, viele nach Aufnahmen des Verfassers selbst, einige nach Aufnahmen der Kronprinzessin, interessant illustriert wird. Schon beim ersten flüchtigen Durchblättern des Buches erkennt man, wie jede dieser Tagebuchseiten von einer starken Liebe zum edlen Weidwerk, von einem frohen, tatkräftigen Weltgefühl erfüllt ist. Der kaiserliche Jäger führt uns in die Dschungeln Indiens und ins schottische Hochland, in die Alpen, in sein idyllisches Jagdschloß von Klein-Ellgut und nach Johannisberg in die schlesischen Wälder; er schildert uns Treibjagden auf den Tiger und den Steinbock, erzählt von dem eigenartigen „Schweinestechen" in Indien und der schwierigen Jagd auf das schottische Moorhuhn, von der Pirsch auf den Hirsch und dem gefährlichen Nachklettern hinter dem Gemsbock. Wir erleben es mit, wie er zum erstenmal dem Elefanten gegenübertritt, wie er den ersten Auerhahn erlegt, wie ein stolzer Vierzehnender seine Beute wird und wie gar ein „Gespensterhirsch" ihn schon manches Jahr genarrt und geneckt hat. Beim indischen Maharadscha und beim König von Italien, beim Kardinal Kopp und auf englischen Herrensitzen ist der Kronprinz zu Gaste. Aber auch als Jagdherrn auf eigenem Grund und Boden lernen wir ihn kennen, im idyllischen Zusammenleben mit seiner Frau und wenigen Intimen, im Verkehr mit seinen Förstern und Jägern. Es fehlt nicht an spannenden Abenteuern, an gefährlichen Wagnissen, an lustigen Überraschungen und ärgerlichen Enttäuschungen. Die Leidenschaft des Jägers aber verbindet sich für ihn mit einem starken Gefühl für die Schönheit der Natur, das eine Fülle prächtiger Landschaftsbilder hervorzugaubern weiß. Von all dem werden wir morgen in einem eingehenden Aufsatz erzählen. C. K.

* **Das Licht in den Meerestiefen.** Über die interessanten Beobachtungen, die Helland-Hansen während der kürzlich vollendeten Forschungsreise des „Michael Sars" südlich und östlich der Azoren unternommen hat, berichtet die „Natur" einige fesselnde Einzelheiten. Die Untersuchungen erstreckten sich auf den Widerstand, den das Meerwasser den Licht-

böigen Winden geraten, doch gelang es den Fliegern, dem gefährlichen Wetter zu entgehen.

Koloniales.

Dr. Solfs Afrikareise. Staatssekretär Dr. Solf verwandte die Tage von Freitag bis Sonntag zur Besichtigung der Einrichtungen in Colmannskop, der kolonialen Bergbaugesellschaft und der deutschen Diamantengesellschaft des Pomonagebietes. Montag wohnt der Staatssekretär einer Sitzung der Minenkammer bei.

Der neue Gouverneur von Samoa, Dr. Schultz, ist geboren am 8. März 1870, bestand im Mai 1897 die große juristische Staatsprüfung. Ende April 1898 wurde er in den Dienst der Kolonialverwaltung übernommen und nach erfolgter Vorbildung in der vormaligen Kolonialabteilung des Auswärtigen Amtes anfangs Januar 1899 dem Gouvernement Deutsch-Ostafrika als Bezirksrichter überwiesen. Infolge Erkrankung war er gezwungen, bereits nach kurzer Zeit in die Heimat zurückzukehren, um sich einer Operation zu unterziehen. Nach seiner Wiederherstellung war er bis Ende 1899 bei der Staatsanwaltschaft des Landgerichts I Berlin beschäftigt und dann wieder in die Kolonialabteilung des Auswärtigen Amts einberufen worden. Anfang August 1901 erfolgte seine Entsendung als kommissarischer Referent und Bezirksrichter nach Samoa. Am 1. April 1903 wurde er etatsmäßig angestellt und am 17. Juli 1904 zum Oberrichter, mit Wirkung vom 1. April 1910 zugleich zum ersten Referenten des Gouvernements Samoa ernannt. Unter dem 16. Dezember 1911 wurde ihm der Charakter als Geheimer Regierungsrat verliehen.

Ausland.

Österreich-Ungarn.

Die Annahme des Wehrgesetzes. Wien, 25. Juni. Das Abgeordnetenhaus nahm weiterhin in namentlicher Abstimmung mit 305 gegen 135 Stimmen die Bestimmung an, durch welche die zweijährige Dienstzeit für die Infanterie, die dreijährige für die berittenen Truppen und die vierjährige für die Kriegsmarine festgesetzt wird. Die Minderheitsanträge der Sozialdemokraten bezw. der küstenländischen Abgeordneten, durchweg die zweijährige Dienstzeit einzuführen bezw. in der Kriegsmarine die dreijährige zu statuieren, wurden abgelehnt. Die Bestimmung der Wehrvorlage, daß ein Teil der Mannschaften bei der Infanterie zur Ergänzung des Unteroffizierstandes ein drittes Jahr zu dienen habe, wurde angenommen.

Fürstbischof Dr. Altenweisel †. Innsbruck, 25. Juni. Der Fürstbischof von Prixen, Dr. Altenweisel, ist heute gestorben.

Belgien.

Wechsel im Generalstab. Brüssel, 26. Juni. Der Chef des Generalstabs und persönliche Adjutant des Königs General Jungbluth tritt in einigen Tagen von seinen Funktionen zurück, weil er die Altersgrenze erreicht hat. An seiner Stelle wurde General Dufour zum Chef des Generalstabs ernannt. General Jungbluth verbleibt aber in den Diensten des königlichen Hofes.

Frankreich.

Die Wahlreform. Paris, 26. Juni. Die Kammer hat gestern bei der Beratung über die Wahlreform das Amendement des Radikalen Javal mit 297 gegen 261 Stimmen in seinem ersten Teile angenommen. Dieses Amendement bestimmt, daß die Berechtigung des Wahlverhältnisses nach einzelnen Departements geschieht und nicht nach Gruppen von Departements, wie dies der Gesetzentwurf vorschlägt. Die Abstimmung ist also der Regierung nicht günstig, doch hat der Ministerpräsident die Vertrauensfrage nicht gestellt.

Ein Schiedsgericht zum Seeleutestreik. Paris, 25. Juni. Die Vertreter des Nationalausschusses der eingeschriebenen Seeleute wurden heute nachmittag von dem Minister des Innern empfangen. Sie erklärten, sich dem von der Regierung vorgeschlagenen Schiedsgericht unterwerfen zu wollen. Die eingeschriebenen Seeleute verlangen, die strittigen Punkte sollen von sechs Vertretern der eingeschriebenen Seeleute und sechs Vertretern der Reedereien geprüft werden. Den Vorsitz soll ein Mitglied der Regierung übernehmen, das bei Stimmengleichheit den Stichentscheid geben solle.

England.

Ein aufregender Zwischenfall im Unterhaus. London, 25. Juni. Heute nachmittag kam es im Unterhause im Zusammenhang mit der Frage der Behandlung der Stimmrechtlerinnen im Gefängnis und ihrem Hungerstreik zu einem erregten Zwischenfall. Timothy Healy forderte den Premierminister Asquith auf, die Frauenrechtlerinnen, die wegen Einwerfens von Fenstern zu Zwangsarbeit von verschiedener Dauer verurteilt worden sind, frei zu lassen. Asquith erwiderte: „McKenna hat bereits eine Erklärung abgegeben, daß die Gefangenen unverzüglich freigelassen werden, wenn sie versprächen, die Gewalttätigkeiten nicht zu wiederholen.“ Diese Antwort erregte die Entrüstung des Sozialisten Landsbury, eines Verteidigers des Frauenstimmrechtes. Er stand schreiend und gestikulierend auf und ging von seinem Sitz auf die Ministerbank zu, vor der er stehen blieb, in dem er die Faust gegen Asquith schüttelte und ausrief: „Sie sollten aus dem öffentlichen Leben herausgetrieben werden. Sie sind ein verächtlicher Mensch und werden der Geschichte angehören als ein Mann, der unschuldige Frauen marterte.“ Landsbury lagte stehend abwechselnd die Minister, die große Fassung zeigten, und die Unionisten an und rief unter anderem: „Sie wissen, daß die Frauen das Versprechen nicht geben können. Es ist nicht ehrenhaft, es von ihnen zu fordern.“ Schließlich kehrte Landsbury zu seinem Platz zurück. Der Sprecher befahl ihm, das Haus für den Rest der Sitzung zu verlassen. Landsbury erklärte: „Ich gehe nicht, während diese unwürdigen Dinge geschehen.“ Der Sprecher wiederholte seinen Befehl mit Nachdruck. Crooks, Mitglied der Arbeiterpartei, forderte Landsbury auf, dem Befehl zu gehorchen. Dieser Rat wurde ihm auch von anderen Mitgliedern der Arbeiterpartei gegeben. Der Sprecher wiederholte seinen Befehl zum dritten Male und verband damit die Warnung, daß, wenn dem Befehl nicht Folge geleistet werde, Gewalt angewendet würde. Landsbury gab dem Drängen nach und verließ das Haus. Damit war der Zwischenfall erledigt.

Spanien.

Ein allgemeiner Eisenbahnerausstand? Madrid, 25. Juni. Der Minister der öffentlichen Arbeiten erklärte auf Anfrage im Senat, daß die Regierung mit der Möglichkeit eines allgemeinen Eisenbahnerausstandes rechne und alle notwendigen Maßnahmen getroffen habe.

Italien.

Eine Volksempörung infolge hoher Steuerlast. Neapel, 25. Juni. In der Gemeinde Lettere bei Castellamare herrschte große Erregung über eine neu eingeführte städtische Steuer. Eine Menge zog gestern vor das Rathaus, überwältigte die dort stehenden Carabinieri, drang in das Innere des Gebäudes ein, warf sämtliche Dokumente auf einen Haufen zusammen und verbrannte sie.

Rußland.

Zur Zusammenkunft Kaiser Wilhelms mit dem Zaren. Petersburg, 25. Juni. Während der Zusammenkunft zwischen Kaiser Wilhelm mit dem Zaren findet eine Besichtigung des 85. Wiborger Infanterie-Regiments statt, dessen Chef der Kaiser ist.

Der neue Gesandte für Montenegro. Petersburg, 26. Juni. Die Ernennung des ehemaligen Direktors der Petersburger Telegraphenagentur, v. Giers, zum Gesandten in Cetinje wird amtlich bekannt gegeben.

Serbien.

Ein Zwischenfall in der Skupschtina. Belgrad, 25. Juni. Am Schluß der gestrigen Sitzung der Skupschtina bediente sich der Nationalist Agatanivic bei einer Besprechung der außerordentlichen Kreditvorlage sehr beleidigender Ausdrücke gegen den Kriegsminister, worauf dieser seinerseits Agatanivic beleidigte und sodann den Saal verließ. Dies veranlaßte die Nationalisten lärmend und drohend gegen die Ministerbank zu stürmen. Unter großem Lärm wurde die Sitzung geschlossen. In der heutigen Sitzung verlangten die Nationalisten eine Entschuldigungserklärung des Kriegsministers, die der Ministerpräsident ablehnte, indem er feststellte, daß der Kriegsminister von Agatanivic provoziert worden sei. Nach einer lärmenden stürmischen Auseinandersetzung zwischen dem Ministerpräsidenten und der Opposition wurde die Regelung des Zwischenfalles wegen der Abwesenheit des Kriegsministers auf morgen verschoben, worauf zur Tagesordnung übergegangen wurde. Die außerordentliche Kreditvorlage über 21½ Millionen wurde angenommen.

Schweden.

Ein Besuch des Königspaares beim Kaiser von Rußland. Stockholm, 25. Juni. Der König und die Königin beabsichtigen in der zweiten Hälfte des Juli den Kaiser und die Kaiserin von Rußland zu besuchen. Zusammenkunft wird wahrscheinlich in den Schären stattfinden.

Marokko.

Ein neuer franzosenfeindlicher Prätendent. Paris, 25. Juni. Im Vorgatal ist ein neuer Prätendent aufgetaucht, der die dortigen Stämme gegen Frankreich aufstachelt.

Die Internationalisierung Tangers. Paris, 25. Juni. Aus Madrid wird gemeldet: Der Ausschuß zur Ausarbeitung der Satzung für die Internationalisierung von Tanger zeigt sich jetzt nach Beseitigung der spanischen Hauptbedenken geneigt, den englischen Vorschlag anzunehmen, nach welchem die Satzung für die Stadt und Umgebung von Tanger eine Anwendung auf einen Umkreis von über 15 Kilometer erhält. Die Vereinigten Staaten interessieren sich lebhaft für die Neugestaltung der Verhältnisse in Tanger, da dieser Hafen für den künftigen Verkehr zwischen Amerika und dem Mittelländischen Meer von großer Bedeutung werden wird. Man versichert auch, daß die Kohlengroßhändler von Gibraltar schon Anstalten treffen, ihre Magazine nach Tanger zu verlegen. Die Satzung für Tanger kann im Herbst den Algecirasmächten zur Genehmigung vorgelegt werden.

Die Niederbrennung der Saaten. Paris, 25. Juni. General Gouraud fährt fort, sich den Inauenfluß entlang mit den Berberstämmen herumzuschlagen und sie in fortwährenden Scharmützeln in ihre Berge zurückzuwerfen. Er hat mit der Anwendung der Methode der Niederbrennung der reifen Saaten und der Einäscherung der Dörfer begonnen und verspricht sich von ihr ein besseres Ergebnis als von den Gefechten.

Persien.

Ein neuer Überfall der Schahsewennen. Täbris, 25. Juni. In der Nähe des Dorfes Kurkendy fand ein Gefecht zwischen einer Abteilung Redschid el Mulks und der Vorhut der Schahsewennen statt. Der Überfall der Schahsewennen wurde mit großer Mühe zurückgeschlagen. Der Vormarsch des Regierungsdetachements nach Serab ist eingestellt, da eine Ansammlung von Schahsewennen auf der Straße von Serab gemeldet wird. Die Einwohner Serabs telegraphieren täglich an Schudscha ed Dauleh um Hilfe.

Vereinigte Staaten.

Der Demokraten-Konvent. New York, 26. Juni. Die Arbeiten des Parteitages der Demokraten nahmen gestern ihren Anfang. Der Sekretär des Konvents schlug den Oberrichter Parker zum Vorsitzenden der Tagung vor. Sofort empfahl Bryan als Gegenkandidaten den Senator Kern im Staate Illiana. Ungeheurer Jubel begleitete den Vorschlag. Da Kern ablehnte, wurde Bryan als zweiter Kandidat für das Amt des Vorsitzenden aufgestellt. Das Ergebnis der Abstimmung ist, daß Parker mit 578 gegen 509 Stimmen, die für Bryan abgegeben wurden, zum zeitweiligen Vorsitzenden des Konvents gewählt wurde.

Der Krieg um Tripolis.

Zur Frage des Friedensschlusses. Konstantinopel, 25. Juni. Der „Tanin“ befaßt sich mit der Frage des Friedensschlusses und weist den Gedanken zurück, daß der Friede deshalb nicht geschlossen worden sei, weil Italien für Tripolis nicht in das Regime habe einwilligen wollen, das dem in Ägypten und Tunis analog wäre. Das Blatt fährt fort: Die Türkei sucht keine Ausflüchte, um aus der Tripolisaffäre herauszukommen. Wir vergießen kein Blut für eine Schattensouveränität, sondern verteidigen eine wirkliche Souveränität. Italien könnte nur dann mit Recht eine Eroberung von Tripolis beanspruchen, wenn es ganz Tripolis besetzt hätte; dann könnten wir auch nach einem Weg für eine Verständigung suchen. Heute kann Italien ein Eroberungsrecht bloß für die von ihm besetzten Punkte an der Küste beanspruchen. Die Verhandlungen könnten sich bloß mit der Souveränität für diese besetzten Punkte befassen.

Luftfahrt.

Major v. Parseval über Ein- und Zweidecker.

Berlin, 25. Juni. In der jetzigen Zeit, da die Nachrichten von den Flugplätzen, sowohl soweit sie Erfolge als auch soweit sie bedauerliche Unfälle melden, die weitesten Kreise in Spannung halten und immer deutlicher und dringlicher auf die Notwendigkeit der Lösung neuer Probleme hinweisen, ist

---

strahlen entgegensetzt, und auf Feststellungen der Tiefe, bis zu der das Licht durch das Wasser dringt. Es zeigte sich dabei, daß die Lichtstrahlen im Meerwasser eine viel größere Tiefe erreichen, als man bisher allgemein annahm. Die verschiedenen Ausstrahlungen, aus denen das weiße Sonnenlicht sich zusammensetzt, wurden von dem Wasser sehr ungleichmäßig aufgesogen. Bis zu einer Tiefe von 1000 Meter sind noch alle Lichtelemente festzustellen, dabei zeigt sich aber, daß die roten Strahlen stärker hervortreten, als die blauen und violetten. In 500 Meter Tiefe dagegen ist das Rot von den oberen Wasserschichten bereits völlig aufgesogen, während die blauen und violetten Strahlen mit Hilfe der photographischen Platte noch deutlich wahrgenommen werden können. In 1000 Meter Tiefe aber sind nur die violetten und ultravioletten Strahlen noch festzustellen. Von 1700 Meter Tiefe ab konnten auch die geringsten Lichtspuren nicht mehr festgestellt werden. In diesen Tiefen wird der Ozean nur noch durch die Ausstrahlungen leuchtender Seetiere erhellt.

Kleine Chronik.

Theater und Literatur. In Oberhof soll eine Freilichtbühne errichtet werden, die Direktor Hans Ritter (Berlin) einrichten will. Anfang Juli soll dieses jüngste deutsche Naturtheater seine ersten Vorstellungen veranstalten. — Die Wiener Zensur verbot die Aufführung von Borngräbers erotischem Mysterium „Die ersten Menschen“, die in der ersten Septemberhälfte an der Neuen Wiener Bühne stattfinden sollte. — Henry Thode ließ sich kürzlich scheiden und verheiratete sich sofort wieder: Diese Nachricht ging durch die gesamte deutsche Presse und auch wir brachten sie. Wie uns nun von gutunterrichteter Seite mitgeteilt wird, ist das Ganze aus der Luft gegriffen. Der Gelehrte selbst fand es nicht der Mühe wert, die Nachricht zu dementieren.

Bildende Kunst und Musik. Der Münchener Komponist Wilhelm Manke hat eine sinfonische Dichtung für großes Orchester und Tenorsolo vollendet, die den Titel „Liliencron“ führt und einen musikalischen Nekrolog für Detlev v. Liliencron darstellt. — Für das Casseler Hoftheater wurde der Opernsänger Edgar Richter vom Theater in Klagenfurt, ein Sohn des bekannten Bayreuther Kapellmeisters Hans Richter, nach erfolgreichem Gastspiel als Lohengrin, Tannhäuser und Don José in „Carmen“ vom Herbst 1913 ab als Heldentenor verpflichtet. — In Leipzig fanden letzter Tage Besprechungen statt, die zu dem Entschluß führten, gegen die Freigabe von Richard Wagners „Parsifal“ einen Protest des gesamten deutschen Volkes vorzubereiten. — Aus Rom wird der „Frkf. Ztg.“ gemeldet: Die Uraufführung von Leoncavallos Operette „La reginetta delle rose“ im Costanzi-Theater durch ein Mailänder Ensemble fand eine warme Aufnahme. Das Libretto von Forzano verwendet politische Ereignisse aus der portugiesischen Revolution und Liebesabenteuer des jungen Königs nicht ohne Witz; stellenweise macht der Verfasser den Versuch zu zeitpolitischer Satire. Die Musik ist in den wirkungsvollsten Partien ganz wienerisch; der frühere vielversprechende Musikdramatiker darf als talentvoller Schüler Lehárs begrüßt werden. Leoncavallo und sein Librettist wurden mehrfach gerufen. — E. N. v. Reznicek hat ein größeres Orchesterwerk vollendet, das den Titel „Schlehmil“ trägt, ein sinfonisches Lebensbild für großes Orchester und Tenorsolo. Die eigenartige Komposition leitet ihren musikalischen Inhalt aus der spukhaften Welt der bekannten Novelle von Chamisso ab.

Wissenschaft und Technik. In Jena trafen etwa 40 amerikanische Chirurgen ein, besichtigten die Universitätsklinik und das Zeisswerk. Nachmittags erfolgte die Abreise nach Wien. — Der Astronom Geheimrat Professor Dr. Auwers beging gestern in Berlin sein goldenes Doktorjubiläum. Seit 46 Jahren ist er Mitglied der Akademie der Wissenschaften, bekleidete hohe Ehrenstellen und ist Kanzler der Friedensklasse des Ordens Pour le mérite. — Die dritte Tagung des Internationalen Vereins für medizinische Psychologie und Psychotherapie wird am 8. und 9. September in Zürich in unmittelbarem Anschluß an den Schweizer Psychiatertag und die Tagung der Internationalen Liga gegen Epilepsie stattfinden. — Aus Paris wird gemeldet, daß in der Akademie der Wissenschaft der Direktor des Pasteurinstituts einen Bericht vorgelegt hat über ein im Pasteurinstitut zu Tunis erfundenes Choleraserum, das mehreren Menschen eingespritzt wurde. Die Wirkung war lediglich ein 24stündiges Fieber. Drei der behandelten Personen haben später dann lebende Cholerabazillen verschluckt, ohne zu erkranken. Die gefährlichen Versuche sollen fortgesetzt werden. — Das Carnegie-Observatorium in New York berichtet, daß es Sonnenflecke von 15 000 Kilometer Durchmesser festgestellt habe. — Bei Ausgrabungen in der Nähe von Caolina in der Provinz Ancona stieß man, wie die „Leipz. N. N.“ melden, auf große Reste aus der Bronzezeit. Man hatte bisher geglaubt, daß in diesem Gebiete am Adriatischen Meere sich höchstens Ausstrahlungen der etruskischen Kultur befänden. Nun ist aber festgestellt worden, daß eine große Zivilisation dort schon sehr früh unabhängig von der etruskischen bestanden hat. Es sind viele Urnen, Vasen, Haushaltungsgegenstände und Waffen geborgen worden. Verschiedene Merkmale weisen auf einen starken Einfluß der griechischen Kultur hin. — Zwischen Lugano und Bellinzona wurden am Monte Cenere Ausgrabungen unternommen, die zahlreiche Überbleibsel einer antiken Urbevölkerung zutage förderten. Es befinden sich Amphoren, Vasen und Gebrauchsgegenstände aller Art darunter.

es von Belang, auch eine besonders autoritative Stimme zu hören. Der Major v. Parseval hat in einem Vortrag über Luftschiffahrt im allgemeinen deren nationale Bedeutung dargetan und ist dann auch auf die mancherlei Fragezeichen zu sprechen gekommen, die die beteiligte Mitwelt an eine Reihe widriger Ereignisse bei den Flugwettbewerben geheftet hat. Nach den Berichten über seine Kritik verglich er zunächst die aus der Konstruktion sich ergebenden unterschiedlichen Eigenschaften der Eindecker und Zweidecker. Der erstere ist leichter, hat geringere Schwierigkeiten in der Behandlung und größere Schnelligkeit, aber das Landen ist gefährlicher, denn eine große und schnelle Maschine kann nur auf großen Flächen (etwa 400 Meter) anlaufen und landen, da man mit Schnellzugsgeschwindigkeit landen muß, die sich technisch nur um 60 v. H. vermindern läßt. Der Doppeldecker erreicht keine so große Geschwindigkeit; Anlauf und Landung erfordern geringere Flächen und sind auch nicht so gefährlich. Höhen und Luftwirbel können vom Eindecker leichter überwunden werden, dagegen ist der Zweidecker stabiler. So ist in dieser Hinsicht kein System dem andern voraus. Für Gebrauchszwecke reicht auch der Zweidecker aus, zu Sportzwecken ist der Eindecker besser, vorausgesetzt, daß er von einem vorzüglichen Flieger bedient wird. Ein wunder Punkt ist der Motor. Bisher ist es nicht gelungen, einen genügend betriebssicheren Motor zu bauen, und das wirkt lähmend auf den Unternehmungsgeist. Die Persönlichkeit des Fliegers ist das wichtigste Moment des Erfolges. Vor allem muß er selbst ein vorzüglicher Mechaniker sein, sonst ist er abhängig und wird die Verhältnisse nie genügend beherrschen. Dazu gehört eine unerschütterliche Kaltblütigkeit und ein vorzügliches Training, worin die Erfolge Hirths begründet sind. Die zahlreichen Fälle der Abstürze sind zur guten Hälfte auf Leichtsinn und Schuld der Flieger sowie auf die Konstruktion zurückzuführen; ein Teil ist aber den Einflüssen von Wind und Wetter zuzuschreiben. Der Redner führte aus, daß wir unsere Ansprüche an die Leistungen der Flieger nicht überspannen dürfen. Heute noch! Aber mit der Lösung der Motorfrage wird der nächste Schritt der Entwicklung geschehen sein.

*

w. **Paris**, 26. Juni. Der Flieger Leutnant Etienne, der jüngst in Guyancourt abstürzte, ist im Krankenhaus zu Versailles den erlittenen Verletzungen erlegen.

Eine Ansichtskarte für die Nationalflugspende. Mit Zustimmung des Reichskomitees für die Nationalflugspende ist in diesen Tagen eine Ansichtskarte erschienen, deren Reinertrag dem allgemeinen Fonds zufließen soll. Die Karte, die einen eisengepanzerten deutschen Landsknecht mit entrolltem Banner zeigt, wie er auf hohem Bergesgipfel Wacht hält, unbekümmert um die große Zahl der heranbrausenden feindlichen Flugzeuge, wird sicher im deutschen Volke großen Anklang finden. Da der Verkaufspreis nur 10 Pf. beträgt, dürfte hier auch dem Unbemittelten die Möglichkeit geboten werden, sein Scherflein zu dem großen patriotischen Sammelwerk beizutragen. Zahlreiche Lokalkomitees haben schon erhebliche Posten in Auftrag gegeben. Die Karte erscheint im Verlage der Firma Gerhard Römer, Hamburg 1, Schauenburger Straße 2, und wird demnächst in großer Auflage in den Handel gebracht werden.

Aus Stadt und Land.

Wiesbadener Nachrichten.

Das Jagdschloß Platte

ist, wie uns mitgeteilt wird, von der Großherzoglich Luxemburgischen Finanzkammer in Biebrich in höherem Auftrag der Stadt Wiesbaden zum Kauf angeboten worden, und zwar einschließlich der Wirtschaftsgebäude und des ziemlich umfangreichen, aber auch sehr ertragsfähigen Parks. Für den gesamten Besitz werden 2 Millionen Mark gefordert. Das Jagdschloß Platte ist von 1823 bis 1824 unter Herzog Wilhelm von Nassau, dem Urgroßvater der Großherzogin Marie Adelheid von Luxemburg-Nassau, von Baudirektor Schrumpf aus Biebrich erbaut worden. Vordem stand auf demselben Platz ein kleines, bescheidenes Jagdhaus. Bekanntlich wurde das Jagdschloß Platte seit 1866 von Mitgliedern des nassauischen Fürstenhauses nicht mehr besucht; gegenwärtig ist es eins der zahlreichen in deutschen Landen stehenden Fürstenschlösser, die nur als Sehenswürdigkeit in Betracht kommen und ihren Besitzern lediglich beträchtliche Unterhaltungskosten verursachen. Es läßt sich also durchaus verstehen, daß das Haus Luxemburg-Nassau, dessen Beziehungen zu unserem Bezirk durch den Tod des „letzten Nassauers" sich noch mehr gelockert haben, das Jagdschloß abzustoßen sucht. Ob die Stadt Wiesbaden dem Kauf nähertreten kann, ist freilich eine andere Frage; es kommt da vor allem darauf an, in welcher Weise eventuell das Objekt so nutzbar gemacht werden kann, daß sich eine angemessene Verzinsung des Anlagekapitals ergibt. In Kreisen, die sich mit der Lösung der „Kaiserschloßfrage" beschäftigen, ist man, wie aus einer Zuschrift hervorgeht, offenbar der Ansicht, daß jetzt die Gelegenheit gekommen ist, dem Kaiser bei Wiesbaden ein Schloß mit herrlichem Park zur Verfügung zu stellen. Man wird ja wohl in der nächsten Zeit Näheres über diese Angelegenheit hören, vorderhand stehen wir der ganzen Sache recht mißtrauisch gegenüber.

Die Arbeitsstätte des Blaukreuzvereins.

Der Blaukreuzverein hat die Absicht, seine Arbeitsstätte von dem Hause Dotzheimer Straße 109 nach einem ganz außerhalb der Stadt an der Dotzheimer Straße im freien Felde gelegenen Grundstück zu verlegen. Gegenüber den wenig günstigen Auffassungen, denen diese Angelegenheit von einer Seite wenigstens in der letzten Sitzung der Stadtverordnetenversammlung begegnet ist — der betreffende Redner legte sogar den Gedanken nahe, daß es sich überhaupt nicht um Wohltätigkeit, sondern um ein privates Geschäft der Leiter handelte —, gehen uns von zuständiger Seite, und zwar von den Vorsitzenden des Evangel. Vereins und des Blaukreuzvereins, Geh. Konsistorialrat Jäger (Bierstadt) und Pfarrer Schüßler (Wiesbaden), folgende aufklärende Mitteilungen zu:

Der Blaukreuzverein mit seinen Arbeitszweigen ist ein Teil des Evangelischen Vereins, das altbekannten Trägers der inneren Mission in Nassau. Der Evangelische Verein ist der Eigentümer und übt die Aufsicht über die Geschäftsführung. Der Zweck des Vereins ist Trinkerrettung und Trinkerfürsorge. Um den durch den Trunk heruntergekommenen und arbeitslos gewordenen Leuten, die schwer Arbeit finden und oft auch in ihrer Leistungsfähigkeit stark gelitten haben, zu einem Leben in Ordnung und Arbeit zu verhelfen, wurde 1908 ein Arbeitsplatz eingerichtet. Dort werden dieselben mit Holzhacken, Teppichklopfen und dergleichen beschäftigt. Zugleich wurde im „Blaukreuzhaus", Sedanplatz 5, ein Männerasyl eingerichtet, in dem diese Leute wohnen. Seit 1910 hat der „Nassauische Gefängnisverein" seine eigene Arbeitsstätte aufgehoben und weist seine Pfleglinge dem „Blaukreuzhaus" zu, wo sie im Sinne der neuerdings angestrebten Übergangsstationen für entlassene Gefangene einige Zeit Verdienst und Obdach finden, bis wieder eine Arbeitsstelle für sie gefunden ist. 120 Personen wurden im letzten Jahre für kürzere oder längere Zeit beschäftigt, rund 9000 M. wurden an Arbeitslöhnen im vergangenen Jahr ausgezahlt. Da an dem einzelnen Trinker meist das Elend einer ganzen Familie hängt, so liegt auf der Hand, daß auf diesem Wege der städtischen Armenpflege nicht unerhebliche Lasten abgenommen wurden. Zugleich wurde dadurch in wirksamer Weise dem Hausbettel entgegengearbeitet. Es kann dort jeder sofort auf die Probe gestellt werden, ob er arbeiten will, und er kann sich die Mittel zu seinem nächsten Fortkommen selbst verdienen.

Gegenüber dem Vorwurf, die Leute müßten für „Hungerlöhne" arbeiten und unter dem Deckmantel der Wohltätigkeit würden die Gewerbetreibenden geschädigt, wird folgendes bemerkt: Die Arbeit des Holzzerkleinerns wird im Akkord gemacht, aus guten Gründen der Erfahrung. Für das Hacken von 1 Zentner geschnittenen Holzes werden 45 Pf. bezahlt. Die Geschäfte lassen zum Teil ihr Holz im Gefängnishof hacken, wo der Zentner mit 21 Pf. berechnet wird. Da kann also von einer schädigenden Konkurrenz keine Rede sein. Im Stundenlohn werden je nach Leistung 25 bis 45 Pf. bezahlt. Sieht man die gebrechlichen und körperlich heruntergekommenen Gestalten und bedenkt man den ganzen Zweck und Charakter dieser Arbeitsgelegenheit, so wird man nicht mehr von Hungerlöhnen reden können.

Der Grund zur Verlegung des Arbeitsplatzes liegt wesentlich in der Rücksicht auf die gesundheitlichen Arbeitsverhältnisse der Pfleglinge. Die Räume sind ungenügend erleuchtet, und es fehlt an einem geschützten Raum für die Arbeitspausen. Der neue Platz liegt in dem für derartige Anlagen vorgesehenen Baugelände. Auf Straßenbild und Hygiene ist im Plan weitgehende Rücksicht genommen. Daß auch die beabsichtigten Stallungen in entsprechender Weise eingerichtet sein werden, erhellt schon daraus, daß die Absicht besteht, später auf dem Platz einen alkoholfreien Volksgarten mit Kinderspielplatz einzurichten. Zu den Gerüchten von einer großen „Schweinezüchterei" ist mitzuteilen, daß seit kurzer Zeit auf dem Arbeitsplatz Schweine gehalten worden sind, um die Abfälle aus der alkoholfreien Speisehalle zu verwerten, um dem die Kosten ja nicht deckenden Unternehmen eine kleine Einnahmequelle zu erschließen, und um auch hierbei halben Arbeitskräften eine Beschäftigung bieten zu können. Es ist nicht leicht, für solche Leute überhaupt Beschäftigung zu finden. Im ganzen sind jetzt mit Einschluß der Nachzucht 46 Schweine vorhanden, etwa ebenso viele, wie die Stadt an der Mainzer Straße hält.

Es handelt sich also, wie aus den vorstehenden dankenswerten Mitteilungen hervorgeht, bei dem Unternehmen des „Blaukreuzvereins" um ein tüchtiges Stück praktischer, zweckmäßiger Rettungs- und Fürsorgearbeit. Dieselbe konnte nur geleistet werden durch die freiwilligen Gaben solcher, denen die Rettung und Hebung von durch den Trunk gesunkenen Personen und Familien am Herzen liegt. Es ist zu hoffen, daß die entscheidenden Körperschaften diesen Bestrebungen ihr Wohlwollen und ihre Förderung nicht versagen werden.

— **„Es dehnt sich das Haus."** Wie wir hören, wird die hiesige Filiale der Mitteldeutschen Kreditbank am 1. Oktober a. c. einen durch die Ausdehnung ihrer Geschäfte notwendig gewordenen Umbau ihrer Geschäftsräume vornehmen und dieselben durch Hinzunahme des in ihrem Hause befindlichen Ladens, der seither vermietet war, vergrößern.

— **Das Handtäschchen entrissen.** Wir berichteten in der heutigen Morgen-Ausgabe des „Wiesbadener Tagblatts" über einen frechen Überfall, der sich in der Nähe der Kolonie „Eigenheim" zugetragen hat. Dazu wird uns nun von der Überfallenen nahestehender Seite geschrieben: Die junge Dame ging Montagnachmittag, ½8 Uhr, die Idsteiner Straße entlang, um nach der Villenkolonie „Eigenheim" zu gelangen. Ganz unverhofft stand ihr ein etwa 25jähriger Mensch gegenüber, der sich, ohne eine Silbe zu sprechen, auf sie stürzte, am Hals packte und sie rücklings auf den Boden warf. Auf die Hilferufe und nach verzweifelter Gegenwehr der Überfallenen und höchstwahrscheinlich auch infolge des schrillen Pfiffs eines Gärtners, der in der Kolonie „Eigenheim" arbeitete, sah sich der Angreifer zur Flucht gezwungen. Er verschwand im Wald, nachdem er die Tasche an sich gerissen und einen vergeblichen Versuch gemacht hatte, der jungen Dame auch ein silbernes Uhren-Armband zu entreißen. Es handelte sich also um regelrechten Straßenraub.

— **Auf der Affenjagd.** Einer Herrschaft in der Altstadt war heute vormittag ein Affe durchgegangen. Man machte alle möglichen Versuche, das Tier wieder einzufangen, hielt ihm u. a., um seine Neugier rege zu machen, einen Spiegel vor, der Freiheitsdrang des Tieres aber spottete all dieser Versuche. Unter dem lauten Gejohle einer über die lustigen Sprünge des Tieres entzückten Menge erkletterte „unser Urahne" zum Schluß eine Dachfirst und entschwand endlich den Blicken der Menge.

— **Zimmerbrand.** In dem Hause Kaiser-Friedrich-Ring 14 entstand gestern abend aus unbekannter Ursache ein Zimmerbrand, dem Betten und andere Möbel- und Dekorationsstücke zum Opfer fielen. Die Feuerwehr löschte die Flammen mit einer Schlauchleitung.

— **Personal-Nachrichten.** Der Landesbank-Buchhalter Behm hat heute vor der im Landeshaus zusammengetretenen Prüfungskommission das zweite Examen bestanden und ist zum Oberbuchhalter ernannt.

— **Kleine Notizen.** Der „Sängerchor des Turnvereins" brachte unter der Leitung seines Dirigenten Karl Schauß dem Grafen v. Gersdorff am Montagabend anläßlich seines Hochzeitsfestes ein Ständchen.

Theater, Kunst, Vorträge.

* **Kurhaus.** Da infolge der unbeständigen Witterung nicht genügend Teilnehmerkarten zu der für Donnerstag angekündigten Rheinfahrt der Kurverwaltung gelöst sind, der Schiffsbestellungstermin aber heute abläuft, muß die Fahrt ausfallen. Die Karten werden an der Tageskasse im Kurhause zurückgenommen.

* **Vortrag im Rhein- und Taunusklub.** Am 27. d. M. wird Lehrer Freund über die Burgen im Taunus, die bei der am 7. Juli auszuführenden Hauptwanderung (Burgenwanderung) besucht werden, im Klublokal einen Vortrag halten.

Aus dem Landkreis Wiesbaden.

o. **Biebrich**, 25. Juni. Renitente Schiffer machten gestern vormittag der Polizei am Rheinufer viel zu schaffen. Als sich zu zwei oberhalb des Egelsbachschen Landbocks festgemachten Lastkähnen noch ein dritter gesellte, wollten ihn die Besitzer der beiden ersten Kähne nicht anlegen lassen. Die Widerspenstigen wurden mit empfindliche Geldstrafen genommen. Das hinderte den Hauptkrakeeler der beiden aber nicht, am Nachmittag noch die Mannschaften des Biebricher Rudervereins dadurch an der Ausfahrt zu behindern, daß er den Kahn gerade vor der Landepreiße anmachte. Auch hier gelang es endlich dem energischen Eintreten der Strandpolizei, die Hitzköpfe zur Vernunft zu bringen.

z. **Bierstadt**, 23. Juni. Überfahren wurde gestern abend um 9 Uhr in der Vordergasse ein vierjähriges Kind des Taglöhners Emil Stier durch das Fuhrwerk des Herrn Wilhelm Fischer. Das Kind soll in das Fuhrwerk gelaufen sein. Den Fuhrknecht soll daher keine Schuld treffen. Herr Dr. Pfannmüller leistete alsbald ärztliche Hilfe.

Nassauische Nachrichten.

Großfeuer.

= **Niedernhausen**, 25. Juni. Seit gestern abend steht hier das große Holz- und Ofenlager des Kaufmanns Klaus in Flammen. Sechs Feuerwehren aus der Umgegend sind mit den Löscharbeiten beschäftigt. Bis heute mittag war es nicht möglich, den Brand zu löschen. Der Schaden wird auf 800 000 Mark geschätzt.

Zum Eisenbacher Mord.

wc. **Eisenbach**, 25. Juni. Die Voruntersuchung wider die Geschwister Weimer wegen Hilfeleistung bei dem auf so schauerliche Weise verübten Mord an ihrem Bruder ist noch nicht abgeschlossen. Die Eva Weimer befindet sich noch im Gerichtsgefängnis und ihr Bruder im Krankenhause zu Wiesbaden.

Kriegerverband des Regierungsbezirks Wiesbaden.

= **Herborn**, 25. Juni. Der 15. Abgeordnetentag des Kriegerverbandes des Regierungsbezirks Wiesbaden fand vor einigen Tagen im Saalbau Metzler hier unter dem Vorsitz des Oberstleutnants a. D. v. Detten aus Wiesbaden statt. Sämtliche 17 Kreisverbände hatten Vertreter entsandt. Seitens des Preußischen Landeskriegerverbandes nahm dessen geschäftsführender Vorsitzender Geh. Regierungsrat Dr. Westphal an der Versammlung teil. Als Ort für den nächstjährigen Abgeordnetentag wurde Diez gewählt. Für 1914 ist Eltville in Vorschlag gebracht worden. Da der seitherige langjährige erste Schriftführer Bureauassistent Hehner, der 16 Jahre dem Vorstand angehörte, auf eine Wiederwahl verzichtete, wurde der 2. Schriftführer Polizeidirektor Dienethal zum 1. Schriftführer und Steuersekretär Kimbel zum 2. Schriftführer gewählt. Die nach Ablauf ihrer dreijährigen Wahlperiode ausscheidenden 2. Kassenführer Krab und die Beisitzer im Vorstand Hauptmann d. R. Volkmann und Marine-Oberstabsingenieur Offenberg wurden wieder- und für den verzogenen Schlossermeister Hirsch Hauptmann d. L. Hummel von Hochheim gewählt. Ebenso wurde der Rechnungsprüfungsausschuß wiedergewählt. Die Vorschläge des Deutschen Kriegerbundes über „Die wirtschaftliche Weiterentwickelung unseres Kriegervereinswesens" führten zu einer längeren Aussprache. Schließlich wurde folgende Resolution angenommen: „Die Bezirksversammlung ist der Meinung, daß eine Erhöhung der Beiträge grundsätzlich für erforderlich zu halten ist." Im Spätherbst soll in Limburg ein außerordentlicher Abgeordnetentag stattfinden, auf dem über die Vorschläge Beschluß gefaßt wird. Ferner wurde beschlossen, je einen Geschäftsbericht in Zukunft für jeden Verein und jedes Mitglied des Kreisverbandsvorstandes unentgeltlich abzugeben. Kommerzienrat Schröder (Niedernerhütte) berichtete über die in Caub geplante Blücherfeier im nächsten Jahre und erbat dazu die Unterstützung des Bezirksverbandes. Es wurde beschlossen, der Herbstversammlung vorzuschlagen, einen einmaligen Beitrag von 10 Pf. für jedes Mitglied für nächstes Jahr zu bewilligen. Auf Anregung des Professors Sprank von Homburg sagte Geh. Regierungsrat Westphal zu, beim Bundesvorstand dahin vorstellig zu werden, daß den Veteranen zur Cauber Feier und zur Denkmalsenthüllung in Leipzig Fahrpreisermäßigungen gewährt würden. Auch stehe zu erwarten, daß in diesem Herbst die Turnbesteigungsgelder an dem Kyffhäuser ermäßigt würden. Oberstleutnant v. Detten gehört jetzt fünfzehn Jahre dem Bezirksvorstand an. Vermessungsinspektor Klein dankt ihm namens der Versammlung für die dem Kriegervereinswesen seither geleisteten großen Dienste und bringt ein Hoch auf ihn aus.

*

FC. **Eltville**, 25. Juni. Bekanntlich sind in der Stadtkasse in Eltville Unregelmäßigkeiten zutage getreten, infolge deren die Königliche Regierung in Wiesbaden eingehende Ermittelungen bereits im Januar d. J. durch ihren Kommunal-Dezernenten hat anstellen lassen. Diese ergaben, daß eine Reihe von Steuerbeträgen, die Eltviller Bürger gezahlt, nicht gebucht, aber vorhanden waren, aber auch Unterschlagungen von nicht unbeträchtlicher Höhe wurden festgestellt. Die Ermittelungen in der Sache besonders gegen den Stadtsekretär Mohr dürften in Bälde abgeschlossen sein. — = Am Samstagnachmittag stürzte in der Nähe der Landungsbrücke ein fünfjähriger Junge in den Rhein. Auf das Geschrei der Umstehenden eilte der in dem Gräflich Eltzschen Hause beschäftigte Tünchergehilfe Adam Schneider aus Erbach herbei, sprang sofort dem Kleinen nach, der sich inzwischen an einer Kette der Landungsbrücke festgeklammert hatte, und rettete ihn aus den Fluten. Auch gestern nachmittag ereignete sich wieder ein solcher Unglücksfall. Diesmal war es ein kleines Mädchen, welches in den Strom fiel. Diesmal sprang der zufällig vorübergehende Kgl. Landmesser Jantzen aus Euskirchen bei Cöln, welcher zurzeit in Wiesbaden zur Kur weilt, sogleich nach und erreichte die Kleine noch glücklich vom Tode des Ertrinkens.

r. **Erbach**, 25. Juni. Heute vormittag wurde hier eine männliche Leiche im Alter von ca. 14 bis 15 Jahren gelandet. Da die Leiche nur mit einer Badehose bekleidet war, ist wohl anzunehmen, daß der Junge beim Baden ertrunken ist.

r. **Geisenheim**, 25. Juni. Der König von Preußen hat dem Reichsrat Grafen Philipp v. Ingelheim ein altes, schon seit churmainzischen Zeiten bestehendes Ehrenrecht seines Hauses erneut und ihn zum Erbkämmerer des Herzogtums Nassau ernannt. Demnach wird der jeweilige Majoratsherr des Gräflich v. Ingelheimschen Hauses, neben dem Sitz in der ersten Kammer in Bayern, das Erbkämmereramt in Nassau bekleiden.

o. **Dachsenhausen**, 25. Juni. Pfarrer Eibach von hier, ein Sohn des Konsistorialrats D. Eibach (Dotzheim), der hier etwa 6 Jahre tätig war und sich namentlich durch die Errichtung eines Gemeindehauses und einer Kleinkinderschule großes Verdienst erworben hat, wird am 1. September die Leitung einer Krüppelanstalt in Westfalen übernehmen.

i. **Wilsenroth** (Kreis Limburg), 25. Juni. Dieser Tage fiel der Landwirt Schlimm beim Mähen einer Grabenböschung

in die Sense, die ihm tief in den Leib drang und ihn förmlich durchschnitt. Sch. starb bald nach dem Unfall.

ö. Hofheim i. T., 25. Juni. Die Leiche des aus einem hiesigen Sanatorium seit einigen Tagen verschwundenen Fabrikanten Heller aus Offenbach ist am Sonntag früh im Schwanheimer Wald gefunden worden. H. hatte sich hier erhängt.

Aus der Umgebung.

= Frankfurt a. M., 26. Juni. Dr. phil. M. Wertheimer, der sich vor kurzem als Privatdozent für das Gebiet der Philosophie habilitiert hat, wird Samstag, den 29. Juni, 12 Uhr, im Hörsaal F der Akademie seine Antrittsvorlesung über Probleme der Völkerpsychologie halten. Die Vorlesung ist öffentlich; auch Damen haben Zutritt.

Gerichtliches.

Aus den Wiesbadener Gerichtssälen.

wo. **Ein alter Ofen.** Von dem Hausburschen K. ist in einer Zeit, in der er sich in Not befand, ein alter, geringwertiger Ofen gestohlen worden. Die neue Novelle zum Strafgesetzbuch führt als Voraussetzung für die Straffälligkeit einer solchen Tat einen Antrag des Bestohlenen ein und kennt das strafverschwerende Moment des Rückfalls nicht. Die Novelle tritt aber erst 14 Tage nach dem 19. Juni, als dem Datum ihrer Veröffentlichung, in Kraft. Die Strafkammer sah sich daher nicht in der Lage, auf diese Novelle, wie es der Verteidiger wollte, ihr Urteil aufzubauen. Sie erkannte jedoch wegen kriminell rückfälligen Diebstahls auf die geringste zulässige Strafe von 3 Monaten Gefängnis. Ein Gnadengesuch dürfte im vorliegenden Fall Erfolg haben.

F. C. **Vogelfänger.** Eine Woche Haft müssen die Taglöhner Wilhelm Sch. und Georg Sch. absitzen, weil sie am 14. April d. J. im Distrikt „Rabengrund" mittels Leimruten Singvögel gefangen haben.

F. C. **Das Messer.** Am 3. März d. J. versetzte der Bahnarbeiter Nikolaus D. in Flörsheim dem Taglöhner Wilhelm A. mit seinem Messer drei Stiche in Hals, Rücken und rechten Oberarm. Die Strafkammer diktierte dem Messerhelden 3 Monate Gefängnis zu.

Aus auswärtigen Gerichtssälen.

Der Schapiro-Prozeß in neuer Auflage.

sh. **Darmstadt,** 25. Juni. Im weiteren Verlauf der Verhandlungen gegen den Chefredakteur Hirsch wegen Beleidigung des Beigeordneten Berndt und der Polizeiassistentin Frau Schapiro wurden eine Reihe von Mädchen als Zeugen vernommen, die seinerzeit von der Polizeiassistentin vorgeladen wurden, da sie teils mit verdächtigen Mädchen verkehrten, teils mit jungen Burschen Nachts in den Anlagen und Straßen der Stadt Mainz getroffen wurden. Aus der großen Reihe der anderen Zeugen ist die Aussage des Stadtverordneten Professor Debel hervorzuheben. Der Zeuge gehört der Zentrumsfraktion der Stadtverordneten-Versammlung in Mainz an. Er bekundet, daß in dem Heim, das die Polizeiassistentin errichtet hatte und das aus 4 Zimmern bestand, neben Prostituierten einmal ein 12jähriges Mädchen von der Polizeiassistentin untergebracht war, und daß, trotzdem über dieses Mädchen Zwangserziehung ausgesprochen war, die Polizeiassistentin sie in ihrem Heim behielt. Das Mädchen habe dann die schlechten Redensarten der Prostituierten anhören müssen, was natürlich gerade nicht von Vorteil für die Erziehung des jungen Mädchens war. Der Vorsitzende meint, daß hier doch kein Verschulden der Frau Schapiro vorliegen könne; denn das Mädchen könne doch auch zufällig und gegen die Anordnung der Polizeiassistentin sich in dem Zimmer aufgehalten haben, in dem sich die Prostituierten befanden. Der Staatsanwalt meint, daß dies gar keine Prostituierten waren, worauf der Zeuge sich dahin korrigiert, daß es vielleicht zweideutige Mädchen waren; jedenfalls sei gegen das Zusammensein eines 12jährigen Mädchens mit solchen Damen entschieden Protest einzulegen. — Weiter werden dann noch eine Anzahl von Mainzer Bürgern und Schutzleuten über ihre Ansicht über das Institut der Polizeiassistentin, bezw. über ihre Erfahrungen mit der Polizeiassistentin befragt. Die einzelnen Details bieten kein großes Interesse und wir werden daher, zumal die Öffentlichkeit teilweise ausgeschlossen ist, nur noch den Schluß der Verhandlung mitteilen.

Eine freimütige Urteilsbegründung.

sh. **Cöln,** 24. Juni. Eine freimütige Urteilsbegründung erging durch den Vorsitzenden eines Cölner Schöffengerichts. Als Tatbestand wurde folgendes festgestellt: Ein junger Arbeiter hatte eine Bierreise unternommen und dann in angetrunkenem Zustande auf der Straße mehrere Laternen mit Steinen eingeworfen, weshalb er wegen Sachbeschädigung unter Anklage gestellt wurde. Der Vertreter der Anklage rügte das Verhalten des Angeklagten sehr scharf und meinte, daß eine empfindliche Strafe am Platze sei, da der Angeklagte sich an öffentlichem Eigentum vergriffen habe. Er beantragte daher zwei Wochen Gefängnis. Das Urteil lautete jedoch nur auf drei Tage Gefängnis. In der Begründung des Urteils führte der Vorsitzende aus, der Angeklagte habe etwas begangen, was auch schon von betrunkenen Studenten begangen sei; es gehe nicht an, hier mit zweierlei Maß zu messen und daher sei unter den Antrag des Anklagevertreters weit herabgegangen worden.

Sport.

Pferderennen.

Düsseldorf, 23. Juni. Kurfürsten-Hürdenrennen. 2000 M. 1. P. Schäfers „Oberleutnant" (E. Franke), 2. „Rutland Arms", 3. „Lichtenstein". 94:10; 25, 16:10. — Offizier-Jagdrennen. 2200 M. Lt. Schaedes „Lisnagarvey" (Lt. v. Egan-Krieger), 2. „Guatemala", 3. „Kohinor 2". 38:10; 14, 24, 14:10. — Golzheimler Jagdrennen. 3000 M. 1. E. Darendorfs „Fälscher" (Torke), 2. „Pavo", 3. „Diana". 21:10; 14, 30:10. — Düssel-Handikap. 5000 M. 1. Cordes „Longfellow" (Shurgold), 2. „Stigma", 3. „Oranier". 57:10; 14, 14, 14:10. — Rhein-Jagdrennen. 5000 M. 1. Frh. v. Reitzensteins „Nickelkönig" (Lt. Kuckl), 2. „Old Rum", 3. „Hausfrau". 22:10; 14, 17:10. — Schloß Bergfeld-Jagdrennen. 3000 M. 1. H. Beils „Chateauvert" (Herr v. Weiternhagen), 2. „La Faridondaine", 3. „Discharged". 44:10; 18, 18:10. — Erkrather-Flachrennen. 3000 M. 1. W. Biss „Parador" (Evans), 2. „Doncette", 3. „Beggento". 41:10; 13, 12, 11:10.

Paris, 25. Juni. Prix du Bois. 5000 Franken. 1. Thibault Cahns „Relic" (G. Stern), 2. „Tanit 2", 3. „Ufurier". 110:10; 54, 27:10. — Prix de la Néva. 12 000 Franken. 1. Mme. Charemateffs „Take Are" (Sumpler), 2. „Impérial 2", 3. „Zénith 2". 108:10; 25, 28, 30:10. — Prix de Mallerei. 15 000 Franken. 1. Comte Le Marois' „Wagram 2" (O'Neill), 2. „La Semillante", 3. „La Choisille". 45:10; 18, 21, 42:10. — Prix Mackenzie-Grieves. 10 000 Franken. 1. Comte Berteux' „Ukase 2" (G. Stern), 2. „Reuter", 3. „Romagny". 15:10; 11, 14:10. — Prix de Chatou. 5000 Franken. 1. Rigauds „Porto" (Jennings), 2. „Ormuzd", 3. „Soleil Levant". 159:10; 39, 35, 2:10. — Prix de Saint Germain-Handikap. 6000 Franken. 1. Oirty-Roederers „La Monkère" (Marsh), 2. „Musard", 3. „Lord William". 144:10; 39, 20, 21:10.

*

* **Kieler Woche.** Ergebnisse der Wettfahrten der Sonderklasse auf der Kieler Förde: 1. „Tilly 15" (Ehrenpreis, Samoa-Pokal), 2. „Seehund 3", 3. „Molch". — Im Kieler Hafen: 8-Meter-Rennklasse: 1. „Antwerpia 4", 2. „Sogalinda 5", „Ariadne 3", 4. „Stint". 7-Meter-Rennklasse: 1. „Blitz 14", 2. „Kismet 2", 3. „Two-Step", 4. „Giralda 2". 6-Meter-Rennklasse: 1. „QuoVadis" (Ermunterungspreis des Kaisers), 2. „Harald 5", 3. „Jonquil", 4. „Nurdug", 5. „Edelweiß", 6. „Hans Jürgen 3", 7. „Preußen", 8. „Schelm", 9. „Bajazzo", 10. „Bunty". 5-Meter-Rennklasse: 1. „Panther" (Graf Douglas-Erinnerungspreis), 2. „Kiebitz".

* **Der Zwischenfall am Derbytag** hat, nach einem Beschluß des „Hamburger Rennklubs", der dem „Unionklub" vorgelegt wurde, eine Erledigung, so weit die beiden Klubs betroffen werden, gefunden. Die aus der Affäre entstandenen persönlichen Differenzen, die zu Duellforderungen seitens des Grafen W. Königsmarck gegen die Vorstandsmitglieder des „Hamburger Rennklubs", sowie gegen Herrn C. G. Müller-Teischendorf geführt haben, sind dagegen noch nicht erledigt. Es werden aber in dieser Richtung seitens des Vorsitzenden der technischen Kommission des „Unionklubs", Herrn U. von Oertzen, der, zusammen mit dem Generalsekretär Rittmeister Wolff, zu diesem Zweck in Hamburg verblieben ist, geeignete Schritte unternommen. Dr. Kämmerer ist aus dem Vorstand des „Hamburger Rennklubs" ausgeschieden.

* **„Lord Forfar"** lief im Alten Hamburger Jagdrennen am Schlußtag des Derby-Meetings unter Graf Holck müde und geschlagen, durch das erste Hindernis in den Feldern, den Bretterzaun mit Graben, hindurch, kam zu Fall und zog sich so schwere Verletzungen zu, daß er sofort getötet werden mußte. Der Wallach (Bes. Lt. F. v. Zobeltitz) feierte vom August v. J. ab eine Serie von Triumphen, wie sie noch keinem Steepler auf unseren Bahnen zuvor beschieden war. In diesem Jahre lief er weniger glücklich. Im Großen Berliner Jagdrennen belegte er einen ehrenvollen zweiten Platz hinter „Trianon 3". Seinem Besitzer hat er in der kurzen Zeit seiner Rennkarriere 87 410 M. eingebracht.

* **Eine Million Totalisatorumsatz.** Der Umsatz des Totalisators am Derbytag in Hamburg war 1 070 000 M., im Derby allein 232 000 M.

* **Tennis.** Bei dem vom 20. bis 24. Juni in Bonn abgehaltenen Lawntennisturnier errang O. Kreuzer die Herren-Meisterschaft von Bonn.

* **Deutscher und Österreichischer Alpenverein.** Am 8., 9. und 10. September d. J. wird in Graz die Hauptversammlung des Deutschen und Österreichischen Alpenvereins abgehalten. Ist die diesjährige Hauptversammlung auch keine sogenannte Festversammlung, die bestimmungsgemäß nur alle 5 Jahre stattfindet, sondern nur eine Arbeitsversammlung, daher nicht mit rauschenden Festlichkeiten verbunden, so wird doch der bereits in voller Tätigkeit befindliche Festausschuß sich nicht abhalten lassen, den Besuchern nach den Beratungen, welche das Wohl des Alpenvereins betreffen, an dem Empfangsabend, wozu der altehrwürdige Schloßberg mit seinem schönen Rundblick über die Stadt und seiner Fernsicht auf die den Grazerkreis umschließenden Alpenhöhen ausersehen ist, und am Begrüßungsabend in den Stadtsälen ein Bild steirischen Volkstums, Steirerlied, Steirertanz und Steirertracht vorzuführen. Das Hauptgewicht wird aber auf die der Hauptversammlung folgenden Touren und Ausflüge gelegt, bei welchen den Gästen die Schönheiten dieses Alpenlandes unter sachkundiger Führung gezeigt werden sollen.

Vermischtes.

Der Diebstahl der Kaiser-Sängerkette. Cöln, 25. Juni. Die Kriminalpolizei verhaftete heute nachmittag den Einbrecher Franz Beyer. Beyer kommt bei dem Raub der Kaiserkette des Cölner Männergesang-Vereins aus der Eigelsteiner Torburg sowie bei dem kürzlich begangenen Einbruch in das Postamt in der Aachener Straße unzweifelhaft in Frage. Er wurde außerdem noch wegen verschiedener anderer Einbrüche gesucht.

Zur Typhusepidemie in Pommern. Witten, 25. Juni. Die Typhusepidemie nimmt trotz der umfangreichen behördlichen Maßnahmen an Ausdehnung zu. Hier liegen etwa 30 Personen darnieder. Auch in Pommern, wo bisher gegen 50 Erkrankungen festgestellt wurden, greift die Epidemie weiter um sich.

Verheerendes Unwetter. Stendal, 26. Juni. Ein verheerendes Unwetter ging über Stendal nieder, wodurch die Straßen und Keller überschwemmt wurden. Auf den Getreidefeldern wurde großer Schaden angerichtet. Eine Scheune wurde vom Blitz getroffen und eingeäschert.

Das Massenunglück am Niagarafall. London, 25. Juni. In den letzten Nachrichten über den Einsturz einer Landungsbrücke oberhalb des kanadischen Wasserfalles bei Grand Island wird die Zahl der Toten auf 40 bis 50 angegeben. Fünfzehn Leichen, alles Frauen und Kinder, wurden bis jetzt geborgen, doch werden noch 20 bis 35 vermißt. Man fürchtet, daß sie von der starken Strömung des Flusses über die Fälle hinweg und in den Ontariosee getrieben worden und ertrunken sind.

Handel, Industrie, Verkehr.

Der Obstkonsum

ist im laufenden Jahr zu starker Einschränkung seines Bedarfs gezwungen, da die Pflanzungen über Erwarten stark unter dem Einfluß der Aprilfröste gelitten haben. An den Märkten werden die höchsten Preise verlangt, dennoch bleibt das Angebot allenthalben stark hinter der Nachfrage zurück. Die Kirschenernte geht schon in diesen Tagen zu Ende, in manchen Gegenden ist der ganze Anfall verkauft, ehe er zu Markt gebracht wird. Nach den Berichten des Deutschen Pomologen-Vereins war das Angebot am Rhein mäßig, von der ganzen Bergstraße kam nur wenig zum Versand. Spätkirschen zeigten in Baden und Württemberg besseren Behang. Für 50 kg Süßkirschen wurden Mitte Juni in Werder 30 bis 25 M. gezahlt gegen 16 bis 20 M. zur gleichen Zeit des Vorjahres. Im Vergleich der genannten Termine stand der Kirschenpreis in Dresden um 22 bis 25 M., in Erfurt um 10 bis 17 M. und in Camp a. Rh. um 22 M. höher als im Vorjahr. Erdbeeren waren bei geringen Zufuhren ebenfalls lebhaft gefragt. Man zahlte für 50 kg guter Ware in Dresden 65 bis 85 M. gegen 30 bis 35 M., in Friedberg i. H. 70 bis 80 M. gegen 30 bis 35 M. und in Heidelberg 45 bis 50 M. gegen 20 bis 30 M. in Mitte Juni des Vorjahres. Nur aus der mainfränkischen Gegend wird reicher Erdbeerertrag gemeldet; in Frankfurt waren die Preise von denen des Vorjahres nicht unterschieden. Da der Grünverkauf in Stachelbeeren gegenwärtig seinem Ende zuneigt, erwartet man, daß in diesen Tagen die ersten reifen Früchte zum Versand kommen. Die Stachelbeerernte gestaltete sich in den einzelnen Gegenden recht verschieden. Zuweilen haben an einem Platze die Sträucher die Spätfröste gut überstanden, während unweit davon die Blüte völlig vernichtet wurde. Es drückt sich das z. B. in den Preisen am Markt der Hansastädte aus. in Bremen wurden 50 kg Stachelbeeren mit 14 M., d. h. um 4 bis 7 M. billiger als im Vorjahr, gekauft, hingegen stand der Preis in Lübeck mit 30 M. pro 50 kg um 15 bis 18 M. höher. Heidelberg meldet 18 M. gegen 18 bis 22 M. im Vorjahr, Metz 22 bis 25 M. gegen 15 bis 20 M. Im allgemeinen ist am Rhein und in Süddeutschland eine leichte Erhöhung der Stachelbeerpreise im Vergleich mit dem Vorjahr zu beobachten.

Banken und Börse.

* **Vom Geldmarkt.** Die Seehandlung hat diesmal trotz der am Vierteljahrsschluß üblichen Geldrückforderungen namhafte Ausleihungen von Ultimogeld vorgenommen. Daneben aber gewährt sie dem Geldmarkt noch dadurch Erleichterung, daß sie große Summen Lombardgeldes von Ende Juni bis 1. Juli — vorläufig zu 5 Proz. — zur Verfügung stellt. Mit diesem kurzen Gelde ist vielleicht auch Besitzern von am 1. Juli fälligen Schatzanweisungen gedient, die vielfach Interesse daran haben mögen, das ihnen aus den Schatzanweisungen zustehende Geld als Lombardgeld schon am Ultimo zur Verfügung zu haben. Die Schatzanweisungen können als Lombardunterlage Verwendung finden.

Berg- und Hüttenwesen.

w. **Oberschlesische Eisenbahn-Bedarfs-Aktiengesellschaft.** Die Gesellschaft ist in allen Betriebsabteilungen auf längere Zeit bei anziehenden Preisen voll beschäftigt. Der Auftragsbestand übersteigt den des Vorjahres sehr erheblich, so daß, wenn nicht unvorhergesehene Ereignisse eintreten, für dieses Geschäftsjahr eine höhere Dividende als im Vorjahr (3½ Proz.) erwartet werden darf.

Industrie und Handel.

* **Aus dem Diamantenhandel.** Das Diamantenhändler-Syndikat veräußerte den gesamten Vorrat an deutschen Diamanten zu gesteigerten Preisen. Man stellt einen Aufschwung des Geschäfts in London, Antwerpen und Amsterdam fest. Insbesondere werden erhebliche Transaktionen mit Amerika vorgenommen.

* **Motorenfabrik Oberursel, A.-G., Oberursel bei Frankfurt a. M.** Wie die „Frankf. Ztg." erfährt, werden die 750 000 Mark neuer Aktien, über deren Ausgabe die bevorstehende Generalversammlung zu beschließen hat, den Aktionären im Verhältnis von einer neuen auf zwei alte Aktien zum Kurse von etwa 120 Proz. zum Bezuge angeboten. Die Aktien der Gesellschaft notieren zurzeit 143¾ Proz.

* **Untergang des Schachtes Jessenitz.** Die Mecklenburgischen Kalisalzwerke Jessenitz teilen mit, daß Schacht und Grubenbaue nachts infolge plötzlicher starker Vermehrung der Laugenzuflüsse innerhalb weniger Stunden ersoffen sind. Der Wasserspiegel des Schachtes steht bei ca. 40 Meter unter Tag. Die Tagesoberfläche in der Nähe der Schachtanlage zeigt bisher keine wesentlichen Senkungen.

* **Allgemeine Elektrizitäts-Gesellschaft in Berlin.** Die Verwaltung dürfte zum Herbst eine Erhöhung des Aktienkapitals beantragen. Voraussichtlich wird es sich laut „Tägl. Rundsch." um einen Betrag bis 30 Mill. M. handeln. Die Beschäftigung der Gesellschaft ist gegenwärtig in allen Abteilungen außerordentlich lebhaft; eine Erhöhung der Dividende für das laufende Jahr über das vorjährige Ausmaß von 14 Proz. hinaus sei nicht in Aussicht zu nehmen.

* **Zellstoff-Fabrik Waldhof, Mannheim.** Die russische Tochtergesellschaft in Pernau hat nunmehr in ihrer Generalversammlung die Erhöhung des Grundkapitals um 5 Millionen Rubel beschlossen. Vorerst sollen, nach Blättermeldungen, allerdings nur 2 Mill. Rubel emitiert werden, d. h. gerade die Summe, um welche die Verbindlichkeiten des Unternehmens im Laufe des letzten Geschäftsjahres sich gehoben hatten.

* **Die Karl Ernst u. Ko. A.-G. (Luxus - Papierfabrik) in Berlin** klagt im Geschäftsbericht über die zum Teil hohen Zolltarife nach einigen Ländern, die das Exportgeschäft erschweren. Es ergibt sich bekanntlich eine Erhöhung der Unterbilanz von 375 878 M. auf 496 084 M. bei 1.50 Mill. M. Aktienkapital.

Bau- und Terrainwesen.

* **Die Allgemeine Boden-A.-G. in Berlin** verkaufte im Jahre 1911 25 (i. V. 9) Bauparzellen von insgesamt 19 833 (8876) Quadratmeter mit 207 300 M. (203 770 M.) Gewinn. Zinsen erforderten 258 367 M. (300 979 M.), Provisionen 24 160 Mark (1325 M.). Es ergibt sich ein neuer Verlust von 144 730 Mark (172 073 M.), um den die Unterbilanz auf 749 376 M. steigt bei 7 Mill. M. Aktienkapital.

* **Terraingesellschaft am Neuen Botanischen Garten in Berlin.** In der Generalversammlung dieser Gesellschaft, in der die Nationalbank für Deutschland den Vorsitz im Aufsichtsrat inne hat, wurde mitgeteilt, Baustellen seien bisher noch nicht verkauft, dagegen an die Große Berliner Straßenbahn ein Blockgelände von 1725 Quadratruten und dabei von dieser das alte Straßenbahndepot in Steglitz von über 600 Quadratruten eingetauscht worden. Der Preis sei angemessen. Die Verwaltung halte das Geschäft für gut, zumal der Wert durch die neuen Straßenbahnlinien gesteigert werden dürfte.

Reise-Abonnements

auf das

Wiesbadener Tagblatt

können **täglich begonnen werden** und kosten **wöchentlich** bei direktem Versand frei an die aufgegebene Adresse

nach Orten in Deutschland und Österreich-Ungarn . . . . . 70 Pfg.
nach Orten im Ausland . . . . 1 Mk.
im Postüberweisungs-Verkehr in Deutschland für einen Ort u. jeden angefangenen Kalender-Monat . . 70 Pfg.

Bestellungen beliebe man genaue Wohnungs-Adresse und den entsprechenden Geldbetrag beizufügen.

Der Verlag.

Wiesbadener Schlachtviehmarkt.

Bericht der Preisnotierungs-Kommission vom 24. Juni 1912.

	Lebend-gewicht.	Schlacht-gewicht.
	Per 50 kg.	Per 50 kg.
Ochsen.		
a) vollfleisch., ausgemäst., höchst. Schlachtwerts, die noch nicht gezogen haben (ungejochte)	52—57	91—101
b) vollfleisch., ausgemäst., im Alter v. 4—7 Jahren	53—58	96—102
c) junge, fleischige, nicht ausgemästete u. ältere ausgemästete	46—51	83—92
d) mäßig genährte junge und gut genährte ältere	—	—
Bullen.		
a) vollfleisch., ausgewachs., höchst. Schlachtwerts	—	—
b) vollfleischige, jüngere	48—53	86—87
c) mäßig genährte jüngere u. gut genährte ältere	43—47	71—78
Färsen und Kühe.		
a) vollfleischige, ausgemästete Färsen höchsten Schlachtwerts	50—56	89—100
b) vollfleischige, ausgemästete Kühe höchsten Schlachtwerts bis zu 7 Jahren	43—45	79—83
c) ältere ausgemästete Kühe und wenig gut entwickelte jüngere Kühe und Färsen	37—42	68—77
d) mäßig genährte Kühe und Färsen	31—36	62—72
e) gering genährte Kühe und Färsen	—	—
Gering genährtes Jungvieh (Fresser)	—	—
Kälber.		
a) Doppellender, feinste Mast	—	—
b) feinste Mastkälber	64—66	107—111
c) mittlere Mast- und beste Saugkälber	58—61	97—100
d) geringere Mast- und gute Saugkälber	52—57	87—96
e) geringere Saugkälber	45—51	75—85
Schafe.		
a) Mastlämmer und jüngere Masthämmel	41	86
b) ältere Masthämmel, geringere Mastlämmer und gut genährte junge Schafe	—	—
c) mäßig genährte Hämmel u. Schafe (Merzschafe)	—	—
d) Mastlämmer	—	—
e) geringere Lämmer und Schafe	—	—
Schweine.		
a) vollfleisch. Schweine bis zu 100 kg Lebendgew.	58—59½	74—76
b) vollfleisch. Schweine über 100 kg Lebendgew.	57—58½	73—75
c) vollfleisch. Schweine über 125 kg Lebendgew.	59—60½	74—76
d) Fettschweine über 150 kg Lebendgewicht	58	73
e) fleischige Schweine unt. 100 kg Lebendgewicht	—	—
f) unreine Sauen und geschnittene Eber	—	—

Auftrieb: Ochsen 123, Bullen 3, Färsen und Kühe 110, Kälber 446, Schafe 74, Schweine 1017. — Marktverlauf: Allgemein mittleres Geschäft; bei Grossvieh Ueberstand. Schweine u. Kleinvieh ausverkauft.

Berliner Börse.

(Eigener Drahtbericht des Wiesbadener Tagblatts.)

Div. %	Letzte Notierungen vom 26. Juni.	Vorletzte Notierung.	Letzte Notierung.
9½	Berliner Handelsgesellschaft	165.60	165.40
6	Commerz- und Discontobank	112.	112.20
6½	Darmstädter Bank	—	—
12½	Deutsche Bank	253.	252.75
8	Deutsch-Asiatische Bank	129.50	128.25
5½	Deutsche Effekten- und Wechselbank	117.60	117.50
10	Disconto-Commandit	184.	183.60
8½	Dresdener Bank	153.	153.
7	Nationalbank für Deutschland	122.50	122.50
10 9/10	Oesterreichische Kreditanstalt	199.10	—
6.4 5	Reichsbank	134	134.25
7½	Schaafhausener Bankverein	122.75	123.80
7½	Wiener Bankverein	—	134.
7½	Hannoversche Hypotheken-Bank	145	145.
8½	Berliner Grosse Strassenbahn	181.75	182.
6	Süddeutsche Eisenbahn-Gesellschaft	124.25	124.50
9	Hamburg-Amerikanische Paketfahrt	140.60	140.25
5	Norddeutsche Lloyd-Actien	116.	116.20
6½	Oesterreich-Ungarische Staatsbahn	—	—
0	Oesterreichische Südbahn (Lombarden)	19.10	18.60
—	Gotthard	—	—
7	Orientalischer Eisenbahn-Betrieb	159	158.25
6	Baltimore und Ohio	106.75	105.50
6	Pennsylvania	—	—
6½	Lux. Prinz Henri	155.75	155.50
10	Neue Bodengesellschaft Berlin	119.25	118.70
3	Süddeutsche Immobilien 60%	64.75	64.
0	Schöfferhof Bürgerbräu	87.50	87.50
h	Cementwerke Lothringen	129.75	129.
27	Farbwerke Höchst	614.90	623.
32	Chem. Albert	452.50	452.
10	Deutsch Uebersee Elektr. Act.	198.60	197.75
4	Felten & Guillaume Lahmeyer	155.90	155.
4	Lahmeyer	125.25	124.
7½	Schuckert	136.	135.75
12	Rheinisch-Westfälische Kalkwerke	183.90	184.50
20	Adler Kleyer	504.	503.
15	Zellstoff Waldhof	234.70	233.
12½	Bochumer Guss	233.75	235.50
6	Buderus	109.	108.50
11	Deutsch-Luxemburg	175.	174.90
8	Eschweiler Bergwerk	181.	182.
7	Friedrichshütte	164.	163.25
10	Gelsenkirchener Berg	187.	185.90
0	do. Guss	87.50	85.50
8	Harpener	184.60	184.25
15	Phönix	257.60	258.40
4	Laurahütte	173.10	173.75
14	Allgemeine Elektrizitäts-Gesellschaft	263.70	263.85
8	Rheinische Stahlwerke, A.-G.	174.50	174.25
8	Lindes Eismaschinen	171.	172.25

Tendenz: fest.

Letzte Nachrichten.

Kaiser Wilhelms Geschenk an englische Schiffsoffiziere für Rettungsdienste.

wb. **London**, 26. Juni. Das Handelsamt hat durch Vermittelung des Auswärtigen Amtes zwei goldene Uhren erhalten, die der deutsche Kaiser dem Kapitän und dem ersten Offizier des Dampfers „Ravenstone" von Newcastle in Tyne zum Geschenk gemacht hat in Anerkennung ihrer Dienste bei der Rettung zweier Leute der Mannschaft des Dampfers „Chios", der am 8. Dezember im nördlichen Atlantik untergegangen ist.

Die deutsch-französische Kongo-Kommission.

hd. **Paris**, 26. Juni. In einem Artikel über die deutsch-französische Konferenz in Bern schreibt das „Journal": Man kann jetzt schon ohne übertriebenen Optimismus eine schnelle und leichte Lösung der Frage voraussagen. Die Rede Kaiser Wilhelms in Hamburg am 19. Juni läßt klar erkennen, daß Dispositionen getroffen sind, die geeignet sind, eine rasche Lösung der Zwischenfälle des vergangenen Sommers zu fördern. Das Kapitel von Agadir scheint als geschlossen.

Die Marokkoverhandlungen zwischen Frankreich und Spanien.

wb. **London**, 26. Juni. Das Reutersche Bureau erfährt, daß die Hauptakte in den Marokkoverhandlungen zwischen Frankreich und Spanien als entschieden betrachtet werden dürfen. Hieraus folge noch nicht, daß ein vollständiges Übereinkommen unmittelbar bevorstehe. Eine Reihe technischer und rechtlicher Einzelheiten, die wegen ihrer sekundären Bedeutung bisher zurückgestellt worden waren, sind noch zu erledigen. Die Frage des Uerga-Tales ist im allgemeinen gelöst worden. Von großer Bedeutung ist der Bau einer Bahn von Tanger nach Fez, die nach dem deutsch-französischen Abkommen vom vorigen Jahre vor allen Bahnstrecken in Marokko hergestellt werden muß. Frankreich wünscht den Bau möglichst bald in Angriff zu nehmen, aber einige Fragen harren noch der Entscheidung. Was die Stellung des Sultans in der französischen Zone anbetrifft, so ist man übereingekommen, daß ein Khalif eingesetzt werden soll, der den Sultan in der spanischen Zone vertreten wird. Einzelheiten, wie der Modus der Ernennung des Khalifen und seiner Nachfolger, sind noch nicht erledigt. Fragen von allgemein rechtlicher Bedeutung, wie Bestimmungen über den Bergbau, sind im einzelnen noch nicht ausgearbeitet. Ebenso fehlt es noch an Bestimmungen über die Anleihen, die der Sultan kontrahiert hat. Gegenwärtig befassen sich die Verhandlungen mit der Frage der Internationalisierung von Tanger; es ist eine Munizipalverfassung ins Auge gefaßt, in der einerseits die Vertreter der verschiedenen Mächte, andererseits die Stadt Tanger vertreten sein sollen.

Eine neue italienische Aktion im Ägäischen Meer.

hd. **Rom**, 26. Juni. Anzeichen deuten darauf hin, daß die italienische Regierung eine neue Aktion im Ägäischen Meer einzuleiten gedenkt. 65 Schiffe der italienischen Handelsmarine sind nach den verschiedenen Häfen abgegangen, wo sie augenblicklich vor Anker liegen und den Befehl haben, sich bereit zu halten, um gegebenenfalls vier Divisionen nach Afrika und eine Brigade nach den Inseln des Ägäischen Meeres zu bringen.

Die Unruhen in Albanien.

hd. **Konstantinopel**, 26. Juni. Eine offizielle Depesche aus Skutari berichtet, daß Albanesen und Malissoren in der Nähe von Alezio eine Abteilung türkischer Truppen, die einen Munitionstransport begleiteten, angegriffen und in die Flucht geschlagen haben. Die Türken telegraphierten sofort nach Konstantinopel und erbaten Verstärkung, um die Räuber zu verfolgen und ihnen den Munitionstransport, der ihnen in die Hände gefallen war, wieder abzunehmen.

Verurteilte Verschwörer in Portugal.

hd. **Lissabon**, 26. Juni. Vier Verschwörer aus Castello Branco sind zu Strafen von 10 bis 20 Jahren Verbannung verurteilt worden. Unter den Verurteilten befinden sich drei Priester. Zwei Angeklagte wurden freigesprochen.

Eine Erklärung Roosevelts.

hd. **New York**, 26. Juni. Roosevelt, welcher vorgestern nach seinem Wohnsitz Oysterbay zurückkehrte, hat den Vertretern der Presse erklärt, daß er sich zum Präsidenten hätte nominieren lassen können, wenn er einen gewissen Vorschlag angenommen hätte, der ihm die Stimmen der Abgeordneten aus dem Süden zugeführt haben würde. Er habe aber nicht von einer Vereinigung von Betrügern gewählt sein wollen.

Die Wünsche der algerischen Eingeborenen.

wb. **Paris**, 26. Juni. Eine Abordnung von hervorragenden Eingeborenen Algeriens ist hier eingetroffen, die dem Ministerpräsidenten heute ein Gesuch um Abänderung des jüngsten Erlasses über die Einführung der allgemeinen Wehrpflicht, sowie um die Gewährung gewisser Rechte an die Eingeborenen als Entschädigung für den Militärdienst überreichen wird.

Von der Fremdenlegion.

hd. **Oran**, 26. Juni. Aus Beni Uri wird berichtet, daß der Soldat Cromer von der Fremdenlegion seinen Vorgesetzten durch einen Gewehrschuß getötet hat, weil dieser ihn fortgesetzt ohne Grund bestrafte.

Verhaftete Frauenrechtlerinnen.

hd. **London**, 26. Juni. Gestern wurden drei Frauenrechtlerinnen in Haft genommen, weil sie die Scheiben einer Tür im Unterhause zertrümmert hatten.

Die Mehl- und Brotnot in Frankreich.

wb. **Paris**, 26. Juni. Aus Toulouse wird gemeldet: Hier hat der Streik der Bäckermeister unter der Bevölkerung, namentlich unter der Arbeiterschaft eine gewisse Erregung hervorgerufen. Da die Broterzeugung gestern eine unzulängliche war, beschloß der Bürgermeister, sich an die Militärbäckerei in Tarbes und Albi sowie an die Genossenschaftsbäckerei in Limoges und Bordeaux zu wenden. Man hofft, daß mindestens die Hälfte des normalen Brotbedarfs von 70 000 Kilogramm gedeckt werden kann. Die Gemeindevertretung von Bordeaux, wo sich die Brotverteuerung sehr fühlbar macht, hat ihre Deputierten ersucht, die Regierung schleunigst aufzufordern, daß eine Mindestmenge von 5 bis 6 Millionen Pfund Getreide zollfrei eingelassen und auf alle Häfen Frankreichs entsprechend verteilt werde.

Der Seemannsstreik in Frankreich.

wb. **Paris**, 26. Juni. Zu dem Seemannsstreik wird offiziös gemeldet, daß die Verhandlungen zwischen der Regierung und den Reedern fortgesetzt werden. Angesichts der neuen Vorschläge der eingeschriebenen Seeleute hoffe man, daß das Schiedsgericht zustande kommen werden und hält unter diesen Umständen eine baldige Beendigung des Streiks für möglich.

wb. **Paris**, 26. Juni. Der Hauptausschuß des Verbandes der Hafen- und Dockarbeiter beschloß, wegen des Ausstandes der Seeleute die Vertreter aller Gruppen nach Paris zu berufen, um morgen in einer gemeinsamen Versammlung mit dem Hauptausschuß der eingeschriebenen Seeleute über die Lage zu beraten.

wb. **Paris**, 26. Juni. Die eingeschriebenen Seeleute hielten gestern abend eine Versammlung in der Arbeitsbörse ab, wo sie gegen das Urteil des Seegerichts, durch das 28 Matrosen wegen Desertion verurteilt worden waren, heftig Einspruch erhoben.

Wiederausbruch des Dockarbeiterstreiks in London.

hd. **London**, 26. Juni. Sämtliche Dockarbeiter, die die Arbeit wieder aufgenommen hatten, sind von neuem in den Ausstand getreten, so daß die Bewegung wieder eine große Ausdehnung angenommen hat. Welche Gründe die Docks zu ihrem Entschluß veranlaßt haben, ist noch nicht bekannt. Man nimmt aber an, daß sich den Einigungsverhandlungen neue Schwierigkeiten infolge der ablehnenden Haltung der Reeder in den Weg gestellt haben.

Teuerungskrawalle der Frauen in New York.

hd. **New York**, 26. Juni. Gestern war New York der Schauplatz ungewöhnlicher Ereignisse. Infolge der starken Steigerung der Fleischpreise hat sich der Bevölkerung eine große Erregung bemächtigt, die gestern in einem imposanten Umzug der Hausfrauen ihren Ausdruck fand. Dabei steigerte sich die Wut der Frauen soweit, daß sie mehrere Fleischerläden stürmten, die anwesenden Käufer verjagten und das Fleisch unbrauchbar machten, indem sie Petroleum darauf schütteten.

Unfall bei einer französischen Schießübung.

hd. **Paris**, 26. Juni. Wie aus Calais gemeldet wird, ereignete sich in der dortigen Artillerie-Schule dadurch ein bedauerlicher Unfall, daß beim Laden eines Geschützes das Verschlußstück nicht, wie vorgeschrieben, festgemacht wurde. Der Schuß ging nach hinten heraus und verletzte einen Leutnant und drei Artilleristen schwer.

260 000 M. auf einer Großbank gestohlen.

Berlin, 26. Juni. Bei der Hauptkasse der Dresdner Bank ließ der Kassenbote Brüning 230 000 M. in Papiergeld in einem unbeobachteten Augenblick verschwinden und entfernte sich. Eine sofort vorgenommene Revision ergab das Fehlen obiger Summe.

Schwere Explosionsunglücke.

Horrem (Rheinland), 26. Juni. Bei einer Explosion im Laboratorium Röller wurde der Besitzer getötet und sein Gehilfe tödlich verletzt. Das Gebäude wurde größtenteils zerstört.

Verzweiflungstat einer russischen Ärztin.

Moskau, 26. Juni. Hier vergiftete sich die Ärztin Owetschko, nachdem sie ihr einjähriges Kind getötet hatte, aus Verzweiflung über den Tod ihres Mannes.

Lynchjustiz an einer schwarzen Mörderin.

London, 26. Juni. In Corbale im Staate Georgia wurde gestern eine Negerin gelyncht. Diese hatte eine Frau, deren Köchin sie war, mit einem großen Messer buchstäblich zerschnitten. Sie wurde von einer großen Volksmenge aus dem Gefängnis geholt und an einem Baum erhängt.

---

hd. **London**, 26. Juni. Das englische Königspaar hat London verlassen, um sich nach Südwestengland zu begeben. Das Königspaar wünscht diesen Teil Englands zu bereisen, um sich persönlich von der Lage der Arbeiter der verschiedenen Gewerkschaften, namentlich aber der Grubenarbeiter, zu überzeugen. Die Reise wird voraussichtlich, sagen die Blätter, eines der wichtigsten Ereignisse der Regierung König Georgs sein.

wb. **Trier**, 26. Juni. Auf der Landstraße bei Mülheim an der Mosel schlug der Blitz während eines Gewitters in das Rad eines auf der Fahrt befindlichen Radfahrers. Das Rad wurde zerschmettert, der Radfahrer zu Boden geworfen. Er war besinnungslos und konnte erst durch ärztliche Hilfe wieder ins Leben zurückgerufen werden.

hd. **Berlin**, 26. Juni. Der 48 Jahre alte, aus Leipzig stammende Ingenieur von der Maschinenfabrik Robert Entzberger ist nach Betrügereien von über 100 000 M. flüchtig geworden. Er ist seit drei Tagen verschwunden.

Stralsund, 26. Juni. Heute morgen explodierte in der chemischen Waschanstalt und Färberei Wegener ein Benzinbehälter. Sechs Personen wurden schwer verletzt, darunter der Besitzer. Sein ihn begleitender 12jähriger Sohn ist bald darauf gestorben.

Telegraphischer Witterungsbericht

von der deutschen Seewarte zu Hamburg

vom 26. Juni, 8 Uhr vormittags.

1 = sehr leicht, 2 = leicht, 3 = schwach, 4 = mässig, 5 = frisch, 6 = stark, 7 = steif, 8 = stürmisch, 9 Sturm, 10 = starker Sturm.

Beobachtungs-Station.	Barom.	Wind-Richtung und Stärke.	Wetter.	Therm. Cels.	Aenderung des Barom. v. 5—8 Uhr morgens.	Niederschlag in 24 Stunden mm
Borkum	759,5	SSO 3	bedeckt	+15	—0,0—0,4	6,5—12,4
Keitum						
Hamburg	731,0	S 2	bedeckt	+18	0,0—0,4	0
Swinemünde	763,5	OSO 2	Regen	+16	»	0,5—2,4
Neufahrwasser	762,5	N 2	halbbed.	+17	—0,0—0,4	0
Memel	763,0	O 1	wolkig	+22	0,0—0,4	0
Aachen						
Hannover	761,2	WSW 2	bedeckt	+16	0,0—0,4	0
Berlin	761,5	SO 1	»	+15	—0,0—0,4	6,5—12,4
Dresden	761,9	WNW 1	Regen	+15	0,0—0,4	12,5—20,4
Breslau	761,3	SW 1	bedeckt	+19	»	0
Bromberg	761,6	O 2	heiter	+22	—0,5—1,4	0
Metz						
Frankfurt (Main)	761,6	S 1	Dunst	+15	0,5—1,4	0,5—2,4
Karlsruhe (Bad.)	763,7	SW 1	bedeckt	+15	»	0,1—0,4
München						
Zugspitze	532,3	S 2	wolkig	0,0	—0,0—0,4	0,5—2,4
Stornoway						
Malin Head	732,8	S 1	halbbed.	+12	0,5—1,4	2,5—6,4
Valencia						
Scilly	760,7	WNW 6	wolkig	+14	1,5—2,4	2,5—6,4
Aberdeen	751,4		halbbed.	+11	0,5—1,4	»
Shields	754,4	O 2	bedeckt	+12	1,5—2,4	»
Holyhead						
Ile d'Aix	765,9	NW 4	bedeckt	+15		0,5—2,4
St. Mathieu						
Grisnez	756,5	SW 5	wolkig	+15	0,5—1,4	2,5—6,4
Paris						
Vlissingen	759,1	SSW 3	wolkig	+16	0,5—1,4	2,5—6,4
Helder	758,6	S 2	Regen	+14	»	»
Bodö						
Christiansund						
Skudenes						
Vardö						
Skagen						
Hanstholm	760,6	OSO 3	wolkig	+14	0,0—0,4	0,5—2,4
Kopenhagen	763,0		Dunst	+15	»	0,1—0,4
Stockholm	763,9	SSW 2	heiter	+19	»	0
Hernösand	764,5	N 2	wolkenl.	+16	0,5—1,4	0
Haparanda	764,7	SW 4	heiter	+15	»	6,5—12,4
Wisby	763,6	NNW 2	»	+20	—0,5—1,4	0
Karlstad	763,4	O 2	»	+18	0,0—0,4	0
Archangel						
Petersburg						
Riga						
Wilna						
Gorki	762,6	ONO 1	halbbed.	+17	0,0—0,4	0
Warschau						
Kiew						
Wien	760,9	SW 2	wolkig	+18	0,0—0,4	0,5—2,4
Prag	762,2		bedeckt	+17	»	31,5—44,4
Rom						
Florenz						
Cagliari						
Thorshavn						
Seydisfjord						

Wettervoraussage für Donnerstag, 27. Juni,

von der Meteorologischen Abteilung des Physikal. Vereins zu Frankfurt a. M.

Aufklärend, unerhebliche Niederschläge, kühle Westwinde.

Witterungsbeobachtungen in Wiesbaden

von der Wetterstation des Nass. Vereins für Naturkunde.

26. Juni	7 Uhr morgens.	2 Uhr nachm.	9 Uhr abends.	Mittel.
Barometer auf 0° und Normalschwere	754,6	753,3	752,2	753,4
Barometer auf dem Meeresspiegel	761,7	760,1	759,3	760,4
Thermometer (Celsius)	15,8	22,7	16,5	17,9
Dunstspannung (mm)	10,1	10,2	11,1	10,5
Relative Feuchtigkeit (%)	76	50	79	68,3
Wind-Richtung und -Stärke	SW2	SW2	Still	—
Niederschlagshöhe (mm)	—	—	—	—

Höchste Temperatur (Celsius) 23,6 Niedrigste Temperatur 14,3

Wasserstand des Rheins

am 26. Juni:

Biebrich.	Pegel: 2,37 m	gegen 2,39 m	am gestrigen Vormittag.
Caub.	„ 2,73 „	„ 2,82 „	„ „ „
Mainz.	„ 1,65 „	„ 1,67 „	„ „ „

Die Abend-Ausgabe umfaßt 10 Seiten.

Verantwortlich für den politischen und allgemeinen Teil: A. Hegerhorst, Erbenheim; für Feuilleton: L. v. Rauenstorf; für Lokales und Provinzielles: J. B. H. Diefenbach; für die Anzeigen und Reklamen: H. Dornauf, sämtlich in Wiesbaden.

Druck und Verlag der L. Schellenberg'schen Hof-Buchdruckerei in Wiesbaden.

Sprechstunde der Redaktion: 12 bis 1 Uhr; in der politischen Abteilung von 10 bis 11 Uhr.

Nr. 293.
Abend-Ausgabe.
2. Blatt.

Wiesbadener Tagblatt.

Mittwoch,
26. Juni 1912.
60. Jahrgang.

Sehenswerte Neueinrichtung:
Terrassen-Café
II. Stock, Fahrstuhl.
Angenehmer luftiger Aufenthalt im Freien.

M. Schneider's
Kurzwaren-Woche

Besonders billiger Verkauf von Schneiderei- und tägl. Bedarfsartikeln.

K 143

Nassauische Landesbank — Nassauische Sparkasse

Wiesbaden, Rheinstrasse 42.

Mündelsicher, unter Garantie des Bezirksverbandes des Regierungsbezirks Wiesbaden.

Reichsbankgirokonto. — Postscheckkonto Frankfurt a. M. Nr. 600. Tel. 833 u. 893.
27 Filialen (Landesbankstellen) und 83 Sammelstellen im Regierungsbez. Wiesbaden.

Ausgabe 3½ % u. 4 % Schuldverschreibungen der Nassauischen Landesbank.
Annahme von Spareinlagen bis 10,000 M.
Annahme von Gelddepositen.
Eröffnung von provisionsfreien Scheckkonten.
Annahme von Wertpapieren zur Verwahrung u. Verwaltung (offene Depots).
An- u. Verkauf von Wertpapieren, Inkasso von Wechseln und Schecks, Einlösung fälliger Zinsscheine (für Kontoinhaber).
Darlehen gegen Hypotheken mit und ohne Amortisation.
Darlehen an Gemeinden und öffentliche Verbände.
Darlehen gegen Verpfändung von Wertpapieren (Lombard-Darlehen).
Darlehen gegen Bürgschaft (Vorschüsse).
Uebernahme von Kauf- und Gütersteiggeldern. F 274
Kredite in laufender Rechnung.

Die Nassauische Landesbank ist amtliche Hinterlegungsstelle für Mündelvermögen.

Direktion der Nassauischen Landesbank.

Stadt-Sparkasse Biebrich.

Postscheckkonto Frankfurt a. M. Nr. 3923.

Fernsprecher Biebrich Nr. 50.

Die Kasse ist von der Königlichen Regierung als **mündelsicher** erklärt; für die Spareinlagen haftet außer den nach Regierungs-Vorschrift unbedingt sicher angelegten Kapitalien der Kasse noch die Stadt Biebrich mit ihrem Vermögen und ihren gesamten Einkünften.

Zinsfuß für Spareinlagen in jeder Höhe 3½ % mit Verzinsung vom Einzahlungstage bis zum Rückzahlungstage; bei Spareinlage mit halb- od. einjähriger Kündigungsfrist entsprechend erhöhte Zinsfuße.

Rückzahlungen in jeder Höhe in der Regel sofort.

Strengste Geheimhaltung bezüglich der Sparguthaben durch die Satzung gewährleistet; insbesondere dürfen den Steuerbehörden nach gesetzlicher Vorschrift keinerlei Auskünfte über die Sparer und deren Einlagen gemacht werden.

Einziehung von Spareinlagen bei auswärtigen Kassen ohne Unterbrechung der Verzinsung und ohne jegliche Kosten für den Sparer. F 293

Vermietung von Schrankfächern zu 3, 6 und 10 Mark pro Jahr in dem nach dem neuesten Stande der Technik neuerbauten Tresor der Kasse.

Kassenlokal: **Biebrich**, Rathausstraße 50.

Geöffnet von 8—12½ und 3—5 Uhr.

Deutscher Kellner-Bund. V. G.

Bez.-Verein Wiesbaden.

Am **Donnerstag, den 27. Juni, abends 8½ Uhr**, findet unser

Sommerfest

im Restaurant „Alte Adolfshöhe" (Bes. Pauly)

statt, wozu alle Mitglieder und Gäste höflichst eingeladen sind.

Großes Militär-Konzert

der gesamten **Kapelle der Königlichen Unteroffizier-Schule Biebrich** unter Leitung des Herrn Obermusikmeisters Zwirnemann.

Außerwähltes Programm, u. a. Schlachten-Tongemälde.

Anschließend: **Ball.**

Das Komitee.

NB. Bei ungünstiger Witterung bis 11 Uhr **Streichkonzert** im Saale.

Neue Holländer Vollheringe

per Stück 15 Pf.

Neue Matjesheringe

per Stück 15, 20, 25 und 30 Pf. frisch eingetroffen in

Frickel's Fischhallen Grabenstraße 16, Bleichstraße 20, Kirchgasse 7.

Telephon 773 und 1362.

Tolidor

Tolidor Dichtungsstoff für Futter und Unterböden

Preis: Mk. 1.75

Alle Farben vorrätig.

Alleinverkauf:

J. Lintz
Langgasse 20

K 136

Die Heilsarmee, Scharnhorststr. 19.

Donnerstag, den 27. Juni, abends 8½ Uhr:

Große Extra-Versammlung,

gel. von **Major Holm aus Stuttgart.**

Offiziere und Soldaten von Mainz werden ebenfalls mitwirken. B 13166

Alkoholfrei

erfrischend u. stärkend sind reine

Natur-Moste jeder Art

aus dem 946

Kneipp- u. Reformhaus Jungborn,
nur Rheinstrasse 71. Telephon 3719.

WOHNUNGS-EINRICHTUNGEN

Fritz Mahr
G. Schupp Nachf.
Taunusstrasse 38

Unantastbare Realität. Telephon Nr. 151 Gegründet 1871. Niedrig bemessene Preise.

1068

Amtliche Anzeigen

In unser Handels-Register A, Nr. 552, ist heute bei der Firma Joh. Georg Mollath mit dem Sitz in Wiesbaden folgendes eingetragen worden: Die Firma ist in eine Zweig-Niederlassung der Firma: „Samenhandlung von Joh. Georg Mollath, Mainzer Zentral-Saatstelle" in Mainz umgewandelt. Inhaber sind jetzt Witwe Anna Amalie Berta Mollath, geb. Petrn, und deren durch sie vertretenen minderjähr. Kinder Luise Wilhelmine Else und Berta Luise Mollath in ungeteilter Erbengemeinschaft, sämtlich in Mainz.

Wiesbaden, den 4. Juni 1912.

Königl. Amtsgericht, Abteil. 8.

Verdingung.

Die Ausführung der Arbeiten für die Erbauung einer Laderampe auf Bahnhof Langenschwalbach soll in 2 Losen öffentlich vergeben werden.

Los 1, Erd- u. Maurerarbeiten, umfaßt ca. 300 cbm Erdaushub, 600 cbm Betonmauerwerk usw. Los 3, Chaussierungs- und Pflasterarbeiten, umfaßt ca. 1350 qm Lagerplatzbeseitigung, 500 qm Chaussierung und 200 qm Pflasterung der Rampe.

Zeichnungen und Verdingungsunterlagen sind bei dem unterzeichneten Betriebsamt einzusehen, von dort können dieselben auch gegen postfreie Bareinsendung der nachstehenden Beträge bezogen werden, und zwar: Los 1 ohne Zeichnung 0.80 M., mit 1 Blatt Querprofilzeichnung zusammen 1.80 M., Los 3 ohne Zeichnung 0.50 M.

Die Oeffnung der verschlossenen, mit der Aufschrift „Laderampe Langenschwalbach" versehenen Angebote erfolgt am 6. Juli d. J., vormittags 10 Uhr, bei dem unterzeichneten Betriebsamt.

Zuschlagsfrist 3 Wochen. Frist für die Fertigstellung: Los 1 = 4 Wochen, Los 3 = 3 Wochen. F 180

Wiesbaden, den 21. Juni 1912.

Königl. Eisenbahn-Betriebsamt.

Bekanntmachung.

Donnerstag, den 27. Juni cr., nachmittags 2½ Uhr, versteigere ich

Helenenstraße 24

zwangsweise:

1 Ladenschrank (Steil.), 1 Fahrrad, 1 Kommode, 1 Nähmaschine, Sofa, 4 Weinfässer, 1 Diwan, 1 Schreibsekretär, 1 Kommode, 1 Ausziehtisch, 6 Stühle, 1 Dampfkessel mit Zubehör, 150 Dosen Konserven, ein Spiegel, 4000 Schachteln Streichhölzer, 1000 Bände Rheinlands Wunderhorn, 1 Büfett, 1 Dezimalwage, 2 Tafelwagen mit Nickelständer, 1 Fernglas mit Futteral, 2 gesch. Blumenkübel, eichen, mit Messingbeschlag, 1 Kleiderschrank, 1 Schrank mit 200 Flaschen Tinte, 1 Glasschrank mit ca. 30 Tintenlöschern, 100 Groß Stahlfedern, 50 Tintenfässer usw., 1 Regulator, 1 Teppich, 2 Bilder, **1 Vertiko, ein Waschtisch mit Toilette, 1 goldene Uhr mit Kette, 6 Broschen, 1 phot. Apparat mit Effektentasche, Gestell, 2 Zinnschalen u. 1 Kanne, 1 Std. Blusenstoff u. a. m.**

öffentl. meistbietend gegen Barzahl.

Wiesbaden, den 26. Juni 1912.

Sielaff, Gerichtsv., Dreiweidenstr. 6, 1.

Bekanntmachung.

Donnerstag, den 27. Juni 1912, nachm. 3 Uhr, versteigere ich zwangsweise im Pfandlokal: **Helenenstr. 24: 20 Kistchen Zigarren, 1 Klavier, ein** Brillantring, **4 Büfetts, 8 Vertikos, 1 Frisiertisette, 2 Bilder, 2 Salonstühle, 1 Vase m. Ständer, 2 Kleiderschränke, 3 Schreibtische, 3 Sofas, drei Bücherschränke, 2 Betten, 3 Pfeilerspiegel, 7 Diwans, 1 Tafelaufsatz, 1 Spiegelschrank, Hobelbank u. a. m.** Ferner am 28. Juni 1912, nachm. 3 Uhr, am Orte der Pfändung: **eine Partie Blumen u. Möbel.** Versammlung am Kreuzungspunkt Schierst. Str. u. Kais.-Fr.-Ring, um 2¾ Uhr, öffentl. meistbietend gegen Barzahl.

Wiesbaden, den 26. Juni 1912.

Heckes, Gerichtsvollz., Jahnstr. 15.

Bekanntmachung.

Wir bringen hierdurch zur Kenntnis, daß das städtische Leihhaus an jedem Mittwoch nachmittags geschlossen ist. Eventuelle Verlängerungen, deren Verfalltag ein Mittwoch ist, müssen an diesem Tage vormittags von 8 bis 10 Uhr bewirkt werden.

Wiesbaden, den 10. Juni 1912.

Städt. Leihhaus-Verwaltung.

Bekanntmachung.

Der **Fruchtmarkt** beginnt während der Sommermonate (April bis einschließlich September) um 9 Uhr vormittags.

Wiesbaden, den 27. März 1912.

Städt. Akzise-Amt.

Verdingung.

Die Ausführung der Thermalwasserreservoire (aus Beton s. T. mit Eiseneinlagen, rund 2000 cbm umbauter Raum, 1.50 Mtr. unter Grundwasserspiegel in nächster Nähe von Thermalquellen) soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung verdungen werden.

Verdingungsunterlagen und Zeichnungen können während der Vormittagsdienststunden im Verwaltungsgebäude Adlerstr. 4 eingesehen, die Angebotsunterlagen ausschließl. Zeichnungen auch von dort gegen Barzahlung oder bestellgeldfreie Einsendung von 50 Pf., einschl. Zeichnungen 2 Mk. (keine Briefmarken und nicht gegen Postnachnahme), soweit Vorrat reicht, bezogen werden.

Verschlossene und mit der Aufschrift „Reservoir-Anlagen Adlerbad" versehene Angebote sind spätestens bis

Freitag, den 12. Juli 1902, vormittags 10 Uhr,

Adlerstraße 4 einzureichen.

Die Eröffnung der Angebote erfolgt in Gegenwart der etwa erscheinenden Bieter.

Nur die mit dem vorgeschriebenen und ausgefüllten Verdingungs-Formulare eingereichten Angebote werden berücksichtigt.

Zuschlagsfrist: 30 Tage.

Wiesbaden, den 20. Juni 1912.

Städtisches Hochbauamt.
Bauabteilung Adlerbad.

Verdingung.

Die **Maurerarbeiten** für den Erweiterungsbau des städt. Reform-Realgymnasiums an der Oranienstr. sollen im Wege der öffentlichen Ausschreibung verdungen werden.

Verdingungsunterlagen und Zeichnungen können während der Vormittagsdienststunden im Verwaltungsgebäude, Friedrichstr. 19, Zimmer Nr. 9, eingesehen, die Angebotsunterlagen, ausschließl. Zeichnungen, auch von dort gegen Barzahlung oder bestellgeldfreie Einsendung von 60 Pf. bezogen werden.

Verschlossene und mit der Aufschrift „H. A. 15" versehene Angebote sind spätestens bis

Donnerstag, den 4. Juli 1912, vormittags 10 Uhr,

hierher einzureichen.

Die Eröffnung der Angebote erfolgt in Gegenwart der etwa erscheinenden Bieter.

Nur die mit dem vorgeschriebenen und ausgefüllten Verdingungsformular eingereichten Angebote werden berücksichtigt.

Zuschlagsfrist: 30 Tage.

Wiesbaden, den 22. Juni 1912.

Städtisches Hochbauamt.

Bekanntmachung.

Der Taglöhner Valentin Klär, geb. am 14. November 1890 zu Altenwald bei Saarbrücken, zuletzt in Altenwald wohnhaft, entzieht sich der Fürsorge für seine Familie, so daß diese aus öffentlichen Mitteln unterstützt werden muß.

Wir ersuchen um Mitteilung seines Aufenthalts.

Wiesbaden, den 21. Juni 1912.

Der Magistrat. Armenverwaltung.

Nichtamtliche Anzeigen

10–20 Leclanché-Elemente
(10 El. = 12 Volt Sp.) für elektrische Uhrenanlage billig zu verkaufen. Näh. im Tagbl.-Kontor, Schalterhalle rechts.

Straßenbahn.

Am 29. und 30. Juni, sowie am 2. Juli wird die Linie 5 von mittags 12.35 Uhr ab geteilt, und zwar werden die Strecken Infanterie-Kaserne-Hauptpost, bezw. Hauptpost-Erbenheim, als besondere Linien betrieben. Auf letzterer Linie findet ¼stündlicher Verkehr statt.

An genannten Tagen verkehren nach dem Südfriedhof keine direkten Wagen. Der Betrieb nach dem Südfriedhof wird durch Umsteigen an der Friedenstraße bewerkstelligt.

Von 12 Uhr mittags ab sind die Haltestellen Victoriastr. u. Schubertstraße in beiden Fahrtrichtungen aufgehoben. F 287

Prima dicke Johannisbeeren
10 Pfund Mk. 1.80.
Verkauf von 3 Uhr ab **Göbenstr. 9, Torfahrt.** B 13141

Mast-Ochsenfleisch
garantiert echt, Kalbfleisch und Schweinefleisch staunend billig bei Staub, am Dülowplatz. B 12876

Erbsen Pfd. 20 Pf., Karotten Pfd. 18 Pf. Bismarckring 4.

Liebhaber einer guten Milch-Schokolade kaufen sich nur

Abels
Milch-Schokolade.
Preis pro ¼-Pfd.-Tafel 30 Pfennig
Kirchgasse 70. F 18

Wiesbadener Fremden-Liste.

A

Abel, Dr. phil., Berlin — Taunushotel
Ackerknecht, Frl. — Sächsischer Hof
Adams, Kfm., m. Frau, Dortmund Hotel National
Adler, H., Bankier, m. Fam., München Nassauer Hof
Adler, J., Bankier, München Nassauer Hof
Agte, m. Frau, Havre, Prinz Nikolas
van Ahdel, Amsterdam — Viktoriahot.
Alowert, Fr., m. 2 Kindern u. Bedien., Kiew — Römerbad
Alpin, m. Fr., New York Prof. Dr. Pagenstechers Klinik
Alsleben, Major, Schöneberg Große Burgstraße 3
Anding, m. Frau, Grömingen Reichspost
Armbruster, Kfm., Emmendingen Hotel Vogel
Arnold, m. Fr., Amsterdam, Viktoriah.
Aurin, Kfm., m. Frau, Hamburg Prinz Nikolas
Autor, Kfm., Berlin — Grüner Wald

B

Bach, m. Frau, Gießen, Europ. Hof
Bachruch, Frau Hofrat, m. T., Budapest — Rose
Bach, Frl. Vorsteherin, Brüssel Reichspost
Bader, Frl., Heidelberg, Evang. Hospiz
Baer, Mannheim — Hansahotel
Bahlmann, Kfm., m. Frau, Altona Grüner Wald
Balcer, Kanada — Nassauer Hof
Balfour-Ogilvie, Fräul., Broughty Hotel Rose
Baltin, Kfm., m. Frau, Pforzheim Prinz Nikolas
Bam, m. Frau, Hillegom, Centralhotel
Barasch, stud. jur., Freiburg Europäischer Hof
Barcis, Heidenheim — Zur Sonne
Barth, Fabrikbes., Wiesau, Köln, Hof
Bartolfy, Bahninspektor, m. Frau, Budapest — Continental
Baruch, Kfm., Hechingen — Nass. Hof
Bath, Wolfgruben — Vater Rhein
Batz, Kfm., Chemnitz, Hotel Happel
Baumann, Kfm., m. Fam., Schaffhausen Zentralhotel
Baumgarten, Fräul., Amsterdam Viktoriahotel
Becker, Frl. Gouvernante, Bingen Zum Landsberg
Benedigs, Kfm., Berlin — Hotel Berg
Berg, Bingen — Wiesbadener Hof
Berger, Weinhändler, Barmen Hotel Berg
Berliner, Frau, m. Schwester, Berlin Hotel Hahn
Bernd, Frankfurt — Stadt Koblenz
Berner, Beamt., Koblenz, Vater Rhein
Berthold, Architekt, m. Frau, Kassel Reichshof
Bethune-Duncan, m. Frau, Dundee Hotel Rose
Beyer, Kfm., Lockwitz — Viktoriahot.
Beyer, Limburg — Zentralhotel
Beytendyk-Croß, Fr., Amsterdam Viktoriahotel
Bezirinsky, Frau, m. Bed., Mannheim Nassauer Hof
Bibo, San Francisco — Nassauer Hof
Bibo, Frl., San Francisco, Nass. Hof
Bieger, Fr., m. Tocht., Ems Wiesbadener Hof
Bielefeld, Frau, Gelsenkirchen Pariser Hof
Biesroth, m. Fr., Mainz — Zur Sonne
Bierbaum, Frau Geh. Rat Dr., Münster in Westf. — Metropole u. Monopol
Bierbaum, Münster in Westf. Metropole u. Monopol
Blackborn, Dr., m. Fr., England Fürstenhof
v. Blankstein, Fr., m. Tocht., Petersburg — Astoriahotel
Blum, Kfm., Berlin — Erbprinz
Blumenthal, m. Familie, New York Rose
Blumenthal, Kfm., New York Burghof
Blothe, Rentner, m. Fam., Berlin-Lichterfelde — Reichspost
Bocker, Fr., Oelknitz — Nerostraße 14
Böhm, Kfm., Leipzig — Einhorn
Böhmer, Kfm., m. Frau, Osnabrück Westfälischer Hof
Boehmer, Leutnant, Hanau, Metropole
Bökemann, Bäckermeister, Oelmen Bayrischer Hof
de Boer, Deventer — Nassauer Hof
Bösch, Kfm., m. Fr., Köln, Hansahotel
Bohn, Frl., Kotthus — Hotel Bender
Boll, Köln — Goldener Brunnen
Bolzano, Frl., Würzburg, Europ. Hof
Borgmann, Fr., m. Tocht., Straßburg Zentralhotel
Born, Fr., m. Tochter, Vervieux Taunusstraße 67
Braat, Kapitän, m. Fr., Haarlem Viktoriahotel
Brackelsberg, Ober-Bahnassistent, m. Fr., Berlin-Halensee, Stadt Biebrich
Brasch, Amtsanwalt, m. Fr., Neuwied Grabenstraße 34
Brauns, Kfm., Charlottenburg Hotel Epple
Brede, Kfm., Elberfeld — Hotel Vogel
Breher, m. Fr., Stuttgart, Ev. Hospiz
Brenneke, m. Frau, Wilhelmshaven Nonnenhof
Brenneke, Kfm., Köln — Nonnenhof
Bresin, Paris — Zur Sonne
von Brietzke, Rittergutsbes., m. Fr. u. Bed., Berlin — Pension Corneli
Broede, m. Fr., Königsberg, Hot. Krug
Ery, Rentner, m. Frau, Schoeneberg b. Berlin — Pension Winter
Bube, Werkmeist., Barmen, Hot. Berg
Buch, m. Fr., London — Zentralhotel
Buchny, Fabrikbes., Krefeld Metropole u. Monopol
Bucholz, Rent., Gotha — Schw. Bock
Büchlein, m. Fr., Dessau, Europ. Hof
Büttner, Dr. med., Peterow, Quisisana
Buhlers, Reg.-Rat Dr., Oldenburg Viktoriahotel
Burchard, Leut., Rostock — Quisisana
Burghard, m. Fr., Detmold Christliches Hospiz I
Burk, Biedenkopf — Vater Rhein
Burmeister, Frl., Berlin — Quellenhof
Butefisch, Kfm., m. Frau, Hildesheim Reichspost

C

Carolie, m. Fr., Paris — Nass. Hof
Case, Kfm., m. Fr., Leipzig, Hot. Berg
Castermans, Ing., Brüssel, Metropole
Ciekowicz, Posen — Palasthotel
Clamer, Rentner, m. Tochter, Köln Hotel Happel
Cleff, Kfm., m. Frau, Remscheid Zum Landsberg
Cohn, Kfm., Berlin, Kuranstalt Schloß
Cohn, Bankier, m. Fam., Berlin Nassauer Hof
Cohn, Kfm., Berlin — Grüner Wald
Carstenay, Rent., m. Frau, London Taunushotel
Corthur, Kfm., Duisburg Wiesbadener Hof
Costello, Kfm., London — Rheinhotel
Cramer, Kfm., m. Frau, Frankfurt/M. Quisisana
Cramer, Kfm., Remscheid, Hotel Krug
Cuissart, m. Fam., Oberlahnstein Erbprinz

D

Danz, Kfm., Bremen — Zum Spiegel
Davidsohn, Dr. med., Hannover Schwarzer Bock
Deering, m. Diener, New York, Rose
Delmonte, m. Fr., Amsterdam Hansahotel
Denninghoff, Fr., Tutzing Vier Jahreszeiten
Deuringer, Kfm., Leipzig — Einhorn
Dieckmann, Zahnarzt, Barmen Hotel Berg
Diefenbach, m. Familie, Darmstadt Quisisana
Diehl, Prok., Frankfurt — Bellevue
Diellsch, Kfm., Cuxhaven, Grün. Wald
Dietlein, Hauptm., Mülhausen Prinz Nikolas
Dietrich, Ing., m. Fr., Merseburg Reichspost
Dihm, Frau Major, Berlin Nerotalsstraße 6
Dunklege, Rentner, m. Fr., Oldenburg Brüsseler Hof
Dissmeyer, Hamburg — Schützenhof
Dörbard, m. Fr., Braunschweig Hotel Weins
Döring, Fr., Düsseldorf, Hotel Adler
Dörnenberg, Rent., m. Fam., Düsseldorf — Hotel Krug
Dörr, Barmen — Hotel Berg
Dolk, m. Fr., Rotterdam, Metropole
Domß, Fr., Lüchow — Schützenhof
Dorlas, Fr., Cöln — Chr. Hospiz II
Dorner, Kfm., m. Frau, Weimar Grüner Wald
Dramserhiel, Frl. Schauspiel., Berlin Wiesbadener Hof
Dreuth, Fabrikant, m. Fam., Oude-Pekela — Reichspost
Dresing, Fr., Elberfeld, Wiesbad. Hof
Dukelski, Kfm., Taschkent Kuranstalt Dr. Schloß
Dusch, Schallfeld — Zur Sonne
Dwaß, m. Fr., Haag — Kaiserbad

E

Ebeling, Fr., Magdeburg, Stadt Coblenz
Ebels, Gutsbes., Finsterwalde Wiesbadener Hof
Ebert, Architekt, Heidelberg Schwarzer Bock
Eggers, Neuengamme — Hotel Union
Ehrlich, Frau, New Castle Augenheilanstalt
Eichler, Postdirektor, Duisburg Hotel Epple
Eickelberg, Kfm., Ohligs, Hansahotel
Emanuel, Frau, Frankfurt a. M. Hotel Englischer Hof
Emmerich, Rent., m. Frau, New York Taunushotel
Emmerling, Fr., m. 2 Kind. u. Erzieh., Kaiserslautern — Hotel Wilhelma
Engel, Budapest — Hotel Rose
Engelbach, Kfm., m. Frau, Wien Taunushotel
Engelmann, Frl. — Sächsischer Hof
Eske, Lehrer, m. Frau, Tharandt Christl. Hospiz II
Erekenheim, Berlin, Stadt Biebrich
Erdmann, Berlin — Stadt Biebrich
Ewert, Lehrer, Bergen-Rügen Europäischer Hof
Eysler, Dr., Berlin — Zentralhotel

F

Fritze, Rentner, m. Fr., Königsberg Zum Bären
Fürstenwald, Landw., m. Fr., Wlodarock — Privathotel Petri
Fürth, New York — Nassauer Hof

K

Kanengießer, Kfm., m. Fr., Barmen Taunushotel
Kasi, Fr., London — Hotel Berg
Karkutsch, Kfm., Stettin — Union
Karrilts, Dr. med., Weinsheim Wiesbadener Hof
Kastner, Fabrikbes., Frankenstein Zum goldenen Kreuz
Katz, Fr., Bruchsal — Nassauer Hof
Kaufmann, Barmen — Wiesbad. Hof
Kaufmann, Rentner, Saarbrücken Bayrischer Hof
Kavanagh, Carlow Prof. Dr. Pagenstechers Klinik
Keller, Frl., New York, Zum Bären
Kempf, Kfm., Ludwigshafen Hotel Krug
Kenser, Ingen., Düsseldorf, Nonnenhof
Kerl, Brauereibes., Langensalza Webergasse 29
Kerstein, Verwalter, m. T., Straßburg Erbprinz
Kindermann, Duisburg — Hotel Fuhr
Kirschbaum, Kfm., Köln, Grüner Wald
Klein, Bankbeamter, m. Fr., Liegnitz Prinz Nikolas
Kling, Chemiker, m. Frau, Sollstadt Frankfurter Hof
Kluge, Ing., Leipzig — Zentralhotel
Knelle, Kfm., Hannover — Erbprinz
v. Knorring, Baron, Hofstallmeister Sr. Maj. des Kaisers von Rußland, m. Fr., Baden-Baden, Vier Jahreszeiten
Köhler, Dr., Saarlouis — Pr. Nikolas
Kochnlein, Kfm., Stuttgart, Zentralhot.
Kounecki, Kfm., Mannheim, Gr. Wald
Koppel, Dr. Rechtsanwalt, Hoerde Reichshof
Kortüm, Präpositus, m. Fr., Gr.-Methling — Zum Spiegel
Kost, Frl. Stud., Gießen — Zentralhot.
Kramer, Ingen., m. Fr., Swakopmund Metropole u. Monopol
Krebs, Kfm., Berlin, Wiesbadener Hof
Kremer, Kfm., m. Gr., Dortmund Grüner Wald
Krimmel, Fräulein, Wetter a. d. Ruhr Brüsseler Hof
Krisch, Reg.-Landmesser, Remscheid Hotel Happel
Krisch, Inspektor, m. Fr., Brandenburg Hotel Happel
Krohn, Fr., Detmold — Wilhelma
Krone, m. Tocht., Bremen, Reichspost
Krüger, Kfm., Rostock — Sonne
Kuchenbuch, Diez — Hansahotel
Kuckenburg, Kfm., Grünberg Reichspost
Kühnendahl, Kfm., Barmen, Nonnenhof
Künkler, Dipl.-Ing., m. Fr., Eschweiler
Küster, Gladbeck — Palasthotel
Kulczycka, Fr., Warschau, Nass. Hof
Kuhn, Rechtsanwalt Dr., Mannheim Hotel Rose
Kuhn, Prof., m. Frau, Mannheim Villa Borussia
Kunkel, Gerichtsbeamter, m. Fr., Hamburg — Zentralhotel
Kurtz, Kfm., m. Fr., Leipzig Hotel Happel

L

Laan, Amsterdam — Rose
de Landle, Kfm., Homburg Hotel Berg
Lahmann, Kfm., Berlin — Palasthotel
Lang, Fr., Amdorf — Prinz Heinrich
Lang, Kfm., Wien — Taunushotel
Lang, Gutsbesitzer, Großvargula Pariser Hof
Lange, Frl., Tegel — Weiße Lilien
Lange, Fabrik., Bernburg Taunusstraße 67
Lauffs, Bankdir., Bochum, Metropole
Langree, Pastor, m. Tochter, Groß-Flottbeck — Christl. Hospiz II
v. Lanc, Major, Groß-Lichterfelde Wilhelmsheilanstalt
Lederle, Notar, Weinheim Wiesbadener Hof
Leisebein, Frl., Leipzig — Evg. Hospiz
Lengnidt, Frau, Eydtkuhnen Goldenes Kreuz
Lenzberg, Kfm., Hannover, Gr. Wald
Leo, Frau Dr., Dresden Schwarzer Bock
Leo, Frl., Dresden, Schwarzer Bock
Levi, m. Fam., Stuttgart — Nass. Hof
Levita, Fabrikant, m. Fr., Frankfurt Nassauer Hof
Levy, Rittergutsbes., m. Fr., Schneidemühl — Palasthotel
Lewin, Kfm., m. Frau, Berlin Goldenes Kreuz
Lewy, Fr., Berlin — Residenzhotel
Leykauff, m. Frau, Frankfurt Villa Kapellenstr.
Liebig, Eisenbahnobersekretär, m. Fr., Cleve — Reichspost
Lilienfeld, Kfm., Berlin Wiesbadener Hof
von der Linde, Dr. Chemiker, Krefeld Villa Bristol
Lindenberg, Postsekretär, m. Frau, Altruppin — Falstaff
Lindenberg, Rechnungsrat, m. Frau, Oranienburg — Falstaff
Linden, Kfm., m. Fr., Düsseldorf Wiesbadener Hof
Lindmann, Rechnungsrat, Bielefeld Hotel Epple
Lloyd, m. Fr., Liverpool, H. National
Lockart, Kfm., London — Rheinhotel
Zum Lohe, Fr., Frankfurt, Palasthotel
Lohmar, m. Frau, Wilhelmshaven Westfälischer Hof
Loos, Bankdir., Gießen, Zum Spiegel
Luckner, Frau Gräfin, Hamburg Pension von Heuwalt
Lüddecken, Rentner, m. Frau, Petersburg — Villa Stillfried
Lüttgens, Dr. Chefredakteur, Lüneburg Schwarzer Bock
Ludwig, Apotheker, m. Fr., Emmendingen — Römerbad
Lycll, Fr., England — Rheinhotel
Lyon, 3 Herren, Saarbrücken Nassauer Hof
Lyon, Dr., Freiburg — Nassauer Hof
Lyttelton, Pfarrer, Hawarden Villa Hertha

M

Maas, m. Fr., Frankfurt Pension Prinzessin Luise
Müding, m. Fr., Berlin, Neuer Adler
Mahler, Gutsbesitzer, m. Frau, Stammersfelde — Pariser Hof
Mangold, m. Fr., Budapest, Engl. Hof
Mann, Köln — Adler Badhaus
Mann, m. Fr., Antwerpen, Viktoriahot.
Marcus, Kfm., Berlin — Hotel Krug
Margan, m. Fr., Köln, Wiesbad. Hof
Margraf, m. Fr., Kassel, Hotel Berg
Marculies, Fr., m. Kind u. Kinderfrl., Warschau — Villa Glücksburg
Marum, Kfm., Cöthernheim, Gr. Wald
Marschall, Rechtsanwalt, Brückenau Nonnenhof
Marschner, Dresden — Nerostraße 11
Mathée, Prof., Essen — Reichspost
Mathias, Kfm., Berlin — Europ. Hof
Mayer, Kaiserslautern — Vater Rhein
Mayer, Kfm., m. Frau, Darmstadt Falstaff
Meise, Kfm., Dortmund — Grün. Wald
Mensch, Fr. Major, Berlin — Krone
Merkelbach-de Rooy, Amsterdam Viktoriahotel

Dr. Weinreich's Mottenäther

Seit Jahren laut Attest des Oberhofmarschallamtes in den Hofhaltungen **Sr. Majestät des Kaisers** zahlreichen anderen Hofhaltungen, militärischen Bekleidungskammern und vielen Privathaushaltungen ständig verwendetes, zuverlässig wirkendes Mottenschutzmittel. Zu beziehen durch alle besseren Drogerien, Apotheken, Parfümerien in Flaschen à M. 1.25, 2.—, 3.50 und 6.—. Zerstäuber à M. 1.10 und 2.—. Prospekte gratis und franko. F125

Alleiniger Fabrikant: **Pharmakon G. m. b. H., Berlin SW 29**

Man achte stets auf den Namen „Dr. Weinreich".

Leichte

Hochsommer-Kleidung

für Herren und Knaben in jeder Größe fertig am Lager.

Lüster-Joppen

in schwarz, blau, grau u. gemustert,
3.50, 5, 7, 9, 12, 15, 18, 22 Mk.

Rohseidene Joppen

von 10 bis 28 Mk.

Leinen-Joppen

2.50, 3.50, 4.50, 5.50, 6.50, 8.50, 12 Mk.

Rohseidene Herrn-Anzüge

von 36 bis 68 Mk.

Rohseid. farb. Herrn-Anzüge

13, 17, 21, 25, 30, 35 Mk.

Für junge Herren und Knaben ermäßigen sich die Preise der Größe entsprechend.

Tennis-Anzüge, Flanell-Anzüge, Lüster-Anzüge, Leinen-Anzüge, Staub-Mäntel, weiße Flanell-Hosen, weiße Leinen-Hosen, Wasch-Westen in jeder Größe und Preislage vorrätig. K121

Gebrüder Dörner,

4 Mauritiusstrasse 4.

Bekanntes Spezialgeschäft dieser Branche.

Ia Kristall-Einmachzucker Pfd. 25 Pf.

zu haben am hiesigen Platze in den

Kölner Konsum-Geschäften.

Königlicher Hofspediteur

L. Rettenmayer
Wiesbaden

übernimmt auch

Verpackungen

einzelner Frachtgüter und deren Abholung u. Expedition unter Versicherung, sowie grössere Einzelsendungen (Porzellan, Glas, Hausrat, Bilder, Spiegel, Figuren, Lüstres, Kunstsachen, Klaviere, Instrumente, Fahrräder, lebende Tiere etc.). 819

Lehrkisten für Pianos, Hunde u. Fahrräder.

Bureau: **Nikolasstr. 5.**

Ca. 300 hellen, schwarze Herren-

Lüster-Sakkos

in jeder Größe, früherer Preis Mk. 9 bis 15, jetzt 5, 6, 7 Mk., eine Partie **Sommer-Joppen**, früher Mk. 6, 7, 8, 9, jetzt 2, 3, 4, 5, 6 Mk.

Schwalbacher Str. 44, 1 St., Allees.

Zu besonders billigen Preisen empfehlen wir

Eisschränke
Eismaschinen
Eisformen
Fliegenschränke
Speiseglocken in Draht.

Blumenthal.

K 108

Ich litt seit 8 Jahren an gelblichem Ausschlag mit furchtbarem

Hautjucken.

Durch ein halbes Stück Zucker's Patent-Medizinal-Seife habe ich das Uebel völlig beseitigt. H. S., Polizei-Serg." à St. 50 Pf. (18%ig) und 1.50 M. (35%ig, stärkste Form). Dazu Zuckerb.-Creme (à 75 Pf. u. 2 Mk.) Echt: Viktoria-, Hof- und Schützenhof-Apotheke, Dr. M. Albersheim, F. H. Müller, Wilh. Machenheimer, Chr. Tauber, F. Altstätter Wwe., A. Kraft, Langg., Ad. Hassenkamp, Mauritiusstr. 8, Alexi-Drog., Drogerie Hygiea, Drogerie Minor, Otto Lilie, C. Portebl, Bruno Backe, H. Moos Nachf., Hans Kraft u. C. Moebus. K 163

Fracht- u. Saftpressen.

Messing-Einkochkessel
Einmach-Büchsen,
Bohnen-Schneide-Maschinen
billigst

Franz Flössner, Wellritzstr. 6.

Trauer-Kleider

für Damen und Mädchen in grosser Auswahl.
Aenderungen sofort. Massanfertigung in 12 Std.
Schwarze Blusen und Röcke sehr preiswert.

Fernsprecher | Nr. 365 u. 6470.

J. Hertz,
Langgasse 20.

K 137

Wiesbadener Chopin-Fest

veranstaltet von

Raoul von Koczalski

im grossen Kasino-Saal.

Programm des 2. Abends

Freitag, 28. Juni, 8 Uhr abends:

Polonaise op. 40. Nr. 1. A-dur
Nocturne op. 27. Nr. 2. Des-dur
4 Etudes.
Impromptu op. 36. Fis-dur
2 Valses.
Ballade op. 47. As-dur
Tarantelle op. 43. As-dur
2 Mazurkas.
Scherzo op. 31. B-moll.

Karten à Mk. 4 u. 2 bei H. Wolff, Wilhelmstraße 16.

Mugele's Spanische Weinstube,
Karlstr. 44, Ecke Albrechtstr.
Garantiert reine hiesige u. spanische Weine.
Vorzügliche Küche.
Solide Bedienung.

Reform-Hundekuchen
(erstklass. Fabrikat).
Apoth. **Otto Siebert,** a. Schloß.

1911r

unverschnittene naturreine Weine!

1911r Alsheimer 1.10
1911r Essenheimer Weisswein vom Winzer-Verein . 1.15
1911r Essenheimer Rotwein vom Winzer-Verein . 1.—

per Flasche ohne Glas bei Entnahme von 14 Flaschen. In Wiesbaden Lieferung frei Haus.

Friedr. Marburg,
Weinhandlung, 921
Tel. 2069. Neugasse 3.

Weltbohnerwachs

ohne Glätte

ist einzig in seiner Art,
das verbreitetste Wachs in Deutschland,
mit kaltem Wasser aufwischbar,
in jeder Beziehung zu empfehlen,
in Wiesbaden aufs Beste eingeführt.

Alleinvertrieb durch

Fritz Röttcher,
Luxemburg-Drogerie,
Kaiser-Friedr.-Ring 52.
Telephon 786.

Auf Lager bei: 1080
Fritz Bernstein,
Ellenbogengasse 11.

Nieren-

und Blasenkranke

finden durch Altbuchborster Marksprudel Starkquelle rasch Erleichterung u. Hilfe. Die Nierenarbeit wird wohltuend erleichtert, Sand, Gries, Steine aufgelöst u. fortgespült, die Harnsäure gebunden und Schmerzen, Drücken, Brennen schnell behoben. Von zahlr. Professoren u. Aerzten glänzend begutachtet. Fl. 95 Pf. In der Adler-, Schützenhof- und Viktoria-Apotheke, in den Drogerien von Br. Backe, F. H. Müller, Wilh. Machenheimer, A. Sauter, C. Portebl, Chr. Tauber, Drogerie Sanitas, neben Walhalla, Hans Kraft, in den Drogerien Hygiea, Alexi u. Moebus. Engros: F. Wirth, G. m. b. H. K163

Kümmelbrot,

Kornbrot in 1/1 u. 1/2 Laiben, vorzüglich im Geschmack,
Kölner Brot, ganz u. geschnitten,
Friedrichsdorfer Zwieback, lose und in Paketen,
Pumpernickel, ganz u. geschnitten,
Emser Brot,
Diabetiker-Zwieback,
Schrotbrot

empfiehlt in prima Qualität

Fr. Bossong'sche Hofbäckerei,
58 Kirchgasse, Kirchgasse 58,
am Mauritiusplatz.
Versand nach jedem Stadtteil.
— Telephon 486. —

Warnung!

Niemand werfe **alte** auch **zerbr. Gewisse** weg. Zahle dafür **nachweislich** die **höchsten** Preise.
Metzgerg. 15, Rosenfeld.

Verreise

vom 1. Juli bis 15. Juli.

Zahnarzt **Dr. Caspari,**
Wilhelmstrasse 42.
Tel. 745.

Von der Reise zurück

Dr. Weyrauch.

Schwarze Kleider,
Schwarze Blusen,
Schwarze Röcke,
Trauer-Hüte,
Trauer-Schleier,
Trauer-Stoffe,

vom einfachsten bis zum allerfeinsten Genre. K108

S. Blumenthal & Co.,
Kirchgasse 39/41.

Milch-Geschäft, etwa 70 Liter, sofort zu verk. Off. u. G. 115 postlagernd Hauptpost.

8jähr. fehlerfreies Pferd preiswert zu verk. Dotzheimer Str. 98, P. 1 l.

Mk. 1500

nach Landesbank, Nähe Wiesbaden, von pünktl. Zinszahler für 1. Juli gesucht. Offerten unter A. 650 an den Tagbl.-Verlag. 1100

Piano mietweise billig abzug. Off. u. S. 116 an den Tagbl.-Verl.

Vorzügl. Gas- u. Kohlen-Badeofen, Badewannen, Kronen, Zuglampen, elektr. Tischlampen, Gaskocher und Tische w. A. d. L. billig zu verkaufen Moritzstraße 8.

Gelber Sonnenschirm

m. Knopf Sonntagmorgen in Kuranl., Nähe Dietenmühle, stehen gebl. Abzug. geg. Belohn. Goethestr. 11, 3.

Goldenes Kettenarmband

von Karlstr. 39 bis Hauptbahnhof verl. Bitte gegen Belohnung abzugeben Karlstraße 39, Pth. 2 St. l.

Gefunden Brosche, Kurgarten. Abzuholen Moritzstraße 27, 3 Tr.

Herr sucht möbl. Zimmer, sep., nimmt event auch an Wohnungsteil. Offerten unter J. St. 106 hauptpostlagernd.

Witwer, 31 Jahre, kath., Handwerker, ein Kind (Knabe, 3 Jahre), m. sich mit Mädchen oder Witwe mit etwas Vermögen zu **verheiraten.** Anonym zwecklos. Offerten unter G. 270 an den Tagbl.-Verlag.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme an dem durch einen Automobilführer verschuldeten Unfall meines Neffen

Leonhard Grün

sagen wir der Direktion und dem Personal der Kronenbrauerei, dem Verein der Württemberger und allen Bekannten herzlichen Dank.

Im Namen der Trauernden:
Leonhard Grün,
Bleichstraße 23.

Wiesbaden, Rubenorbis,
den 26. Juni 1912.

Danksagung.

Für die Zeichen herzlicher Teilnahme bei dem schweren Verluste meiner nun in Gott ruhenden lieben Frau, unserer guten Mutter, sowie für die reichen Blumenspenden sagen wir Allen auf diesem Wege unsern innigsten Dank.

Georg Harsy und Kinder.

Todes-Anzeige.

Montag abend entschlief sanft mein treuer Gatte,

Wilhelm Westerburg,

aufrichtig betrauert von seiner Gattin

J. Westerburg.

Wiesbaden, den 26. Juni 1912.
Herrngartenstrasse 12.

Die Beerdigung findet am 27. Juni, nachmittags 4 Uhr, von der Leichenhalle des Südfriedhofes aus statt.

Gesetzlich
Sonntags ist das Atelier nur von morgens 9 bis mittags 2 Uhr ununterbrochen geöffnet.

Gratistage!

Auf vielseitigen Wunsch geben wir **Jedem, der sich in der Zeit**
vom 30. Mai bis 2. Juli
ganz gleich in welcher Preislage, bei uns eine Aufnahme bestellt, ohne irgend eine Bedingung, wie Kaufzwang von Rahmen usw. (auch bei Postkartenaufnahme)

Gesetzlich
Sonntags ist das Atelier nur von morgens 9 bis mittags 2 Uhr ununterbrochen geöffnet.

Ganz umsonst

Trotz der billigen Preise Garantie für Haltbarkeit der Bilder. eine Vergrösserung seines eigenen Bildes (einschl. Karton 30×36 cm) 1000 Mk. zahlen wir demjenigen, der nachweist, dass unsere Materialien nicht erstklassig sind.

12 Visites matt 4 Mark. | 12 Visites 1.90
12 Kabinetts matt 8 Mark. | 12 Kabinetts 4.90
Bei mehreren Person. u. Gruppen ein kl. Aufschlag.

Samson & Cie.,

Telephon 1986. **Wiesbaden, Gr. Burgstr. 10.** Fahrstuhl.

12 Postkarten von 1.90 M. an | 12 Viktoria matt 5 Mark.
12 Visites für Kinder 2.50 | 12 Prinzess 9 Mark.
Bei mehreren Person. u. Gruppen ein kl. Aufschlag.

J. BACHARACH

HOFLIEFERANT
4 WEBERGASSE 4.

EINGETROFFEN:
HERVORRAGENDE NEUHEITEN
DEUTSCHE UND FRANZÖSISCHE
DAMEN-WÄSCHE

ABTEILUNG:
DAMEN-WÄSCHE.

VERKAUF ZU BESONDERS VORTEILHAFTEN PREISEN!

K 117

Aufruf!

Viele arme erholungsbedürftige Volksschulkinder harren der Aufnahme zur Sommerpflege.

Die heranwachsende Jugend durch Kräftigung der Gesundheit für das Leben und seine Pflichten zu stärken und zu brauchbaren Menschen heranzubilden, ist unser Ziel, und die günstigen Erfolge, die seit nunmehr zwölf Jahren beobachtet werden konnten, rechtfertigen den Wunsch, einer den gesteigerten Anforderungen entsprechenden größeren Anzahl Kindern die Wohltat einer 4wöchentlichen Ferienkur zu ermöglichen. Durch die Herren Schulärzte und Rektoren, durch die Krankenhäuser, die Poliklinik usw., sowie von privater Seite werden von Jahr zu Jahr immer mehr Kinder unserer Fürsorge empfohlen und der Verein steht vor der traurigen Notwendigkeit, viele Gesuche zurückweisen zu müssen, wenn nicht auch in diesem Sommer die Gaben noch reichlich zufließen.

Die Kinder unseres Volkes kräftigen und erziehen, heißt dieses selbst in sittlicher, wirtschaftlicher und geistiger Beziehung heben.

Beiträge wolle man an die Zentral-Sammelstelle — die Nassauische Landesbank — senden. Außerdem sind der Tagbl.-Verlag, alle hiesigen Bankhäuser, sowie die Unterzeichneten gerne bereit, Gaben in Empfang zu nehmen. F 214

Der Vorstand und Ausschuß
des Wiesbadener Vereins zur Sommerpflege armer Kinder (E. V.).

Landeshauptmann Krekel, 1. Vorsitzender. Fräul. Agathe Mertens, stellvertretende Vorsitzende. Frau Dr. Reben, 1. Schriftführerin. Dr. Bigener, 2. Schriftführer. A. Petersen, 1. Schatzmeister. E. Wortmann, 2. Schatzmeister. Frau Oberst aus'm Werth, Frl. E. Prell, Beigeordneter Borgmann, Erster Staatsanwalt Hagen, R. Kadesch, Dr. W. Koch, Dr. E. Lugenbühl, Landgerichtsdir. Reizenstein, Generalleutnant Schuch, Exzell., A. Webdigen, als Beisitzer.

Konkurs-Ausverkauf.

Die zur Konkursmasse **Claes** gehörigen Warenbestände, wie:
Herrenwäsche, weiss und farbig, Herrenunterkleidung, Krawatten, Handschuhe, Wollene Westen etc. | **Farbige Biberwäsche u. Bezüge, Anstandsröcke, Schürzen, Spitzen Kurzwaren,** sowie **Turner- und Athleten-Trikots**
werden **zu und unter Einkaufspreis** im Geschäftslokale
10 Bahnhofstrasse 10 F 240
ausverkauft. Der Konkursverwalter: **C. Brodt.**

Billigstes Einkochen in
Blechdosen,

schliessen sie's ohne Apparat, nur in kochendes Wasser stellen.

½	1	1½	2½ Kilo
25	30	35	60 Pf.

Neuestes Konservenglas „Immerdicht"

mit Rollringdoppelverschluss, schliesst ohne Feder u. zu sterilisieren luftdicht ab.

Billigstes Konservenglas Lasch,
zu jedem Apparat verwendbar,

	½	¾	1	1½	2 Ltr.
Glas mit Deckel und Gummi	33	35	39	50	57 Pf.

Einmach- u. Geleegläser

¼	½	½	¾	1	1½	2	3	4	5 Ltr.
5	7	8	10	12	16	25	35	45	50 Pf.

Beste Stein-Konservenkrüge mit Glasdeckel,
kompl., ½ ¾ 1 1½ 2 Ltr.
45 50 60 70 85 Pf.

Saftpressen 6.80 und 7.50, **Hadenia-Einkochapparate** 7.50, **Messingkessel** von 5 Mk. an.

Süd-Kaufhaus,

Inh. **F. Knapp.**
Ecke Gericht- und Moritzstrasse.

Reisekoffer

wie Rohrp., Pappelp., Kaiserk., Anzugkoffer, D.-Hutkoffer, Rindledertaschen, Plaidriemen usw. kaufen Sie äußerst vorteilhaft Webergasse 3, Hth.

Zöpfe,

Größte Auswahl v. 2 Mk. bis 25 Mk. Gute Farben. Sehr billige Preise.
J. Zamponi, 2 Goldgasse 2, vis-a-vis d. Häfnerg.

Wir reparieren
Ihre Schirme schnell u. preiswert
Sie sparen Geld dabei
Molz & Forbach
G. m. b. H.
Webergasse 14.

Die grosse Preissteigerung

aller Lebensmittel

verlangt gebieterisch eine Verbilligung der Zubereitungskosten. Diese erzielen Sie durch

Junker & Ruh-Gasherde u. Kochplatten
mit dem
pat. einhahnigen Doppel-Sparbrenner.

Ohne jede Verpflichtung wird Ihnen derselbe jederzeit bei mir praktisch vorgeführt!

Erich Stephan,

Kleine Burgstrasse Ecke Häfnergasse.
Verlangen Sie ausführliche Kataloge! K 150

Kein Laden, daher sehr billige Preise!
Tapeten .. Linkrusta .. Linoleum
Grösste Auswahl. — Muster sofort.
JULIUS BERNSTEIN
I. Etage 6 Michelsberg 6 I. Etage.